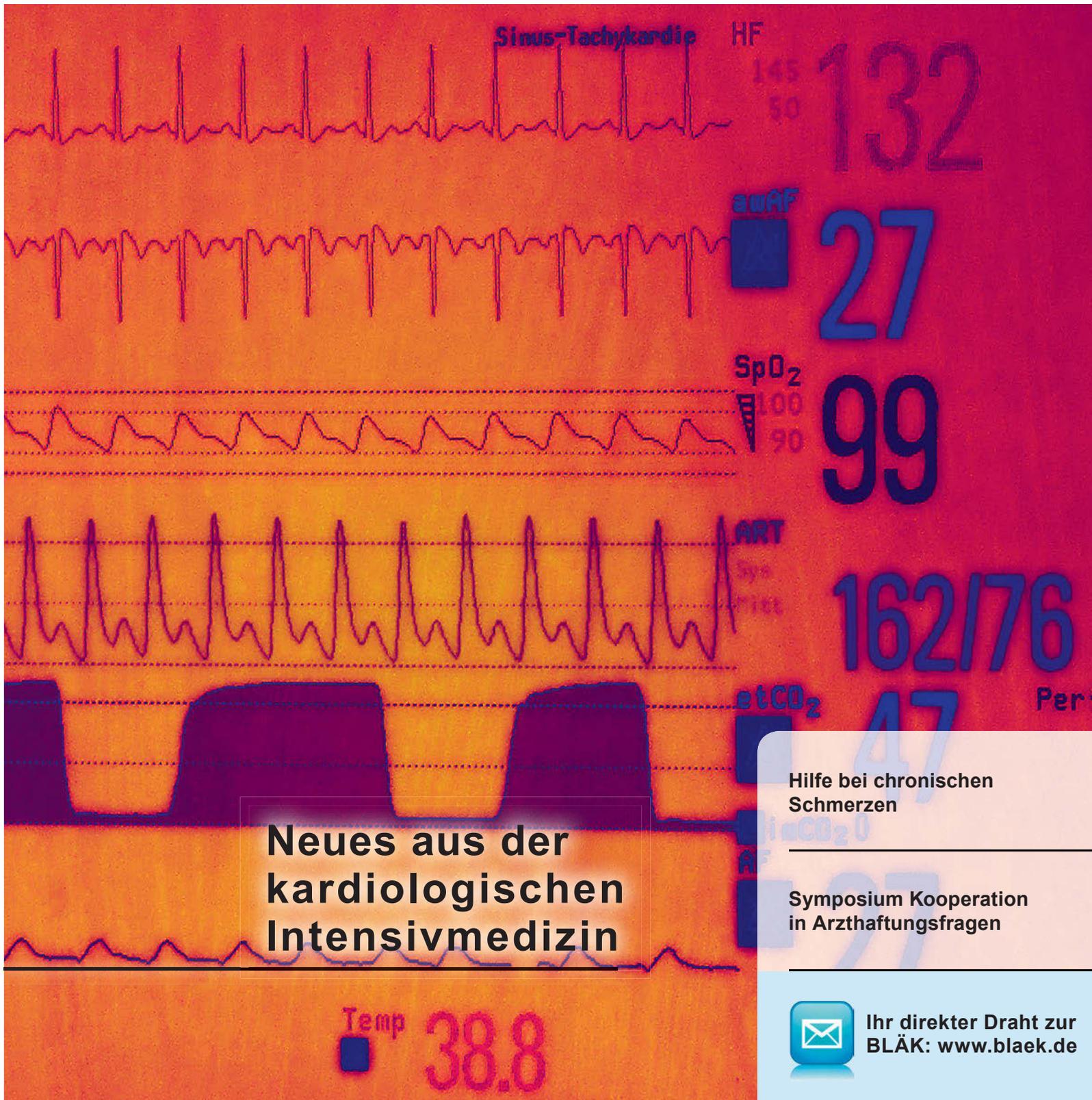




# Bayerisches Ärzteblatt 12

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer • Amtliche Mitteilungen • [www.blaek.de](http://www.blaek.de) • B 1611 E • 67. Jahrgang • Dezember 2012



**Neues aus der  
kardiologischen  
Intensivmedizin**

Hilfe bei chronischen  
Schmerzen

---

Symposium Kooperation  
in Arzthaftungsfragen



Ihr direkter Draht zur  
BLÄK: [www.blaek.de](http://www.blaek.de)



IVW, 2. QUARTAL 2012

Druckauflage 72.400 Exemplare  
Aboauflage 71.451 Exemplare

Das Bayerische Ärzteblatt  
ist IVW-geprüft.



# IN BAYERN DIE NR. 1

Kontakt: Stefanie Beinl, 089 55241-240, Stefanie.Beinl@atlas-verlag.de, www.atlas-verlag.de

**atlas**  
Verlag GmbH



**JETZT SPENDE SCHENKEN!**

**GESCHENK OHNE GRENZEN**

Verschenken Sie Freude zu Weihnachten und helfen Sie gleichzeitig Menschen in Not.

[www.aerzte-ohne-grenzen.de/geschenkspenden](http://www.aerzte-ohne-grenzen.de/geschenkspenden)

**MEDECINS SANS FRONTIERES  
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.**  
Träger des Friedensnobelpreises

Spendenkonto 97 09 97 • Bank für Sozialwirtschaft • BLZ 370 205 00

Newsletter der BLÄK – Aktuelle Informationen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) erfahren Sie auch in unserem kostenlosen Newsletter, der unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) abonniert werden kann. Folgen Sie uns auch auf Facebook unter [www.facebook.com/BayerischeLandesaerztekammer](http://www.facebook.com/BayerischeLandesaerztekammer) und Twitter: [www.twitter.com/BLAEK\\_P](http://www.twitter.com/BLAEK_P)

## Vor 50 Jahren Das Bayerische Ärzteblatt vom Dezember 1962

Der Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), Dr. Hans Joachim Sewering, veröffentlicht seinen Weihnachtsbrief in der Dezemberausgabe. Er ruft zur weiteren Unterstützung für die Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“ auf. Professor Dr. Hans Joachim Schoeps schreibt über den Wert der allgemeinen Bildung im Industriezeitalter. Dr. Helmuth Brezowsky publiziert einen Vortrag über die Wirkungen des Wetters auf den menschlichen Organismus. In seinem Artikel weist Dr. Josef Stockhausen, Hauptgeschäftsführer der Bundesärztekammer, auf die erforderliche Preisgerechtigkeit für ärztliche Leistungen hin, die durch die Amtliche Gebührenordnung geregelt wird. Aus dem Standesleben wird von der 29. Tagung des Kollegiums für ärztliche Fortbildung in Regensburg berichtet. Hauptthemen sind Unfallmedizin, Einschleppungs- und Milieuwechselkrankheiten sowie Ernährungsprobleme verschiedener Altersstufen. **Amtliches:** Die Ergebnisse der Wahl der Delegierten und Ersatzmänner zur Bayerischen Landesärztekammer vom 24. November 1962 stehen fest und wurden publiziert.



Die komplette Ausgabe ist unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) (Ärzteblatt/Archiv) einzusehen.

## Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn Sie diesen kleinen Text lesen, haben Sie, die Ärztinnen und Ärzte Bayerns, bereits gewählt. Die neue Delegiertenversammlung der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) wird sich voraussichtlich am 26. Januar 2013 konstituieren, um den Präsidenten, die beiden Vizepräsidenten, die Vorstandsmitglieder und weitere Ausschuss- und Kommissionsmitglieder ebenso wie die Abgeordneten zum Deutschen Ärztetag zu wählen. Der Grund für diese späte Dezember-Ausgabe ist das Wahl-Spezial, das wir mit diesem Heft versenden. Das Januar/Februar-Heft 2013 mit den Ergebnissen der „Präsidiums-Wahl“ wird dann ab 12. Februar 2013 bei Ihnen im Briefkasten liegen.

Für das Dezember-Heft haben Professor Dr. Sebastian Maier und Dr. Jan Becher den Beitrag „Neues aus der kardiologischen Intensivmedizin“ verfasst. Dies ist der abschließende Beitrag „Neues aus ...“, starten wir doch im kommenden Jahr mit einer neuen medizinischen Titelterserie durch. In der Rubrik „BLÄK informiert“ gibt es wie immer einen bunten thematischen Strauß von Beiträgen, diesmal mit: „Mehr Qualität bei künstlichen Gelenken“, „Kardiovaskuläre Prävention im Kindes- und Jugendalter“, „Schwanger? Null Promille!“, „Hilfe bei chronischen Schmerzen“ oder „Symposium Kooperation in Arzthaftungsfragen“. Bei der Blickdiagnose geht es um ein dickes Knie und bei der „Medizingeschichte 3D“ um eine Zange.

Die Adventszeit, die trotz aller mehr oder weniger vermeidbaren vorweihnachtlichen Hektik dennoch auch eine Zeit des Innehaltens und der Besinnung sein sollte, liegt größtenteils hinter uns. Innehalten scheint mir dringend geboten, haben uns im bald endenden 2012 doch nicht nur freudige, sondern auch viele nachdenklich, wenn nicht gar schockierende Schlagzeilen erreicht. Für das kommende 2013 haben wir uns wieder einige inhaltliche und optische Neuerungen und Optimierungen für das *Bayerische Ärzteblatt* ausgedacht. Im Namen des gesamten Redaktionsteams und auch persönlich möchte ich mich bei all unseren Autorinnen und Autoren sowie Leserinnen und Lesern bedanken, schöne Feiertage und vor allem ein glückliches neues Jahr wünschen.

Ihre



Dagmar Nedbal  
Verantwortliche Redakteurin

## 673 Editorial

### Leitartikel

675 Kaplan: Die Zukunft hat ihren Ursprung im Vergangenen

### Blickdiagnose

677 Busch/Kellersmann: Kommt's vom Knie?

### Panorama

678 Lexikon: Sicherstellungsauftrag

### Titelthema

680 Maier/Becher: Neues aus der kardiologischen Intensivmedizin

688 Freiwilliges Fortbildungszertifikat: Zehn Fragen zum Titelthema

### BLÄK informiert

690 Kaplan: Tätigkeitsbericht 2012 – ein Themenmix mit Schwerpunkt Gesundheits- und Berufspolitik

691 Lux: Prävention und Fortbildung

692 Ottmann: Qualität statt Ökonomie

693 Grifka: Mehr Qualität bei künstlichen Gelenken

694 Oberhoffer: Kardiovaskuläre Prävention im Kindes- und Jugendalter

696 Weissenrieder: Schwanger? Null Promille!

698 Nedbal: Zehn gesellschaftliche Zukunftsfragen – zehn soziologische Thesen und Stories

699 Nedbal/Pelzer: Hilfe bei chronischen Schmerzen

700 Müller: Symposium Kooperation in Arzthaftungsfragen

702 Pelzer: Prävention bei Adipositas – Bayern mit Spitzenwerten

702 Pelzer: Bayerischer Gesundheitspreis für vorbildliches Engagement

702 Wichtige Änderung der Meldeordnung für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung

703 Kalb: Angebot kostenloser ärztlicher Leistungen ist berufs- und wettbewerbswidrig

703 Kohler: LAGA-Richtlinie über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfällen aus öffentlichen und privaten Einrichtungen des Gesundheitsdienstes

703 Neue Betäubungsmittelrezeptformulare im ersten Quartal 2013 – Bulletin zur Arzneimittelsicherheit

703 Auflösung des Kreuzworträtsels aus Heft 11/2012

704 Müller: Zwei Neuerscheinungen zum Thema „IGeL“

### BLÄK amtliches

705 Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns – Ergebnis der Wahl der Delegierten und deren Ersatzleute zur BLÄK vom 19. bis 30.11.2012

706 Meldeordnung der BLÄK – Geschäftsordnung der BLÄK – Neue Röntgen-Fachkunde – Bericht zu TOP 5: Änderung der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns

707 Verbundweiterbildung: Verzahnung der Weiterbildung in Klinik und Praxis

### Fortbildung

708 Aktuelle Seminare der BLÄK

720 Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 11/2012

### Varia

721 Ruisinger: Medizingeschichte 3D

722 Bayer u. a.: Neues und Innovatives aus der universitären Lehre – Universität Würzburg

724 Leserbrief

725 Informationen des Verbandes Freier Berufe in Bayern e. V.

726 Personalia – Preise/Ausschreibungen

728 Feuilleton

### Glosse

731 Frauenquote, Flexiquote oder was?

### 732 Kleinanzeigen

### 752 Impressum

Titelbild: Herzmonitor © Professor Dr. Sebastian Maier



696

Kampagne „Schwanger? Null Promille!“

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V.

## Selbst zahlen?

Ein Ratgeber zu Individuellen Gesundheitsleistungen (IGeL) für Patientinnen und Patienten sowie Ärztinnen und Ärzte

704

Neue „IGeL“-Broschüre von BÄK und KBV



721

Historische Geburtszange

# Die Zukunft hat ihren Ursprung im Vergangenen

Jetzt ist sie wieder da, die Zeit der Jahresrückblicke, die nicht wegzudenken sind am Ende eines ereignisreichen Jahres. Rückgeblickt wird allerorten, egal ob in Politik, Wirtschaft, Bundesliga oder Wetterdienst. Da lohnt sich auch der Blick zurück auf die Sozial-, Gesundheits- und Berufspolitik. Doch die zeithistorische Perspektive möchte ich um einen Ausblick auf 2013 erweitern, ermöglichen doch Fundierung und Einordnung neue Erkenntnisse und modifizierte Herangehensweisen für die Zukunft.

Was prägte das Jahr 2012? Die ärztliche Nachwuchsproblematik, Versorgungsengpässe im ambulanten und stationären Bereich und die Aufkündigung des Generationenvertrags aufgrund der demografischen Entwicklung sind bei der Politik wohl angekommen, wovon die Etablierung eines Förderprogramms durch die Bayerische Staatsregierung zum Erhalt und zur Verbesserung der ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum zeugt. Eine unserer jahrelangen zentralen Forderungen wurde zumindest teilweise realisiert. Ebenso wurde unsere Forderung nach der Abschaffung der Praxisgebühr verwirklicht – der Bundestag hat mit den Stimmen aller 548 anwesenden Abgeordneten die Abschaffung der Praxisgebühr beschlossen. Diese Kassengebühr war von Anfang an eine Fehlkonstruktion, hat keine der an sie gerichteten Erwartungen erfüllt und nur lästige Bürokratie gebracht. Dass die Koalition diese „Maut“ zum 1. Januar 2013 gestrichen hat, ist richtig, um etwas von den Überschüssen der Krankenkassen an die Versicherten weiterzugeben. Wichtig dabei ist, dass die Krankenkassen für den Wegfall der zwei Milliarden Euro durch die Gebühr einen Ausgleich aus dem Gesundheitsfonds erhalten und wir alle über wirksame und wirkliche Steuerungsinstrumente nachdenken und diese dann auch konsequent einsetzen.

Hart getroffen hat uns der Transplantations-skandal, den wir im Sinne der Bereitschaft zur Organspende gemeinsam mit den Beteiligten und der Politik sauber aufarbeiten müssen. Dies hat jedoch gar nichts zu tun mit der „Skandalisierung der Medizin“, einer ärgerlichen Kampagne in erster Linie der Kostenträger, bei der wir offensiv dagegen halten müssen. Eklatante Beispiele waren etwa die „Fangprämien-Studie“ der Universität Halle-Wittenberg, der Vorwurf der Mengenausweitung bzw. der steigen-

den Operations-Häufigkeit, die vielen Medienberichte mit dem Tenor „Ärztepfusch vertuscht“ oder die Diskussionen nach dem BGH-Urteil zur „Bestechlichkeit“.

Schließlich darf das Gesetz zur Stärkung der Patientenrechte nicht unerwähnt bleiben. Seit zwei Jahrzehnten wird die Stärkung der Patientenrechte diskutiert. Am 1. Januar 2013 soll das Patientenrechtegesetz (PRG) in Kraft treten. Damit will die Bundesregierung die Position der Patienten gegenüber Ärzten sowie anderen sogenannten Leistungserbringern und Kostenträgern verbessern. Obwohl wir Ärzte hier längst in Vorleistung gegangen waren, ging die Politik einen steinigigen Weg. Dieser Gesetzentwurf sieht folgende Regelungen vor: Kodifizierung des Behandlungs- und Arzthaftungsrechts im BGB, Förderung der Fehlervermeidungskultur, Stärkung der Verfahrensrechte bei Behandlungsfehlern, Stärkung der Rechte gegenüber Leistungsträgern, Stärkung der Patientenbeteiligung, Stärkung der Patienteninformationen. Darüber hinaus gab es noch eine ganze Reihe von Gesetzesvorhaben, die uns beschäftigt haben bzw. es noch weiter tun werden. Exemplarisch nennen möchte ich hier den Referentenentwurf des § 217 StGB „Gewerbsmäßige Förderung der Selbsttötung“, Entwurf eines Gesetzes zur Neuausrichtung der Pflegeversicherung, Gesetz zur Änderung des Transplantationsgesetzes und zur Regelung der Entscheidungslösung im Transplantationsgesetz oder das Thema Fachgebundene genetische Beratung gemäß GenDG und GEKO-RiLi. Die bitter notwendige Neuauflage der GOÄ, scheint hingegen derzeit festgefahren zu sein. Anders sieht es bei der Novelle unseres bayerischen Heilberufe-Kammer-Gesetzes (HKaG) aus, das sich auf der Zielgeraden befindet.

BLÄK-intern ist sicherlich das Projekt „Evaluation der Weiterbildung“ (EVA) – auch mit all seinen Kritikpunkten – zu erwähnen. Ärzte in Weiterbildung sowie ihre Weiterbildungsbefugten haben die Situation der Weiterbildung zum zweiten Mal bewertet. Die Globalbeurteilung fiel mit der Note 2,44 im Bundesdurchschnitt „gut“ aus. Für Bayern gab es die Note: 2,32. Die Auswertung ergab jedoch auch einige Defizite, insbesondere bei der Strukturierung der Weiterbildung, der Vereinbarung von Zielen und deren regelmäßiger Überprüfung.

Ein wenig stolz bin ich auch auf unsere neue Einrichtung einer Ombudsstelle für Weiterbildungsfragen bei der BLÄK. Ebenso konnten wir die Bearbeitungszeiten von Anträgen zur Zulassung zur Prüfung gemäß Weiterbildungsordnung reduzieren und eine Anmelde-möglichkeit zur Facharztprüfung ab vier Monaten vor Vollendung der Weiterbildungszeit schaffen. Insgesamt heißt es für uns, künftig die Rahmenbedingungen für die ärztliche Weiterbildung noch professioneller zu gestalten und weiterzuentwickeln, um den Spagat zwischen Qualitäts- und Serviceansprüchen zu meistern. Die Weiterbildung ist und bleibt sicherlich das sensibelste Thema, was unsere Mitglieder anbelangt.

Im kommenden Jahr 2013 – und vermutlich darüber hinaus – sehe ich vor allem drei Top-Themen, die uns in der Gesundheitspolitik ordentlich auf Trab halten werden: Industrialisierung/Ökonomisierung der Medizin, Finanzierung von GKV und PKV und die Heilkundeübertragung an andere Gesundheitsberufe. Diese drängenden Fragen unserer Zeit, die wir etwa anlässlich des 115. Deutschen Ärztetages in Nürnberg oder des 71. Bayerischen Ärztetages in Augsburg, auf Symposien, Workshops und sonstigen Veranstaltungen, in Leitartikeln, Interviews und TV-Talkrunden thematisiert haben, werden zwar nicht die Top-Themen von Bundestags- bzw. Landtagswahlkampf sein, aber wir sollten die Gunst der Stunde nutzen, diese entsprechend zu positionieren. Das Jahr 2013 wird wieder einige Überraschungen für uns bereithalten. Umso wichtiger ist es, ab und zu inne zu halten, denn die Zukunft hat ihren Ursprung im Vergangenen und in der Gegenwart. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und einen entspannten, harmonischen Jahreswechsel.

## Autor



Dr. Max Kaplan,  
Präsident  
der BLÄK



# Rufnummern der Bayerischen Landesärztekammer

Die Bayerische Landesärztekammer hat ihre telefonische Beratung für Sie neu organisiert. Für einzelne Schwerpunktthemen stehen Ihnen spezielle Expertenteams mit direkten Durchwahlnummern zur Verfügung. Sie erreichen uns unter +49 89 4147- mit der entsprechenden Durchwahl.  
Bayerische Landesärztekammer, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon +49 89 4147-0, Fax +49 89 4147-280, E-Mail: [info@blaek.de](mailto:info@blaek.de), Internet: [www.blaek.de](http://www.blaek.de)

<b>Beiträge und Mitgliedschaft</b>		<b>4147-</b>
Beiträge		-111
Fristverlängerungen		-113
Mitgliedschaft		-114
Ausweise		-115

<b>Ärztliche Fortbildung</b>		<b>4147-</b>
Seminare und Kurse		-121
Fortbildungspunkte-Zuerkennungen für Veranstaltungen		-123
Registrierung von Fortbildungspunkten		-124
Elektronischer Informationsverteiler (EIV)		-125
Bayerischer Fortbildungskongress/Akademie		-126
Fachkunden		-127

<b>Ärztliche Weiterbildung nach Weiterbildungsordnung (WO)</b>		<b>4147-</b>
Allgemeine Fragen zum Erwerb einer Bezeichnung nach WO		-131
Individueller / laufender Antrag zum Erwerb einer Bezeichnung nach WO		
– Facharzt und Schwerpunkt		-132
– Anerkennungen EU, EWR, Schweiz		-133
– Zusatzbezeichnungen		-134
– Fakultative Weiterbildungen und Fachkunden		-135
– Kursanerkennungen		-136
Fragen zu Prüfungen		-137
Weiterbildungsbefugnisse (Ermächtigung zur Weiterbildung)		-138
Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin (KoStA)		-139

<b>Qualitätsmanagement (QM) / Qualitätssicherung (QS)</b>		<b>4147-</b>
Seminare		-141
Hämotherapie-Richtlinie (Qualitätsbeauftragter/-bericht)		-142
Weitere QM- und QS-Themen		-143

<b>Medizinische Fachangestellte(r) (Arzthelfer/-in)</b>		<b>4147-</b>
Allgemeine Fragen		-151
Ausbildung		-152
Fortbildung		-153

<b>Rechtsfragen des Arztes</b>		<b>4147-</b>
Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)		-161
Berufsordnung		
– Ausländische Hochschulbezeichnungen		-162
– Berufsrecht, Unbedenklichkeitsbescheinigung		-163
– Gutachterbenennungen		-164
Ethik-Kommission		-165

<b>Patientenfragen</b>		<b>4147-</b>
Fragen zur Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)		-171
Fragen zu Pflichten Arzt / Patient		-172

<b>Kommunikation der Bayerischen Landesärztekammer</b>		<b>4147-</b>
Redaktion Bayerisches Ärzteblatt		-181
Anzeigen im Bayerischen Ärzteblatt		-182
Bezug des Bayerischen Ärzteblattes		-183
Pressestelle der Bayerischen Landesärztekammer		-184
Veranstaltungen der Bayerischen Landesärztekammer (nicht Fort- und Weiterbildung)		-185
Internet-Redaktion		-186
Technische Fragen zum Online-Portal der BLÄK („Meine BLÄK“)		-187

# Kommt's vom Knie?

Eine 22-jährige Patientin stellte sich mit seit zwei Wochen bestehenden Ruheschmerzen im Bereich der linken Kniekehle vor. Diese hätten in der letzten Woche zugenommen, zusätzlich sei es zu einer tastbaren Schwellung oberhalb der Kniekehle gekommen (Abbildung 1). Ein Trauma wurde verneint, ebenso eine zurückliegende längere Immobilisierung. Eine Grunderkrankung bestand nicht, die Medikamentenanamnese war leer.



Abbildung 1: Bräunliche Verfärbung im Verlauf der Vena saphena magna nach medial distal mit strangförmiger Verhärtung oberhalb der linken Kniekehle.

Ambulant war durch einen niedergelassenen Chirurgen ein MRT zum Ausschluss eines Kniebinnenschadens veranlasst worden. Es zeigte sich ein entzündlicher Prozess proximal des Kniegelenkspaltes (Abbildung 2). Eine Therapie war nicht eingeleitet worden.



Abbildung 2: MRT-Bild (T1, Turbo-Spin-Echo, sagittal) mit thrombosierter, entzündlicher Perforansvene an beschriebener Stelle beim Durchtritt durch die Faszia lata (gestrichelte Linie) mit deutlicher Kalibererweiterung (bis 11 mm).

Bei der klinischen Untersuchung zeigte sich die beschriebene Schwellung lokal druckschmerzhaft. Laborchemisch fand sich eine Erhöhung der D-Dimere auf 1,06 mg/l sowie ein CRP von 0,98 mg/dl (Normwerte jeweils < 0,5). Duplexsonografisch zeigte sich eine bis zur Einmündung in die Vena poplitea nicht kompressible, bis auf elf Millimeter dilatierte Hunter-Perforansvene [1]. Eine tiefe Beinvenenthrombose (TBVT) wurde ausgeschlossen. Eine sichtbare Varikosis bestand nicht.

Wir initiierten eine kompressive Therapie mittels Kompressionsstrumpf der Klasse II sowie aufgrund des jungen Patientenalters und anamnestischer Thromboseeignung der leiblichen Mutter ein Thrombophiliescreening mit APC-Resistenz, Faktor-V-Leiden-Mutation, Prothrombin-Mutation, Anti-Cardiolipin-Antikörper sowie Lupus-Antikoagulans. Eine kurzfristige sonografische Verlaufskontrolle nach vier Tagen zeigte kein Thrombuswachstum.

Sechs Wochen nach der ersten Vorstellung war unter konsequenter Kompressionstherapie duplexsonografisch keine Thrombose mehr nachweisbar. Schmerzen bestanden nicht mehr. Die lokalen Hautverhältnisse zeigten sich unauffällig. Das Thrombophiliescreening war negativ. Die Patientin konnte aus der Nachsorge entlassen werden.

## Zusammenfassung

Anamnese, Tastbefund und Hauteffloreszenz sind hochgradig verdächtig auf eine lokale Thrombophlebitis. Der isolierte Befall einer Perforansvene ist äußerst selten und ist daher in Literatur und Leitlinien nicht abgebildet. Diagnostik und Behandlung können jedoch den Empfehlungen der Fachgesellschaften für Phlebologie und Angiologie für die Thrombophlebitis superficialis entlehnt werden [2, 3].

Bezüglich der Diagnostik ist die Phlebasonografie Goldstandard zur Erfassung des Thromboseausmaßes. Eine TBVT sollte ausgeschlossen werden. Wir empfehlen eine einmalige kurzfristige Kontrolle respektive Thrombusanzunahme, da bis zur vollständigen Organisation von appositionellem, aktiviertem Thrombin mit prothrombotischer Wirkung innerhalb des Fibrinnetzwerkes ausgegangen werden muss [4]. Ein Thrombophiliescreening kann zum Ausschluss einer Systemerkrankung je nach Anamnese erfolgen.

Handelt es sich um eine kurzstreckige Thrombophlebitis ohne Beteiligung der Mündungskappen oder der tiefen Venen ist eine kompressive Therapie mit gegebenenfalls lokaler Kühlung ausreichend. Eine lokale Thrombek-

tomie kann rasch schmerzlindernd wirken, die Indikation sollte ob der Invasivität jedoch zurückhaltend gestellt werden. Der Stellenwert einer systemischen Gabe von nicht-steroidalen Antiphlogistika sowie niedermolekularem Heparin oder Fondaparinux in therapeutischer oder prophylaktischer Dosierung ist nach der aktuellen Studienlage völlig unklar und sollte individuell vom Thromboembolierisiko und der Schmerzsymptomatik des Patienten abhängig gemacht werden [5, 6].

Das Literaturverzeichnis kann bei den Verfassern angefordert oder im Internet unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) (Ärzteblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.

## Autoren

Dr. Albert Busch, Klinik und Poliklinik für Allgemein- und Viszeral-, Gefäß- und Kinderchirurgie, Professor Dr. Richard Kellersmann, Leiter der Abteilung für Gefäß- und endovaskuläre Chirurgie, Klinik und Poliklinik für Allgemein- und Viszeral-, Gefäß- und Kinderchirurgie,

beide Universitätsklinik Würzburg, Oberdürrbacher Straße 6, 97080 Würzburg



Profiwissen für alle – Im Buch „Neues aus ... 2010/2011“, hat die Bayerische Landesärztekammer zum zweiten Mal alle medizinischen Titelthemen aus dem *Bayerischen Ärzteblatt* im Zeitraum Januar 2010 bis Dezember 2011 veröffentlicht.

Professionell aufgebaute Beiträge geben einen Abriss über die Neuerungen eines Fachgebietes oder Schwerpunktes. Der Fokus liegt auf dem Gebiet der Inneren Medizin, wobei weitere Gebiete, wie Chirurgie, Radiologie, Rechtsmedizin, Physikalische und Rehabilitative Medizin, Rheumatologie und Endokrinologie, soweit differenzialdiagnostisch von Bedeutung und Bestandteil der allgemeinmedizinischen und internistischen Praxis oder Klinik, berücksichtigt wurden. Zahlreiche Farbfotos und grafisch aufbereitete Tabellen und Abbildungen bereichern die Texte. In den Titelthemen des *Bayerischen Ärzteblattes* wird über neue Entwicklungen, Methoden, Leitlinien und Standards, neueste Studien, relevante Forschung, aktuelle Themen in der Diskussion und neue Pharmaka-Updates zu etablierten Pharmaka berichtet.

Das Buch kann in der Redaktion des *Bayerischen Ärzteblattes*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, gegen Einsendung von zehn Briefmarken à 0,58 Euro im Wert von insgesamt 5,80 Euro angefordert werden.

Das Buch kann in der Redaktion des *Bayerischen Ärzteblattes*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, gegen Einsendung von zehn Briefmarken à 0,58 Euro im Wert von insgesamt 5,80 Euro angefordert werden.

Ärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland – Alljährlich wird die ärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland jeweils zum 31. Dezember in der Broschüre „Blaue Reihe“ dargestellt. Dabei handelt es sich sowohl um die Ergebnisse der Ärztestatistik der Bundesärztekammer als auch um die Beschreibung herausragender Ereignisse in der Entwicklung der vertragsärztlichen Versorgung.

Die Ergebnisse der Ärztestatistik sind auf der Homepage der Bundesärztekammer unter [www.bundesaerztekammer.de](http://www.bundesaerztekammer.de) unter der Rubrik Ärztestatistik → 2011 veröffentlicht.



„Kinder- und Jugendrheuma – wir können was tun!“ – „Ihr Kind ist chronisch krank“: Diese Diagnose gehört zu den schlimmsten Nachrichten, die Eltern bekommen können! Die Neuauflage des Ratgebers „Kinder- und Jugendrheuma – wir können was tun!“ informiert nun aktuell Betroffene, deren Familien und Experten. Zum Autorenteam gehören Kinderärzte, Kinderkrankenschwestern, Physiotherapeuten, aber auch geschulte Pädagogen und Psychologen. Was einst als kleine Broschüre „Mein Kind hat Rheuma – was kann ich tun?“ begann, ist heute ein dickes Buch geworden.

Geblichen ist ein hilfreicher Ratgeber für Betroffene, Angehörige und Experten zur Behandlung von Kinderrheuma (juvenile idiopathische Arthritis). Die Inhalte sind auf höchstem fachlichem Niveau verfasst und wenden sich in verständlicher Sprache an medizinische Laien.

Das Buch ist erhältlich – gegen Einsendung eines bereits an Sie frankierten (2,20 Euro Porto) DIN-A4-Umschlags mit Ihrer Adresse sowie einem Verrechnungsscheck in Höhe von 10 Euro – bei der Kinderklinik Garmisch-Partenkirchen gGmbH, Deutsches Zentrum für Kinder- & Jugendrheumatologie, Information, Gehfeldstraße 24, 82467 Garmisch-Partenkirchen. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.rheuma-kinderklinik.de](http://www.rheuma-kinderklinik.de)



**Lexikon:** Die Fachterminologie im Gesundheitswesen ist vielfältig. Sie reicht von A wie Approbation bis Z wie Zulassung. In einer Serie bieten wir Ihnen einen Überblick.

## Sicherstellungsauftrag

Nicht erst seit den jüngsten Honorarverhandlungen ist viel vom sogenannten Sicherstellungsauftrag die Rede. Geregelt ist die Sicherstellung unter anderem im § 75 des Sozialgesetzbuches V (SGB V). Die Kassenärztlichen Vereinigungen (KV) und die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) sind demnach gesetzlich verpflichtet, die ambulante ärztliche Versorgung aller gesetzlich Versicherten in Deutschland zu gewährleisten.

### § 75 Inhalt und Umfang der Sicherstellung

„(1) Die Kassenärztlichen Vereinigungen und die Kassenärztlichen Bundesvereinigungen haben die vertragsärztliche Versorgung in dem in § 73 Abs. 2 bezeichneten Umfang sicherzustellen und den Krankenkassen und ihren Verbänden gegenüber die Gewähr dafür zu übernehmen, dass die vertragsärztliche Versorgung den gesetzlichen und vertraglichen Erfordernissen entspricht. Die Sicherstellung umfasst auch die angemessene und zeitnahe Zurverfügungstellung der fachärztlichen Versorgung und die vertragsärztliche Versorgung zu den sprechstundenfreien Zeiten (Notdienst), nicht jedoch die notärztliche Versorgung im Rahmen des Rettungsdienstes, soweit Landesrecht nichts anderes bestimmt. Die Kassenärztlichen Vereinigungen können den Notdienst auch durch Kooperationen und eine organisatorische Verknüpfung mit Krankenhäusern sicherstellen. In den Gesamtverträgen nach § 83 ist zu regeln, welche Zeiten im Regelfall und im Ausnahmefall noch eine zeitnahe fachärztliche Versorgung darstellen. Kommt die Kassenärztliche Vereinigung ihrem Sicherstellungsauftrag aus Gründen, die sie zu vertreten hat, nicht nach, können die Krankenkassen die in den Gesamtverträgen nach § 85 oder § 87a vereinbarten Vergütungen teilweise zurückbehalten. Die Einzelheiten regeln die Partner der Bundesmantelverträge.“

## Zahl des Monats

**60,8  
Milliarden Euro**

Ausgaben der Gesetzlichen Krankenversicherung 2011 für Krankenhausbehandlungen

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit



„Sicher und selbstbestimmt. Technische Hilfen für Menschen mit Demenz“ – Richtig eingesetzt können technische Hilfsmittel Menschen mit Demenz dabei helfen, länger selbstbestimmt zu leben, und gleichzeitig die dafür notwendige Sicherheit erhöhen. Welche technischen Hilfen es gibt und wie sie eingesetzt werden können, um die Lebensqualität von Demenzkranken und ihren Angehörigen zu verbessern, darüber informiert die neue Broschüre der Deutschen Alzheimer Gesellschaft „Sicher und selbstbestimmt. Technische Hilfen für Menschen mit Demenz“.

Die Kosten für viele technische Hilfen und Pflegehilfsmittel werden von den Kranken- und Pflegekassen ganz oder teilweise übernommen. Die Broschüre gibt auch Hinweise zur oft nicht ganz einfachen Antragstellung.



OPS 2013: DIMDI veröffentlicht endgültige Fassung – Das Deutsche Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) hat die endgültige Fassung der Version 2013 des Operationen- und Prozedurenschlüssels (OPS) veröffentlicht. Eingeflossen sind 298 Vorschläge und zusätzliche Anforderungen aus der Weiterentwicklung des Entgeltsystems für Krankenhausleistungen. Vorschläge kamen dabei aus den Fachgesellschaften sowie von Fachleuten aus Ärzteschaft, Krankenkassen und Kliniken. Viele Prozeduren können mit der neuen Version präziser und differenzierter verschlüsselt werden. Der OPS ist eine Grundlage für das pauschalierende Vergütungssystem der German Diagnosis Related Groups (G-DRG). Das DIMDI gibt ihn jährlich neu heraus. Operationen und Prozeduren müssen im ambulanten und stationären Bereich nach dem OPS verschlüsselt werden.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.dimdi.de](http://www.dimdi.de). Postanschrift: DIMDI, Weisenhausgasse 36-38 a, 50676 Köln, Telefon 0221 4724-531.

Anzeige

Kommen Sie zu einem unserer **Sono-Frühshoppen** in eine unserer Sonotheken. Termine unter [www.sonoring.de](http://www.sonoring.de)

**SONORING®**  
Schmitt-Haverkamp  
Die Nr. 1 im Ultraschall

Gut  
aufgestellt!

LOGIQ  
C3/C5

mindray  
DC-N3

LOGIQ  
P5

mindray  
DP-50

NEU

Rufen Sie uns auf unserer kostenlosen **Direct-Line 0800/SONORING (0800/76667464)** an. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

**Die 7 Schmitt-Haverkamp-Sonotheken und Service-Zentren:**  
Dresden, Erlangen, Leipzig, Memmingen, München, Straubing und Augsburg

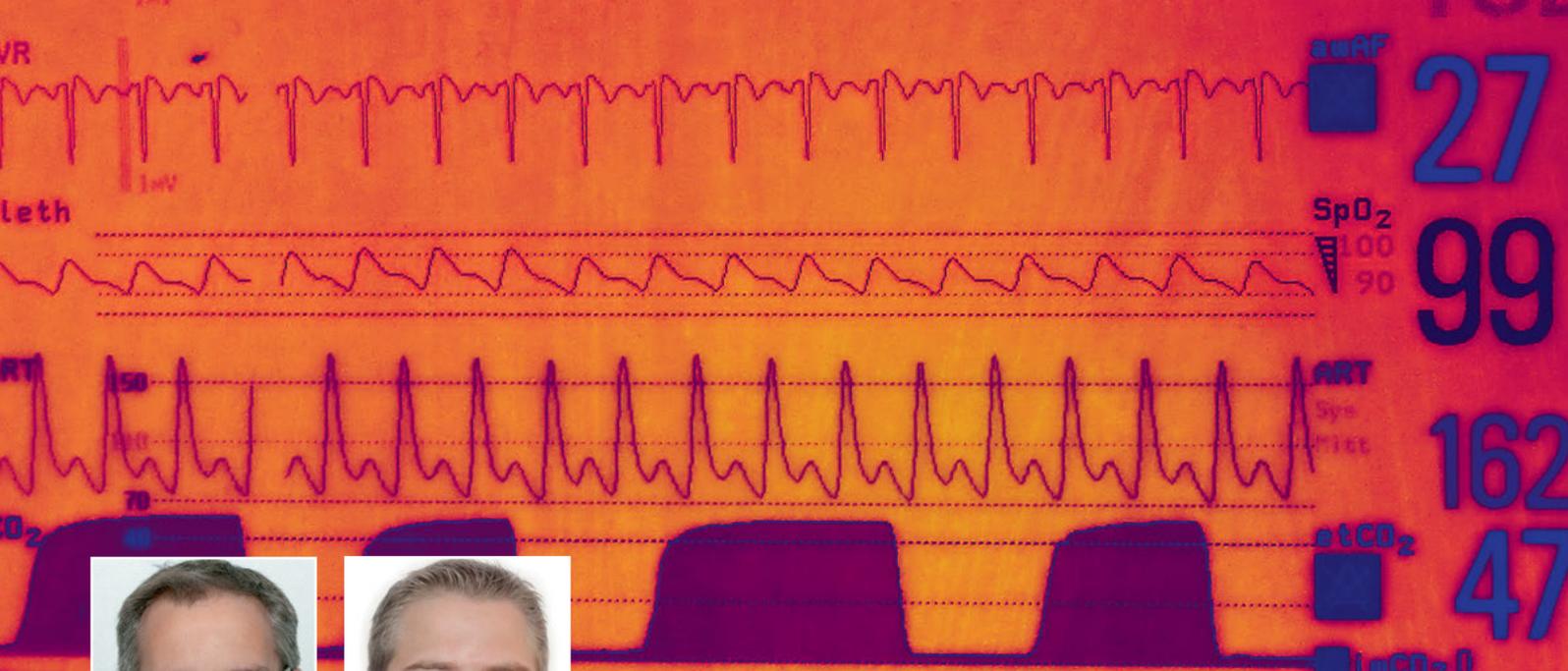
**Zentrale und Sonothek:**  
Eisenheimerstraße 41, 80687 München  
Tel. 089/30 90 99 0, Fax 089/30 90 99 30  
E-Mail [info@schmitt-haverkamp.de](mailto:info@schmitt-haverkamp.de)  
Internet [www.schmitt-haverkamp.de](http://www.schmitt-haverkamp.de)



Die Freie Universität Berlin sucht ihre ehemaligen Doktoranden – Wurden Sie, Ihre Freunde oder Bekannten an der Freien Universität Berlin promoviert? Dann würden wir Sie gerne anlässlich des 25- oder 50-jährigen Jubiläums zu Ihrer Silbernen oder Goldenen Promotionsfeier einladen.

Melden Sie sich bitte im Alumni-Büro der Freien Universität Berlin. Wir freuen uns sehr auf Ihre Nachricht!

Alumni-Büro, Freie Universität Berlin, Kaiserswerther Straße 16-18, 14195 Berlin, Telefon 030 83873805, E-Mail: [alumni@fu-berlin.de](mailto:alumni@fu-berlin.de)



Professor Dr. Sebastian Maier



Dr. Jan Becher

*Die Intensivmedizin in Deutschland hat einen hohen Standard und Stellenwert mit stetig wachsenden Patientenzahlen. In den vergangenen Jahren hat die Intensivmedizin durch die Diversifizierung in die fachgebundene Intensivmedizin an Bedeutung gewonnen und die Behandlung internistischer Erkrankungen hat von dieser Entwicklung in besonderem Umfang profitiert. Im Vergleich zu anderen Disziplinen hat die Innere Medizin einen besonders hohen Anteil an intensiv- und überwachungspflichtigen Patienten mit potenziell lebensbedrohlichen Erkrankungen, nicht zuletzt aufgrund der demografischen Entwicklung der Bevölkerungsstruktur. Zudem besteht eine sehr enge Verzahnung der Intensivmedizin mit der Notfallmedizin, stellt doch die Intensivmedizin in aller Regel die Fortführung und Erweiterung der notfallmedizinischen Maßnahmen im stationären Umfeld sicher. Intensiv- und notfallmedizinische Fachkompetenz sind deshalb nur schwer trennbar.*

## Neues aus der kardiologischen Intensivmedizin

Die internistische Intensiv- und Notfallmedizin unterliegt einer ständigen Weiterentwicklung, sowohl in Bereichen der Therapie von bestimmten Erkrankungen, aber auch in Bereichen der Prozessoptimierung und Ablauforganisation. Bestes Beispiel dafür ist die Therapie des akuten Koronarsyndroms, insbesondere des ST-Hebungs-Myokardinfarktes (STEMI). Hier sind kürzlich neue Leitlinien publiziert worden, in denen die optimale Behandlung innerhalb eines Herzinfarktnetzwerkes mit klaren logistischen und therapeutischen Zielen beschrieben wird [1]. Bayern war in dieser Hinsicht fortschrittlich, besteht doch schon seit 2009 die Arbeitsgemeinschaft der Bayerischen Herzinfarktnetzwerke ([www.herzinfarkt-netzwerk.de](http://www.herzinfarkt-netzwerk.de)), die es sich bayernweit zum Ziel gesetzt hat, eine bestmögliche Versorgung von Herzinfarktpatienten, unabhängig von Tageszeit, räumlichen Gegebenheiten und wirtschaftlichen Interessen zu verwirklichen.

Aufgrund weiterentwickelter Möglichkeiten der Bildgebung, der Labordiagnostik und der Therapieoptionen und Therapieintensität, hat sich auch die Definition des Herzinfarktes in der letzten Zeit verändert. In der Vergangenheit existierte ein Konsensus für das klinische Syndrom „Herzinfarkt“. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definierte den Herzinfarkt aufgrund von Symptomen, EKG-Veränderungen und erhöhten Herzenzymen. Aber, die Entwicklung von sensitiveren und herzspezifischeren Biomarkern und Bildgebungstechniken erlaubt mittlerweile die Erkennung von sehr kleinen myokardialen Schäden und Nekrosen. Zusätzlich hat sich die Versorgung von Infarktpatienten signifikant verbessert, mit dem Resultat von weniger ausgeprägten Myokardschädigungen, trotz gleicher bzw. ähnlicher klinischer Präsentation. Auch aufgrund der optimierten und vielfältigen Behandlungsmöglichkeiten erscheint es zudem notwendig, die unterschiedlichen Bedingungen, die zum

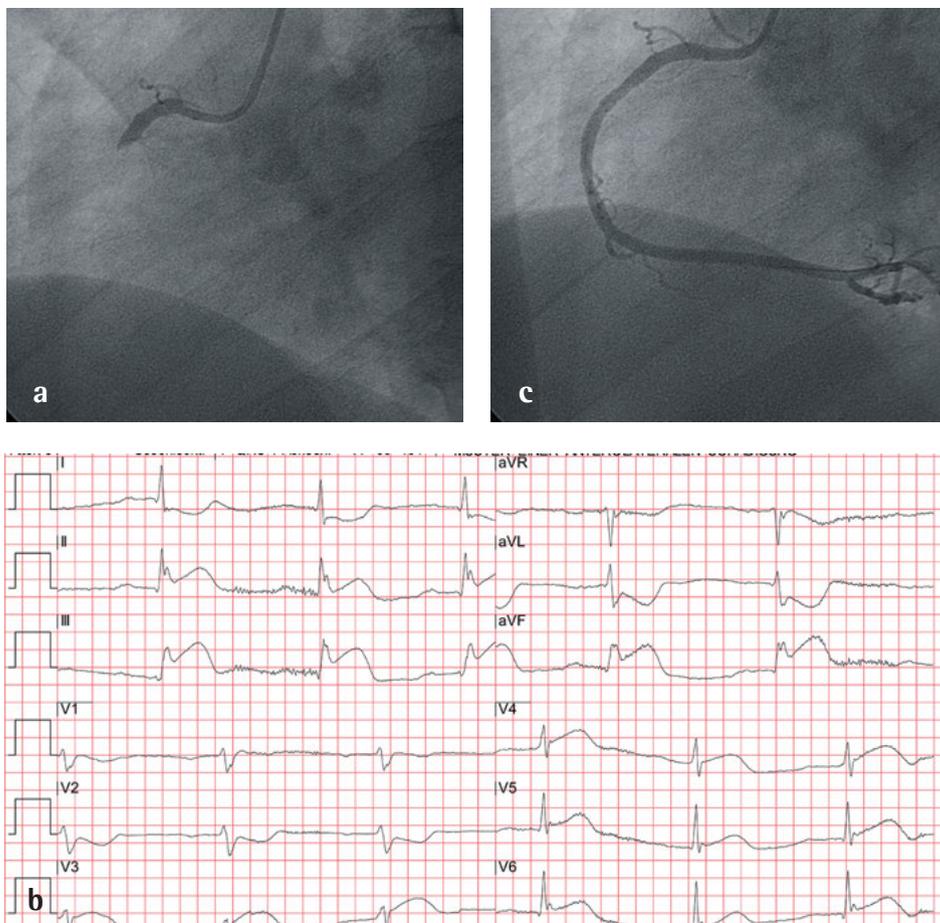


Abbildung 1 a: Koronarangiogramm einer verschlossenen rechten Herzkranzarterie bei einem Patienten mit akutem Hinterwand-ST-Hebungsinfarkt (STEMI).  
 b: Das zugehörige, präklinisch aufgezeichnete 12-Kanal-EKG wurde in hervorragender Qualität per Telemetrie an ein Interventionszentrum mit 24-Stunden-Herzkatheterbereitschaft übermittelt. Man sieht typische ST-Streckenhebungen in den Ableitungen II, III und aVF, klassisch für einen Hinterwandinfarkt.  
 c: Koronarangiogramm der mittels primärer Katheterintervention wiedereröffneten rechten Kranzarterie.

Herzinfarkt geführt haben, zu unterscheiden: handelt es sich beispielsweise um einen „spontanen“ oder „prozedurbedingten“ Infarkt? Deswegen wurde 2012 die Definition des Herzinfarktes präzisiert und aktualisiert. Im Wesentlichen wurde nun der Tatsache, dass heute aufgrund der weiterentwickelten Labor- und Bildgebungstechniken bereits sehr kleine myokardiale Schädigungen erkannt werden können, Rechnung getragen [2].

Der kardiogene Schock als Komplikation eines Herzinfarktes ist noch immer durch eine hohe Mortalität gekennzeichnet. Zur Kreislaufunterstützung wird häufig nach erfolgter Katheterintervention eine intraaortale Ballonpumpe (IABP) implantiert. Jedoch kann auch nach den neuen Studienergebnissen des IABP Schock-II-Trial keine klare Empfehlung für deren Einsatz bei der Behandlung des ischämiegetriggerten kardiogenen Schocks ausgesprochen werden.

Bei der intensivmedizinischen Betreuung von reanimierten Patienten gewinnt die „Therapie nach der Reanimation“ zunehmend an Bedeutung. Der Einsatz einer neuroprotektiven Hypothermiebehandlung ist mittlerweile fester Bestandteil der Post-Reanimationsbehandlung. Welche Kühlverfahren am Besten geeignet sind, wann der richtige Zeitpunkt des Therapiebeginns ist und wie lange der Patient gekühlt werden soll, wird aktuell noch diskutiert.

### ST-Hebungs-Myokardinfarkt (STEMI)

Ende August 2012 sind im Rahmen des Jahreskongresses der European Society of Cardiology (ESC) in München neue Leitlinien zum akuten ST-Hebungs-Myokardinfarkt publiziert worden [1]. Die wesentlichen Punkte dieser Leitlinie beschreiben die Notfallversorgung, die Reperfusionstrategie und -therapie und die Logistik der Patientenversorgung.

Abbildung 1 a zeigt ein Koronarangiogramm einer verschlossenen rechten Herzkranzarterie bei einem im 12-Kanal-EKG gesicherten Hinterwandinfarkt (Abbildung 1 b). Abbildung 1 c zeigt die mittels primärer Katheterintervention wiedereröffnete rechte Kranzarterie.

### Logistik der Versorgung von STEMI-Patienten

Die optimale Behandlung von Patienten mit STEMI basiert auf implementierten Herzkatheternetzwerken (Abbildung 2). Diese Netzwerke verbinden idealerweise Kliniken verschiedener Versorgungsstufen (insbesondere mit und ohne Herzkatheterlabor) mit einem effizienten präklinisch tätigen Rettungsdienst.

Ziel dieser Netzwerke ist es, die optimale Versorgung zu gewährleisten, bei gleichzeitiger Minimierung von Zeitverzögerungen, um das klinische Outcome der Patienten zu verbessern. Kardiologen, insbesondere interventionelle Kardiologen, sind dazu aufgerufen, mit allen Beteiligten, insbesondere den Rettungsdiensten, Leitstellen, Notfallmedizinern/Notärzten zu kooperieren, um solche effizienten Netzwerke zu gestalten. Wichtige Eckpfeiler von Herzkatheternetzwerken sind:

1. Klare Definition der geografischen Verantwortungsbereiche für den Rettungsdienst und die Interventionsklinik.
2. Klare, unter allen Beteiligten abgestimmte Therapiepfade.
3. Die prähospitalen „Triage“ von STEMI-Patienten in die nächstgelegene geeignete Klinik. Wenn die primäre Katheterintervention innerhalb des empfohlenen Zeitintervalls durchführbar ist, sollten Krankenhäuser ohne Herzkatheterlabor nicht angefahren werden. Es soll ein Direkttransport in ein Zentrum mit Herzkatheterlabor erfolgen.
4. Die Direktaufnahme von STEMI-Patienten in das Herzkatheterlabor. Eine Aufnahme in Notaufnahmen oder auf Intensivstationen führt zu unnötigen Zeitverzögerungen und damit zu einem schlechteren Outcome.
5. Die präklinische Diagnosestellung eines STEMI. Ist dies nicht möglich und der Rettungsdienst fährt primär eine Einrichtung ohne 24-Stunden-Herzkatheterbereitschaft an, dann sollte das Rettungsdienst-Team die Diagnose dort sichern (sogenannte Touch-Down-Version) und dann den Patienten schnellstmöglich zu einem Krankenhaus mit 24-Stunden-Herzkatheterlaborbereitschaft weiter transportieren.



Abbildung 2: Teamarbeit als Schlüssel zum Erfolg – Hand in Hand arbeiten Krankenhäuser, Rettungsdienste und die Rettungsleitstelle, um eine optimale Versorgung von Herzinfarktpatienten im Rahmen von Netzwerken zu garantieren.

Nach durchgeführter Reperfusion sollten Patienten auf einer Intensiv-/Überwachungseinheit weiterbehandelt werden, welche alle Möglichkeiten zur Behandlung etwaiger Komplikationen, wie wiederauftretende Ischämie, akute Herzinsuffizienz, Herzrhythmusstörungen usw., bietet. Die Minimaufenthaltsdauer auf der Intensivstation für unkomplizierte Patienten nach erfolgreicher Reperfusion sollte 24 Stunden sein, danach können Patienten verlegt werden, sollten aber für weitere 24 bis 48 Stunden am Monitor rhythmusüberwacht werden.

**Notfallversorgung**

Das Management von Patienten mit STEMI, welches die Diagnose und die Behandlung beinhaltet, beginnt am präklinischen Einsatzort. Ein aussagekräftiges 12-Kanal-EKG (Abbildung 1 b) muss so schnell wie möglich geschrieben und verfügbar sein, idealerweise bereits durch die Mitarbeiter des Rettungsdienstes. Innerhalb der ersten zehn Minuten nach Eintreffen des Rettungsdienstes am Einsatzort sollte dies möglich sein. Die Interpretation sollte bereits präklinisch erfolgen. Ist dies nicht möglich, so sollte eine Übertragungsmöglichkeit (EKG-Telemetrie, Abbildung 1 b) erfolgen, um eine Interpretation durch einen Experten zu ermöglichen [1]. Das EKG sollte jedoch auch unabhängig von der unmittelbaren Bewertung durch den Notarzt vom Einsatzort telemetrisch an das Interventionszentrum übermittelt werden [1, 3, 4, 5]. Liegt bereits vor Eintreffen des Patienten ein typisches Infarkt-EKG im Interventionszentrum vor, so kommt es zu einer signifikanten Verringerung der sogenannten Door-to-Balloon-Zeit [1, 3, 6, 7, 8, 9]. Es sollten daher möglichst viele, im Idealfall alle Rettungsmittel, mit telemetriefähigen EKG-Geräten ausgestattet sein [4, 10].

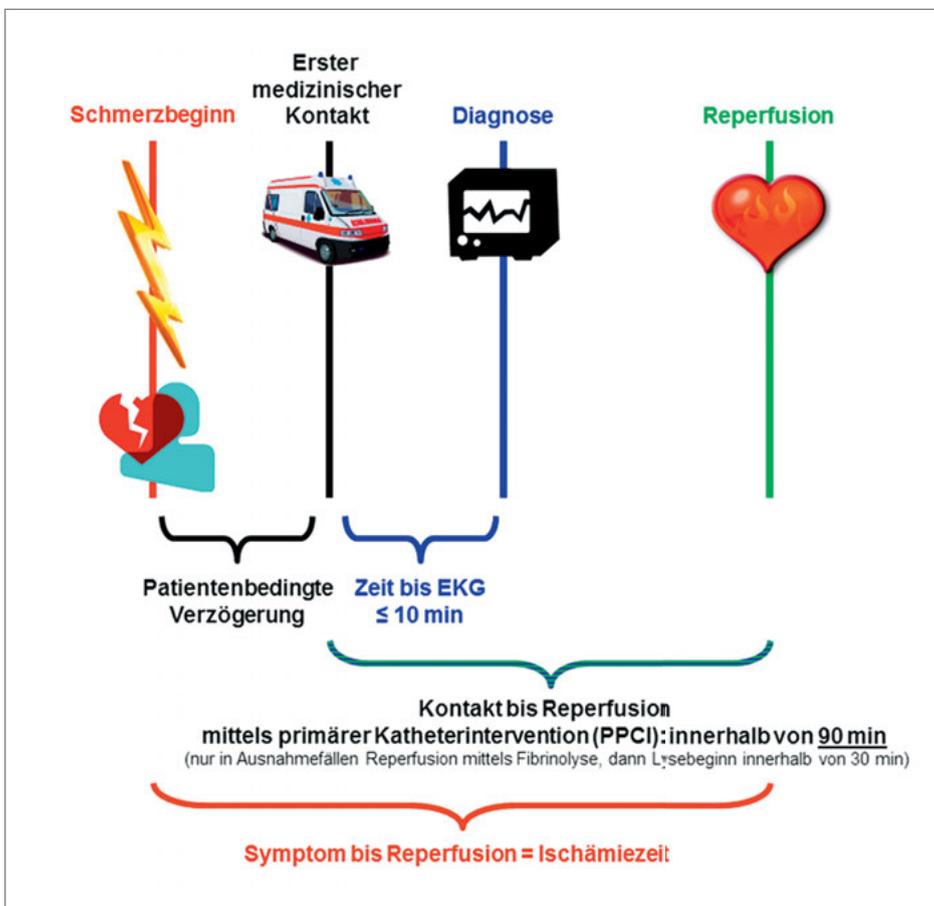


Abbildung 3: Zeitkomponenten von Symptombeginn bis Reperfusion. Modifiziert nach [1].

Alle Patienten mit Verdacht auf STEMI brauchen eine kontinuierliche EKG-Monitorüberwachung. Insbesondere Patienten mit Zeichen und Symptomen einer anhaltenden myokardialen Ischämie oder atypischen EKG-Veränderungen benötigen ein sofortiges Management. Das prähospital Management von STEMI-Patienten soll auf etablierten regionalen Netzwerken basieren, mit dem Ziel, die rettende Reperfusionstherapie so schnell und so effektiv wie möglich anzubieten. Die primäre Herzkatheteruntersuchung/-intervention (primäre PCI) ist dabei das bevorzugte Ziel und sollte so vielen Patienten wie möglich angeboten werden. Kardiologische Zentren mit Herzkatheterlabor müssen in der Lage sein, einen 24/7-Service anzubieten und die primäre PCI so schnell wie möglich, aber mindestens innerhalb von 60 Minuten nach der Alarmierung durchzuführen. Alle im Netzwerk eingebundenen Strukturen, die Krankenhäuser und die Rettungsdienste

müssen die Versorgungszeiten aufzeichnen und analysieren, um die Versorgungsqualität erfassen und verbessern zu können. Die Vorgaben der ESC sind in Abbildung 3 dargestellt [1]:

- » Vom ersten medizinischen Kontakt bis zur Aufzeichnung eines 12-Kanal-EKG sollten maximal zehn Minuten verstreichen.
- » Die Dauer vom ersten medizinischen Kontakt bis zur Reperfusionstherapie sollte maximal 30 Minuten im Falle einer Fibrinolyse-Therapie und maximal 90 Minuten im Falle einer primären Katheterintervention betragen.

### Reperfusionstherapie

Die primäre Herzkatheterintervention ist die bevorzugte Reperfusionstherapie, wenn sie von einem erfahrenen Team innerhalb von 120 Minuten nach dem ersten medizinischen Kontakt gewährleistet werden kann. Die Fibrinolysebehandlung stellt eine echte „Notlösung“ nur noch für spezielle Situationen (zum Beispiel extrem lange Transportzeiten, unzugängliches Gelände ...) dar [5, 11]. Als Konsensus gilt: Die Reperfusionstherapie ist indiziert bei allen Patienten, deren Symptome weniger als zwölf Stunden bestehen und die typische EKG-Veränderungen im Sinne eines STEMI aufweisen. Die bevorzugte Reperfusionstrategie ist die primäre Katheterintervention. Eine Reperfusionstherapie ist ebenfalls dann indiziert, wenn es Zeichen für eine weiterbestehende Ischämie gibt, auch dann, wenn die Symptome länger als zwölf Stunden bestehen. Nicht ganz klar ist die Datenlage bezüglich der sogenannten „Spätvorsteller“, also bei Patienten, die sich mehr als zwölf Stunden nach Symptombeginn ohne klinische oder elektrokardiografische Hinweise für eine fortbestehende myokardiale Ischämie präsentieren. Eine relativ kleine (n=347) randomisierte Studie konnte zwar bei solchen asymptomatischen STEMI-Patienten, die sich zwölf bis 48 Stunden nach Symptombeginn vorstellten, eine verbesserte Vierjahresüberlebensrate und weniger zugrunde gegangenes Myokard bei primärer PCI im Vergleich zur medikamentösen Therapie zeigen [12, 13]. Diese Ergebnisse wurden aber vom großen (n=2.166) „Occluded Artery Trial“ (OAT) nicht bestätigt [14, 15]. Bei stabilen Patienten mit weiter bestehendem Koronarverschluss (drei bis 28 Tage nach akutem Infarkt) erbrachte die Koronarintervention im Vergleich zu rein medikamentösem Management keinen weiteren klinischen Nutzen. Dies galt auch für die Subgruppe (n=331) an Patienten, die 24 bis 72 Stunden nach Symptombeginn eingeschlossen wurden. Sinngemäß ähnliche Ergebnisse zeigte auch eine Metaanalyse [16]. Eine Fibrinolysetherapie ist bei Spätvorstellern nicht indiziert.

### Arbeitsgemeinschaft der Bayerischen Herzinfarktnetzwerke

Ziel dieser Arbeitsgemeinschaft ([www.herzinfarkt-netzwerk.de](http://www.herzinfarkt-netzwerk.de)) ist die Optimierung der Versorgung von Herzinfarktpatienten durch Vernetzung der regionalen Herzinfarktnetzwerke in Bayern. Diese Vernetzung ermöglicht einen intensiven Erfahrungsaustausch sowie die Festlegung gemeinsamer Qualitätsstandards. Die Arbeitsgemeinschaft hat insbesondere eine Definition von Grundvoraussetzungen und qualitativen Mindestanforderungen an ein Herzinfarktnetz erarbeitet [4, 5].

### Infarktbedingter kardiogener Schock

Eine der häufigsten intrahospitalen Todesursachen nach akutem Herzinfarkt, insbesondere STEMI, ist der kardiogene Schock. Ursache dafür ist meist ein linksventrikuläres Pumpversagen, bedingt durch den Verschluss eines Herzkranzgefäßes. Es gibt Registerdaten [6] die

zeigen, dass circa fünf bis zehn Prozent aller Patienten mit Herzinfarkt sofort oder innerhalb der ersten Tage einen kardiogenen Schock erleiden. Dabei beträgt die Sterblichkeit zwischen 50 und 80 Prozent. In letzter Zeit zeichnet sich jedoch durch den häufigeren und früheren Einsatz einer effizienten Revaskularisation ein Rückgang der Sterblichkeit ab [17]. 2011 wurde die deutsch-österreichische Leitlinie „infarktbedingter kardiogener Schock – Diagnose, Monitoring und Therapie“ [18] veröffentlicht. Hierin wird dezidiert in Form von Algorithmen auf die Diagnose, das Monitoring und die Therapie des infarktbedingten kardiogenen Schocks eingegangen.

### Diagnose und Behandlungsstrategie/ Revaskularisation

Die Verdachtsdiagnose des infarktbedingten kardiogenen Schocks wird auch hier wieder aufgrund des 12-Kanal-EKG gestellt, zusätzlich zu wegweisenden klinischen Befunden. Die Hypotonie mit einem systolischen Blutdruck von unter 90 mmHg ist bei circa 75 Prozent der Fälle

Anzeige

Wo andere  
aufhören, machen  
wir weiter.

Der Unterschied liegt im Detail.  
Und im Detail liegt der wahre  
Mehrwert.



PRIVATABRECHUNG VON EXPERTEN FÜR EXPERTEN



Medas GmbH | Messerschmittstraße 4 | 80992 München | [www.medas.de](http://www.medas.de)

MAP 65-75 mmHg	bei	SVR 800-1000 dyn x s x cm-5
		HI > 2,5 l x min-1 x m-2
		S <sub>v</sub> O <sub>2</sub> /S <sub>ZV</sub> O <sub>2</sub> > 65% oder CP > 0,6W (CPI > 0,4 W/m2)

**Ziel bei möglichst**

- » minimalem Einsatz von kreislaufunterstützenden Medikamenten,
- » einer Herzfrequenz unter 110/min und
- » Besserung der klinischen Zeichen

Tabelle 1: Alternative hämodynamische Zielkorridore beim infarktbedingten kardiogenen Schock.

MAP: Mittlerer arterieller Druck (mmHg)

HZV: Herzzeitvolumen (l/min)

HI: Herzindex, HZV bezogen auf die Körperoberfläche (l/min/m<sup>2</sup>)

CP: Cardiac Power, = HZV x MAP x 0,0022 (W)\*

CPI: Cardiac Power Index, = HI x MAP x 0,0022 (W/m<sup>2</sup>)\*\*

SVR: Systemischer Gefäßwiderstand (dyn x s x cm-5)

S<sub>v</sub>O<sub>2</sub>: Gemischtvenöse Sauerstoffsättigung (%)

S<sub>ZV</sub>O<sub>2</sub>: Zentralvenöse Sauerstoffsättigung (%)

\* Ein CP >0,6W entspricht einem HZV vom 5l/min bei SVR von 880 dyn x s x cm-5 und einem MAP von 65 mmHg

\*\* Patienten im kardiogenen Schock besitzen einen CPI von 0,1-0,4 W/m<sup>2</sup> (Normalbereich: 0,5-0,7) [23]

zu beobachten. Weitere Befunde sind Oligurie und/oder minderperfundierte kalte Extremitäten. Wichtig ist die initiale Stabilisierung von Patienten im infarktbedingten kardiogenen Schock vor der Herzkatheteruntersuchung/-intervention. Auch wenn eine Revaskularisation beim stabilisierten Patienten besser durchführbar ist, darf der medikamentöse Therapieversuch einer hämodynamischen Stabilisierung den Beginn der nachfolgenden Koronarrevaskularisation, in der Regel also die Herzkatheteruntersuchung, nicht unverhältnismäßig lange prolongieren. Insbesondere bei schwieriger medizinischer Stabilisierung erweist sich die Revaskularisation als die einzig lebensrettende Maßnahme und hat Vorrang vor allen weiteren Maßnahmen.

Klar ist, dass die frühestmögliche Wiedereröffnung des verschlossenen Infarktgefäßes – in der Regel mittels PCI – die effektivste Maßnahme zur Senkung der hohen Letalität ist. Wann immer möglich, sollte die suffiziente Revaskularisation als Therapie der ersten Wahl angestrebt werden [18]. Diese Aussage ist deckungsgleich mit den Aussagen der neueren ESC-STEMI-Leitlinie [1].

**Intraaortale Ballonpumpe (IABP)**

Im Rahmen der Stabilisierung wird in der aktuellen Leitlinie [18] kritisch zur Verwendung der IABP Stellung genommen. Auch wenn die IABP ein relativ einfaches, leicht anwendbares und etabliertes Kreislaufunterstützungssystem darstellt, lag zum Zeitpunkt der Leitlinienerstellung [18] keine überzeugende Evidenz für den Einsatz der IABP im Rahmen einer primären Katheterintervention bei infarktbedingtem kardiogenem Schock vor. Die Datenlage zur IABP im Zusammenhang mit einer primären Fibrinolyse-Therapie, die jedoch heutzutage Ausnahmesituationen vorbehalten sein sollte

(siehe oben), ist etwas solider: hier stellt die IABP eine zusätzliche Möglichkeit zur hämodynamischen Stabilisierung dar [18, 19].

Eine neue Untersuchung, die IABP-Shock-II-Studie, zur Frage des Einsatzes der IABP als unterstützende Maßnahme beim infarktbedingten kardiogenen Schock, konnte im Rahmen des diesjährigen ESC-Kongresses im August in München vorgestellt werden [20]. In dieser randomisierten, prospektiven Multicenterstudie wurden 600 Patienten mit kardiogenem Schock bei akutem Myokardinfarkt in zwei Gruppen eingeteilt. Eine Gruppe wurde mit IABP unterstützt behandelt, die Kontrollgruppe wurde konventionell ohne die Verwendung einer IABP behandelt. Bei allen Patienten war die frühe Revaskularisation, entweder durch primäre PCI oder Bypass-Operation angestrebt, zusätzlich zur bestverfügbaren medikamentösen Therapie. Die 30-Tage-Mortalität lag in dieser Studie bei 39,7 Prozent in der IABP-Gruppe und bei 41,3 Prozent in der Kontrollgruppe (relatives Risiko mit IABP 0,96; 95 Prozent Konfidenzintervall; 0,79 – 1,17, p = 0,69). Es zeigten sich außerdem keine signifikanten Unterschiede in den sekundären Endpunkten, wie beispielsweise der Zeit bis zur hämodynamischen Stabilisierung, der Dauer der Intensivbehandlung, der Dosis und Dauer der Katecholamintherapie und im Bezug auf eine Verbesserung der Nierenfunktion. Die Studie kommt zu dem Schluss, dass der Einsatz der IABP die 30-Tage-Mortalität bei Patienten mit infarktbedingtem kardiogenem Schock im Kontext einer frühen Revaskularisationsstrategie nicht signifikant reduziert. Aufgrund dieser Studiendaten muss der Einsatz der IABP beim infarktbedingten kardiogenen Schock wohl kritischer als bisher betrachtet werden. Die Frage ist, ob neuere und „aktivere“ Unterstützungssysteme, wie beispielsweise die ebenfalls für interventionelle

Kardiologen leicht anwendbare transfemorale Impella-Pumpe (axiale Turbinenpumpe, Abbildung 4) oder extrakorporale Pump-Systeme, in dieser Konstellation effektiver sind. Hierzu fehlen zum jetzigen Zeitpunkt aber objektive Daten, auch wenn die subjektive Einschätzung hier einen Benefit nahelegt.

**Therapie nach der Revaskularisation**

*Hämodynamisches Monitoring*

Das hämodynamische Monitoring bei Patienten mit kardiogenem Schock nach erfolgreicher Revaskularisation ist die Basis für die weitere medikamentöse intensivmedizinische Therapie. Notwendiges Handwerkszeug dafür ist eine arterielle Blutdruckmessung, ein zentralvenöser Venenkatheter und entweder ein System mit Pulse Contour Cardiac Output-Technologie, (PiCCO) – ein Verfahren zur gering-invasiven, kontinuierlichen Überwachung der Herz- und Kreislauf-Funktionen von schwerkranken Patienten, basierend auf der Thermodilution und der Pulskonturanalyse – bzw. ein Pulmonalarterien-Katheter, um dezidierte Aussagen über das Herzzeitvolumen (HZV) und die Widerstandsverhältnisse treffen zu können, welche die Grundlage für die Infusions- und Katecholamintherapie darstellen.

Einschränkend muss erwähnt werden, dass die klinische Validierung des PiCCO-Systems beim kardiogenen Schock unzureichend ist, jedoch bei Patienten mit schwerer Herzinsuffizienz vorliegt [21]. Eine prospektive kleine Studie (n=331), die das PiCCO-System mit dem Pulmonalkatheter bei Intensivpatienten verglich, zeigte eine insgesamt höhere Flüssigkeitszufuhr und eine längere Beatmungsdauer in der PiCCO-Gruppe. Unterschiede in der Krankenhaussterblichkeit ergaben sich nicht [22]. Wichtig zu wissen ist, dass aufgrund des Therapieprinzips der Pulskonturanalyse jede artifizielle Veränderung der Pulskontur (zum Beispiel IABP oder Impella-Pumpe) zu einer Verfälschung der HZV-Messwerte führt. Deshalb ist das PiCCO-System in solchen Situationen nicht zuverlässig einsetzbar.

Aus den erhobenen Messwerten für mittleren arteriellen Blutdruck, Herzzeitvolumen bzw. Herzindex können die sogenannte Cardiac Power (CP) bzw. der Cardiac Power Index (CPI) ermittelt und ebenfalls zur Beurteilung der hämodynamischen Situation herangezogen werden. Insgesamt richtet sich die hämodynamische Schocktherapie im Wesentlichen nach dem mittleren arteriellen Druck (MAP), dem systemvaskulären Widerstand (SVR) und dem HZV. Eine Zusammenfassung von möglichen hämodynamischen Zielkorridoren bei der Schockbehandlung gibt Tabelle 1. Zusammenfassend ist in der Leitlinie zur Behandlung

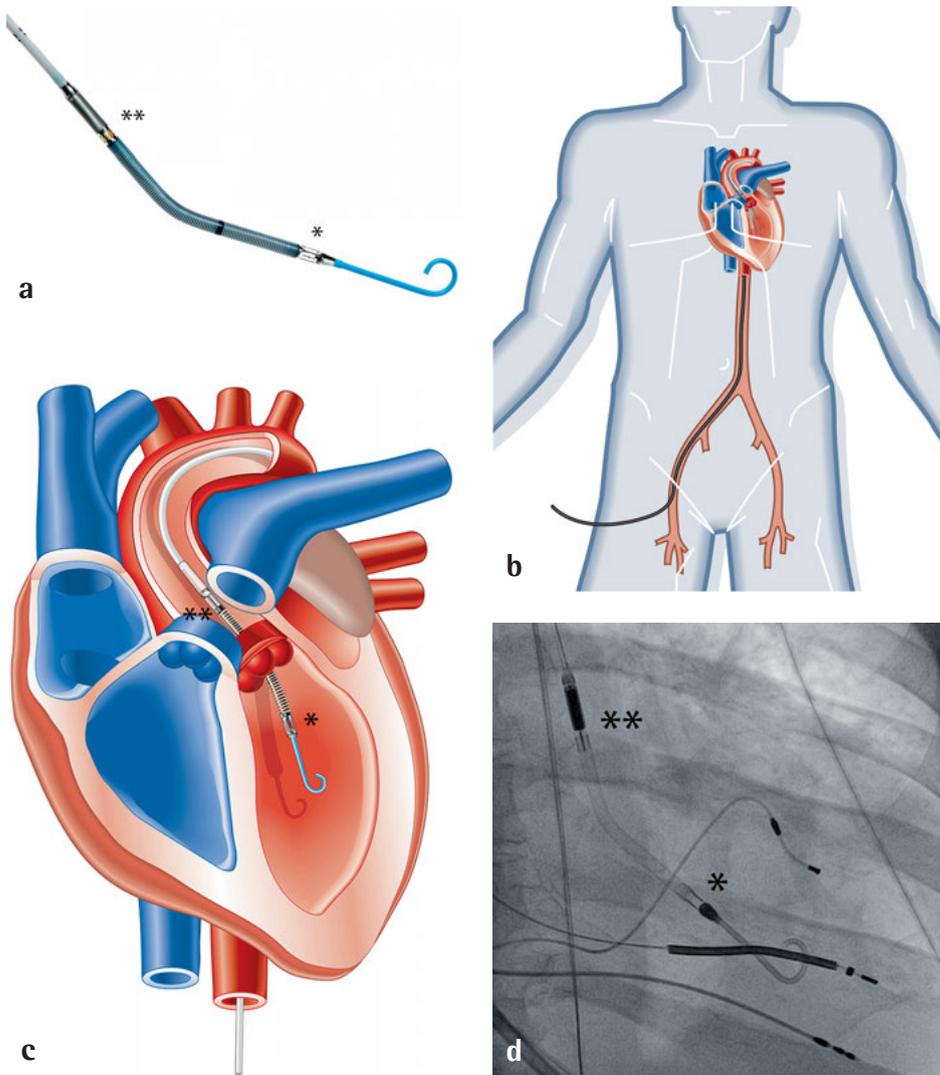


Abbildung 4: Aktive Kreislaufunterstützung mittels Impellapumpe.

- a) Pumpenkopf einer transfemorale implantierten Impella-Pumpe mit einer Leistung von bis zu 4 l/min. \* markiert die Ansaugöffnung im Ventrikel; \*\* die Auswurföffnung oberhalb der Aortenklappe.
- b) Schema der Pumpenlage bei transfemorale Implantation.
- c) Schematische Nahansicht der Lage des Impella-Pumpenkopfes im linken Ventrikel. Die Turbinenpumpe wird von femoral retrograd über die Aortenklappe in den linken Ventrikel vorgeschoben. Das Pumpenende in Form eines Pigtailkatheters dient der Stabilisierung im linken Ventrikel. Das Blut wird im Ventrikel angesaugt \* und oberhalb der Aortenklappe wieder ausgeworfen \*\* (Abbildungen a bis c: modifiziert nach Vorlagen von Abio-med Europe GmbH).
- d) Durchleuchtungsbild eines terminal herzinsuffizienten Patienten mit Sonden eines biventrikulären Schrittmachers/ICDs und zusätzlicher aktiver Kreislaufunterstützung durch eine transfemorale implantierte Impellapumpe.

des kardiogenen Schocks klar hervorgehoben, dass ein Blutdruckmonitoring allein nicht ausreicht, ein zusätzliches Monitoring des Herzzeitvolumens wird als obligat angesehen [18].

#### Kreislaufunterstützende medikamentöse Therapie

Bei der Therapie mit kreislaufaktiven Substanzen ist Dobutamin weiterhin das Inotropikum, Noradrenalin der Vasopressor der Wahl. Levosimendan, ein positiv inotroper Kalziumsensitizer, kann bei katecholaminrefraktärem Schock zusätzlich eingesetzt werden. Einschränkend muss

gesagt werden, dass die größte Studienerfahrung mit Levosimendan, welches in Österreich, aber nicht in Deutschland für die akute Herzinsuffizienz zugelassen ist, für Patienten mit akuter Herzinsuffizienz vorliegt, dagegen ist für Patienten mit infarktbedingtem kardiogenem Schock die Datenlage relativ dünn.

#### Herzkatheteruntersuchung

Wie bereits ausgeführt, ist auch beim reanimierten Patienten im bzw. nach kardiogenem Schock eine möglichst frühzeitige Herzkatheteruntersuchung/-intervention nach

individueller Abwägung sinnvoll. In den aktuellen Leitlinien zur Reanimation wird insgesamt eine verstärkte Bedeutung auf die Durchführung der primären PCI bei geeigneten, jedoch komatösen Patienten mit wiederhergestelltem Kreislauf (ROSC, return of spontaneous circulation) nach Kreislaufstillstand gelegt, da bei einem Großteil der Patienten mit Kreislaufstillstand eine koronare Herzerkrankung (KHK) besteht [24, 25, 26, 27]. Es ist anerkannt, dass STEMI-Patienten umgehend einer Herzkatheteruntersuchung mit Intervention zugeführt werden sollen. Zu bedenken ist jedoch, dass einerseits der Angina-pectoris-typische Thoraxschmerz bei primär Überlebenden eines Kreislaufstillstandes nicht immer eruierbar bzw. vorhanden ist, und andererseits auch infarkttypische ST-Streckenveränderungen im 12-Kanal-EKG nur eingeschränkt einen akuten Koronarverschluss vorhersagen lassen [28]. Deshalb soll bei allen Patienten nach Kreislaufstillstand, bei denen eine KHK möglich erscheint, eine Herzkatheteruntersuchung in Erwägung gezogen werden [26, 27, 29, 30]. Das beinhaltet ganz explizit auch reanimierte Patienten mit Nicht-ST-Hebungsinfarkt (NSTEMI).

#### Herzinsuffizienz

Ebenfalls in diesem Jahr wurden von der ESC die Leitlinien zur Diagnose und Therapie der akuten und chronischen Herzinsuffizienz aktualisiert [31]. Die Wichtigkeit der initialen Befunderhebung bei Verdacht auf Herzinsuffizienz (HF) mittels EKG, Echokardiografie und Labortests wird herausgehoben. Echokardiografie, EKG und Labortests sind Methoden die sowohl bei hämodynamisch stabilen als auch bei instabilen Patienten ihre Anwendung finden, also gleichermaßen in der Praxis, der Notaufnahme oder der Intensivstation zum Einsatz kommen. Auf die Bedeutung des EKG im Zusammenhang mit dem akuten Koronarsyndrom wurde bereits eingegangen. Zusätzlich liefert das EKG Details zum Herzrhythmus und der elektrischen Leitung, beispielsweise ob eine AV-Blockierung vorliegt oder eine Bradykardie durch eine sinuatriale Störung verursacht wird. Weiterhin gibt das EKG Hinweise über eine mögliche Hypertrophie und abgelaufene oder frische Myokardischämien. Bei einem komplett normalen EKG liegt die Wahrscheinlichkeit für eine der akuten klinischen Symptomatik zugrundeliegende Herzinsuffizienz bei unter zwei Prozent. Mit Hilfe der Echokardiografie können sofort Informationen zu den Volumina der Herzkammern, zur systolischen und diastolischen Ventrikelfunktion, zur Belastung des rechten und linken Ventrikels, zu den Wandstärken, zu regionalen Kontraktionsunterschieden und zu den Klappenfunktionen gewonnen werden. In den

<b>Ereignisse, die zu einer schnellen Entwicklung/Verschlechterung der Herzinsuffizienz führen</b>
Akute Herzrhythmusstörungen: Tachykardie oder ausgeprägte Bradykardie
<b>ACS</b>
Komplikationen des ACS (zum Beispiel Ventrikelruptur, Mitralklappendysfunktion mit akuter Insuffizienz, rechtsventrikuläre Beteiligung,...)
Akute Lungenembolie
Hypertensive Krise
Herzbeutelamponade
Akute Aortendissektion
Peripartale Kardiomyopathie
<b>Ereignisse, die zu einer eher langsamen Entwicklung/Verschlechterung der Herzinsuffizienz führen</b>
Infektionen, insbesondere und inklusive infektiöse Endokarditis
Exazerbation (unter anderem infektgetriggert) einer COPD/eines Asthma bronchiale
Anämie
Niereninsuffizienz
Inkompliance bei der Medikamenteneinnahme und im Lebenswandel (Diät, Trinkmenge,...)
Iatrogen (zum Beispiel Einnahme von Nichtsteroidalen Antiphlogistika, Medikamenteninteraktionen, Absetzen von wirksamen Substanzen,...)
Herzrhythmusstörungen (Bradykardien, Tachykardien, Leitungsstörungen)
Unkontrollierte arterielle Hypertonie
Hypo- oder Hyperthyreose
Alkohol- und Drogenabusus

Tabelle 2: Einige Trigger und Ursachen für eine akute Herzinsuffizienz – adaptiert nach [31].

<b>Patienten mit pulmonalvenöser Stauung ohne Schock</b>
Schleifendiuretika
Sauerstoffgabe falls $\text{SaO}_2 < 90\%$ oder $\text{PaO}_2 < 60 \text{ mmHg}$
Thromboembolieprophylaxe (zum Beispiel mit niedermolekularem Heparin) falls keine Kontraindikationen bestehen
Nichtinvasive Beatmung bei dyspnoeischen Patienten mit Lungenödem und einer Atemfrequenz von über 20/min in Betracht ziehen
Opioidgabe (in Kombination mit einem Antiemetikum) bei ängstlichen und stark beeinträchtigten Patienten in Betracht ziehen (Cave Atemdepression)
Nitrate intravenös bei pulmonalvenöser Stauung bei systolischem Blutdruck $> 110 \text{ mmHg}$ (Cave Aortenstenose/Mitralstenose)
<b>Patienten mit Hypotension, Zeichen der Organminderperfusion oder Schock</b>
Elektrische Kardioversion im Falle einer supraventrikulären (zum Beispiel tachykardes Vorhofflimmern, TAA) oder ventrikulären Tachykardie, falls diese mit der Verschlechterung in Zusammenhang gebracht wird
Intravenöse Gabe von Dobutamin bei Hypotension (systolischer Blutdruck $< 85 \text{ mmHg}$ ) oder Organminderperfusion (EKG-Monitoring wegen proarrhythmischer Effekte!)
Kurzzeitige mechanische Kreislaufunterstützung bei Patienten mit reversibler Ursache oder chirurgisch korrigierbarer Ursache
<b>Patienten mit tachykardem Vorhofflimmern</b>
Vollantikoagulation, falls keine Kontraindikationen
Elektrische Kardioversion bei hämodynamischer Einschränkung wenn die zügige Wiederherstellung des Sinusrhythmus notwendig erscheint
Elektrische oder medikamentöse Kardioversion mit Amiodaron wenn die nicht notfallmäßige Wiederherstellung des Sinusrhythmus erreicht werden soll (Cave: in der Regel nur sinnvoll bei erster Episode von AF von unter 48 Stunden Dauer oder wenn kein Hinweis auf intrakavitäre Thromben – TEE)
Intravenöse Gabe von Digitalis zur zügigen Kontrolle der ventrikulären Herzfrequenz
<b>Patienten mit schwerwiegender Bradykardie bzw. Asystolie</b>
Schrittmacherstimulation

Tabelle 3: Ausgewählte Therapieempfehlungen bei akuter Herzinsuffizienz – adaptiert nach [31].

meisten Fällen wird sich somit schon aus EKG und Echokardiografie eine Arbeitsdiagnose und ein initialer Behandlungsplan ergeben. Spezifische Labortests liefern weitere Informationen.

**Akute Herzinsuffizienz (AHF)**

Die AHF beschreibt den plötzlichen Beginn bzw. die Veränderung/Verschlechterung von Symptomen und Zeichen der Herzinsuffizienz und ist lebensbedrohlich. Daraus ergibt sich die Konsequenz der unverzüglichen medizinischen Behandlung! AHF kann bei Patienten mit vorbekannter Herzinsuffizienz auftreten, kann aber auch die Erstmanifestation darstellen. Bei Patienten mit vorbestehender Herzinsuffizienz existiert meist ein feststellbarer Trigger (siehe Tabelle 2). Wie akut das Geschehen abläuft ist unterschiedlich. Viele Patienten leiden unter einer langsamen, graduierten Verschlechterung, bei anderen entwickelt sich die AHF innerhalb von Stunden, Minuten oder gar Sekunden, abhängig von der zugrundeliegenden Ursache (Tabelle 2).

Das besondere ist, dass in der Regel die Diagnosestellung und Therapieeinleitung parallel ablaufen und deswegen oft am Besten auf einer Intensivstation bzw. in einer entsprechend ausgestatteten Notaufnahme stattfinden. Initial tragen die folgenden drei Fragen zur Evaluation und Therapieentscheidung bei:

1. Leidet der Patient wirklich unter Herzinsuffizienz oder gibt es einen anderen Grund für die Symptomatik und die Herzinsuffizienzzeichen (zum Beispiel COPD, Überwässerung bei Niereninsuffizienz, Lungenembolie, ...)?
2. Im Falle von Herzinsuffizienz, gibt es einen Trigger, der sofortiges Handeln bzw. Korrektur benötigt (zum Beispiel ACS, Herzrhythmusstörung, ...)?
3. Ist die Situation aufgrund von Hypoxämie oder Hypotension mit nachfolgender Organminderperfusion (Gehirn, Herz, Niere, ...) lebensgefährlich?

**Behandlung der AHF**

Siehe dazu bitte auch den Abschnitt zum Infarktbedingten kardiogenen Schock. Die Evidenz zur Therapie der AHF ist nicht so stark wie die bei Therapie der chronischen Herzinsuffizienz. Die Schlüsselsubstanzen zur Therapie sind dabei: Sauerstoff, Diuretika und Vasodilanzien. Opioide und inotrope Substanzen werden in bestimmten Situationen ebenfalls eingesetzt, genau wie mechanische Kreislaufunterstützungsverfahren (siehe oben). Häufig muss von nichtinvasiver Beatmung Gebrauch gemacht werden, seltener kommt es zur Notwendigkeit der Intubation mit nachfolgender invasiver Beatmung.

Die wichtigsten Monitoringparameter sind: Blutdruck, Herzrhythmus und Frequenz, periphere Sauerstoffsättigung und Urinausscheidung.

Eine Übersicht über ausgewählte wesentliche Therapieempfehlungen gibt Tabelle 3.

## Neuroprotektive Hypothermie

Die Anwendung der sogenannten milden therapeutischen Hypothermie (32 bis 34 °C für zwölf bis 24 Stunden) verbessert das neurologische Outcome und reduziert die Mortalität von Patienten, die wegen Kammerflimmern kardio-pulmonal reanimiert werden mussten. Dies war 2002 in zwei prospektiven Studien in Europa und Australien gezeigt worden und führte 2005 zu einer entsprechenden Empfehlung durch die International Liaison Committee on Resuscitation (ILCOR) [32, 33]. Ob auch Patienten mit anderen Formen des Kreislaufstillstandes (zum Beispiel primäre Astolie) von einer neuroprotektiven Hypothermie profitieren, ist momentan nicht gut belegt. Es erscheint allerdings vertretbar, jeden, über mehrere Minuten reanimierten, Patienten mittels neuroprotektiver Hypothermie zu behandeln. Studien weisen auch darauf hin, dass eine Kombination aus Hypothermie-

behandlung und Herzkatheteruntersuchung/-intervention machbar und sicher durchführbar ist [29]. Praktisch gesehen gibt es drei Phasen der Kühlung: Einleitung, Erhaltung und Wiedererwärmung. Dazu stehen mehrere Systeme (Oberflächenkühlssysteme sowie invasive bzw. endovaskuläre Kühlsysteme) zur Verfügung, die sowohl eine initiale und präklinische Kühlung ermöglichen aber auch stationär angewendet werden können. Abbildung 5 gibt eine Übersicht über Hypothermiemethoden. Die Überlegenheit eines speziellen Kühlverfahrens bezüglich des Outcomes konnte bislang nicht gezeigt werden. Die Hypothermiebehandlung sollte frühestmöglich nach Wiederherstellung des Kreislaufs begonnen werden, gegebenenfalls bereits durch den Rettungsdienst. Wichtig für die Durchführung der therapeutischen Hypothermie ist, dass diese anhand strukturierter Behandlungsprotokolle durchgeführt wird. Diese Protokolle sollten neben Anweisungen zur Durchführung der Kühlung auch Empfehlungen zur Analgosedierung sowie zum Umgang mit eventuellen Komplikationen wie beispielsweise dem Kältezittern enthalten. Nach der zwölf- bis 24-stündigen Kühlungsphase sollte der Patient langsam wiedererwärmt werden (empfohlene Rate: 0,25 bis 0,5 °C/h). Eine anschließende Hyperthermie sollte vermieden bzw. therapiert werden. Zusammenfassend

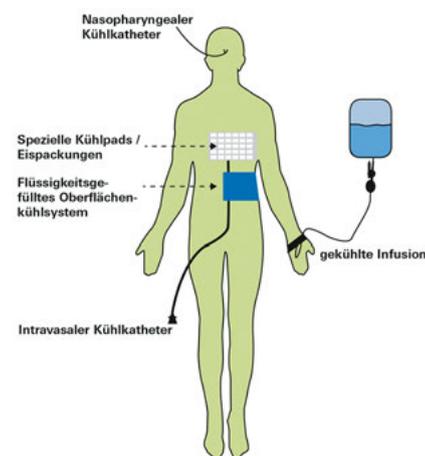


Abbildung 5: Übersicht über verfügbare Kühlsysteme zur Durchführung der neuroprotektiven Hypothermiebehandlung nach primär erfolgreicher Reanimation.

(Grafik: Susanne Ripberger, Universitätsklinikum Würzburg adaptiert nach [34])

wird die Verwendung der therapeutischen Hypothermie bei allen komatösen Überlebenden eines Kreislaufstillstandes, unabhängig davon, ob der initiale Herzrhythmus defibrillierbar war oder nicht, empfohlen. Die geringe Evidenz für den Nutzen nach nicht defibrillierbaren Herzrhythmen wird in den aktuellen Leitlinien eingeräumt.

Das Literaturverzeichnis kann bei den Verfassern angefordert oder im Internet unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) (Ärzteblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.

Die Autoren erklären, dass sie keine finanziellen oder persönlichen Beziehungen zu Dritten haben, deren Interessen vom Manuskript positiv oder negativ betroffen sein könnten.

## Das Wichtigste in Kürze

### STEMI

- » Die optimale Behandlung von Patienten mit ST-Hebungs-Myokardinfarkt (STEMI) basiert auf implementierten Herzinfarktnetzwerken, welche idealerweise Kliniken verschiedener Versorgungsstufen mit einem effizienten präklinisch tätigen Rettungsdienst verbinden.
- » Ein 12-Kanal-EKG sollte innerhalb von zehn Minuten bei Verdacht auf akutes Koronarsyndrom geschrieben und im Idealfall beurteilt bzw. telemetrisch übermittelt sein. Die primäre Herzkatheterintervention ist die bevorzugte Reperfusionstherapie.
- » Die Direktaufnahme von STEMI-Patienten in das Herzkatheterlabor stellt ein wesentliches Merkmal einer optimierten Versorgungsstruktur dar.

### Infarktbedingter kardiogener Schock

- » Eine möglichst frühzeitige Herzkatheteruntersuchung/-intervention ist sinnvoll.
- » Die frühestmögliche Wiedereröffnung des verschlossenen Infarktgefäßes, in der Regel mittels primärer Katheterintervention, ist die effektivste Maßnahme zur Senkung der hohen Letalität. Deshalb ist sie Therapie der ersten Wahl.
- » Der Einsatz der intraortalen Ballonpumpe (IABP) beim infarktbedingten kardiogenen Schock muss kritisch betrachtet werden.
- » Arteriell Druckmonitoring allein ist nicht ausreichend, eine Herzzeitvolumenmessung als obligates Flussmonitoring ist beim kardiogenen Schock notwendig.
- » Noradrenalin ist der Vasopressor der Wahl, Dobutamin weiterhin das Inotropikum der Wahl. Levosimendan kann bei katecholaminrefraktärem Schock eingesetzt werden, allerdings besteht hierfür in Deutschland keine Zulassung.

### Neuroprotektive Hypothermie

- » Die Anwendung der therapeutischen Hypothermie ist bei allen komatösen Überlebenden eines Herz-Kreislauf-Stillstandes, unabhängig davon, ob der initiale Herzrhythmus defibrillierbar war oder nicht, empfohlen.

## Autoren

Professor Dr. Sebastian Maier,  
Klinik für Innere Medizin II,  
Kardiologie-Intensivmedizin-Pneumologie-Nephrologie-Neurologie-allgemeine  
Innere Medizin, Klinikum St. Elisabeth  
Straubing GmbH, St.-Elisabeth-Straße  
23, 94315 Straubing

Dr. Jan Becher,  
Medizinische Klinik und Poliklinik I,  
Schwerpunkt Internistische Notfall- und  
Intensivmedizin, Universitätsklinikum  
Würzburg, Oberdürrbacher Straße 6,  
97080 Würzburg

# Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Aufgrund des Beschlusses des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) vom 31. Januar 2009 kann das freiwillige Fortbildungszertifikat der BLÄK wie bisher weitergeführt werden; das heißt, Ärztinnen und Ärzte können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben und dokumentieren (davon können zehn dieser geforderten Punkte pro Jahr durch Selbststudium erworben werden „Kategorie E“). Die hier erworbenen Punkte sind selbstverständlich auch anrechenbar für das Pflicht-Fortbildungszertifikat.

Weitere Punkte können durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) gesammelt werden, zum Beispiel erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels „Neues aus der kardiologischen Intensivmedizin“ von Professor Dr. Sebastian Maier und Dr. Jan Becher mit nachfolgend richtiger Beantwortung folgende Punkte (Lernerfolgskontrolle muss komplett beantwortet sein):

zwei Punkte bei sieben richtigen Antworten,  
drei Punkte bei zehn richtigen Antworten.

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter [www.blaek.de/online/fortbildung](http://www.blaek.de/online/fortbildung) oder [www.blaek.de](http://www.blaek.de) (Rubrik *Ärzteblatt/Online-Fortbildung*).

Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München.

Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Grundsätzlich ist nur eine Antwort pro Frage richtig.

Die richtigen Antworten erscheinen in der Januar/Februar-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*.

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 8. Februar 2013.

## 1. Die Mindestaufenthaltsdauer für unkomplizierte STEMI-Patienten nach erfolgreicher Reperfusion auf der Intensivstation sollte betragen:

- a) 48 Stunden;
- b) 24 Stunden;
- c) zwölf Stunden;
- d) 72 Stunden;
- e) sechs Stunden.

## 2. Herzinfarktnetzwerke sollten mindestens die folgenden Organstationen bzw. Institutionen mit einbeziehen:

- a) Rettungsdienste;
- b) Leitstelle;
- c) Kliniken mit Herzkatheterlabor;
- d) Koronare Herzsportgruppen;
- e) a bis c ist richtig.

## 3. Eine Reperfusionstherapie bei STEMI-Patienten ist indiziert bei allen Patienten,

- a) deren Symptome weniger als zwölf Stunden bestehen.
- b) die typische EKG-Veränderungen im Sinne eines ST-Hebungsmyokardinfarktes aufweisen.
- c) mit Zeichen für eine andauernde Ischämie.
- d) wenn die Symptome länger als zwölf Stunden bestehen.
- e) a bis c trifft zu.

## 4. Die bevorzugte Reperfusionstherapie beim STEMI ist ...

- a) die Gabe von Heparin.
- b) die Gabe von Clopidogrel und ASS.
- c) die Fibrinolyse-Behandlung.
- d) die Fibrinolyse-Behandlung in Kombination mit einer nachfolgenden Herzkatheterintervention.
- e) die primäre Herzkatheterintervention.

## 5. Kardiogener Schock ...

- a) kommt sehr selten vor.
- b) ist meist verursacht durch ein rechtsventrikuläres Pumpversagen.
- c) – die Sterblichkeit ist besonders in letzter Zeit weiter angestiegen.
- d) ist eine der häufigsten intrahospitalen Todesursachen nach akutem Herzinfarkt.
- e) muss in der Regel herzchirurgisch behandelt werden.

## 6. Ein wichtiger und häufiger Befund beim kardiogenen Schock ist ...

- a) hypertensiver Blutdruck.
- b) rosige Gesichtsfarbe.
- c) Hypotonie mit einem systolischen Blutdruck von unter 90 mmHg.
- d) warme Extremitäten.
- e) Polyurie.

## Fortbildungspunkte ausschließlich online

Der Fragebogen für das freiwillige Fortbildungszertifikat kann ausschließlich online bearbeitet werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter [www.blaek.de/online/fortbildung](http://www.blaek.de/online/fortbildung).

Nur wenn eine Ärztin oder ein Arzt nicht über einen Internetanschluss verfügen, kann weiterhin der ausgefüllte Fragebogen per Post geschickt werden. Eine Rückmeldung über die erworbenen Punkte gibt es, wenn der Fragebogen mit einem adressierten und frankierten Rückumschlag per Post an das *Bayerische Ärzteblatt*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, geschickt wird. Faxe können nicht mehr akzeptiert werden. Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können unabhängig davon jederzeit online abgefragt werden.

Die Redaktion

**7. Die intraaortale Ballonpumpe (IABP) ...**

- a) ist ein aktiv pumpendes externes Rechts-herzunterstützungssystem.
- b) ist ein kompliziert zu handhabendes Kreislaufunterstützungssystem.
- c) wird in ihrer Bedeutung im Kontext der Behandlung des infarktbedingten kardiogenen Schocks nach Veröffentlichung der IABP-Schock-II-Studie herabgestuft.
- d) benötigt einen Kardiotechniker zum Betrieb.
- e) erhöht die Mortalität von Herzinfarktpatienten.

**8. Hämodynamisches Monitoring beim infarktbedingten kardiogenen Schock ...**

- a) ein ZVK ist ausreichend.
- b) ein ZVK und ein Sauerstoffsättigungs-Monitoring werden benötigt.
- c) arterielles Blutdruckmonitoring ist ausreichend.
- d) arterielles Blutdruckmonitoring und Herzzeitvolumenmessung sind notwendig.
- e) ist nur mit einem pulmonal-arteriellen Katheter möglich.

**9. Kreislaufaktive Substanzen beim infarktbedingten kardiogenen Schock:**

- a) Noradrenalin ist das Inotropikum der Wahl.
- b) Adrenalin ist der Vasodilatator der Wahl.
- c) Dobutamin ist das primäre Inotropikum der Wahl.
- d) Levosimendan ist in Deutschland zugelassen.
- e) Atropin ist der Vasopressor der Wahl.

**10. Neuroprotektive milde Hypothermie ...**

- a) kann nur durch interne Kühlung realisiert werden.
- b) sollte im Temperaturbereich von 33 bis 35° C stattfinden.
- c) ein Temperaturbereich von 32 bis 34° C für zwölf bis 24 Stunden wird in den Leitlinien empfohlen.
- d) verschlechtert das Outcome.
- e) die Kombination aus Hypothermiebehandlung und Herzkatheteruntersuchung/-intervention ist nicht sicher durchführbar.

**Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):**

	a	b	c	d	e
1	<input type="checkbox"/>				
2	<input type="checkbox"/>				
3	<input type="checkbox"/>				
4	<input type="checkbox"/>				
5	<input type="checkbox"/>				
6	<input type="checkbox"/>				
7	<input type="checkbox"/>				
8	<input type="checkbox"/>				
9	<input type="checkbox"/>				
10	<input type="checkbox"/>				

**Veranstaltungsnummer: 2760909004195460010**

**Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:**

**Platz für Ihren Barcodeaufkleber**

**Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.**

.....  
Name

.....  
Berufsbezeichnung, Titel

.....  
Straße, Hausnummer

.....  
PLZ, Ort Fax

.....  
Ort, Datum Unterschrift

Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum

Unterschrift

# Tätigkeitsbericht 2012 – ein Themenmix mit Schwerpunkt Gesundheits- und Berufspolitik



Dr. Max Kaplan,  
Präsident der Bayerischen Landesärztekammer

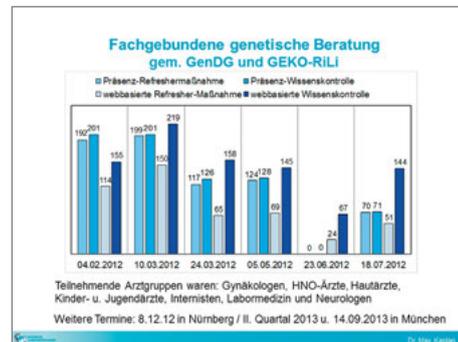
*Traditionsgemäß begann Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), seinen Arbeitsbericht mit den politischen Themen.*

Dabei ging er insbesondere auf die Aspekte „Honorarauseinandersetzung“, „Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der Rechte von Patientinnen und Patienten“ (Patientenrechtegesetz), „Sterbebegleitung, Sterbehilfe“ – Referentenentwurf zur Strafbarkeit der „gewerbsmäßigen Förderung der Selbsttötung“ sowie „Gesetz zur Änderung des Transplantationsgesetzes und zur Regelung der Entscheidungslösung im Transplantationsgesetz“ ein. Kaplan erläuterte eingangs die einzelnen Berechnungskomponenten, aus denen sich das ärztliche Honorar zusammensetzt und stellte dann den Verhandlungskompromiss dar: Gesamterhöhung um 1,15 bis 1,27 Milliarden Euro entspricht 3 bis 4 Prozent und ein eigener Honorartopf für Psychotherapieleistung. Ungelöst seien hingegen die Punkte unveränderter Orientierungspunktwert, feste Preise sowie unbezahlte Leistungen geblieben. Ganz klar äußerte sich Kaplan zur Infragestellung des Sicherstellungsauftrags durch die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV). „Nur wenn die Bedingungen, wie die Wiederherstellung der diagnostischen und therapeutischen Freiheit, feste und kostendeckende Preise für alle erbrachten ärztlichen Leistungen, Übernahme des Mengenrisikos durch die gesetzlichen Krankenkassen oder feste Mengen

zu festen Preisen, Wiederherstellung der ärztlichen Autonomie in Fragen der persönlichen Qualifikation und Abschaffung der Regresse bei veranlassten Leistungen, erfüllt werden, kann auch künftig die ambulante Patientenversorgung auf hohem Niveau gewährleistet werden“, so Kaplan.

Der Präsident stellte den Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der Rechte von Patientinnen und Patienten – sprich Patientenrechtegesetz – kurz vor, das von der Ärzteschaft grundsätzlich positiv gesehen werde. Strittig seien noch die Punkte Einführung einer grundlegenden Beweislastumkehr, eines Härtefallfonds, Umgang mit Individuellen Gesundheitsleistungen (IGeL) und Patientenbrief. Kaplan ging auf ein weiteres wichtiges geplantes Gesetz, den Referentenentwurf des § 217 Strafgesetzbuch (StGB) „Gewerbsmäßige Förderung der Selbsttötung“, ein, das in der geänderten Form Zustimmung der Ärzteschaft findet. Das Gesetz zur Änderung des Transplantationsgesetzes und zur Regelung der Entscheidungslösung im Transplantationsgesetz zum 1. August 2012 nannte Kaplan als wichtige und richtige Neuerung. Hierbei machte der Präsident einen kurzen Exkurs zum aktuellen Transplantations-skandal, der gerade auch in Bayern stattfände und stellte die Konsequenzen aus der Sitzung mit dem Bundesgesundheitsminister am Ende August vor. Diese bestünden maßgeblich in der Intensivierung der Kontrollen in Transplantationszentren, in der Verbesserung der Transparenz, in der Vermeidung von Fehlanreizen, in Sanktionen über arbeits- und berufsrechtliche Maßnahmen bis hin zu Maßnahmen des Ordnungswidrigkeiten- und Strafrechts und in Veränderungen innerhalb der Strukturen der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO). Unsere Devise lautet hier: Kontrolle verstärken – Transparenz schaffen – Vertrauen gewinnen“, so Kaplan wörtlich.

In einem weiteren Themenblock prangerte Kaplan die „Skandalisierung der Ärzteschaft“ an. Eklatante Beispiele seien etwa die „Fangprämien-Studie“ der Universität Halle-Wittenberg, der Vorwurf der Mengenausweitung bzw. der steigenden Operations-Häufigkeit, die Medienberichte mit dem Tenor „Ärztepfusch vertuscht“ oder die Diskussionen nach dem Urteil des Bundesgerichtshofs zur „Bestechlichkeit“.



Im zweiten Teil seines Referats kam der Präsident auf die kammerinternen Themen zu sprechen, wie Weiterbildung, Fortbildung oder Ausbildung der Medizinischen Fachangestellten (MFA). Hier berichtete Kaplan über die Einrichtung einer Ombudsstelle für Weiterbildungsfragen bei der BLÄK, über die Möglichkeit der Anmeldung zur Facharztprüfung ab vier Monaten vor Vollendung der Weiterbildungszeit, über die Reduzierung der Bearbeitungszeiten von Anträgen zur Zulassung zur Prüfung gemäß Weiterbildungsordnung und über die Ergebnisse der Evaluation der Weiterbildung (EVA) 2011 für Bayern und kündigte in diesem Zusammenhang Maßnahmen zur Verbesserung der Weiterbildung durch Aufzeigen von Defiziten aber auch von „best practice“ Modellen an. Der Präsident zeigte die Entwicklung der Fortbildungsveranstaltungen auf, für die Fortbildungspunkte beantragt wurden, verwies auf die „Fachgebundene genetische Beratung gemäß Gendiagnostikgesetz (GenDG) und auf die Richtlinien der Gendiagnostik-Kommission (GEKO)“ und lud alle Delegierten ausdrücklich nochmals zum Bayerischen Fortbildungskongress (BFK), der am 7./8. Dezember 2012 in Nürnberg stattfand, ein. Schließlich ging der Präsident auf die Ausbildung der MFA ein. Insgesamt seien 2.733 neue Ausbildungsverträge zum 31. Dezember 2011, also 3,4 Prozent weniger als im Vorjahr (2.829), abgeschlossen worden. „Bayernweit klafft in den meisten Berufen mit dualer Ausbildung die Schere zwischen Ausbildungsplatzangeboten und -nachfrage immer weiter auseinander“, so Kaplan. Ein Grund, unseren MFA positive berufliche Perspektiven aufzuzeigen.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

# Prävention und Fortbildung



Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin der Bayerischen Landesärztekammer

Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), berichtete beim 71. Bayerischen Ärztetag in Augsburg über ihre Verantwortungsbereiche in der BLÄK: Fortbildung, Suchtmedizin, Prävention, stationärer Teil – Geriatrie und Palliativmedizin, Ausschüsse und Kommissionen.

## Prävention

„Prävention und Gesundheitsförderung sind lohnenswerte Investitionen in die persönliche Gesundheit und bewirken auch einen nachhaltigen gesamtgesellschaftlichen Nutzen“, betonte Lux in ihrem Bericht. Im vergangenen Jahr habe die BLÄK ihre Aktivitäten in der Prävention weiter intensiviert. Besonders das im Herbst 2011 gestartete Präventionsprojekt „Rezept für Bewegung“ sei gut angelaufen. In einer Kooperation zwischen BLÄK, dem Bayerischen Sportärzterverband und dem Bayerischen Landes-Sportverband sollen möglichst viele Patientinnen und Patienten zu mehr präventiver Bewegung motiviert werden. Bewegung könne Krankheiten des Herz-Kreislauf- und des Stoffwechselsystems sowie des Bewegungsapparates verhindern und zur Entspannung beitragen. Die bayerischen Ärztinnen und Ärzte können deshalb ihren Patienten ein „Rezept für Bewegung“ ausstellen. Mit diesem Rezept könne bei jedem Mitgliedsverein des Bayerischen Landes-Sportverbandes ein passender Kurs besucht werden. Die Teilnahme an diesen Kursen der Sportvereine werde von den meisten gesetzlichen Krankenkassen finanziell gefördert. Anlässlich des 71. Bayerischen Ärztetages gin-

gen die Ärztinnen und Ärzte mit gutem Beispiel voran: Am Samstag veranstaltete die BLÄK vor Beginn der Arbeitstagung einen 30-minütigen Gesundheitslauf mit Unterstützung der Laufgemeinschaft Wehringen. Die Vizepräsidentin bedankte sich herzlich bei den Organisatoren und den gesundheitsbewussten Teilnehmern.

Lux berichtete über weitere Präventionsaktionen wie zum Beispiel die „Aktionswoche Männergesundheit“ und die Kampagne „Masernimpfung für junge Erwachsene“. Informiert wurden Ärztinnen und Ärzte über die Flyer „Sonne(n) mit Verstand“ und die geplante Aktion: „Schwanger? Null Promille – Danke“. Die BLÄK stellt Ärzten im Internet Mustervorträge zur Verfügung, damit sie vor Ort in den Schulen beispielsweise über „Richtige Ernährung“, „Bewegung“ oder „Sexualkunde“ referieren und aufklären können. So beteiligte sich die BLÄK auch wieder an der Woche der Gesundheit und Nachhaltigkeit, die vom 15. bis 19. Oktober 2012 mit dem Motto „Nachhaltige Ernährung“ durchgeführt wurde. Bei vielen Präventionsmaßnahmen arbeitet die BLÄK intensiv mit dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit und dem Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) zusammen. Lux bedankte sich bei allen Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit und bei den Ärztinnen und Ärzten für die tatkräftige Unterstützung in Sachen Prävention.

## Fortbildung

Das 11. Suchtforum, das unter dem Titel „Ältere Süchtige – Süchtige Ältere“ stand, wurde mit 500 Teilnehmern im April 2012 in München durchgeführt. Die Wiederholungsveranstaltung fand am 7. Dezember 2012 in Nürnberg im Rahmen des Bayerischen Fortbildungskongresses (BFK) statt. Gemeinsam mit der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) wird am 21. November 2012 die Vortragsreihe „Ärzte und Selbsthilfe im Dialog“ mit dem Thema „Chronischer Schmerz“ eröffnet. Neu aufgelegt wurde das Fortbildungs-Curriculum „Krankenhaushygieniker/in“. Die Änderung der Verordnung zur Hygiene und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen (MedHygV) ist in Bayern am 1. September 2012 in Kraft getreten. Jede Klinik muss einen Krankenhaushygieniker vorsehen. Die dafür notwendige strukturierte Fortbildung wird zeitnah von der BLÄK angeboten.

**3. Nationale Impfkonzferenz (NIK)**  
15. – 16. Mai 2013 in München

- Impfen – eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung, ethische Aspekte
- Impfstoffen in der Kontroverse
- Reisemedizin
- Impfen in der Arbeits- und Betriebsmedizin
- Aktuelle Fragen an die Ständige Kommission Impfen (STIKO)
- Impfnebenwirkungen
- Impfstoffe – Psychologie des Impfens
- Nationaler Impfplan und Nationale Impfziele
- Überzeugende Informationsbereitstellung

Die BLÄK hat im Berichtsjahr 2011/12 105 Fortbildungsveranstaltungen angeboten, die von knapp 5.500 Teilnehmern besucht wurden. Gut angenommen wurde die Ergänzung von Präsenzveranstaltungen mit Selbstlerneinheiten und die Verwendung von interaktiven audiovisuellen Hilfsmitteln. Viele weitere Fortbildungsmaßnahmen fanden auf Kreis- und Bezirksebene statt. Im Juni 2012 haben die ersten 38 Teilnehmer die Qualifizierung zum Ärztlichen Leiter Rettungsdienst (ÄLRD) erfolgreich abgeschlossen.

## Ausschüsse und Kommissionen

Die 2011 neu gebildete „Qualitätssicherungskommission Substitutions-Beratung“ legte die Themenschwerpunkte für ihre Arbeit fest. Besprochen wurde zum Beispiel die Intoxikation bei einem Missbrauch von Fentanyl-Pflastern. Die Kommission diskutierte das Problem der Vergütung der Substitution und konzipierte verschiedene Fortbildungsmaßnahmen in der Substitutionsbehandlung. Im *Bayerischen Ärzteblatt* und im Internet unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) erscheint eine neue Serie mit Praxisbeispielen. Der erste Beitrag erschien in der Oktoberausgabe 2012.

Jodok Müller (BLÄK)

Videobeiträge und Folienvorträge von der Auftaktveranstaltung und der Arbeitstagung des 71. Bayerischen Ärztetages können auf der Homepage der Bayerischen Landesärztekammer unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) (Wir über uns → Bayerischer Ärztetag → 71. Bayerischer Ärztetag) angesehen werden.

# Qualität statt Ökonomie



Dr. Klaus Ottmann, Vizepräsident der Bayerischen Landesärztekammer

Über Berufsordnung und Recht, die Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ), von der Arbeit der Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen, der Lebendspende-Kommissionen und von Maßnahmen im Bereich Qualitätsmanagement und -sicherung berichtete Vizepräsident Dr. Klaus Ottmann im Rahmen der Arbeitstagung des 71. Bayerischen Ärztetages.

Die vom Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) publizierte Studie zur Bestechlichkeit verurteilte Ottmann scharf. Daraus Fangprämien abzuleiten, sei haltlos. 82 Prozent der Ärztinnen und Ärzte hätten deutlich gemacht, dass eine solche Entgeltforderung ihrem ärztlichen Berufsethos widerspreche. Die Medien hätten das Thema skandalisiert und die Ärzteschaft zu Unrecht in ein schlechtes Licht gerückt. Im Sozialgesetzbuch V (SGB V) sei in § 73 Absatz 7 klar geregelt, dass es Vertragsärzten nicht gestattet ist, für die Zuweisung von Versicherten ein Entgelt oder sonstige wirtschaftliche Vorteile sich versprechen oder sich gewähren zu lassen oder selbst zu versprechen oder zu gewähren.

Auch die Zielvereinbarungen mit Bonuszahlungen an Chefärzte sieht der Vize kritisch. Nach einer aktuellen Erhebung erhalten immer mehr Chefärzte Bonuszahlungen für das Erreichen definierter Ziele. „Eine ökonomische Ausrichtung der Zielvereinbarungen lehnen wir ab. Es geht vielmehr um medizinische Qualität“, betonte Ottmann.

## Mehr Patientenrechte und Information

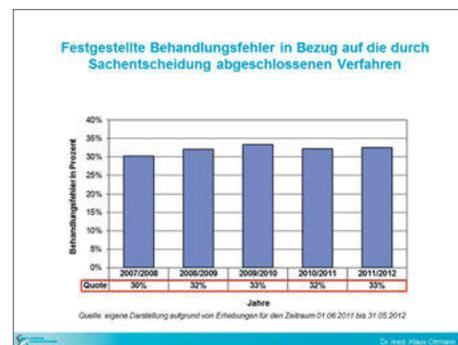
Mit dem geplanten Patientenrechtegesetz sollen, laut Regierungsbegründung, eine bessere Patienteninformation und vor allem die Rechte der Patienten gegenüber den Leistungsträgern gestärkt werden. Bislang sehe der Gesetzesentwurf eine Kodifizierung des bisherigen Behandlungs- und Arzthaftungsrechts im Bürgerlichen Gesetzbuch vor. Geplant sei die Förderung einer Fehlervermeidungskultur wie die Stärkung der Verfahrensrechte bei Behandlungsfehlern. „Wir begrüßen es ausdrücklich, dass die ursprünglichen Bestrebungen der ALänder zu einer umfassenden Beweislastumkehr keinen Niederschlag in dem Gesetzesentwurf gefunden haben“, betonte Ottmann. Er plädiert für die Einführung eines verschuldensunabhängigen Hilfsfonds nach ärztlicher Behandlung. Schwere, schicksalhafte Verläufe nach medizinischen Behandlungen bräuchten Ausnahmeregelungen.

## Reform der GOÄ

Ein besonderes Anliegen ist dem Vizepräsidenten die Reform der GOÄ. Die aktuelle GOÄ sei überaltert, eine Reform überfällig. Jedoch müsse man davon ausgehen, dass die Reform in dieser Legislaturperiode nicht mehr umgesetzt werden könne. Derzeit seien die Verhandlungen mit dem Verband der privaten Krankenversicherung (PKV) zum Stillstand gekommen. Die Bundesärztekammer plane, dem Bundesgesundheitsministerium bis zum März 2013 den Entwurf für eine neue GOÄ vorzulegen. „Wir brauchen eine faire, den aktuellen Stand der Medizin abbildende, betriebswirtschaftlich belastbare, neue GOÄ für unser Vertragsverhältnis mit unseren Patienten“, betonte Ottmann. „Unser Vertragspartner ist nicht die PKV, sondern der Patient.“

## Sozialgesetzbuch V

Seit Inkrafttreten des GKV-Versorgungsstrukturgesetzes (GKV-VStG) sind Vertragsärzte gemäß § 116b (SGB V) zur ambulanten spezialfachärztlichen Versorgung berechtigt. Ottmann lobte, damit die sektorübergreifende Zusammenarbeit langfristig stärken zu können.



Die Richtlinien dazu würden durch den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) bis Ende des Jahres erlassen.

Der Vize begrüßte auch die Neuregelung des § 115b SGB V, wonach es Vertragsärzten erlaubt ist, in Krankenhäusern ambulant zu operieren. Dabei wurde § 115a SGB V so geändert, dass hierzu beauftragte Vertragsärzte in den Räumen des Krankenhauses oder in einer Arztpraxis Leistungen im Rahmen der vor- und nachstationären Behandlung für das Krankenhaus erbringen können.

In der Diskussion um eine BLÄK-Beteiligung in dem nach § 90a SGB V geregelten gemeinsamen Landesgremium, sei man ein gutes Stück weiter. Von Seiten des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit wurde zugesichert, die BLÄK in dem Beratungsgremium nach § 90a für die sektorübergreifende Regionalplanung zu beteiligen. Eine Rechtsverordnung stehe jedoch noch aus.

## Gutachterstelle und Lebendspende-Kommission

In der Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen gingen im vergangenen Geschäftsjahr 1.093 Anträge ein, die Behandlungsfehlerquote ist mit 33 Prozent im Jahr 2012 annähernd gleich geblieben. Angestiegen seien dagegen die Anhörungen in den Lebendspende-Kommissionen, von 126 im Jahr 2010 auf 179 im Jahr 2011. Aufgrund der aktuellen Diskussionen um die Organspende seien die Anträge auf Lebendspendetransplantationen in diesem Jahr dramatisch zurückgegangen.

Sophia Pelzer (BLÄK)

# Mehr Qualität bei künstlichen Gelenken

*Die Zunahme der Anzahl künstlicher Knie- und Hüftgelenke und Probleme bei der Qualität der Versorgung haben in den vergangenen Jahren wiederholt zu Diskussionen geführt. Die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC) hat nun als wissenschaftliche orthopädische Fachgesellschaft ein Zertifizierungssystem zur Qualitätssicherung eingeführt. Am 25. Oktober 2012 wurden den ersten Kliniken, die den Kontrollprozess erfolgreich durchlaufen haben, die Zertifizierungsurkunde überreicht.*

Deutschland gilt als Weltmeister bei der Implantation von Knie- und Hüftendoprothesen bezogen auf die Anzahl der Bevölkerung. Jährlich erfolgen 210.000 Erstimplantationen von Hüftprothesen und 170.000 von Knieprothesen. Mit Einführung des DRG-Fallpauschalen-Systems für Krankenhäuser fand in den Jahren 2003 bis 2005 ein überproportionaler Anstieg statt, der nicht allein durch die demografische Entwicklung zu erklären ist. 2005 hatte der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA), der im Auftrag des Gesetzgebers tätig ist, für die Implantation von Knie-Endoprothesen eine Mindestmengenregelung festgelegt, nach der in Krankenhäusern mindestens 50 Knieprothesen implantiert werden müssen, um auch künftig die Zulassung für diese operative Versorgung zu erhalten. Da sich die Anzahl von 50 Prothesen nicht durch Versorgungsforschung oder wissenschaftliche Studien als Grenzmarke für die Qualität der Versorgung belegen ließ, musste diese Fallzahlgrenze aufgehoben werden. Heute werden in circa 40 Prozent der Kliniken sogar weniger als 50 Endoprothesen pro Jahr operiert.

Unzweifelhaft ist, dass neben fachlicher Kompetenz und operativem Know-how vor allem die Routine mit eingespielten Abläufen für eine qualitativ hochwertige Behandlung wichtig ist. So haben sich auch in anderen Bereichen der medizinischen Versorgung Zentrenbildungen und Kontrollprozesse mit Zertifizierungen als wichtige Bestandteile der Qualitätssicherung etabliert. Dies war Motivation für die DGOOC, sich als wissenschaftliche Gesellschaft dem Thema Qualität durch die Zertifizierung von ausgewiesenen Kliniken anzunehmen.

Drei bayerischen Kliniken wurde am 25. Oktober 2012 die Zertifizierungsurkunde als „Endoprothesenzentrum der Maximalversorgung“ für die qualitätsgesicherte Endoprothesenimplantation überreicht. Diese Kliniken haben einen dezidierten Prüfungsprozess durchlaufen. Anders als bei der pauschalen Mengenfestlegung für ein Krankenhaus ist die Zahl von jährlich mindestens 100 Endoprothesen persönlich für den jeweiligen Operateur als Voraussetzung festgelegt. Kriterien, die bei der bundesweiten Erhebung des Instituts für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen (AQUA-Institut) erfasst werden, sind wesentlich strikter gefasst und zusätzlich Funktionsparameter aufgenommen sowie die vom AQUA-Institut beklagte fehlende Verlaufsbeobachtung eingeführt.

Der 2012 veröffentlichte Qualitätsreport 2011 des AQUA-Institutes zeigt bei Hüftendoprothesen bei 718 von 1.149 Krankenhäusern rechnerische Auffälligkeiten, die auch nach Abschluss des strukturierten Dialoges noch bei 111 Krankenhäusern qualitativ auffällig waren. Zumeist handelte es sich dabei um Indikationskriterien und erzielte postoperative Beweglichkeit.

Bei Hüftprothesenwechseloperationen ergab sich sogar im Jahresvergleich bei der Erhebung des AQUA-Instituts eine Verschlechterung bei postoperativer Wundinfektion und Reoperation aufgrund von Komplikationen.

Ähnliche Ergebnisse zeigten sich beim Qualitätsreport des AQUA-Institutes für die Kniegelenkendoprothetik mit 406 von 1.036 Krankenhäusern, die rechnerisch auffällig waren, bei Knieprothesenwechseloperationen waren dies 283 von 942 Krankenhäusern.

Die Abweichungen, die zu rechnerischen Auffälligkeiten führten, waren zum Teil gering. Dabei ist jedoch zu bedenken, dass wichtige Funktionsparameter gar keine Berücksichtigung fanden, wie beispielsweise bei der Knieendoprothetik, die physiologische Beinachse, stabile Bandführung, schmerzfreie Kniegelenksbeweglichkeit oder uneingeschränkte Gehfähigkeit. Auch kritisiert das AQUA-Institut, dass lediglich der frühe postoperative stationäre Verlauf erfasst wird und keine Folgekontrolle stattfindet.

Mit der Einführung von Endoprothesenzentren der DGOOC werden solche Qualitätsparameter zusätzlich erfasst. Sehr genau werden Indikationsstellung und Implantatpositionierung überprüft. Wegen der hohen Qualitätsschwankungen besteht insbesondere für diese Kriterien Handlungsbedarf, um gesicherte Strukturen und damit Sicherheit für den Patienten zu gewährleisten. Die präzise Implantatpositionierung ist die Voraussetzung für eine optimale Gelenkfunktion und lange Haltbarkeit. Die Endocert-Überprüfung verlangt bei 100 Prozent der Patienten eine präoperative Prothesenplanung. Zudem sind spezielle Anforderungen an die Behandlungsstrukturen für die Endoprothesenversorgung zu stellen. Der gesamte Behandlungsprozess muss unter allen Beteiligten gut miteinander abgestimmt sein. Die Zentren müssen für den gesamten Ablauf genaue Behandlungspfade (SOP) nachweisen.

Das Operationsergebnis mit Alltagsfunktion wird im weiteren Verlauf kontrolliert. Alle Komplikationen werden genauer erfasst als bei der jetzigen externen Qualitätssicherung. Damit wird diese Datensammlung auch eine wichtige Grundlage für das Endoprothesenregister.

Wie wichtig diese Strukturen für ein qualitätsgesichertes Outcome sind, wird schon daraus deutlich, dass heute bereits zwei Jahre nach Erstimplantation bei 3,3 Prozent der Hüftprothesen und 6,5 Prozent der Knieprothesen ein Wechseleingriff durchgeführt wird. Dabei sind aseptische Implantatlockerungen mit 55 Prozent am häufigsten.

## Autor



*Professor Dr. Dr. Joachim Grifka, Direktor der Orthopädischen Klinik der Universitätsklinik Regensburg, Kaiser-Karl-V.-Allee 3, 93077 Bad Abbach, Internet: [www.uni-regensburg.de/orthopaedie](http://www.uni-regensburg.de/orthopaedie)*

# Kardiovaskuläre Prävention im Kindes- und Jugendalter

*Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie Herzinfarkt und Schlaganfall führen mit 4,3 Millionen Todesfällen jährlich die Liste der Todesursachen in der europäischen WHO-Region an [1]. Die Zahl jüngerer Menschen, die an den Folgen der Arteriosklerose erkrankt, steigt kontinuierlich.*

Seit der Bogalusa Heart Study [2] ist durch auptische Studien gesichert, dass bereits Kinder arteriosklerotische Plaques ihrer Gefäße aufweisen können. Zahlreiche nichtinvasive Studien mittels Ultraschalluntersuchung der kindlichen Arteria carotis und anderer Arterien belegen diese Erkenntnis. Hierbei besteht ein deutlicher Zusammenhang zwischen der Gefäßwand-Dicke als subklinischem Arteriosklerose-Marker und der Höhe des Body-Mass-Index (BMI) bzw. der Folgen von Übergewicht wie zum Beispiel Diabetes, Dyslipidämie und arterieller Hypertension [3].

Die Epidemie der kindlichen Adipositas ist in diesem Zusammenhang alarmierend: ihre zehnfach höhere Rate gegenüber den Siebzigerjahren in der europäischen WHO-Region trägt unmittelbar zur höheren Adipositas-Prävalenz im Erwachsenenalter bei und stellt eine ökonomische Herausforderung für die europäischen Gesundheitssysteme dar [1]. Derzeit sind in Deutschland 15 Prozent der Kinder und Jugendlichen im Alter von drei bis 17 Jahren übergewichtig und 6,3 Prozent adipös [4].

Kindliche Adipositas ist ein kardiovaskulärer Risikofaktor, der häufig ins spätere Erwachsenenleben mitgenommen wird: circa 60 Prozent der adipösen Kinder werden adipöse Erwachsene. Auch für die hieraus resultierenden metabolischen und kardiovaskulären Folgen ist „tracking“ ins Erwachsenenalter als Phänomen beschrieben [5], das zum Auftreten klassischer Zivilisationserkrankungen in immer jüngeren Jahren führt.

So beträgt die Lebenszeitprävalenz des kardiovaskulären Risikofaktors Diabetes mellitus II inzwischen 7,2 Prozent und erfasst zunehmend auch jüngere Menschen unter einem Alter von 40 Jahren [6]. Eine vorausgehende Insulinresistenz ist bei etwa 30 Prozent aller übergewich-



*Auszeichnung des Lehrstuhls für Präventive Pädiatrie für das bayernweit einzigartige Angebot „Kids TUMove“ mit dem Siegel „SPORT PRO GESUNDHEIT“ – Qualitätssiegel, das der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) in Zusammenarbeit mit der Bundesärztekammer entwickelt hat. Im Bild: Otto Marchner, Bezirksvorsitzender des Bayerischen Landessportverbandes und Nicola Reiner, Leiterin der integrativen Sportgruppe für chronisch kranke Kinder am Lehrstuhl für Präventive Pädiatrie der Technischen Universität München.*

tigen Kinder und Jugendlichen nachweisbar [7]. Aufgrund fehlender Symptome werden daher Screening-Untersuchungen auf eine Retinopathie und eine Mikroalbuminurie bei jungen Adipösen empfohlen [8].

Im Rahmen kindlichen Übergewichts lassen sich in circa 25 Prozent Dyslipidämien als weiterer kardiovaskulärer Risikofaktor nachweisen [9, 10]. Durch Hypertrophie und Hyperplasie des Fettgewebes entstehen oxidative Stress- und Entzündungsreaktionen, die zur Entwicklung der Arteriosklerose beitragen. Dies lässt sich im Routinelabor nachweisen: von 2.162 übergewichtigen und adipösen Kindern und Jugendlichen zeigten anlässlich der Aufnahme zur stationären Rehabilitation 36 Prozent ei-

ne erhöhte Blutsenkungsgeschwindigkeit [11]. Diese Entzündungsaktivität führt in Verbindung mit der Insulinresistenz zur gesteigerten Thrombozytenaggregation [12] mit erhöhter Thrombogenität [13]. Hierdurch wird die Endothelfunktion der Gefäße, unter anderem durch Reduktion der Stickstoffmonoxid-Produktion, beeinträchtigt. Die konsekutive Gefäßkonstriktion begünstigt das Entstehen der arteriellen Hypertension, die bei etwa 30 Prozent aller übergewichtigen Kinder und Jugendlichen nachgewiesen werden kann.

Risikofaktoren der Arteriosklerose wie erhöhter BMI, Insulinresistenz, chronische Inflammation, Dyslipidämie und arterielle Hypertension sind also bereits im Kindes- und Jugendalter

präsent. Auf der Basis vierer großer longitudinaler Studien wurden daher Empfehlungen zum kardiovaskulären Risikoscreening für Kinder ab dem neunten Lebensjahr entwickelt [14].

Hierzu zählen Ernährungs- und Bewegungsanamnese, Bestimmung des BMI und des peripheren Ruheblutdruckes sowie die Sonografie der Arteria carotis communis, die eine erhöhte Gefäßwanddicke nachweisen kann [15]. Noch vor dieser morphologischen Veränderung sind jedoch funktionelle Beeinträchtigungen zum Beispiel der vaskulären Dehnbarkeit zu erwarten. Diese werden durch eine Endotheldysfunktion verursacht und lassen sich nichtinvasiv mittels Pulswellenanalyse bei übergewichtigen Kindern und Jugendlichen nachweisen. Darüber hinaus ist eine reduzierte vaskuläre Dehnbarkeit auch mit dem Maß der körperlichen Inaktivität assoziiert [16], einem weiteren unabhängigen kardiovaskulären Risikoparameter. Bewegungsmangel ist epidemisch verbreitet und trägt maßgeblich zur Entstehung kardiovaskulärer Erkrankungen bereits im Kindesalter bei: in Deutschland übt jedes vierte Kind im Alter von drei bis zehn Jahren nicht regelmäßig Sport aus, jedes achte Kind nie [17].

Eine Vielzahl kindlicher Erkrankungen außer Übergewicht und Adipositas birgt ein erhöhtes Risiko späterer Herz-Kreislauf-Erkrankungen, und bedarf der Entwicklung entspre-

chender präventiver Maßnahmen. Zu diesen zählen integrative Bewegungsprogramme für chronisch kranke Kinder und Jugendliche (zum Beispiel arterielle Hypertension, familiäre Fettstoffwechselstörung, Zustand nach onkologischer Erkrankung, Kinder diabetischer Mütter, Niereninsuffizienz). Sie können in Bayern auf einem Rezept verordnet werden, wenn sie bestimmte Qualitätsstandards erfüllen. Ein derartiges Angebot wurde nun in München am Lehrstuhl für Präventive Pädiatrie der Technischen Universität zertifiziert (Abbildung); es ist in eine Präventivmedizinische Ambulanz für Kinder und Jugendliche in Kooperation mit der Klinik für Kinderkardiologie und angeborene Herzfehler am Deutschen

Herzzentrum München integriert. Bayernweite primärpräventive Projekte zu Bewegungsumfang und vaskulärer Gesundheit von Kindern und Jugendlichen fördern die Deutsche Herzstiftung sowie erstmalig Sternstunden e. V. im Rahmen einer Kooperation beider Münchner Universitäten (Lehrstuhl für Präventive Pädiatrie der Technischen Universität München und Abteilung Kinderkardiologie der Ludwig-Maximilians-Universität) – kindliche und jugendliche Teilnehmer sind herzlich willkommen!

*Das Literaturverzeichnis kann bei der Verfasserin angefordert oder im Internet unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) (Ärzteblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.*

## Autorin



*Professorin Dr. Renate Oberhoffer, Lehrstuhl für Präventive Pädiatrie der Technischen Universität München, Fakultät für Sport und Gesundheitswissenschaft, Georg-Brauchle-Ring 62, Uptown München, 80992 München,  
E-Mail: [Praeventive-paediatrie@sp.tum.de](mailto:Praeventive-paediatrie@sp.tum.de),  
Internet: [www.praeventive-paediatrie.sp.tum.de](http://www.praeventive-paediatrie.sp.tum.de)*

## Anzeige



**EINWANDFREIE RECHNUNG  
SICHERES HONORAR**

GEMEINSAM BESSER.

**ABRECHNUNGSKONZEPTE FÜR DEN ARZT**

Eine qualitätsgeprüfte Privatliquidation, die Ihre Leistungen angemessen honoriert, erfordert ein hohes Maß an GOÄ-Kompetenz.

Bereits ab **1%** übernehmen wir für Sie die komplette Abwicklung Ihrer Privatliquidation.

vom Honorar nebst einem Grundbetrag von 1,95 € pro Rechnung zzgl. USt.

**PVS medis**

EIN UNTERNEHMEN  
DER PVS HOLDING

Arnulfstr. 31  
80636 München

Tel.: 089 20 00 325-0  
[www.pvs-medis.de](http://www.pvs-medis.de)

# Schwanger? Null Promille!

Noch immer ist in der Öffentlichkeit viel zu wenig bekannt, dass Alkoholkonsum der Mutter während der Schwangerschaft heute die häufigste Ursache für eine nicht genetisch bedingte, angeborene Behinderung darstellt. Eine gemeinsame Kampagne des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit und des Präventionspaktes Bayern setzt sich dafür ein, dass dies nicht so bleibt.

Werdende Mütter trifft heute eine Flut von Informationen, Erwartungen und Empfehlungen. Das macht es nicht immer leicht, unbeschwert durch die Schwangerschaft zu gehen, und manch eine Frau mag sich alleine fühlen mit der Verantwortung für ihr ungeborenes Baby, an die sie unablässig erinnert wird. Wie kann hier eine wichtige Präventionsbotschaft Gehör finden? Die neue bayerische Kampagne zur Prävention von Alkoholkonsum während der Schwangerschaft will den unzähligen Ratschlägen für werdende Mütter keine weitere Verhaltensvorschrift hinzufügen, nicht noch mehr Druck aufzubauen. Vielmehr will sie den Alkoholverzicht in dieser wichtigen und besonderen Zeit zu einer Selbstverständlichkeit machen. Eine Selbstverständlichkeit, die von der Gesellschaft gemeinsam getragen wird: von Vätern, Großeltern, Geschwistern, Arbeitskollegen, Freundinnen und Freunden. Sie alle – wir alle! – können Frauen darin unterstützen, während der Schwangerschaft auf Alkohol zu verzichten.

## Kleiner Verzicht. Größtes Glück. Die Botschaft weitergeben!

Ärztinnen und Ärzte, Hebammen, Medizinische Fachangestellte und Pflegekräfte brauchen ein fundiertes Wissen um die Risiken des Alkoholkonsums in der Schwangerschaft und können dieses Wissen weitergeben. Unterstützt werden sie dabei auch durch die neue Leitlinie des Fetalen Alkohol-Syndroms (FAS), die für Deutschland standardisierte und transdisziplinäre dia-

Das Poster „Schwanger? Null Promille!“ liegt in einer Teilaufgabe dieser Ausgabe bei.

Liebe.  
Das Leben.

Schwanger?  
Null Promille!

DANK 0%

Die Fürsorge für ein Kind beginnt schon mit der Schwangerschaft, nicht erst mit der Geburt.  
100 Prozent Alkoholverzicht – für die Gesundheit Ihres Kindes!  
Väter, Großeltern, Geschwister, Arbeitskollegen, Freundinnen und Freunde –  
wir alle können werdende Mütter dabei unterstützen!  
Mehr unter [Schwanger-Null-Promille.de](http://Schwanger-Null-Promille.de).

Gesund Leben Bayern  
UNIVERSITÄT WÜRZBURG  
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
PRÄVENTIONSPAKT BAYERN

agnostische Kriterien für das FAS definiert, die in der Praxis effektiv und unmissverständlich genutzt werden können.

Der folgende Text ist zitiert aus der S3-Leitlinie zur Diagnostik des FAS (unter [www.awmf.org](http://www.awmf.org) frei verfügbar). Autoren: Dr. Dipl.-Psych. Mirjam Landgraf und Professor Dr. Florian Heinen, Ludwig-Maximilians-Universität München: „Mütterlicher Alkoholkonsum während der Schwangerschaft führt häufig zu Schäden beim ungeborenen Kind. Intrauterine Alkoholexposition kann Auffälligkeiten des Wachstums, kraniofaziale, kardiale, renale, ossäre und okuläre Malformationen, Störungen der Entwicklung, der Kognition und des Verhaltens sowie Einschränkungen in Teilleistungen und somit globale Einschränkungen im Alltag

bewirken. Schädigungen, die durch intrauterine Alkoholexposition hervorgerufen werden, werden unter dem Oberbegriff Fetale Alkoholspektrumstörungen (FASD – fetal alcohol spectrum disorders) zusammengefasst. Zu FASD gehören das Vollbild FAS, das Partielle Fetale Alkoholsyndrom (pFAS – partial fetal alcohol syndrome), die alkoholbedingte entwicklungsneurodevelopmental disorder) und die alkoholbedingten Geburtsdefekte (ARBD – alcohol related birth defects).

Das FAS entspricht einem sogenannten hirnanorganischen Psychosyndrom oder einer statischen Enzephalopathie. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die zerebrale Schädigung durch intrauterine Alkoholexposition zwar statisch

ist, die Funktions- und Alltagsbeeinträchtigung der betroffenen Kinder jedoch durch frühe und individuelle Förderung deutlich beeinflussbar sind und das FAS damit die klassischen Kriterien einer „developmental disorder“ aufweist.

Das Bundesministerium für Gesundheit hat ein Projekt (STOP-FAS) zur Erstellung einer diagnostischen Leitlinie des FAS für Deutschland initiiert, das von Professor Dr. Florian Heinen und Dr. Dipl.-Psych. Mirjam Landgraf im Dr. von Haunerschen Kinderspital der Ludwig-Maximilians-Universität München, Abteilung für Pädiatrische Neurologie, Entwicklungsneurologie und Sozialpädiatrie (integriertes Sozialpädiatrisches Zentrum, iSPZ München) in Kooperation mit verschiedenen Experten unter anderem mit dem Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte Deutschland e. V. durchgeführt wurde. Ein Ziel der Leitliniengruppe ist, mithilfe der vorliegenden Leitlinie das Helfer- und Gesundheitssystem gegenüber Alkoholkonsum in der Schwangerschaft mit seinen schwerwiegenden und lebenslangen Folgen und gegenüber dem Krankheitsbild FAS zu sensibilisieren.

Welche Kriterien ermöglichen entwicklungsbezogen die Diagnose eines FAS im Kindes- und Jugendalter (Null bis 18 Jahre)?

Die diagnostischen Kriterien für das FAS wurden, orientierend an den bisherigen internationalen Leitlinien, durch die Leitliniengruppe in die vier diagnostischen Säulen

- » Wachstumsauffälligkeiten,
- » faziale Auffälligkeiten,
- » ZNS-Auffälligkeiten und
- » Alkoholkonsum der Mutter während der Schwangerschaft

unterteilt.

Zur Implementierung der empfohlenen diagnostischen Kriterien wurde ein Pocket-Guide für alle Beteiligten des Gesundheits- und Hilfesystems entworfen, der bald auch als App erhältlich sein wird. Dieser Pocket-Guide beinhaltet den Leitlinien-Algorithmus für die Abklärung des FAS bei Kindern und Jugendlichen sowie Web-Adressen mit Links zu weiterführenden Informationen über das Krankheitsbild FAS, zur vorliegenden Leitlinie und zur Home-

## Materialien zur Aktion

- » Poster im Format A4 und A2
- » Postkarten und Erinnerungskarten
- » Gutschein-Heftchen zum Ausfüllen – für einen Kinobesuch, einen alkoholfreien Cocktail-Abend und viele eigene Ideen, die werdenden Müttern gut tun
- » Transparente Hüllen für den Mutterpass, Schlüsselanhänger

Die Materialien sind kostenfrei zu bestellen bei der Landeszentrale für Gesundheit in Bayern (LZG), Pfarrstraße 3, 80538 München, E-Mail: [info@lzg-bayern.de](mailto:info@lzg-bayern.de)

Online-Bestellungen unter [www.Schwanger-Null-Promille.de](http://www.Schwanger-Null-Promille.de)

page der Patientenvertretung FASD Deutschland ([www.fasd-deutschland.de](http://www.fasd-deutschland.de).)“

Die rund 40 Mitgliedsorganisationen des Präventionspaktes Bayern, zu denen auch die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) und die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) gehören, setzen sich für die Prävention von Alkoholmissbrauch ein. Die BLÄK möchte hiermit ihre Mitglieder über die Aktion informieren und um Unterstützung bitten.

Ausführliche Informationen rund um das Thema Alkohol und Schwangerschaft gibt es unter [www.Schwanger-Null-Promille.de](http://www.Schwanger-Null-Promille.de). Die Seite erläutert, warum wenige Monate Verzicht Sicherheit für ein ganzes Leben bedeuten, ergänzt durch die Blogs drei junger Frauen, die berichten, wie sie alkoholfrei durch die Schwangerschaft gehen. Für alle, die ganz persönliche Fragen zum Thema haben, nennt eine eigens eingerichtete Datenbank Kontaktadressen von Schwangerenberatungsstellen in allen bayerischen Landkreisen, ergänzt durch die Möglichkeit der Online-Beratung, die die Staatlich anerkannten Beratungsstellen gemeinsam anbieten.

## Hilfreich für Kolleginnen und Kollegen

Wenn Sie den Verdacht oder die Gewissheit haben, eine werdende Mutter könne den Alkoholverzicht ohne Hilfe nicht schaffen, finden

Sie unter [www.Schwanger-Null-Promille.de](http://www.Schwanger-Null-Promille.de) einen Link zur Koordinierungsstelle der Bayerischen Suchthilfe, die Sie an Fachstellen vor Ort weiterleitet. Aktuell bekannte spezialisierte Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche mit Verdacht auf FAS und deren Familien in Bayern sind:

- » iSPZ München, Dr. von Haunersches Kinderspital, Ludwig-Maximilians-Universität München (Internet: [www.spz-muenchen.com](http://www.spz-muenchen.com)), Dr. Dipl.-Psych. Mirjam Landgraf, E-Mail: [mirjam.landgraf@med.uni-muenchen.de](mailto:mirjam.landgraf@med.uni-muenchen.de)
- » Heckscher Klinikum München (Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie), Dr. Martin Sobanski, E-Mail: [martin.sobanski@heckscher-klinik.de](mailto:martin.sobanski@heckscher-klinik.de), Dipl.-Psych. Penelope Thomas, E-Mail: [penelope.thomas@heckscher-klinik.de](mailto:penelope.thomas@heckscher-klinik.de)

## Autor



*Dr. Nikolaus Weissenrieder, Kinder- und Jugendarzt/ Frauenarzt für den gemeinsamen Ausschuss Prävention der BLÄK und KVB*

# Zehn gesellschaftliche Zukunftsfragen – zehn soziologische Thesen und Stories

Alljährlich lädt der Verband Freier Berufe (VFB) in Bayern im Rahmen seiner Jahreshauptversammlung zu einer öffentlichen Veranstaltung mit spannenden Vorträgen, gehalten von renommierten Referenten, ein. So sprachen in den vergangenen Jahren beispielsweise der Ökonom Hans-Werner Sinn oder der Erzbischof von München und Freising, Reinhard Kardinal Marx zu den Gästen. Und auch 2012 wartete der VFB mit einem interessanten Festredner auf, stand doch ein Vortrag von Armin Nassehi, Professor für Soziologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München zu „Zehn gesellschaftliche Zukunftsfragen“ auf dem Programm.



Dem Festredner Professor Dr. Armin Nassehi ging es um den „Blick für Blicke“.

Foto: Ulrike Nover

## Sicht auf den Ameisenhaufen

Nach der Begrüßung durch den Präsidenten des VFB, Dr. Fritz Kempfer, folgten die etwa 150 Teilnehmer im Europasaal des Hauses der Bayerischen Wirtschaft konzentriert und teilweise amüsiert den Ausführungen des Soziologieprofessors. Nassehi kündigte eine „Sicht auf den Ameisenhaufen“ an und machte gleich zu eingangs klar, dass er nicht über vermeintliche Zukunftsthemen, wie Demografie- oder Umwelt- und Energiefragen sprechen werde. Es ginge darum, die unvermeidliche Krisenhaftigkeit der modernen Gesellschaft zu betonen. Er werde weder einen Weg aus der Krise weisen, noch bestimmte Leute für die Krise verantwortlich machen. Es ginge ihm eher darum, zu zeigen, „dass in unserer Art von Gesellschaft der Ausnahmezustand der Normalfall ist“. Diese Gesellschaft sei so schnell, sie habe so viele Kontexte, dass es immer auch noch einen anderen, einen weiteren Blick gebe, der jeglichen Schlusssatz konterkariere. Es ginge um den „Blick für Blicke“. Vielmehr ging Nassehi der Frage nach, was es heißt „über die Zukunft nachzudenken“. Dabei deklinierte der Autor

von Soziologie-Bestsellern, wie „Mit dem Taxi durch die Gesellschaft“, nicht einfach zehn Thesen ab, sondern streute immer wieder auch aktuelle Bezüge zu den Freien Berufen – Stichwort Gemeinwohlorientierung – und Bemerkungen über die aktuelle Sozialpolitik – beispielsweise Wählerpotenziale der politischen Parteien – ein.

## Kontext und Kontexte

Nassehi begann mit der These, dass „die Zukunft nicht beginnen“ könne, weil wir „in der Gegenwart verhaftet“ seien. „Falsche Zukunftserwartungen“ könne es nicht geben, denn diese seien in „ihrem jeweiligen Kontext“ ja richtig gewesen. Eine weitere These betraf das Wissen. „Wissen ist das Problem und nicht die Lösung“, so der Professor und brachte dazu augenzwinkernd Beispiele aus dem Bereich der Frauenbewegung und „Gender-Debatte“ im historischen und aktuellen Kontext. Ausführungen über Perspektivenwandel, Netzwerkstrukturen und Differenzierungen moderner Gesellschaften folgten und schließlich kam Nassehi zu den Eliten. „Was müssen künftige Eliten und künftige

Entscheider können, um Zukunft zu gestalten?“ fragte er ins Auditorium. Weiter ging es mit Urbanität und „sozialer Ergonomie“. Der Soziologe erklärte, dass unsere Gesellschaften extrem heterogen seien und keine Verortung mehr, wie in der „klassischen Moderne“ gewohnt, stattfände. Schließlich kam der Referent zum Thema Migration und stellte fest, dass „Deutschland eigentlich kein Einwanderungsland sein wollte und dennoch die Einwanderung ganz erfolgreich gemeistert“ habe. Mehr Demokratie in prosperierenden Volkswirtschaften – auch dieses Paradigma sei nicht mehr zwingend kausal, wie das Beispiel China gerade zeige und die Verschiebung von Solidaritäten innerhalb von Nationalstaaten und in Staatenverbänden, wie der Europäischen Union, könne man in der aktuellen Euro-Krise gut beobachten. Schließlich ging Nassehi auf die Handlungsfähigkeit des Staates ein. Sein Leitsatz hieß hier „Planbarkeit in der Gegenwart, Hypothek in der Zukunft“.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

# Hilfe bei chronischen Schmerzen

Ärzte und Selbsthilfe im Dialog: Die Kasenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) und die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) luden zur Veranstaltung „Gut leben mit chronischen Schmerzen“ am 21. November 2012 ins Ärztehaus Bayern ein. Über 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten den Fachvorträgen bzw. beteiligten sich an den Diskussionsrunden.

Millionen Menschen in Deutschland leiden an chronischen Schmerzen. Einige von ihnen sind sowohl ambulant als auch stationär immer noch unzureichend versorgt. Für die Volkskrankheit chronischer Schmerz gibt es jedoch wirksame Therapiemöglichkeiten. BLÄK und KVB haben im Rahmen einer gemeinsamen Fortbildungsveranstaltung mit Ärzten und Psychologischen Psychotherapeuten, Selbsthilfeeinheiten, Patienten und deren Angehörigen über intelligente Versorgungskonzepte diskutiert. Über 80 Interessierte waren zu dieser Fortbildungsveranstaltung, für die Ärzte und Psychotherapeuten zwei Fortbildungspunkte erhielten, mit freundlicher Unterstützung der Selbsthilfe Organisation (SeKo) Bayern e. V., eingeladen.

Auf dem Programm stand im Anschluss an das Grußwort der Vizepräsidentin der BLÄK, Dr. Heidemarie Lux, der Erfahrungsbericht von Petra Raab von der Selbsthilfegruppe „Schmerzpunkt Traunstein“.

Lux betonte eingangs, dass „die Weiterbildung des Wissens zur Schmerzlinderung unerlässlich“ ist. Bei vielen Patientinnen und Patienten bestehe eine Angst vor einer Analgetika-Abhängigkeit. Von entscheidender Bedeutung sei es, chronische Schmerzen schnell und richtig zu behandeln. Idealerweise sollte es sogar gelingen, die Chronifizierung akuter Schmerzen im Vorfeld zu verhindern. „Andernfalls muss es das Ziel sein, die Schmerzwahrnehmung zu vermindern, was bei einer frühzeitigen Behandlung besser gelingt“, so Lux.

## Hilfe zur Selbsthilfe

Die Selbsthilfe-Aktivistin Petra Raab berichtete von ihren Erfahrungen als Gründerin der Selbsthilfegruppe „Schmerzpunkt Traunstein“. „Unsere Mitglieder befinden sich alle

in ähnlichen Lebenssituationen und sind von vergleichbaren Schwierigkeiten betroffen“, beschrieb sie. „Im Vordergrund steht das Für-einander da sein.“ Regelmäßig treffen sich die Mitglieder zu Gesprächskreisen, Unternehmungen und Vorträgen. Raab sieht die Hilfe vor allem darin, selbst etwas in die Wege zu leiten, um eine Verbesserung – und mögliche Linderung der Schmerzen – zu erreichen.

## Zunehmende Unterversorgung

„Wirksame Schmerztherapie in der ambulanten Versorgung: Was ‚braucht‘ der Patient – was ‚kann‘ der Arzt?“, hieß der Vortrag von Dr. Wolfgang Lupp, niedergelassener Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin. Obwohl die Schmerztherapie in der öffentlichen Diskussion mittlerweile eine beachtliche Präsenz habe, sei eine zunehmend prekäre Situation in der Versorgung erkennbar. „Wir sprechen von 600.000 bis 1,2 Millionen Schmerzpatienten in Bayern, die von weniger als 100 Ärztinnen und Ärzten versorgt werden müssen“, mahnte Lupp. Jedoch praktizierten nur die Hälfte aller ausgebildeten Ärzte aktive Schmerztherapie. Die Gründe für die ambulante Unterversorgung sieht Lupp vor allem in den hohen Qualitätsanforderungen, die an Schmerztherapeuten gestellt werden und in dem zunehmenden Regressrisiko für Ärzte. Um Schmerzpatienten adäquat versorgen zu können, seien vor allem ambulante schmerztherapeutische Einrichtungen vor Ort von Nöten mit akzeptablen Wartezeiten für einen Behandlungstermin. Nur so könne auch eine Chronifizierung der Schmerzen verhindert werden.

## Multimodale Schmerztherapie

Nach Diskussion und Pause ging es weiter mit dem Referat „Multimodale Schmerztherapie in der Klinik – für wen, wie und warum?“ von Privatdozent Dr. Dominik Irnich, Leiter der Interdisziplinären Schmerzambulanz, Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie, Klinikum der Universität München Innenstadt. Irnich unterstrich, dass chronische Schmerzen als eigenständige Erkrankung gesehen werden müssen. Einer Studie der Arbeitsgemeinschaft schmerztherapeutischer Einrichtungen in Bayern e. V. (astib) zufolge, litten von den acht bis zehn Millionen Schmerzpatienten in Deutschland



Diskutierten gemeinsam mit dem Auditorium über Verbesserungsmöglichkeiten in der Schmerztherapie: Dr. Wolfgang Krombholz, Dr. Heidemarie Lux, Dr. Wolfgang Lupp und Privatdozent Dr. Dominik Irnich (v. li.).

über 80 Prozent an einem Dauerschmerz. Im Schnitt seien die Patienten 12,6 Mal zum Arzt gegangen und hätten 15,7 Therapien begonnen. Damit weist Irnich auf die Tragweite der chronischen Schmerzen hin. 38 Prozent der Patienten hätten sich einer Operation unterziehen müssen. Problematisch sieht Irnich die Entwicklung, dass einige Ärzte nur aufgrund des zunehmenden Drucks durch den Patienten, Medikamente verschrieben, die bei längerer Einnahme zunehmend abhängig machten. Er betonte, die Ursache chronischer Schmerzen multifaktoriell zu suchen.

## Problem Regress

In mehreren Diskussions- und Fragerunden, an denen sich auch Dr. Wolfgang Krombholz, Vorsitzender des Vorstandes der KVB, beteiligte, blieb zudem viel Zeit für individuelle Fragen und Kommentare. Krombholz unterstrich in seinem Schlussstatement, dass die Politik an den derzeitigen Regressregelungen arbeiten müsse. Er zeigte Verständnis für die Patienten, die sich noch mehr Aufklärung und Beratung von den Schmerztherapeuten erhoffen. Zudem machte er deutlich, sich bei den Verhandlungen mit den gesetzlichen Krankenkassen für mehr finanzielle Unterstützung in der Schmerztherapie einsetzen zu wollen.

Dagmar Nedbal,  
Sophia Pelzer (beide BLÄK)

# Symposium Kooperation in Arzthaftungsfragen

Gemeinsame „bayerisch-baden-württembergische“ Veranstaltung – ein voller Erfolg

Mehr als 130 Interessierte waren der Einladung der Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen bei der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und der Gutachterkommissionen für Fragen ärztlicher Haftpflicht bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg gefolgt. Durch das Programm führten als Gastgeber Dr. Klaus Ottmann, Vizepräsident der BLÄK, und Dr. Ulrich Clever, Präsident der Landesärztekammer Baden-Württemberg. Nach dieser Veranstaltung kündigte Präsident Clever an, dass es eine gemeinsame Folgeveranstaltung in Baden-Württemberg geben werde.



Auf dem Podium BLÄK-Vizepräsident Dr. Klaus Ottmann und am Rednerpult Dr. Ulrich Clever, Präsident der Landesärztekammer Baden-Württemberg.

## Patientenbeauftragte

Dr. Gabriele Hartl, Patientenbeauftragte des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit (StMUG), berichtete, dass von den circa 1.700 seit Beginn ihrer Tätigkeit eingegangenen Anfragen 18 Prozent das Thema „Verdacht auf fehlerhafte Behandlung“ betrafen. Sie könne keine individuelle Rechtsberatung vornehmen, aber Hinweise auf Möglichkeiten der außergerichtlichen Klärung von Behandlungsfehlervorwürfen geben. Aus Sicht der Patientenbeauftragten seien häufig Kommunikationsfehler im Vorfeld einer Auseinandersetzung erkennbar, weshalb sie sich für eine Stärkung der Kommunikation, beispielsweise in der Ausbildung künftiger Mediziner, aber auch die Einrichtung unabhängiger Patientenführsprecher in allen bayerischen Krankenhäusern einsetze.

## Patientenrechtegesetz

Rechtsanwältin Barbara Berner, Fachabteilungsleiterin der Rechtsabteilung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), berichtete über einen Gesetzentwurf, der die bisherigen rechtlich entwickelten Grundsätze des Arzthaftungs- und Behandlungsrechts gesetzlich

im Bürgerlichen Gesetzbuch kodifiziert („Patientenrechtegesetz“). Der Behandlungsvertrag werde als eigenständiger Vertragstyp eingeführt. Explizit im Gesetz aufgeführt seien die Einwilligung sowie die Informations- und Aufklärungspflichten des Arztes. Zu den Informationspflichten gehöre nach dem Gesetzentwurf auch die Verpflichtung des Arztes, auf Nachfrage des Patienten diesen über das Vorliegen eines „erkennbaren“ Behandlungsfehlers aufzuklären. Das Gesetz bringe keine Änderungen der Beweislast: Der Patient muss vor Gericht dem Arzt nachweisen, dass dieser vom ärztlichen Standard abgewichen ist. Der Gesetzentwurf fasst allerdings die von der Rechtsprechung entwickelten Grundsätze, wann ausnahmsweise die Beweislast dem Arzt auferlegt wird, in einem eigenen Paragraphen zusammen.

## Hilfsfonds

Gedanken zu einem Hilfsfonds für Patienten, die nach einer medizinischen Behandlung mit schwerem Verlauf akute finanzielle Unterstützung benötigen, trug BLÄK-Vizepräsident Ottmann vor. Er zeichnete die politische Entwicklung von einem verschuldensunabhängigen „Entschädigungsfonds“ über einen „Här-

tefallfonds“ bis hin zur aktuellen Idee eines „Hilfsfonds“ nach, der zunehmend politische Unterstützer gewinne. Das Anliegen, Patienten, die nach einer medizinischen Behandlung eine finanzielle Soforthilfe zur Erleichterung ihrer Lebensumstände benötigen, durch eine Zahlung aus einem Hilfsfonds zu unterstützen, fand auch beim Publikum große Zustimmung. Ottmann stellte klar, dass eine solche finanzielle Unterstützung keinesfalls anstelle einer haftungsrechtlichen Entschädigung steht, sondern unabhängig hiervon eine schnelle und unbürokratische Hilfe bieten soll.

## Statistik und Verfahren

Matthias Felsenstein von der Landesärztekammer Baden-Württemberg präsentierte aktuelle Zahlen der statistischen Erhebung der Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen auf Bundesebene. Bundesweit wenden sich jährlich circa 11.000 Patientinnen und Patienten an eine der Gutachterstellen, um eine aus ihrer Sicht fehlerhafte Behandlung prüfen zu lassen. In circa 70 Prozent der Fälle bestätigt sich dieser Vorwurf nicht. Die drei am häufigsten beteiligten Fachgebiete waren im stationären Bereich „Unfallchirurgie/Orthopädie“, „Allgemeinchirurgie“ und „Innere Medizin“, im niedergelassenen Bereich



Über 130 Teilnehmer nahmen an der gemeinsamen bayerisch-baden-württembergischen Veranstaltung teil.

senen Bereich „Unfallchirurgie/Orthopädie“, „hausärztlich tätige Ärzte“ und „Allgemeinchirurgie“.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede ihrer Begutachtungsverfahren stellten für die Gutachterkommission der Bezirksärztekammer Nordbaden Dr. Jörg Schlachter, für die Gutachterstelle bei der BLÄK Ass. jur. Alban Braun und Dr. Christian Schlesiger vor. Während der grundsätzliche Aufbau der Gutachterverfahren und die aktuellen Antragszahlen durchaus vergleichbar ausfielen, ist ein wesentlicher Unterscheidungspunkt die Durchführung eines persönlichen Erörterungstermins, welcher in Baden-Württemberg regelmäßig durchgeführt wird. Schlachter betonte den „Befriedigungseffekt“, der durch ein persönliches Gespräch zwischen Patienten und dem behandelnden Arzt erzielt werden kann. Die Vertreter der bayerischen Gutachterstelle sehen den Sinn und Zweck eines Verfahrens mehr in der sachverständigen Klärung, ob ein Haftungsanspruch besteht. Durch die Klärung dieser Frage soll eine einvernehmliche Regelung ohne Einschaltung von Gerichten erreicht werden. Aus diesem Grunde betonten Schlesiger und Braun die Bedeutung, welche die externen ärztlichen Gutachter im Rahmen des bayerischen Verfahrens einnehmen.

## Patientenberatung

Peter Friemelt, Gesundheitsladen München e. V., stellte die verschiedenen Angebote kostenloser Beratung für Patienten in Bayern vor, insbesondere die Beratungsstellen der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD), aber auch Selbsthilfeorganisationen und Patientenführsprecher an einigen bayerischen Kliniken. Patienten sähen die Ansiedelung der Gutachterstelle bei der BLÄK häufig kritisch, da sie eine echte Unabhängigkeit in der Entscheidung in Frage stellten. Er selber habe durch den inzwischen gewachsenen, persönlichen Kontakt mit der Leitung der Gutachterstelle und die Beteiligung an einzelnen Gutachterverfahren frühere Vorurteile abbauen können.

## Arztverhalten

Der abschließende Themenblock der Veranstaltung rankte sich um die Frage, wie der Arzt sich verhalten solle, wenn etwas schief gelaufen sei. Der Vorsitzende der Gutachterstelle bei der BLÄK, Professor Dr. Bernulf Günther, trug aufgrund seiner langjährigen Erfahrung als medizinisches Kommissionsmitglied konkrete Empfehlungen vor: Wichtig sei vor allem eine offene und zeitnahe Kommunikation des

„Zwischenfalls“ ohne juristische Bewertung der Haftungsfrage, die oftmals nur nach ausführlicher Begutachtung möglich sei. In der Kommunikation mit dem Patienten sei es wichtig, auf die teilweise vom Patienten sehr emotionalen Vorwürfe angemessen zu reagieren und „verbale Zwischenfälle“ zu vermeiden.

Welche seelischen Folgen die Involvierung in einen medizinischen Zwischenfall für einen Arzt haben kann, zeigte Schlesiger anhand einer aktuellen Studie, in der die emotionalen Auswirkungen von Fehlern und Beinahe-Fehlern an über 3.000 Ärzten untersucht worden waren. Eindrucksvoll konnte dargelegt werden, wie sehr es Ärzte „mitnimmt“, wenn ihren Patienten Schaden widerfährt. Um eine wirkliche „Fehlerkultur“ im medizinischen Umfeld schaffen zu können, so Schlesiger, müsste auch der Aspekt der emotionalen Auswirkungen von Zwischenfällen bei den medizinischen Mitarbeitern ernst genommen werden. Ärzte dabei zu unterstützen, Zwischenfälle zu verarbeiten und abschließen zu können und somit dysfunktionale Reaktionen möglichst zu vermeiden, sei Führungsaufgabe.

## Haftungsansprüche

Zum Schluss referierte für die Versicherungskammer Bayern Rechtsanwältin Anita Köllner. Sie wies darauf hin, dass knapp 90 Prozent der gemeldeten Arzthaftungsansprüche außergerichtlich beigelegt werden. Auch aus ihrer Sicht, so Köllner, hätten Kommunikationsdefizite zunehmend Anteil an der „Klagebereitschaft“ von Patienten. Zum wichtigen Thema Anerkenntnisverbot betonte sie, dass ein Anerkenntnis dann vorliegt, wenn der Arzt einen Zusammenhang zwischen Behandlungsfehler und Schadenersatzleistung herstellt. Es handele sich aber um kein Schuldanerkenntnis, wenn Tatsachen berichtet werden, mit dem Patienten über einen Zwischenfall gesprochen oder wenn das Bedauern über einen Zwischenfall zum Ausdruck gebracht wird.

Jodok Müller (BLÄK)



Wollen gemeinsam den gesunden Lebensstil bei Kindern fördern: Professor Dr. Berthold Koletzko, Vorsitzender der Stiftung Kindergesundheit, Dr. Marcel Huber und Hubertus Råde, stellvertretender Vorsitzender der AOK Bayern (v. li.).

## Prävention bei Adipositas: Bayern mit Spitzenwerten

Die Zahl von adipösen Kindern und Erwachsenen ist weiter rückläufig, wie aus dem aktuellen Adipositas-Bericht hervorgeht, den der Bayerische Staatsminister für Umwelt und Gesundheit, Dr. Marcel Huber, Anfang November in München vorstellte. „Adipositas ist ein wichtiger Risikofaktor für viele Krankheiten – von Herz-Kreislaufkrankungen über Diabetes bis zu Muskel-Skeletterkrankungen“, erklärte er. Umso wichtiger seien gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung. „Schon im Kindesalter sollte das Fundament für einen gesunden Lebensstil gelegt werden“, betonte der Staatsminister. Menschen, die an Adipositas leiden, hätten heute eine um circa 20 Prozent höhere Sterblichkeit als gesunde Erwachsene. Bundesweit stagniere die Adipositasrate bei Kindern im Einschulungsalter, während sie in Bayern von 3,9 Prozent im Schuljahr 2003/04 auf 3,3 Prozent im Schuljahr 2008/09 gefallen ist. Bei den Erwachsenen liegt die Rate in Bayern mit 14 Prozent im Jahr 2009 unter dem Bundesdurchschnitt von 14,7 Prozent. Huber mahnt, das Thema Prävention, gesunde Ernährung und Bewegung früh im Kindesalter zu beginnen.

Das Bayerische Staatsministerium unterstützt die Präventionsarbeit mit jährlich 3,3 Millionen Euro, die bayernweit über 100 Projekten zufließen. Eines davon ist die Initiative „TigerKids – Kindergarten aktiv“, die Kindern spielerisch gesunde Ernährung und Spaß an der Bewegung vermittelt. Bundesweit haben sich bereits 5.500 Einrichtungen dem Projekt angeschlossen.

*Sophia Pelzer (BLÄK)*

## Bayerischer Gesundheitspreis für vorbildliches Engagement

Bereits zum dritten Mal kürten die IKK classic und die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns gemeinsam „Leuchtturm-Projekte“ in der ambulanten medizinischen Versorgung mit dem Bayerischen Gesundheitspreis.

Die Schirmherrin des Projekts, Christa Stewens, stellvertretende Bayerische Ministerpräsidentin a. D., lobte die vielfältigen Projekte. Bereits im vergangenen Jahr habe die Vorstellung der Initiativen gezeigt, wie sehr sich niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten weit über das Maß der „Regelversorgung“ hinaus für die Versorgung ihrer Patienten einsetzten. Im Kern ginge es immer um die qualitativ bessere Versorgung für kranke Menschen. Stewens lobte das Engagement der Nominees und Bewerber, die fernab jeglicher politischer und theoretischer Diskussionen das Optimierungspotenzial in ihrer Region nicht nur erkannt, sondern tatkräftig angepackt hätten.

Auch Melanie Huml, Staatssekretärin des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit, zeigte sich von der Güte der Bewerbungen beeindruckt. „Die Veränderungen innerhalb der Gesellschaft, der demografische Wandel und der medizinisch-technische Fortschritt machen es notwendig, das Gesundheitssystem immer wieder anzupassen“, so Huml. Mit dem Gesundheitspreis werde gezeigt, dass auch innerhalb eines Gesundheitssystems der Mensch und im Krankheitsfall der Patient das Fundament bilden, an dem sich ein Gesundheitssystem orientieren solle. Trotz des



Lobte das Engagement der Preisträger, Staatssekretärin Melanie Huml.

Foto: KVB

steigenden Kostendrucks, sei ein stärkeres Kostenbewusstsein erforderlich. Sie unterstrich, die Gesundheitsversorgung nach dem Bedürfnis des Patienten und nicht nach ökonomischen Gesichtspunkten ausrichten zu müssen.

Über die Vergabe des Gesundheitspreises entschied eine hochkarätig besetzte Jury aus Vertretern der Selbstverwaltung, Kassen und Wissenschaft.

Preisträgerin in der Kategorie „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist Dr. Mareike Schimmel, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin aus Augsburg, mit dem Projekt „Kopfschmerzen bei Kindern – Was kommt nach der Diagnose?“. In der Kategorie „Hand in Hand“ wurde Dr. Wolfgang Blank, Facharzt für Allgemeinmedizin aus Kirchberg im Wald, mit seinem Projekt „MuBeck – Multiprofessionelles Betreuungskonzept für chronisch Kranke in der Hausarztpraxis“ geehrt. Preisträger in der Kategorie „Auch als Angehöriger gut betreut“ ist Diplom-Psychologe Andreas Podeswik aus Augsburg mit seiner

## Wichtige Änderung der Meldeordnung für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung

Anlässlich der Änderungen der Meldeordnung der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) – siehe Seite 706 – weisen die Meldestellen – zuständiger ärztlicher Kreisverband oder ärztlicher Bezirksverband – in Bayern darauf hin, dass sich die Rechtslage bezüglich der Meldepflicht für die Weiterbildungsassistentinnen und -assistenten geändert hat. Laut § 5 (f) der Meldeordnung der BLÄK hat ein Arzt der für ihn zuständigen Meldestelle künftig anzuzeigen, „in welcher Facharzt- und/oder Schwerpunktkompetenz bzw. in welcher Zusatzweiterbildung und in welcher Abteilung er sich in Weiterbildung befindet sowie der Wechsel der Abteilung innerhalb einer Institution“.

Wir bitten insbesondere die Weiterbildungsbefugten, diese Information an alle Weiterbildungsassistentinnen und -assistenten weiterzugeben, weil diese Daten für die Fortführung des Evaluationsprojektes EVA von großer Bedeutung sind.

Der 71. Bayerische Ärztetag hat am 14. Oktober 2012 eine Änderung der Meldeordnung der BLÄK – Bekanntmachung vom 27. August 2007 – beschlossen.

Initiative „GeschwisterCLUB – Stärkung der Geschwister von Kindern mit schweren chronischen und psychischen Erkrankungen“. Den Sonderpreis erhielt Gisela Eichfelder aus Alzenau, Fachärztin für Psychiatrie, für die Gründung von Oberlicht e. V., einem Verein für gemeindenahere Psychiatrie.

Sophia Pelzer (BLÄK)

## Angebot kostenloser ärztlicher Leistungen ist berufs- und wettbewerbswidrig

Die für die Berufsaufsicht zuständigen ärztlichen Bezirksverbände in Bayern stellen zunehmend durch eingehende Beschwerden fest, dass Krankenträger sowie auch niedergelassene Ärzte im Rahmen sogenannter öffentlicher Veranstaltungen, wie dem „Tag der offenen Tür“, ärztliche Dienstleistungen kostenlos anbieten.

Offensichtlich ist in dem Zusammenhang nicht bekannt, dass damit gegen Vorschriften der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns (BO), des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) und des Heilmittelwerbegesetzes (HWG) verstoßen wird.

Ein kostenloses Anbieten von ärztlichen Leistungen verstößt gegen § 12 BO in Verbindung mit der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ). Nach § 12 Abs. 1 und 2 BO muss die Honorarforderung angemessen sein. Für die Bemessung ist die GOÄ die Grundlage, soweit nicht andere gesetzliche Vergütungsregelungen gelten. Der Arzt darf die Sätze der GOÄ nicht in unlauterer Weise unterschreiten. Der Arzt kann Verwandten, Kollegen, deren Angehörigen und im Einzelfall auch unbemittelten Patienten das Honorar ganz oder teilweise erlassen.

Infolge der Verletzung berufs- und gebührenrechtlicher Vorschriften liegt auch ein Verstoß gegen die §§ 3, 4 Nr. 11 UWG vor. Der Verstoß ist in dem Pauschalangebot begründet und löst Unterlassungsbegehren bis hin zu Unterlassungsklagen unabhängig von den berufsrechtlichen Maßnahmen aus.

Das HWG verbietet Zuwendungen oder sonstige Werbegaben (Waren- oder Dienstleistungen) anzubieten, anzukündigen, zu gewähren oder als Angehöriger der Fachkreise anzunehmen. Ein kostenloses Angebot von ärztlichen Leistungen stellt demzufolge eine Werbegabe im Sinn des § 7 Abs. 1 Satz 1 HWG dar.

Peter Kalb (BLÄK)



## LAGA-Richtlinie über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfällen aus öffentlichen und privaten Einrichtungen des Gesundheitsdienstes

Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit teilt mit, dass die „LAGA-Richtlinie über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfällen aus öffentlichen und privaten Einrichtungen des Gesundheitsdienstes, Stand Januar 2002“ redaktionell überarbeitet und als „Vollzugshilfe zur Entsorgung von Abfällen aus Einrichtungen des Gesundheitsdienstes, Stand September 2009“ verabschiedet wurde. Damit wird die bisherige LAGA-Richtlinie vom 2. Dezember 2002 aufgehoben und durch die Vollzugshilfe 2009 ersetzt.

Die Vollzugshilfe kann unter [www.laga-online.de](http://www.laga-online.de) abgerufen werden bzw. ist beim Erich-Schmidt-Verlag in gedruckter Form erhältlich und somit allgemein zugänglich.

Ludwig Kohler, Ministerialdirigent (StMUG)

## Neue Betäubungsmittelrezeptformulare im ersten Quartal 2013

Die Bundesopiumstelle im Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) wird voraussichtlich im ersten Quartal 2013 neue Betäubungsmittelrezeptformulare (BtM-Rezepte) ausgeben. Der genaue Termin wird im amtlichen Teil des *Bundesanzeigers* zeitgerecht bekannt gemacht.

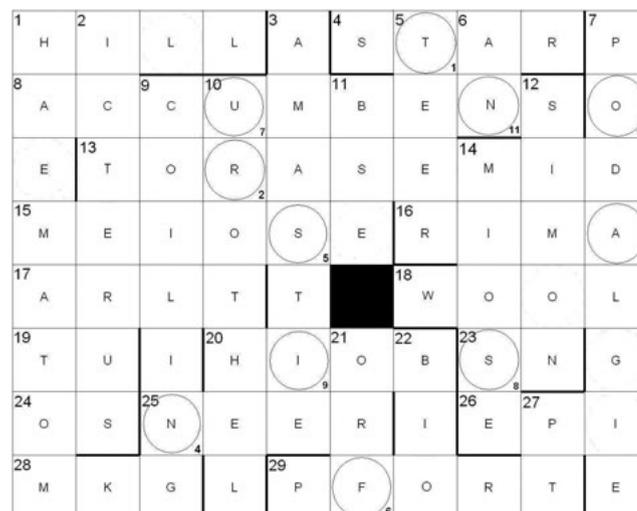
Weiterführende Informationen finden Sie unter [www.bfarm.de/btm-rezept](http://www.bfarm.de/btm-rezept)

## Bulletin zur Arzneimittelsicherheit

Das neue Bulletin zur Arzneimittelsicherheit (Ausgabe 3/2012) – Informationen aus dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) und dem Paul-Ehrlich-Institut (PEI) ist erschienen.

Das vierteljährlich erscheinende Bulletin zur Arzneimittelsicherheit informiert aus beiden Bundesoberbehörden zu aktuellen Aspekten der Risikobewertung von Arzneimitteln. Ziel ist es, die Kommunikation möglicher Risiken von Arzneimitteln zu verbessern und die Bedeutung der Überwachung vor und nach der Zulassung (Pharmakovigilanz) in den Blickpunkt zu rücken.

Weitere Informationen zum Bulletin zur Arzneimittelsicherheit finden Sie im Internet unter: [www.pei.de/bulletin-sicherheit](http://www.pei.de/bulletin-sicherheit)



Auflösung des Kreuzworträtsels aus Heft 11/2012, Seite 627. Das Lösungswort lautet: TRANSFUSION.

Zwei Neuerscheinungen zum Thema „IGeL“



Patienten und Ärzte umfassend über Selbstzahlerleistungen informieren

Der Umgang mit sogenannten Individuellen Gesundheitsleistungen (IGeL) wird mit zunehmender Schärfe öffentlich diskutiert. Um diese Diskussion zu versachlichen und zugleich ausgewogen über Selbstzahlerleistungen zu informieren, haben Bundesärztekammer (BÄK) und Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) den überarbeiteten IGeL-Ratgeber „Selbst zahlen?“ aufgelegt. Der gemeinsam mit dem Ärztlichen Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) und in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Netzwerk Evidenzbasierte Medizin entwickelte Ratgeber wird von allen Ärzteverbänden unterstützt. Der neue Ratgeber steht zum kostenlosen Download auch auf den Webseiten von BÄK, KBV und ÄZQ bereit.

So finden Sie die Dokumente im Internet: [www.igel-check.de](http://www.igel-check.de), [www.baek.de/igel-check](http://www.baek.de/igel-check), [www.kbv.de/patienteninformation/23719.html](http://www.kbv.de/patienteninformation/23719.html)



Informationen zur Privatliquidation bei GKV-Versicherten

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) hat im Oktober 2012 die 7. Auflage der Broschüre „Informationen zur Privatliquidation bei GKV-Versicherten“ veröffentlicht. Die Rechtsabteilung der KVB hat darin zusammengestellt, was bei der individualvertraglichen Vereinbarung von Leistungen und der Privatliquidation rechtlich zu beachten ist. Der Text wurde für diese Neuauflage unter anderem im Hinblick auf Neuerungen aus dem GKV-Versorgungsstrukturgesetz aktualisiert. Neu aufgenommen wurden die von der Bundesärztekammer veröffentlichten „Hinweise für das Erbringen Individueller Gesundheitsleistungen“.

Die Broschüre kann auf der Seite [www.kvb.de](http://www.kvb.de) → Praxis → Abrechnung → IGeL heruntergeladen werden.

Jodok Müller (BLÄK)

Newsletter der BLÄK

Aktuelle Informationen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) erfahren Sie auch in unserem kostenlosen Newsletter, der unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) abonniert werden kann.

Folgen Sie uns auch auf Facebook unter [www.facebook.com/BayerischeLandesaerztekammer](http://www.facebook.com/BayerischeLandesaerztekammer) und Twitter: [www.twitter.com/BLAEK\\_P](http://www.twitter.com/BLAEK_P)

Haftpflichtversicherung

Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifik@tion 

Die wesentlichen Vorteile, die das Antragsbearbeitungs-System im Bereich der Weiterbildung „Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifik@tion“ der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) bietet:

- » portalgestützte Antragstellung mit enger Benutzerführung,
  - » Unterstützung durch das Informationszentrum (IZ) der BLÄK
- und
- » komfortable Funktion, die das Ausdrucken des Antrags mit Anlagentrennblättern für ein bequemes Einsortieren der mitzuliefernden Zeugnisse und Belege ermöglicht.

Nähere Informationen unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de).



## Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns

Der 71. Bayerische Ärztetag hat am 14. Oktober 2012 folgende Änderungen der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 („Bayerisches Ärzteblatt“ 7-8/2004, Seite 411 und Spezial 1/2004), zuletzt geändert am 16. Oktober 2011 („Bayerisches Ärzteblatt“ 12/2011, Seite 732), beschlossen.

Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit hat mit Bescheid vom 22. Oktober 2012, 32a-G8502.2-2012/9-2, die Änderungen genehmigt.

I.

### Nr. 5.1 Abschnitt A (Allgemeine Bestimmungen)

a) In § 4 Abs. 4 wird folgender neuer Satz 3 eingefügt:

„Weiterbildungszeiten unter drei Monaten können bis zu dreimal in einem in den Abschnitten B und C vorgeschriebenen Weiterbildungsengang anerkannt werden.“

b) Die bisherigen Sätze 3 und 4 werden zu den neuen Sätzen 4 und 5.

### Nr. 5.3 Abschnitt A (Allgemeine Bestimmungen)

In § 7 (Widerruf der Befugnis und der Zulassung als Weiterbildungsstätte) wird in Abs. 1 folgender neuer Satz 2 angefügt:

„Zweifel an der persönlichen Eignung können insbesondere begründet werden durch Verstöße gegen die Berufsordnung, die Auswirkungen auf die Weiterbildung haben, durch Missachtung wesentlicher Vorschriften der Weiterbildungsordnung oder wenn der befugte Arzt bei ihm in Weiterbildung befindliche Ärzte zu Verstößen gegen arbeitsrechtliche Bestimmungen veranlasst oder diese duldet, ohne weitere Maßnahmen einzuleiten.“

### Nr. 5.4 Abschnitt A (Allgemeine Bestimmungen)

In § 7 (Widerruf der Befugnis und der Zulassung als Weiterbildungsstätte) wird folgender neuer Absatz 4 angefügt:

„Wird eine Befugnis nach § 7 Abs. 1 erste Strichaufzählung widerrufen oder erlischt sie nach § 7 Abs. 2, erteilt die Kammer einem nachgeordneten Arzt der gleichen Weiterbildungsstätte, der die Voraussetzungen des § 5 Abs. 2 erfüllt, auf dessen Antrag hin, unmittelbar die auf ein Jahr befristete Befugnis im vor-

## Ergebnis der Wahl der Delegierten und deren Ersatzleute zur Bayerischen Landesärztekammer vom 19. bis 30.11.2012

Gemäß § 19 Abs. 2 der Wahlordnung wird hiermit das Ergebnis der Wahl der Delegierten und Ersatzleute zur Bayerischen Landesärztekammer vom 19.11.2012 bis 30.11.2012, gemäß § 3 Abs. 1 der Wahlordnung gegliedert nach den Wahlbezirken und gemäß § 4 Satz 1 der Wahlordnung für die jeweiligen Stimmkreise veröffentlicht. Für die Delegierten, die in einzelnen Stimmkreisen aus verschiedenen Wahlvorschlägen gewählt wurden, sind deren Ersatzleute, die eventuell nach § 20 der Wahlordnung nachrücken, gegliedert nach Wahlvorschlägen angegeben.

Als Stichtag für die Bekanntgabe des Wahlergebnisses habe ich gemäß § 19 Abs. 2 der Wahlordnung den 5. Januar 2013 festgesetzt.

Jeder Wahlberechtigte kann gemäß § 21 Abs. 1 der Wahlordnung binnen 14 Tagen nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses die Wahl wegen Verletzung der Wahlordnung bei der Bayerischen Landesärztekammer, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, anfechten. Die Anfechtungsfrist endet damit am Samstag, den 19. Januar 2013, 24:00 Uhr (Eingang bei der Bayerischen Landesärztekammer, nicht Poststempel).

Peter Kalb, Landeswahlleiter

dem Entzug oder dem Erlöschen bestehenden Umfang.“

### Nr. 5.5 Abschnitt B (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)

In Nr. 1 (Gebiet Allgemeinmedizin) wird nach dem Kapitel „Weiterbildungsinhalt“ folgender Text angefügt:

„Übergangsbestimmung: Ärzte, die

a) die Berechtigung zum Führen einer Facharztbezeichnung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung gemäß § 2 a Abs. 7 besitzen oder vor dem 31. Mai 2015 erwerben,

b) 24 Monate Weiterbildung in der ambulanten hausärztlichen Versorgung, die vor dem 31. Dezember 2015 begonnen worden sein muss,

sowie

c) 80 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Abs. 8 in Psychosomatischer Grundversorgung

und

d) die Erfüllung sämtlicher im Gebiet Allgemeinmedizin vorgeschriebenen Weiterbildungsinhalte

nachgewiesen haben, werden auf Antrag zur Prüfung zur Anerkennung als Facharzt für Allgemeinmedizin zugelassen.“

### Nr. 5.6 Abschnitt C (Zusatz-Weiterbildungen) In Nr. 25 (Notfallmedizin) wird

a) unter der Überschrift „Voraussetzungen zum Erwerb der Bezeichnung“ der bisherige Text durch folgenden Text ersetzt:

„24 Monate Weiterbildung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung in einem Krankenhaus, bei dem durchgehend eine Aufnahmebereitschaft für Notfälle besteht und ein breites Spektrum akuter stationärer Behandlungsfälle vorliegt, davon sechs Monate Weiterbildung in Intensivmedizin oder Anästhesiologie an einer Weiterbildungsstätte gemäß § 5 Abs. 1 Satz 2.“

und

b) unter der Überschrift „Weiterbildungszeit“ die erste Punktaufzählung ersatzlos gestrichen.

II.

Diese Änderungen treten am 1. Januar 2013 in Kraft.

Augsburg, den 14. Oktober 2012

Dr. med. Max Kaplan, Präsident

Ausgefertigt, München, den 26. Oktober 2012

Dr. med. Max Kaplan, Präsident

## Meldeordnung der Bayerischen Landesärztekammer

Der 71. Bayerische Ärztetag hat am 14. Oktober 2012 folgende Änderungen der Meldeordnung der Bayerischen Landesärztekammer in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. August 2007 („Bayerisches Ärzteblatt“ 7-8/2007, Seite 424 und Spezial 2/2007, Seite 14 f.), beschlossen:

### I.

1. § 5 Abs. 1 Buchstabe f erhält folgende Fassung:

„f): in welcher Facharzt- und/oder Schwerpunktkompetenz bzw. in welcher Zusatzweiterbildung und in welcher Abteilung er sich in Weiterbildung befindet sowie der Wechsel der Abteilung innerhalb einer Institution.“

2. § 5 Abs. 1 f) alte Fassung wird § 5 Abs. 1 g) neu.

### II.

Diese Änderungen treten am 1. Januar 2013 in Kraft.

Augsburg, den 14. Oktober 2012

Dr. med. Max Kaplan, Präsident

Ausgefertigt, München, den 22. Oktober 2012

Dr. med. Max Kaplan, Präsident

## Geschäftsordnung der Bayerischen Landesärztekammer

Der 71. Bayerische Ärztetag hat am 14. Oktober 2012 folgende Änderung der Geschäftsordnung der Bayerischen Landesärztekammer, zuletzt geändert am 10. Oktober 2009 („Bayerisches Ärzteblatt“ 12/2009, Seite 633), beschlossen:

### I.

§ 5 Abs. 5 erhält folgende Fassung:

Der Berichterstatter soll Sachargumente in die laufende Diskussion des Tagesordnungspunktes einbringen. Nach Abschluss der Aussprache erhält er das Schlusswort. Wenn dabei neue Sachargumente eingebracht werden, kann erneut die Fortsetzung der Aussprache beantragt werden. Sie erfolgt, wenn zwei Drittel der anwesenden Mitglieder dies beschließen.

### II.

Diese Änderung tritt am 1. Januar 2013 in Kraft.

Augsburg, den 14. Oktober 2012

Dr. med. Max Kaplan, Präsident

Ausgefertigt, München, den 22. Oktober 2012

Dr. med. Max Kaplan, Präsident

## Neue Röntgen-Fachkunde

Die Richtlinie „Fachkunde und Kenntnisse im Strahlenschutz bei dem Betrieb von Röntgeneinrichtungen in der Medizin oder Zahnmedizin“ wurde durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit aktualisiert und ist ab sofort bei allen Antragstellerinnen und Antragstellern zugrunde zu legen, welche gemäß eingereichtem Sachkundezeugnis ihren Sachkunderwerb nach dem 1. September 2012 begonnen haben.

Eine Volltextversion der neuen Fachkunde-Richtlinie findet sich unter [www.bfs.de/de/bfs/recht/rsh/volltext/3\\_BMU/3\\_92\\_0612.pdf](http://www.bfs.de/de/bfs/recht/rsh/volltext/3_BMU/3_92_0612.pdf). Der genaue Wortlaut der Änderungen wurde im *Gemeinsamen Ministerialblatt* (GMBL, Nr. 40 vom 13. September 2012, Seite 724, siehe auch [www.umwelt-online.de/recht/energie/strahlen/r/z12\\_0724.htm](http://www.umwelt-online.de/recht/energie/strahlen/r/z12_0724.htm)) veröffentlicht.

Folgende Anforderungen wurden an den angegebenen Stellen der Richtlinie geändert:

- » Die Mindestzeit für den Erwerb der Sachkunde im Gesamtgebiet der Röntgendiagnostik verkürzt sich von 42 auf 36 Monate (siehe Tabelle 4.2.1 Nummer Rö1).
- » Die Anzahl der zu dokumentierenden Untersuchungen für den Erwerb der Sachkunde für die Röntgendiagnostik des Skeletts verringert sich von 1200 auf 1000 Untersuchungen (siehe Tabelle 4.2.1 Nummer Rö3.1).
- » Der Zeitumfang der Spezialkurse Computertomografie (siehe Anlage 2.2) und Interventionsradiologie (siehe Anlage 2.3) wurde jeweils von 4 auf 8 Stunden verlängert.

Für folgende Untersuchungen und Interventionen kann zukünftig eine gesonderte Fachkunde beantragt werden:

- » Zum Erwerb der Fachkunde Computertomografie des Schädels sind 1000 dokumentierte Untersuchungen in 12 Monaten (siehe Tabelle 4.2.1 Nummer Rö5.2) sowie der erfolgreiche Abschluss des Spezialkurses Computertomografie (siehe Anlage 2.2) nachzuweisen.
- » Zum Erwerb der Fachkunde für das Gefäßsystem des Herzens sind 100 dokumentierte Untersuchungen in 12 Monaten (siehe Ta-

## Bericht zu TOP 5 – Änderung der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns

Der 71. Bayerische Ärztetag hat die Entschließungsanträge Anrechnung von Weiterbildungsabschnitten unter 3 Monaten, Konkretisierung bei Zweifel an der persönlichen Eignung des Weiterbildungers, Fortführung der Weiterbildung an einer Weiterbildungsstätte bei Widerruf oder Erlöschen der Befugnis, Übergangsbestimmung zum Quereinstieg in die Allgemeinmedizin für Fachärzte in den Gebieten der unmittelbaren Patientenversorgung und Änderungen im Bereich Notfallmedizin beschlossen. Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit hat die Änderungen genehmigt. Sie treten am 1. Januar 2013 in Kraft.

Der Änderungsantrag, in § 4 Abs. 6 folgenden neuen Satz 3 einzufügen „Die Weiterbildung kann mit mindestens 12 Stunden pro Woche bis zur Hälfte der in den Abschnitten B und C geforderten Mindestweiterbildungszeit erfolgen.“, wurde ebenfalls vom 71. Bayerischen Ärztetag angenommen.

Da die einschlägige Vorschrift das Heilberufe-Kammergesetz (HKaG) eine entsprechende Änderung noch nicht zulässt, aber bei der alsbald anstehenden Änderung diesbezüglich eine Gesetzesänderung vom Ministerium in Aussicht gestellt wurde, hat der 71. Bayerische Ärztetag in dem Zusammenhang weiter beschlossen, den Präsidenten zu beauftragen, nach entsprechender Änderung des HKaG umgehend die rechtsaufsichtliche Genehmigung zu beantragen und nach erteilter Genehmigung die amtliche Bekanntmachung zu veranlassen. Diese Änderung tritt dann am Ersten des auf die Bekanntmachung im *Bayerischen Ärzteblatt* folgenden Kalendermonats in Kraft.

belle 4.2.1 Nummer R03.6 – ohne gesonderten Spezialkurs) nachzuweisen.

- » Zum Erwerb der Fachkunde für die Anwendung von Röntgenstrahlung bei fluoroskopischen Interventionen sind 100 dokumentierte Untersuchungen in 6 Monaten (siehe Tabelle 4.2.1 Nummer R07) sowie der erfolgreiche Abschluss des Spezialkurses Interventionsradiologie (siehe Anlage 2.3) nachzuweisen. Sofern mit der Antragstellung für diese Fachkunde eine bereits vorhandene Fachkunde nach Röntgenverordnung nicht erweitert, sondern erstmals erworben werden soll, muss zusätzlich der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses (siehe Anlage 1) und des Spezialkurses Röntgendiagnostik (siehe Anlage 2.1) nachgewiesen werden.
- » Zum Erwerb der Fachkunde Röntgendiagnostik für Personen, welche bereits die Fachkunde nach Strahlenschutzverordnung für „offene radioaktive Stoffe“ besitzen, müssen diese 3200 dokumentierte Untersuchungen in 24 Monaten (siehe Tabelle 4.2.1 Nummer R08) sowie den erfolgreichen Abschluss des Spezialkurses Computertomografie (siehe Anlage 2.2) nachweisen.
- » Zum Erwerb der Fachkunde Digitale Volumentomografie (DVT) für die Anwendung im Bereich der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde (siehe Tabelle 4.2.1 Nummer R09.1) sind 50 dokumentierte Untersuchungen in 3 Monaten sowie der erfolgreiche Abschluss des Spezialkurses Digitale Volumentomografie (siehe Anlage 2.4) nachzuweisen.

## Verbundweiterbildung – Verzahnung der Weiterbildung in Klinik und Praxis Beschluss des 71. Bayerischen Ärztetages 2012

Vor dem Hintergrund der Nachwuchsproblematik im ärztlichen Bereich und den veränderten Weiterbildungsangeboten im stationären Bereich ist eine weitere Verzahnung von Weiterbildung in Praxis und Klinik im Sinne einer Verbundweiterbildung dringend notwendig und unverzichtbar. Der 71. Bayerische Ärztetag ruft sowohl weiterbildende Ärztinnen und Ärzte im Krankenhaus als auch im niedergelassenen Bereich auf, enger zusammenzuarbeiten und bereits bestehende Organisationsstrukturen (zum Beispiel Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin – KoStA) in Anspruch zu nehmen.

- » Zum Erwerb der Fachkunde Digitale Volumentomografie (DVT) für die Anwendung anderer tomografischer Verfahren (ohne CT und außerhalb des Bereichs der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde – siehe Tabelle 4.2.1 Nummer R09.2) sind 100 dokumentierte Untersuchungen in 6 Monaten sowie der erfolgreiche Abschluss des Spezialkurses Digitale Volumentomografie (siehe Anlage 2.4) nachzuweisen.
- » Zum Erwerb der Fachkunde Knochendichtemessung mittels DEXA/DXA oder QCT sind 20 dokumentierte Untersuchungen in 2 Monaten (siehe Tabelle 4.2.1 Nummer R010) sowie der erfolgreiche Abschluss des Spezialkurses Knochendichtemessung (siehe Anlage 2.5) nachzuweisen.

einem Begleitschreiben des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit an die für den Vollzug zuständigen obersten Landesbehörden vom 27. Juni 2012 (zu finden unter: [www.bfs.de/de/bfs/recht/rsh/volltext/3\\_BMU/3\\_92\\_0612.pdf](http://www.bfs.de/de/bfs/recht/rsh/volltext/3_BMU/3_92_0612.pdf)). Danach kann, wer bereits vor dem 1. September 2012 mit dem Erwerb der Sachkunde begonnen hat, diesen Erwerb nach den bis dahin geltenden Regelungen bis zum 31. August 2017 beenden.

Weitere kleine Änderungen betreffen die Fachkunde für die Röntgentherapie und für die Strahlentherapieplanung. Eine ausführliche Darstellung der neuen Richtlinie findet sich auf der Homepage der BLÄK unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) (Fortbildung → Fachkunde nach RöV StrlSchV → Fachkunde gem. RöV).

Die folgende Übergangsregelung findet sich nicht in der Richtlinie selbst, sondern nur in

Weitere Auskünfte unter der Telefonnummer 089 4147-127.

**Die Ärmsten werden vom Klimawandel hart betroffen. Wir wollen die Folgen abmildern.**



# Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
<b>Ärztliche Führung</b>			
<b>22. bis 27.4.2013</b> <b>80 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 714</b>	Ärztliche Führung entsprechend dem Curriculum Ärztliche Führung (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	22./23.4. – Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b> 24.-27.4. – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 <b>Bad Bayersoien</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:qualitaetsmanagement@blaek.de">qualitaetsmanagement@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 1.950 €
<b>Allgemeinmedizin</b>			
<b>16./17.3.2013</b> <b>20 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 715 f.</b>	Kompaktkurs Allgemeinmedizin – 80-Stunden-Seminar (Psychosomatische Grundversorgung) im Rahmen der 5-jährigen Weiterbildung Allgemeinmedizin – Teil 1: Theorieseminare (20 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marion Erben, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:allgemeinarztkurse@blaek.de">allgemeinarztkurse@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 300 €
<b>3./4.5. und 21./22.6.2013</b> <b>3.5. – 5 •</b> <b>13.00 bis 17.30 Uhr</b> <b>4.5. – 10 •</b> <b>8.00 bis 16.30 Uhr</b> <b>21.6. – 5 •</b> <b>13.00 bis 17.00 Uhr</b> <b>22.6. – 10 •</b> <b>8.00 bis 17.00 Uhr</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 715 f.</b>	Kompaktkurs Allgemeinmedizin – 80-Stunden-Seminar (Psychosomatische Grundversorgung) im Rahmen der 5-jährigen Weiterbildung Allgemeinmedizin – Teil 3: Verbale Interventionstechniken (30 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marion Erben, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:allgemeinarztkurse@blaek.de">allgemeinarztkurse@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 400 €
<b>Ausbilderkurse</b>			
<b>19.1.2013</b> <b>9.30 bis 16.00 Uhr</b>	Ausbilderkurs für Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wedemann	Walner-Schulen, Grillparzerstr. 8, 81675 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Karin Reischl, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-270, Fax 089 4147-218, E-Mail: <a href="mailto:medassistenz@blaek.de">medassistenz@blaek.de</a>
<b>23.2.2013</b> <b>9.30 bis 16.00 Uhr</b>	Ausbilderkurs für Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wedemann	Kliniken Hallerwiese/ Cnopf'sche Kinderklinik, St.-Johannis-Mühlgasse 15, 90419 <b>Nürnberg</b>	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Karin Reischl, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-270, Fax 089 4147-218, E-Mail: <a href="mailto:medassistenz@blaek.de">medassistenz@blaek.de</a>
<b>27.4.2013</b> <b>9.30 bis 16.00 Uhr</b>	Ausbilderkurs für Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wedemann	Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Bezirksstelle Oberpfalz, Yorckstr. 15, 93049 <b>Regensburg</b>	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Karin Reischl, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-270, Fax 089 4147-218, E-Mail: <a href="mailto:medassistenz@blaek.de">medassistenz@blaek.de</a>

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
<b>Ernährungsmedizin</b>			
<b>4. bis 7.3. und 12. bis 15.6.2013</b> <b>100 •</b> <i>Näheres siehe Seite 716</i>	Ernährungsmedizin VL: Prof. Dr. V. Schusdziarra	Resort Hotel Jodquellenhof Alpamare, Ludwigstr. 13-15, 83646 <b>Bad Tölz</b>	Bayerische Landesärztekammer, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458, Marion Erben, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 1.650 €
<b>Gendiagnostik</b>			
<b>1.6.2013</b> <b>7 •</b>	Refresher-Maßnahme mit Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Prof. Dr. T. Grimm	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Sarah Goertz, Tel. 089 4147-755 oder -121, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:wissenskontrolle-gendg@blaek.de">wissenskontrolle-gendg@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 50 €
<b>1.6.2013</b>	Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Prof. Dr. T. Grimm	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Sarah Goertz, Tel. 089 4147-755 oder -121, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:wissenskontrolle-gendg@blaek.de">wissenskontrolle-gendg@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , Teilnahme kostenfrei
<b>Hygiene</b>			
<b>17.4.2013</b> <b>5 •</b> <i>Näheres siehe Seite 717</i>	Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik und Praxis VL: PD Dr. W.-M. Schneider	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458 oder -121, Sarah Goertz, Tel. 089 4147-755, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:hygienequalifizierung@blaek.de">hygienequalifizierung@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , Teilnahme kostenfrei
<b>17. bis 20.4.2013</b> <b>40 •</b> <i>Näheres siehe Seite 716</i>	Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin VL: PD Dr. W.-M. Schneider	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458 oder -121, Sarah Goertz, Tel. 089 4147-755, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:hygienequalifizierung@blaek.de">hygienequalifizierung@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 650 €
<b>Medizinethik</b>			
<b>18. bis 20.7.2013</b> <b>40 •</b> <i>Näheres siehe Seite 717</i>	Medizinethik entsprechend dem Curriculum Medizinethik (2011) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marion Erben, Tel. 089 4147-461 oder -121, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458, oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 850 €
<b>Notfallmedizin</b>			
<b>18./19.1.2013</b> <b>16 •</b> <i>Näheres siehe Seite 714</i>	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul VII von VII VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, oder Jana Sommer, Tel. 089 4147-341, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:aeld@blaek.de">aeld@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 700 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
<b>16. bis 23.2.2013</b> <b>80 •</b> <i>Näheres siehe Seite 718</i>	Kompaktkurs Notfallmedizin Stufen A bis D VL: Dr. J. W. Weidringer	Kur- und Kongresshaus, Maximilianstr. 9, 83471 <b>Berchtesgaden</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Tel. 089 4147-337 oder -121, Sarah Goertz, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: notartztkurse@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 670 €
<b>18. bis 20.4.2013</b> <b>50 •</b> <i>Näheres siehe Seite 717</i>	Klinische Akutmedizin Modul I von II VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Herget, Tel. 089 4147-757 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: akutmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 800 €
<b>6. bis 9.6.2013</b> <b>35 •</b> <i>Näheres siehe Seite 717</i>	Seminar zum Erwerb der Qualifikation „Leitende Notärztin/Leitender Notarzt“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Staatliche Feuerwehrs- chule Regensburg, Michael-Bauer-Str. 30, 93138 <b>Regensburg- Lappersdorf</b>	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -121, Marion Erben, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: LNA@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 825 €
<b>13. bis 15.6.2013</b> <b>30 •</b> <i>Näheres siehe Seite 717</i>	Klinische Akutmedizin Modul II von II VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Herget, Tel. 089 4147-757 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: akutmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 800 €
<b>15. bis 22.6.2013</b> <b>80 •</b> <i>Näheres siehe Seite 714</i>	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul IV von VII VL: Dr. J. W. Weidringer	<b>15.-18.6.</b> – Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b> <b>19.-22.6.</b> – Parkhotel Bayersoien, Am Kur- park 1, 82435 <b>Bad Bayersoien</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.800 €
<b>5./6.7.2013</b> <b>16 •</b> <i>Näheres siehe Seite 714</i>	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul V von VII VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, oder Jana Sommer, Tel. 089 4147-341, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 700 €
<b>20./21.9.2013</b> <b>16 •</b> <i>Näheres siehe Seite 714</i>	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul VI von VII VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, oder Jana Sommer, Tel. 089 4147-416, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 700 €
<b>22./23.11.2013</b> <b>16 •</b> <i>Näheres siehe Seite 714</i>	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul VII von VII VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, oder Jana Sommer, Tel. 089 4147-416, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 700 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
---------	----------------------------	-------------------	--

## Qualitätsmanagement

1./2.2.2013 36 • <i>Näheres siehe Seite 714 f.</i>	Ärztliches Peer Review VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, oder Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 850 €
9. bis 16.3.2013 120 • <i>Näheres siehe Seite 718</i>	Seminar Qualitätsmanagement (Modul I und II von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 1.600 €
12./13.4.2013 36 • <i>Näheres siehe Seite 714 f.</i>	Ärztliches Peer Review VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, oder Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 850 €
13.4.2013 12 • <i>Näheres siehe Seite 718</i>	Tagesseminar QM-light VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 175 €
15. bis 22.6.2013 80 • <i>Näheres siehe Seite 718</i>	Seminar Qualitätsmanagement (Modul III von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	15.-18.6. – Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b> 19.-22.6. – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 <b>Bad Bayersoien</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 1.800 €

## Schutzimpfungen

27.4.2013 9.00 bis 17.00 Uhr 8 • <i>Näheres siehe Seite 719</i>	Theorieseminar Schutzimpfungen VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marion Erben, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 200 €
--	--	--	---

## Schwangerschaftsabbruch

27.4.2013 9.00 bis 17.30 Uhr 8 • <i>Näheres siehe Seite 717 f.</i>	Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marion Erben, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 550 €
---	--	--	---

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
<b>Suchtmedizinische Grundversorgung</b>			
<b>26.1.2013</b> 10 ● <i>Näheres siehe Seite 719</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein I (Grundlagen I + II) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Tel. 089 4147-337 oder -121, Marion Erben, Tel. 089 4147-461 - oder 142, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 50 €
<b>23.2.2013</b> 10 ● <i>Näheres siehe Seite 719</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein II (Alkohol-Tabak-Abhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Tel. 089 4147-337 oder -121, Marion Erben, Tel. 089 4147-461 - oder 142, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 150 €
<b>23.3.2013</b> 10 ● <i>Näheres siehe Seite 719</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein III (Medikamentenabhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Tel. 089 4147-337 oder -121, Marion Erben, Tel. 089 4147-461 - oder 142, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 150 €
<b>20.4.2013</b> 10 ● <i>Näheres siehe Seite 719</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein IV (Gebrauch illegaler Drogen) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Tel. 089 4147-337 oder -121, Marion Erben, Tel. 089 4147-461 - oder 142, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 150 €
<b>13.7.2013</b> 10 ● <i>Näheres siehe Seite 719</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein V (Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Tel. 089 4147-337 oder -121, Marion Erben, Tel. 089 4147-461 - oder 142, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 150 €
<b>Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher</b>			
<b>8./9.3.2013</b> 16 ● <i>Näheres siehe Seite 719 f.</i>	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. R. Henschler, Dr. G. Wittmann	Deutsches Herzzentrum München, Lazarettstr. 36, 80636 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Klinikum der Universität München, Campus Großhadern, Abteilung für Transfusionsmedizin, Zelltherapeutika und Hämostaseologie, Marchioninstr. 15, 81377 München Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 300 €
<b>14.6.2013</b> 8 ● <i>Näheres siehe Seite 719</i>	Transfusionsmedizinischer Refresherkurs für Transfusionsbeauftragte und Transfusionsverantwortliche VL: Prof. Dr. R. Eckstein	Arvena Business Hotel, Am Wetterkreuz 7, 91054 <b>Erlangen</b>	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 180 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
<b>28./29.6.2013</b> <b>17 •</b> <i>Näheres siehe Seite 719 f.</i>	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. M. Böck	Exerzitenhaus Himmelspforten, Mainastr. 42, 97082 <b>Würzburg</b>	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Würzburg, Institut für Klinische Transfusionsmedizin und Hämotherapie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 300 €
<b>8./9.11.2013</b> <b>16 •</b> <i>Näheres siehe Seite 719 f.</i>	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. R. Eckstein	Arvena Business Hotel, Am Wetterkreuz 7, 91054 <b>Erlangen</b>	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 300 €

### Verkehrsmedizinische Qualifikation

<b>17./18.5.2013</b> <b>16 •</b> <i>Näheres siehe Seite 720</i>	Verkehrsmedizinische Qualifikation – Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr gemäß § 65 (Fahrerlaubnis-Verordnung) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Tel. 089 4147-337 oder -121, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 450 €
---	--	---	--

### Wiedereinstiegsseminar

<b>25.2. bis 1.3.2013</b> <b>39 •</b> <i>Näheres siehe Seite 720</i>	Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marion Erben, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 380 €
--	--	---	--

### Interdisziplinär

<b>28.2. bis 2.3.2013</b> <i>Näheres siehe Seite 716</i>	Gesundheitsförderung und Prävention VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Kathleen Schrimpf, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , Preis stand bei Drucklegung noch nicht fest
<b>5. bis 7.7.2013</b> <b>24 •</b> <i>Näheres siehe Seite 716</i>	Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren bei Erwachsenen VL: Dr. W. Gierlichs	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marion Erben, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461, oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 400 €
<b>27.9.2013</b> <b>5 •</b> <i>Näheres siehe Seite 716</i>	Fortbildung über psychische Traumafolgen bei Flüchtlingen – Traumatisierte Kinder und Jugendliche VL: Dr. W. Wirtgen	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marion Erben, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461, oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 140 €

## Ärztliche Führung

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliche Führung“ (80 Stunden) der Bundesärztekammer. Die Anforderungen an Ärztinnen und Ärzte mit Führungsaufgaben sind gestiegen. Führungsfähigkeiten haben deswegen die Stellung von Schlüsselkompetenzen für Ärztinnen und Ärzte in leitenden Positionen. Im Zentrum des Interesses stehen Führungsqualität und soziale Kompetenz – bei gegebenen ökonomischen Rahmenbedingungen. Um aktuelle und künftige Anforderungen und Erwartungen inhaltlich erfüllen zu können, sind für Führungskräfte optimale gelebte Kompetenzen entscheidend.

**Zielgruppe:** Leitende Ärztinnen und Ärzte mit mehrjähriger Berufserfahrung, die für verantwortliche Positionen zunehmend geforderte Spezialkenntnisse zur Umsetzung der Führungsaufgaben erwerben oder vertiefen wollen, um sie erfolgreich umzusetzen. Eine Seminarteilnahme von zum Beispiel Verwaltungs- oder Pflegepersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung vor allem in einer leitenden Position wird begrüßt.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Im Zentrum des sechstägigen Seminars stehen die Themen: Gesprächsführung, Personalführung und Substitute von Führung, Führen von Verhandlungen, Gruppenorientierte Führungsaufgaben, Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln, Konfliktmanagement, Selbstmanagement. Schon im Vorfeld des Seminars bringen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, mit einem kurzgefassten schriftlichen Exposé zu einer alltäglichen ärztlichen Führungssituation beginnend mit der Reflexion der eigenen Rolle als ärztliche Führungskraft. Diese alltägliche Führungssituation wird im weiteren Seminarverlauf begleitend reflektiert mit höchstmöglichem individuellen Nutzen für künftige Führungsstrategien. Die Kompetenzverbesserung im ausgewogenen Umgang mit Veränderungsprozessen, einschließlich immanenter Konflikte und deren Bewältigung, ist ein weiteres erreichbares Ziel. Wissenstransfer von Experten sowie Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen zwischen den Teilnehmern untereinander mit den Tutoren, sind hierfür die Basis.

**Programm/Information:** BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Dieses 80-stündige Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzmodul angeboten, das heißt die ersten 20 Stunden des Seminars werden auf einer webbasierten Lernplattform absolviert.

**Teilnahmegebühr:** 1.950 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke sowie die Unterbringung im Parkhotel Bayersoien am See in Bad Bayersoien (während der letzten drei Seminartage).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie evtl. weitere akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

## Ärztlicher Leiter Rettungsdienst (ÄLRD)

Notärztlich erfahrene Kolleginnen und Kollegen haben als ÄLRD die Aufgabe und die Möglichkeit, die Notfallmedizinische Versorgung der bayerischen Bevölkerung in führenden Positionen mitzugestalten und gegebenenfalls zu verbessern. Bekanntlich stellen die sozioökonomischen Rahmenbedingungen alleine schon eine Herausforderung für die Notfallmedizinische Versorgung der Bevölkerung wie auch die Leitung und Begleitung der im öffentlichen Rettungsdienst Tätigen dar.

**Zielgruppe:** Erfahrene Notärztinnen und Notärzte, die die unten genannten Voraussetzungen zur Bestellung zum ÄLRD erfüllen.

**Teilnahme-Voraussetzung:** Gemäß dem aktuell gültigen Bayerischem Rettungsdienstgesetz (BayRDG) Artikel 10 Absatz 2 kann zum ÄLRD nur bestellt werden, wer

1. das Assessment beim Institut für Notfallmedizin und Medizinmanagement (INM) des Klinikums der Ludwig-Maximilians-Universität München absolviert hat,
2. als Facharzt in den Gebieten Anästhesiologie, Chirurgie, Innere Medizin oder Allgemeinmedizin anerkannt ist,
3. erfolgreich an einer Qualifizierungsmaßnahme zum ÄLRD teilgenommen hat,
4. über eine mindestens dreijährige Einsatzfahrtung als Notarzt im Rettungsdienst verfügt und regelmäßig im Notarztendienst des Rettungsdienstbereiches, in dem er zum ÄLRD als ÄLRD bestellt werden soll, tätig ist,
5. die Qualifikation zum Leitenden Notarzt besitzt und während seiner Tätigkeit Verbandsfunktionen bei einem Durchführenden des Rettungsdienstes oder der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) ruhen lässt.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Für die geplante Übernahme von Koordinierungs- und Leitungsaufgaben in einem Rettungsdienstbereich wird fokussiert auf die Weiterentwicklung unter anderem folgender Kompetenzen:

- » Sachkompetenz
- » Methodenkompetenz
- » Aufgaben- und Ergebnisorientierung
- » Kommunikationskompetenz (individuell sowie bezüglich Gremienarbeit)
- » Kompetenz zu Konfliktlösung, Motivation und Menschenführung
- » Kernkompetenzen zu Innovationsfähigkeit mit Optimierung persönlicher Lernkonzepte
- » Selbstmanagement-Kompetenz
- » Interprofessionell und interdisziplinär abgestimmtes und zielorientiertes Denken und Handeln
- » Führungskompetenz, Gremienarbeit

**Programm/Information:** BLÄK, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: [aeldr@blaek.de](mailto:aeldr@blaek.de)

**Hinweis:** Diese mindestens 220 Fortbildungsstunden á 45 Minuten umfassende Qualifizierung wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzseminar angeboten. Die Qualifizierung wird modular (ÄLRD-Modul I bis VII) in einem Zeitraum von 24 Monaten durchgeführt. Die einzelnen Module sind aufeinander aufgebaut und in der angegebenen Reihenfolge zu absolvieren.

Nach Absolvierung der ÄLRD-Module I bis IV melden sich die ÄLRD auf Widerruf für die Prüfung zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ bei der BLÄK an. Die erworbene Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ ist Voraussetzung zur Teilnahme am ÄLRD-Modul VII. Kompetenzworkshops unter anderem zu den Themen wirksame Führung, ausgewogene erfolgreiche Gremienarbeit sowie ein webbasiertes und personalisiertes Mentoring-Konzept sind weitere, berufsbegleitende Qualifizierungs-Komponenten in den ÄLRD-Modulen V bis VII.

Nach erfolgreichem Abschluss des Assessments können grundsätzlich dem oben genannten ÄLRD-Qualifizierungskonzept analoge Qualifizierungen im Rahmen von Einzelfallentscheidungen als gleichwertig anerkannt werden.

Weitere Informationen zum Bewerbungsverfahren, Eignungsbeurteilung und der Qualifizierung entnehmen Sie bitte auch dem Bayerischen Ärzteblatt 7-8/2010, Seite 372 ff.

### Teilnahmegebühr:

ÄLRD-Modul I: 200 €  
ÄLRD-Modul II und III: 1.700 € (beide Module zusammen)

ÄLRD-Modul IV: 1.800 €

ÄLRD-Modul V bis VII: je 700 €

In den Teilnahmegebühren sind Seminarunterlagen, Zugang zur E-Learning-Plattform, Imbiss und Getränke während der Seminare sowie Unterbringung an drei Tagen im Tagungshotel im Rahmen des ÄLRD-Moduls IV inkludiert.

**Anmeldung:** Anmeldungen werden nach erfolgreichem Abschluss des oben genannten Assessments ausschließlich schriftlich über das bei der BLÄK verfügbare Anmeldeformular entgegengenommen.

Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie evtl. weitere akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze je Seminar richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen je Seminar begrenzt.

## Ärztliches Peer Review:

- Qualifizierung zu ärztlichen Peers in der Intensivmedizin
- Qualifizierung zu ärztlichen Peers in der klinischen Versorgung

Ärztliches Peer Review ist eine freiwillige und auf dem kollegialen Gespräch basierende Methode zur Qualitätsförderung. Es ermöglicht eine strukturierte und entwicklungsorientierte Evaluation intensivmedizinischer sowie weiterer (klinischer) Einrichtungen. Zentrales Element ist hierbei der klinische Erfahrungsaustausch zwischen den ärztlichen Peers, zum Beispiel aus der Intensivmedizin sowie zum Beispiel aus klinischen Gebieten, auch aus dem Qualitätsmanagement einerseits und dem Behandlungsteam vor Ort andererseits.

Ziel des intensivmedizinischen Peer-Review-Verfahrens ist es, durch umfassenden Informa-

tionsfluss, Transparenz und Vergleichbarkeit die Qualität der Intensivmedizin in Deutschland insgesamt zu fördern. Das angebotene Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliches Peer Review“ der Bundesärztekammer ([www.bundesaerztekammer.de/downloads/Curriculum\\_Aerztliches\\_Peer\\_Review1.pdf](http://www.bundesaerztekammer.de/downloads/Curriculum_Aerztliches_Peer_Review1.pdf)) und entspricht unter anderem dem Qualifizierungskonzept für zukünftige Peers in der Intensivmedizin.

**Teilnahmevoraussetzung:** Ärztliches Peer Review in der Intensivmedizin:

- » Gebietsbezeichnung mit Zusatzweiterbildung Intensivmedizin (oder eine Qualifizierung zur Intensivfachpflegekraft)
- » Gebietsbezeichnung in einem Gebiet der klinischen Medizin und Zusatzbezeichnung Qualitätsmanagement (oder Qualifikationsnachweis Qualitätsmanagement).

#### Zielgruppen:

- » Ärztinnen und Ärzte mit Zusatzweiterbildung Intensivmedizin und mehrjähriger Berufserfahrung sowie (bei verfügbaren Seminarplätzen) leitende Intensivfachpflegekräfte, die ein besonderes Interesse an der Qualitätsförderung in der Intensivmedizin haben
- » Ärztinnen und Ärzte mit Gebietsbezeichnung in einem Gebiet der Klinischen Medizin und Zusatzbezeichnung Qualitätsmanagement (auch Qualifikationsnachweis Qualitätsmanagement)

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Das Seminar gliedert sich in drei Abschnitte – E-Learning, Präsenzphase und Co-Peer-Review-Teilnahme.

In der Vorbereitungsphase wird das Konzept des Ärztlichen Peer Reviews mittels E-Learning (4 Fortbildungsstunden) auf einer Lernplattform der Bayerischen Landesärztekammer vermittelt. Anschließend wird ein zweitägiges Seminar (16 Fortbildungsstunden) angeboten, das die Ziele eines Peer-Review-Verfahrens, Aufgaben und Rolle eines Peers, Interviewtechniken, Datenerhebung und -interpretation ausführlich behandelt. Qualitätsfelder der einerseits Intensivmedizin, andererseits weiteren klinischen Gebieten und die Implementierung von Qualitätsindikatoren in Strukturen und Prozesse einerseits einer Intensivstation, andererseits Strukturen der Klinischen Akutmedizin werden dargestellt und diskutiert. Schließlich werden Vorbereitung und Durchführung eines Ärztlichen Peer Reviews auf einerseits einer Intensivstation, andererseits in klinischen Einrichtungen beispielhaft präsentiert und trainiert. Besonderer Wert wird hierbei auf die Vermittlung einer konstruktiven und lösungsorientierten Gesprächsführung gelegt – mit sogenannter partizipativer Evaluation.

Qualitätsförderung mit wechselseitig nah erreichbarem Nutzen ist das Anliegen dieser Seminar-Qualifizierung.

Um als Peer tätig werden zu können, ist gemäß Curriculum Peer Review eine probeweise Teilnahme an zwei Peer Reviews, die gemeinsam mit erfahrenen Peers durchgeführt werden, mit einem Gesamtumfang von 16 Fortbildungsstunden erforderlich. Dies bildet den dritten und letzten Abschnitt in diesem Qualifizierungskonzept.

**Programm/Information:** Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Kathleen Schimpf, Tel. 089 4147-458, Fax 089 4147-

831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Diese 36-stündige Seminar-Qualifizierung wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzseminar angeboten.

**Teilnahmegebühr:** 850 € inkl. Zugang zu moderierter Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke.

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie die erforderlichen Weiterbildungsnachweise beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung an, für welche Versorgungsstruktur Sie Ihre Seminar-Teilnahme wünschen:

Ärztliches Peer Review „Intensivmedizin“, Ärztliches Peer Review „Akutklinik (weitere Gebiete ohne Zusatzbezeichnung „Intensivmedizin“)“, Ärztliches Peer Review „Ambulante Versorgung“, Ärztliches Peer Review „Rehabilitationseinrichtung“.

## Allgemeinmedizin

**Zielgruppe:** Angehende Fachärztinnen und Fachärzte für Allgemeinmedizin, die nach der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns

vom 24.4.2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 17.10.2010, in Kraft seit 1. April 2011, abschließen wollen.

**Teilnahmevoraussetzung:** Gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Theorieseminar (20 Stunden) und verbale Interventionstechniken (30 Stunden) werden von der BLÄK durchgeführt. Kosten können dem Anmeldeformular entnommen werden. Balintgruppenarbeit (30 Stunden) ist bei anerkannten Seminarleitern selbst zu vereinbaren!

**Programm/Information:** BLÄK, Marion Erben, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: [allgemeinarzturse@blaek.de](mailto:allgemeinarzturse@blaek.de)

Bei Fragen zu Weiterbildungszeiten im Gebiet „Allgemeinmedizin“ wenden Sie sich bitte an das Referat Weiterbildung II der BLÄK, Montag bis Donnerstag 9.00 bis 15.30 Uhr, Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr, Tel. 089 4147-131.

**Teilnahmegebühr:** In den angegebenen Teilnahmegebühren sind jeweils die Seminarunterlagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke inkludiert.

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen.



# Berlin

---

## Fortschritt und Fortbildung in der Medizin



37.  
Interdisziplinäres  
Forum  
der Bundesärztekammer  
31. Januar bis 2. Februar 2013

einschließlich Workshop  
„Medizindidaktik“  
am 25. und 26. Februar 2013

Tagungsort:  
Hotel Aquino/Tagungszentrum Katholische Akademie  
Hannoversche Straße 5 b, 10115 Berlin-Mitte

*Weitere Informationen:  
Bundesärztekammer,  
Dezernat 1, Margret Del Bove,  
Renate Eichhorn,  
Telefon 030 400456-415 oder  
-418, Fax 030 400456-429,  
E-Mail: [cme@baek.de](mailto:cme@baek.de),  
Internet: [www.bundesaerztekammer.de](http://www.bundesaerztekammer.de)*

## Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren bei Erwachsenen

**Zielgruppe:** Die Fortbildung Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren bei Erwachsenen (SBPM = Standards zur Begutachtung psychotraumatisierter Menschen) wendet sich primär an Ärztinnen/Ärzte und Psychologische Psychotherapeuten, die Kenntnisse in den Grundlagen der Psychotraumatologie inkl. Differenzialdiagnostik besitzen.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Grund- und Aufbaumodul: gemäß Curriculum der Bundesärztekammer.

Ergänzungsmodul Traumatisierte Kinder und Jugendliche: Traumafolgen bei Kindern und Jugendlichen – Kinder traumatisierter Eltern, unbegleitete minderjährige Jugendliche, Besonderheiten der Posttraumatic Stress Disorder (PTSD)-Diagnostik bei Kindern (Beispiele aus der Begutachtung)

**Programm/Informationen:** BLÄK, Marion Erben, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Das Grund- und Aufbaumodul wird in Kooperation mit der Landesärztekammer Baden-Württemberg, der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (PTK) angeboten.

Das Modul Kinder und Jugendliche wird von der Bayerischen Landesärztekammer als Ergänzung zu dieser Fortbildungsreihe angeboten. Zu diesen Veranstaltungen können bis zu 30 Teilnehmer aufgenommen werden.

**Teilnahmegebühr:** Grund- und Aufbaumodul: 400 € (inkl. Arbeitsmaterialien und Imbiss). Modul Kinder und Jugendliche: 140 € (inkl. Arbeitsmaterialien und Imbiss).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender)

## Ernährungsmedizin

**Zielgruppe:** In Umsetzung des Curriculums „Ernährungsmedizin“ der Bundesärztekammer bietet die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) für interessierte Ärztinnen und Ärzte sowie weitere Interessierte die strukturierte curriculäre Fortbildung „Ernährungsmedizin“ an.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Curriculum „Ernährungsmedizin“ der Bundesärztekammer (2007)

**Programm/Information:** BLÄK, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458 oder -121, Marion Erben, Tel. 089 4147-461, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Der Kurs umfasst 100 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. 20 Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in zwei Präsenz-Teile zu je vier Tagen. Diese Module sind ausschließlich in aufsteigender Reihenfolge zu besuchen und insgesamt zu buchen.

**Teilnahmegebühr:** 1.650 € (inkl. Seminarunterlagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pau-

sengetränke). Anreise zum Seminarort und evtl. Unterkunft in einem Hotel sind nicht im Preis enthalten.

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender)

Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie evtl. weitere akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

## Gesundheitsförderung und Prävention

**Zielgruppe:** In Umsetzung des Curriculums „Gesundheitsförderung und Prävention“ der Bundesärztekammer bietet die BLÄK für interessierte Ärztinnen und Ärzte sowie weitere Interessierte die strukturierte curriculäre Fortbildung „Gesundheitsförderung und Prävention“ an.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Im Zentrum des Seminars stehen die Themen wie Grundlagen und zielgruppenbezogene Aspekte der Gesundheitsförderung und Prävention, Faktoren des Gesundheitsverhaltens und Folgen für die ärztliche Beratung, Arbeitsspezifische Rahmenbedingungen und Interventionsstrategien.

**Programm/Information:** BLÄK, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458 oder -121, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Der Kurs umfasst 36 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von circa vier Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in einen Präsenz-Teil zu drei Tagen.

**Teilnahmegebühr:** Stand bei Drucklegung noch nicht fest.

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

## Hygienebeauftragter Arzt/ Hygienebeauftragte Ärztin

Dieses Seminar basiert auf der Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) zur 40-stündigen Qualifizierung „Hygienebeauftragter Arzt/ Hygienebeauftragte Ärztin“ (entspricht Modul I) gemäß gültiger Richtlinie des Robert Koch-Instituts.

Das 40-stündige Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzmodul angeboten, das heißt, die ersten acht Stunden des Seminars werden auf einer webbasierten Lernplattform absolviert.

Im Rahmen der Qualifizierung zum „Krankenhaushygieniker“ ist das Seminar „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ mit den genannten 40 Fortbildungsstunden auf die künftige 200-stündige Qualifizierung zum „Krankenhaushygieniker“ anrechenbar – welches die BLÄK im Jahr 2013 aufbauend anzubieten plant.

**Zielgruppe:** Ärztinnen und Ärzte, die sich mit dem Themenkreis Hygiene und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen beschäftigen; bei freier Verfügbarkeit von Seminarplätzen können auch Angehörige weiterer im Gesundheitswesen tätiger Berufsgruppen teilnehmen.

NB: Gemäß Bayerischer Hygieneverordnung (§ 1 MedHygV, [www.verkuendung-bayern.de/gvbl/jahrgang:2010/heftnummer:21/seite:817](http://www.verkuendung-bayern.de/gvbl/jahrgang:2010/heftnummer:21/seite:817)) sind Einrichtungen des Gesundheitswesens/medizinische Einrichtungen verpflichtet, Hygienebeauftragte Ärzte/Hygienebeauftragte Ärztinnen zu beschäftigen bzw. zu bestellen. Dies gilt für medizinische Einrichtungen aller Versorgungsstufen und -arten.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Mit Absolvieren dieses 40-stündigen Seminars (Modul I) werden auch die Voraussetzungen zur persönlichen Verantwortung in Infektionsprävention auf der Basis gesetzlicher Anforderungen erfüllt. Während der achtstündigen E-Learning-Phase (webbasierte Lernplattform) werden neben einer infektiologischen Kasuistik unterschiedliche Risikobewertungen im Hinblick auf Hygienemaßnahmen reflektiert, des Weiteren exemplarisch grundsätzliche wie aktuelle Kasuistiken aus Hygiene, Mikrobiologie und Infektiologie so thematisiert, dass sie für die individuelle ärztliche Tätigkeit optimal übertragen und genutzt werden können.

Im 32-stündigen Präsenz-Modul werden folgende Themenbereiche erarbeitet: Wirksame Händedesinfektion, persönliche Schutzausrüstung, Hygieneaspekte bei der täglichen Medikamentenapplikation, risikoadaptierter Umgang mit resistenten Erregern, Epidemiologie und mikrobiologische Grundlagen bei gehäuftem nosokomialen Infektionen, rationale Antibiotikagabe in Klinik und Praxis, infektiologisches Ausbruchmanagement, Aspekte zur Desinfektion sowie Sterilisation, QM-Aspekte zur Aufbereitung von Medizinprodukten, Reinigungs- und Desinfektionsplan versus Hygieneplan gemäß § 1, 23 Infektionsschutzgesetz (IfSG), zielorientierter Umgang mit Hygienemängeln, mögliche Rechtsstreite einschließlich Lösungsstrategien hierfür.

**Programm/Information:** BLÄK, Kathleen Schrimpf 089 4147-458 oder -121, Sarah Gortz 089 4147-755 oder -141, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: [hygienequalifizierung@blaek.de](mailto:hygienequalifizierung@blaek.de)

**Hinweis:** Öffentliche Veranstaltung am Mittwochnachmittag – siehe „Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik und Praxis“.

**Teilnahmegebühr:** Das viertägige Hygiene-Präsenz-Seminar einschließlich der Absolvierung des webbasierten E-Learning-Anteils kostet 650 € (inkl. Zugang zu moderierter Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

## Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik und Praxis

Am Mittwochnachmittag, den 17.4.2013, findet gemeinsam mit den Teilnehmern des vollständigen Moduls I „Hygienebeauftragter Arzt/ Hygienebeauftragte Ärztin“ eine öffentliche Veranstaltung für niedergelassene Ärzte, Medizinische Fachangestellte sowie weitere Angehörige von Gesundheitsberufen statt.

**Themen** jener öffentlichen Veranstaltung am Mittwochnachmittag sind: Wirksame Händedesinfektion und weitere Schutzmaßnahmen – „Eh klar?!“, Persönliche Schutzausrüstung in Klinik und Praxis – Wie viel Schutz brauche ich wofür?, Tägliche Medikationsapplikation – ein tödliches Risiko?!, MRSA und Co. – Impulsreferat, Gruppenarbeiten.

**Programm/Information:** BLÄK, Kathleen Schimpf, Tel. 089 4147-458 oder -121, Sarah Goertz 089 4147-755 oder -141, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygiene.qualifizierung@blaek.de

**Teilnahmegebühr:** Die Teilnahme an der öffentlichen Veranstaltung von 13.45 bis 18.00 Uhr ist kostenfrei.

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt.

## Klinische Akutmedizin

Das 80-stündige Basis-Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzmodul mit 20 Stunden E-Learning (webbasierte Lernplattform) und zwei Präsenzabschnitten (Modul I und Modul II zu je drei Tagen – jeweils von Donnerstag bis Samstag) angeboten.

Die Bayerische Landesärztekammer plant, zu einem späteren Zeitpunkt ein voraussichtlich 80-stündiges Aufbau-seminar anzubieten. Zielgruppe eines später folgenden Aufbau-seminars sind Ärztinnen und Ärzte in Zentraler Notaufnahme (ZNA), die Leitungspositionen anstreben oder innehaben.

**Zielgruppe:** Ärztinnen und Ärzte, die in ZNA eine Tätigkeit ausüben oder dies anstreben.

**Teilnahme-Voraussetzungen:** Erworbene Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ oder 24 Monate klinische Weiterbildung im Akut-Krankenhaus (derzeit zzgl. sechs Monate ZNA oder Intensivstation, zzgl. 80 Stunden Notarzt-Kurs ohne erfolgte Prüfung „Zusatzbezeichnung Notfallmedizin“). Eine Bestätigung hierüber ist der Anmeldung beizufügen bzw. spätestens zum ersten Seminartag nachzureichen.

Die beiden Präsenzabschnitte bauen aufeinander auf und sind in aufsteigender Reihenfolge zu absolvieren.

**Programm/Information:** BLÄK, Daniela Herget, Tel. 089 4147-757 oder -121, Sarah Goertz, Tel. 089 4147-755 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: akutmedizin@blaek.de

**Teilnahmegebühr:** Die beiden dreitägigen Präsenz-Module I und II mit webbasierten E-

Learning-Anteil kosten jeweils 800 € (inkl. Zugang zu moderierter Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie evtl. weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Kursplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

## Leitender Notarzt

Dieser Kurs basiert auf dem 40-stündigen Curriculum „Fortbildung zum Leitenden Notarzt“ der Bundesärztekammer aus 1988, aktualisiert in 1998/1999, 2007 sowie 2011 – siehe auch: [www.bundesärztekammer.de/downloads/empfehlungen\\_qualifikation\\_lna\\_01042011.pdf](http://www.bundesärztekammer.de/downloads/empfehlungen_qualifikation_lna_01042011.pdf) Der „Leitende Notarzt“ (LNA) wird im Einsatz im Rahmen des Rettungsdienstes tätig. Sein Einsatz erfolgt bereits unterhalb der Schwelle zur Auslösung des Katastrophenalarms und somit primär beim Massenansturm Verletzter auch Erkrankter (MANV), bzw. Infizierter (MANI) sowie überregionalem Massenansturm Verletzter oder Erkrankter (Ü-MANV) oder bei außergewöhnlichen Notfällen und (besonderen) Gefahrenlagen.

Die Bezeichnung „Leitender Notarzt“ darf nur ankündigen, wer die entsprechende Qualifikation hierfür erworben hat.

**Zielgruppe:** An notfallmedizinischer Qualifizierung interessierte Ärztinnen und Ärzte.

**Teilnahmevoraussetzungen:**

1. Approbation als Ärztin oder Arzt bzw. die Vorlage der inhaltlich uneingeschränkten Berufserlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung (beinhaltend eigenverantwortliche selbstständige ärztliche Tätigkeit).
2. Fachkundenachweis Rettungsdienst bzw. Zusatzbezeichnung Notfallmedizin.
3. Facharztstatus in einem akut-medicinischen Gebiet mit Bezug zur Intensivmedizin.
4. Eine mindestens dreijährige kontinuierliche aktive Teilnahme am Notarztendienst.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß dem oben genannten Curriculum.

**Programm/Information:** BLÄK, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -121, Marion Erben, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München  
E-Mail: LNA@blaek.de

**Hinweis:** Schutzkleidung ist am vorletzten Kurstag erforderlich (praktische Sichtung-übung). Dieses 40-stündige Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzmodul angeboten, das heißt als obligate Vorbereitung für den Kurs sind bis zehn Tage vor Kursbeginn Schlüsselfragen mit Hilfe einer webbasierten Lernplattform zu beantworten.

Anmeldung mindestens sechs Wochen vor Kurstermin (wegen der Vorab-Fernarbeit). Der „Leitende Notarzt“ ist keine Zusatzweiterbildung im Sinne der Weiterbildungsordnung, sondern eine curricular Fortbildung.

**Teilnahmegebühr:** 825 € (inkl. Unterlagen zur Vorab-Fernarbeit, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bit-

ten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt.

## Medizinethik

**Zielgruppe:** Ärztinnen und Ärzte, die sich in aktuelle Debatten der Medizinethik einbinden wollen, insbesondere aus der Perspektive derjenigen, die von Berufs wegen mit medizinischen Fragen wie ärztlicher Sterbebegleitung, lebensverlängernden Maßnahmen, Präimplantationsdiagnostik und vieles mehr befasst sind.

**Teilnahmevoraussetzungen:** Gültige Approbation oder § 10-Erlaubnis Bundesärzteordnung (BÄO).

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Grundlegende Begriffe der Medizinethik kennen und differenzieren sowie nachhaltige Reflexionen über die Arzt-Patienten-Beziehungen anstellen können. Rechtliche Rahmenbedingungen medizinischer Entscheidungen differenzierter nachvollziehen, die Fehlbarkeit in der Medizin verorten sowie die sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen des deutschen Gesundheitswesens in Bezug zur demografischen Entwicklung, zu Rationalisierung, Priorisierung und Rationierung setzen können.

**Programm/Information:** BLÄK, Marion Erben, Tel. 089 4147-461 oder -121, Kathleen Schimpf, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Das Seminar umfasst 40 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von 8 Stunden) und einem Präsenz-Teil mit 3 Tagen (Donnerstag mit Samstag).

**Teilnahmegebühr:** 850 € (inkl. Zugang zur moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke.)

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen.

## Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs

**Zielgruppe:** Fachärztinnen und Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen wollen sowie an diesem Thema interessierte Ärztinnen und Ärzte.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Artikel 5 Absatz 5 des Bayerischen Schwangerenhilfegesetzes.

**Programm/Information:** BLÄK, Marion Erben, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Die Teilnahme an dieser Veranstaltung erfüllt die Anforderungen gemäß Artikel 5 Absatz 5 des Bayerischen Schwangerenhilfegesetzes.

**Teilnahmegebühr:** 550 € (inkl. Seminarunterlagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Getränke).  
**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen.

## Notfallmedizin

**Zielgruppe:** Die Teilnahme am Weiterbildungskurs steht approbierten Ärztinnen und Ärzten sowie Ärztinnen und Ärzten mit einer inhaltlich uneingeschränkten Berufserlaubnis zur vorübergehenden Ausübung gemäß § 10 Bundesärzteordnung (beinhaltet eigenverantwortliche, selbstständige ärztliche Tätigkeit) offen.

**Teilnahme-Voraussetzungen:** Gültige Berufserlaubnis gemäß § 10 Bundesärzteordnung.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Curriculum „Notfallmedizin“ der Bundesärztekammer (Januar 2006) sowie der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ gemäß Abschnitt C Nr. 25 der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24.4.2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 17.10.2010 (in Kraft getreten am 1.4.2011).

**Programm/Information:** BLÄK, Daniela Hergel, Tel. 089 4147-757 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: [notarstkurse@blaek.de](mailto:notarstkurse@blaek.de)  
 Information zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“, Referat Weiterbildung I, Tel. 089 4147-134.

**Hinweis:** In den Kursteilen C/1 und C/2 sind zwei Thoraxpunktionen am Modell inkludiert. An circa 3 bis 4 Tagen wird eine längere Mittagspause von circa 3,5 Stunden zur freien Verfügung angeboten.

**Teilnahmegebühr:** 670 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht-bayerische Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Kursplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

## Qualitätsmanagement

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ (200 Stunden) der Bundesärztekammer. Schon während der ersten Seminarsequenz soll das Seminar den Teilnehmern einen individuellen Nutzen für den beruflichen wie den privaten Alltag bringen,

weitere „sekundäre“ Nutzenaspekte werden im Verlauf des Seminars thematisiert.

**Zielgruppe:** Ärztinnen und Ärzte mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung, die weitere Fähigkeiten zur selbstverantwortlichen Anwendung und kritischen Beurteilung des (ärztlichen) Qualitätsmanagements erwerben wollen. Die Seminarteilnahme von zum Beispiel Medizinischen Fachangestellten, Krankenpflege- und Verwaltungspersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung wird begrüßt.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Im Rahmen des Moduls I – welches basierend auf einer webbasierten Lernplattform durchgeführt wird – werden Grundkenntnisse des Qualitätsmanagements erworben oder neu definiert. In den Präsenzmodulen II und III werden folgende Themenbereiche erarbeitet: Kommunikationsmodelle, Methodenauswahl/-anwendung, Problemanalysen/Lösungsmodelle, Zertifizierung/Akkreditierung/Qualitätsmanagement Darlegungen, Qualitätszirkel-Moderatorentertraining, Riskmanagement, Ökonomie, Leitlinien, Richtlinien, Standards bis hin zur Diskussion vorgestellter Praxisbeispiele aus der Sicht von Angehörigen der Berufsgruppen von Pflege, Medizinischer Fachangestellter, Verwaltung, Ärzteschaft, Kranken-/Sozialversicherung.

**Programm/Information:** BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: [qualitaetsmanagement@blaek.de](mailto:qualitaetsmanagement@blaek.de)

**Hinweis:** Bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte können bei Erfüllen der entsprechenden Voraussetzungen die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der BLÄK erwerben. Absolventinnen und Absolventen der vollständig absolvierten Seminare Qualitätsmanagement I bis III (200 Stunden) entsprechend dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bundesärztekammer (2007) bzw. des „Qualifikationsnachweises Qualitätsmanagement“ bzw. der Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ werden gemäß Mitteilung der Deutschen Gesellschaft für Qualität e. V. (DGQ) vom 14.5.2008 prinzipiell unmittelbar zur Prüfung „DGQ-Qualitätsmanager“ zugelassen. Sofern die Zulassungsvoraussetzungen für die DIN-EN-ISO Auditorenqualifikation erfüllt sind, kann eine Anmeldung zum Lehrgang und Prüfung „DGQ-Auditor“ erfolgen. Nichtärztliche Teilnehmer können nach der vollständigen Absolvierung des QM-Seminars mit 200 Stunden Inhalt – gemäß beschriebener Funktion im Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bundesärztekammer – die Funktion des Qualitätsmanagement-Beauftragten wahrnehmen.

**Teilnahmegebühr:** Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar II (inkl. der Absolvierung

des Moduls I im Rahmen eines webbasierten Lernmoduls) kostet 1.600 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke). Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar III kostet 1.800 € (inkl. Vollpension-Unterbringung im Tagungshotel an den letzten drei Seminartagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).  
**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

## QM-light: Anregungen für eine angenehme und effiziente Praxisführung

**Zielgruppe:** Wenn für Sie in Ihrer Arztpraxis Qualitätsmanagement bisher auch eher ein „Unwort“ darstellt, bietet die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) für Interessenten gerne ein eintägiges praxisorientiertes „QM-light-Seminar“ speziell für Arztpraxen an.

Hierdurch können Sie die Grundlagen für die gesetzliche Nachweispflicht für Vertragsarztpraxen schaffen gemäß der Qualitätsmanagement-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA).

**Themen:** Erfüllen der rechtlichen Anforderungen, Minimaler Aufwand – maximaler Nutzen, Ablaufentwicklungen, Gewinn an Zeit und Zufriedenheit, Qualitätsmanagement in der Arztpraxis: Wie setze ich es um?, Beispiele von QM-Instrumenten mit praktischen Übungen und Erstellen einer Arbeitsanweisung, Hinweise für schon vorhandene Verfahrensweisen und Verbesserungskonzepte (gerne eigene Kurzbeispiele), Ihre noch offenen Fragen.

**Teilnahmegebühr:** 175 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Programm und Informationen:** BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: [qualitaetsmanagement@blaek.de](mailto:qualitaetsmanagement@blaek.de)

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie evtl. weitere akademischer Titel der Anmeldung beizufügen.



## Schutzimpfungen

**Zielgruppe:** Interessierte Kolleginnen und Kollegen, die entsprechende Kenntnisse auffrischen oder erwerben wollen.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Im Zentrum des Seminars stehen die Themen wie die Bedeutung von Schutzimpfungen im Sinne von Prävention, Pharmazeutische und pharmakologische Anforderungen an Impfstoffe, Impfstoffarten, Injektionstechniken, Impfabstände, Verhalten bei unvollständigem Impfschutz, Praktische Voraussetzungen und Handling von Impfungen (Ausstattung des Kühlschranks, Kühltemperaturkontrolle, Kühlkette, Dokumentation), Standardimpfungen bei Kindern und Erwachsenen: Diphtherie, Tetanus, Poliomyelitis, HiB, Pertussis, Masern, Mumps, Röteln, Varizellen, Hepatitis B, Pneumokokken, Meningokokken, Indikationsimpfungen: Impfungen bei chronischen Erkrankungen, Individualschutz, Schutz Dritter, Impfungen während Gravidität; neue Standardimpfung gegen HPV aus gynäkologischer Sicht, Reiseimpfungen, Berufsbedingte Impfungen (Arbeitsmedizin), Öffentlich diskutierte Impfereignisse, Finanzierung und Abrechnung von Impfleistungen, rechtliche Grundlagen (Rechtsfragen beim Impfen, Impfausweis, öffentlich empfohlene Impfungen, Meldungen, Haftungsfragen, Impfkomplicationen), Impfmanagement in der Praxis.

Das Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzmodul angeboten. Die Bearbeitungszeit der Lernplattform beträgt (je nach persönlichem Kenntnisstand) ca. 2 Stunden, der Präsenzteil dauert von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

**Programm/Information:** BLÄK, Marion Erben, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Am 1. August 2004 trat die Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 in Kraft, die die bisherige Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns von 1993 ablöst. Damit entfallen die „zusätzlichen Qualifikationen“ nach § 3 a der alten Weiterbildungsordnung, somit auch der darauf fußende Qualifikationsnachweis „Schutzimpfungen“.

Bitte beachten Sie folgenden Hinweis zu den Fachbereichsgrenzen in Bezug auf Impftätigkeit: Nachdem ein Facharzt, sofern er seine Facharztbezeichnung führt, seine ärztliche Tätigkeit grundsätzlich auf sein Gebiet zu beschränken hat, muss er, falls für ihn das Impfen gebietsfremd ist, die Entscheidung, Impfungen im unaufschiebbaren Einzelfall durchzuführen, sorgfältig treffen. Dies gilt selbstverständlich auch für einen Facharzt, dessen Gebiet das Impfen umfasst, in Bezug auf die Entscheidung, Impfungen im Einzelfall oder generell anzubieten und durchzuführen.

**Teilnahmegebühr:** 200 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

## Suchtmedizinische Grundversorgung

Baustein I mit V (50 Fortbildungsstunden) gemäß dem Curriculum „Suchtmedizinische Grundversorgung“ der Bundesärztekammer (1999) [www.bundesaerztekammer.de/downloads/\\_muster\\_kursbuch\\_suchtmedg.pdf](http://www.bundesaerztekammer.de/downloads/_muster_kursbuch_suchtmedg.pdf).

Diese Fortbildungen sind anrechnungsfähig auf den Erwerb der Zusatzbezeichnung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 23.4.2005 bzw. des Qualifikationsnachweises „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach § 3 a der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns (sofern die 50-stündige Fortbildung vor dem 31.12.2005 begonnen wurde).

**Zielgruppe:** An suchtmedizinischer Qualifizierung interessierte Ärztinnen und Ärzte.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß oben genanntem Curriculum sowie oben genannter Zusatzbezeichnung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ bzw. des Qualifikationsnachweises „Suchtmedizinische Grundversorgung“.

**Programm/Information:** BLÄK, Marlen Begic, Tel. 089 4147-337 oder -121, Marion Erben, Tel. 089 4147-461 oder -141, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Fax 089 4147-831, E-Mail: [suchtmedizin@blaek.de](mailto:suchtmedizin@blaek.de)

**Hinweis:** Die Bausteine können in beliebiger Reihenfolge absolviert werden. Die BLÄK empfiehlt jedoch, mit Baustein I (Grundlagen) zu beginnen.

Vor dem 31.12.2005 begonnene Weiterbildungsgänge für den Qualifikationsnachweis „Suchtmedizin“ gemäß § 3 a der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns (veröffentlicht im *Bayerischen Ärzteblatt* 8/1999) können nach den bisherigen Bestimmungen abgeschlossen werden. Bitte beachten Sie bei Ihrer Anmeldung, dass zum einen am 1.8.2004 eine neue Weiterbildungsordnung in Kraft getreten ist, zum anderen der 59. Bayerische Ärztetag am 23.4.2005 die Einführung der Zusatzweiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ beschlossen hat. Diese Änderung der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 23.4.2005 trat am 1.7.2005 in Kraft. Weitere Informationen sind auch im Internet unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) verfügbar.

**Teilnahmegebühr:** Baustein I – 50 €, Baustein II bis V je 150 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen.

## Transfusionsmedizinischer Refresher

**Zielgruppe:** Fachärztinnen und Fachärzte, die die Tätigkeit des Transfusionsbeauftragten/Transfusionsverantwortlichen bereits ausüben

**Teilnahmevoraussetzungen:** Facharztstatus und absolviertes Seminar zum Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erhöhte Kompetenz für die Ausübung der Tätigkeit als Trans-

fusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher. Behandlung/Erörterung von Themen/Fragen, die sich in Ausübung der Tätigkeit als Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher zum Beispiel durch Änderung der Hämotherapie-Richtlinien ergeben

**Programm/Information:** BLÄK, Angelika Eschrich, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: [haemotherapie-richtlinie@blaek.de](mailto:haemotherapie-richtlinie@blaek.de)

**Teilnahmegebühr:** 180 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke)

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie evtl. weitere akademischer Titel der Anmeldung beizufügen.

## Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher

**Zielgruppe:** Fachärztinnen und Fachärzte, die die Qualifikation erwerben wollen, damit sie die Tätigkeit des Transfusionsbeauftragten/Transfusionsverantwortlichen ausüben dürfen.

**Teilnahmevoraussetzungen:** Nach den novellierten Hämotherapie-Richtlinien 2005 mit Richtlinienanpassung 2010.

Transfusions-Verantwortlicher (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] <sup>1,4)</sup>
Transfusions-Verantwortlicher (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt <sup>1)</sup> + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Transfusions-Verantwortlicher (Nur weniger als 50 EK unter den Bedingungen von Abschnitt 1.6.2.1)	Facharzt <sup>1)</sup> + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions-Beauftragter (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt <sup>1)</sup> + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions-Beauftragter (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] <sup>1,4)</sup>
Leitung Blutdepot ohne Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt <sup>1) 2) 3)</sup> + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Leitung Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt <sup>1) 2) 3)</sup> + Weiterbildung (6 Monate)

Modifiziert von Prof. Dr. R. Zimmermann (6/2007) nach Dr. F. Bäsler, BÄK.

<sup>1)</sup> alternativ Facharzt für Transfusionsmedizin oder (Facharzt) mit Zusatzbezeichnung Bluttransfusionswesen

<sup>2)</sup> alternativ Facharzt für Laboratoriumsmedizin

<sup>3)</sup> alternativ Ausübung der Funktion seit 31.12.1993

<sup>4)</sup> die Verpflichtung zum Seminar entfällt, falls ausschließlich Immunglobuline zur passiven Immunisierung eingesetzt werden (zum Beispiel Tetanus-Hyperimmunglobulin oder Rhesusprophylaxe)

Weitere Informationen zu den aktuellen Hämotherapie-Richtlinien erhalten Sie über [www.bundesaerztekammer.de](http://www.bundesaerztekammer.de)

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß den Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen

und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie). Aufgestellt gemäß Transfusionsgesetz von der Bundesärztekammer im Einvernehmen mit dem Paul-Ehrlich-Institut (Novellierung 2005/2007 mit Richtlinienanpassung 2010). Kursinhalt entspricht dem 16-stündigen Curriculum der Bundesärztekammer.

**Programm/Information:** BLÄK, Angelika Eschrich, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de

**Teilnahmegebühr:** 300 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen.

### Verkehrsmedizinische Qualifikation

Gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18.8.1998 sowie zur Änderung der Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 1.7.2007.

Führerscheinbehörden in Bayern suchen nach Kenntnis der BLÄK Ärztinnen und Ärzte, die über eine so genannte „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ gemäß § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV verfügen.

**Zielgruppe:** Ärztinnen und Ärzte die als verkehrsmedizinische Gutachterinnen und Gutachter tätig werden wollen.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten im Rahmen der Qualifikation „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ bei Facharztstatus oder „Verkehrsmedizinische Begutachtung“ ohne Facharzt gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18.8.1998 sowie zur Änderung der FeV vom 1.7.2007.

**Programm/Information:** BLÄK, Marlen Begic, Tel. 089 4147-337 oder -121, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Regelung ab 1.7.2003: Gutachten von Fachärzten nach § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV sind ab 1.7.2003 grundsätzlich nur anzuerkennen, wenn die Ärzte über einen entsprechenden Nachweis gemäß § 65 FeV verfügen. Ausnahmen gemäß § 74 Abs. 1 FeV in Verbindung mit § 8 Abs. 2 Verordnung über Zuständigkeiten im Verkehrswesen (ZustVVerk) sind nur zulässig, wenn andernfalls die Beibringung eines Gutachtens nicht möglich ist. Die Fahrerlaubnisbehörden werden gebeten, solche Fälle vorab mit den Regierungen zu erörtern. Sofern Ärztinnen und Ärzte über die im Gesetzestext erwähnten Qualifikationen verfügen und an einer entsprechenden Tätigkeit interessiert sind, mögen sie sich gegebenenfalls an Führerscheinbehörden wenden.

Es sei an dieser Stelle der Hinweis erlaubt, dass offensichtlich im Zuständigkeitsbereich des Kreisverwaltungsreferats München allenfalls selten niedergelassene Kolleginnen und Kollegen mit Begutachtungen gemäß Fahrerlaubnisverordnung beauftragt werden. Insofern

erkundigen Sie sich bitte im Vorfeld bei der Führerscheinbehörde, bzw. Landratsamt oder Kreisverwaltungsreferat für die Sie tätig werden wollen, ob für Ihr fachärztliches Gebiet Gutachterinnen und Gutachter gesucht werden.

**Teilnahmegebühr:** 450 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

### Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte

**Zielgruppe:** Die BLÄK bietet ein fünftägiges Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte an, die nach einer beruflichen Auszeit, Familienpause oder Arbeitslosigkeit eine Rückkehr in Praxis, Klinik oder Institutionen der Gesundheitsvorsorge planen.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Vertiefen der Kompetenz zu Themen aus der Allgemeinmedizin – Notfällen: Reanimation in Theorie und

Praxis – dem Umgang mit geriatrischen Patienten: Altersdemenz, Depressionen – Hausärztlicher Palliativmedizin – Diabetes: Neues zu Diagnostik und Therapie – Ernährung/Allergien – Pädiatriethemen: Präventivmedizin, Notfälle, Infektionskrankheiten – Impfwesen – der Betreuung chronisch Erkrankter – der Betreuung von Patienten mit Migrationshintergrund – Gesprächsführung (praktische Übung mit Videofeedback) – zu Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Pharmakologie – Suchtmedizin: Hausärztliche Versorgung – Schmerztherapie – Tätigkeit in Klinik, Reha oder ambulante Versorgungseinrichtung – Niederlassungsthemen – Themen von Fort- und Weiterbildung.

**Programm/Information:** BLÄK, Marion Erben, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Auf Wunsch wird eine Kinderbetreuung während der gesamten Seminardauer angeboten, bei Bedarf bitten wir um Anmeldung.

**Teilnahmegebühr:** 380 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

#### Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
5	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
8	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
9	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

### Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 11/2012, Seite 605 f.

Alle Fragen bezogen sich auf den Artikel „Neues aus der Palliativmedizin“ von Dr. Elisabeth Albrecht und Constanze Rémi, M. Sc..

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Drei Punkte erhalten Sie, wenn Sie alle zehn Fragen richtig beantwortet haben. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben über 2.200 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.

# Medizingeschichte 3D

Aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt

*In dieser Serie stellen wir Highlights aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt vor. Das Museum wurde 1973 im ehemaligen Anatomiegebäude der Universität Ingolstadt eröffnet. Es zeigt die Entwicklung der abendländischen Medizin von der Antike bis heute. Dazu gehört auch ein barock gestalteter Arzneipflanzengarten.*

Zu der umfangreichen geburtshilflichen Sammlung des Deutschen Medizinhistorischen Museums gehören zahlreiche Geburtszangen, die sich oft nur in kleinen Details unterscheiden. In ihrer Zusammenschau dokumentieren sie die Problematik der schweren Geburt und die kreative Suche nach der optimalen Zangenform. Die größte Herausforderung war die Gestaltung des „Schlosses“, des Kreuzungspunktes der beiden Zangenblätter miteinander. Das Schloss musste leicht zu schließen und zu öffnen sein, aber dennoch eine stabile und zuverlässige Verbindung der beiden Blätter garantieren. Rund 80 Jahre währte die Suche nach dem idealen Schloss, die sich im Rückblick fast wie ein Kampf der Nationen liest.

Die erste, 1723 publizierte Geburtszange, bestand noch aus zwei Löffelhaken, die an der Kreuzungsstelle mit einem leicht lösbaren Knoten fixiert wurden. Der Geburtshelfer William Smellie (1697 bis 1763) verbesserte die Zange durch ein Gleitschloss, bekannt auch als „englisches Schloss“, das leicht zu bedienen war, aber wenig Halt bot. André Levret (1703 bis 1788) entwickelte das „französische Schloss“, das zuverlässig fest hielt, aber umständlich in der Handhabung war. Im Jahr 1802 publizierte der Würzburger Professor Hermann Joseph Brünnigghausen (1761 bis 1834) eine „neue von ihm erfundene Geburtszange“ mit einer innovativ gestalteten Verbindung, die als „deutsches Zangenschloss“ schnell eine große Verbreitung fand.

Brünnigghausen hatte zunächst mit der Zange nach Levret gearbeitet, war aber mit dem französischen Schloss nicht zufrieden gewesen. Außerdem „gleitete [ihm] die Zange zuweilen in der besten Arbeit vom Kopfe ab. [...] ein fürchterliches Ereignis, welches nicht allein eine wiederholte Anlegung zum grossen Nachtheile der



Zange nach Brünnigghausen, Eisen, Ebenholz, um 1800.

Gebährenden nöthig machte, sondern, wenn es oft geschahe, sah ich daraus Folgen entstehen, an die ich nicht mehr ohne Entsetzen denken kann.“ Brünnigghausen zog die Konsequenz: Er ließ sich von dem Würzburger Instrumentenmacher Heine nach eigenen Angaben eine Zange anfertigen, in die seine Erfahrungen mit den vorhandenen Instrumenten einfließen. Diese Zange bewährte sich bestens: „Hat mir je ein Instrument Satisfaction geleistet, so war es diese Zange. Ich habe sie sehr oft, in sehr schweren Fällen, und immer mit durchaus glücklichen Erfolge angewandt.“ Dies sei in Würzburg von noch größerer Bedeutung als andernorts, weil hier, so Brünnigghausen, „der Geburtshelfer meistens nur dann zur Hülfe gerufen [wird], wenn die Natur, und die Kunst der Hebammen, die Kunst des Hausarztes und der rathenden Frauen durchaus nichts mehr vermögen“. In diesen verzweifelten Fällen sei die Zangengeburt der einzige Ausweg und ein zuverlässiges Instrument daher besonders wichtig.

Was machte seine Zange so besonders? Brünnigghausen listete ihre „vorzüglichsten Eigenschaften“ wie folgt auf: „Diese sind: dass sie leicht anzulegen seye; dass sie äusserst leicht schliesse; dass das Schloss hinlänglich fest seye; dass sie den Kopf des Kindes aufs Vortheilhafteste fasse, aufs Festeste halte, und endlich, dass sie bequem zu handhaben seye.“ Abschließend bahnte er den interessierten Lesern den Weg zum Erwerb seiner Erfindung: „Unser geschickter Instrumentenmacher Herr Heine verfertigt diese Zange aus sehr gutem Stahle für 13 Gulden, 30 Kreuzer rheinisch,

oder für 5 Kronenthaler meisterhaft. Er wohnt im Hauger Viertel Nro. 196. Sollte ein Geburtshelfer wünschen, diese Zange zu besitzen, so werde ich, wenn Briefe und Geld postfrey eingeschickt werden, die Bestellung mit Vergnügen übernehmen“.

## Literatur:

H. J. Brünnigghausen: Ueber eine neue von ihm erfundene Geburtszange. Würzburg 1802.

Marion Ruisinger (Hrsg.): Auf Leben und Tod. Zur Geschichte der Entbindungskunst. Ingolstadt 2009 (Kataloge des Deutschen Medizinhistorischen Museums Ingolstadt, Nr. 32).

## Autorin

Professorin Dr. Marion Maria Ruisinger,  
Deutsches Medizinhistorisches Museum,  
Anatomiestraße 18-20, 85049 Ingolstadt,  
E-Mail: [marion.ruisinger@ingolstadt.de](mailto:marion.ruisinger@ingolstadt.de),  
Internet: [www.dmm-ingolstadt.de](http://www.dmm-ingolstadt.de)



# Neues und Innovatives aus der universitären Lehre

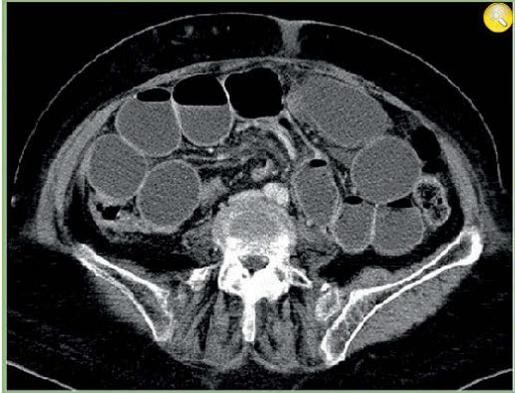
In einer Serie stellen die Medizinischen Fakultäten der fünf Universitäten in Bayern im „Bayerischen Ärzteblatt“ ihre Projekte zu „Neuem und Innovativem aus der universitären Lehre“ vor.

Die Redaktion

**CT Befund**

bisherigen Fallverlauf anzeigen

Das CT zeigt folgendes Bild



**Frage 2**

Welchen Befund erheben Sie?

- multiple Zystenbildung in der Leber
- geblähte Dickdarmschlingen
- geblähte Dünndarmschlingen
- multiple vergrößerte Lymphknoten
- freie Luft
- Tumor vom Pankreas ausgehend

Akt. Erg.

Eintragen

Abbildung: Fragenbeispiel aus einem viszeralkirurgischen CaseTrain-Fall.

E-Learning in unterschiedlichen Formen kommt in fast allen Lehrveranstaltungen an der Medizinischen Fakultät der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) zum Einsatz. Damit werden wichtige Schritte in Richtung selbstgesteuertes und von räumlichen und zeitlichen Vorgaben unabhängigeres Lernen gegangen. Seit 2007 wird universitätsweit mit Finanzierung aus Studienbeiträgen die Entwicklung von E-Learning-Angeboten intensiv gefördert; primär sind hier die elektronische Lernplattform WueCampus und die Trainingsfall- und (Prüfungs-)Aufgabenumgebung CaseTrain zu nennen. Zur Unterstützung der Dozierenden und Studierenden bei der Erstellung, Pflege und Nutzung elektronischer Lehrangebote ist seit 2007 an der Medizinischen Fakultät eine E-Learning-Koordinatorin tätig. Die Etablierung des durch den Freistaat Bayern geförderten Kompetenzzentrums E-Learning Medizin an der JMU im Jahr 2008 unterstreicht den Stellenwert elektronisch unterstützten Lernens.

## WueCampus

Als Ergänzung und Erweiterung der Präsenzveranstaltungen können auf der universitätsweiten, aus Studiengebühren finanzierten

Lernplattform WueCampus Informationen über die Lehrveranstaltung – etwa Regularien der Leistungsüberprüfung – vermittelt und Skripten, Lehrvideos, Literaturlisten oder Internetlinks eingestellt werden. Nachrichten- und Diskussionsforen ermöglichen die elektronische Kommunikation zwischen Studierenden und Dozierenden. Evaluationsfragen zur Lehrveranstaltung lassen sich per WueCampus verbreiten und beantworten. Die Plattform wird so stark akzeptiert, dass sich Studierende inzwischen beschweren, wenn zu einer Veranstaltung kein WueCampus-Kurs existiert. Derzeit werden 80 vorklinische und klinische Präsenzveranstaltungen online begleitet.

## Virtuelles Mikroskop

Eine spezielle Anwendung im Rahmen von WueCampus ist das Virtuelle Mikroskop der Pathologie. Hierzu wurden mit Hochleistungs-scannern vollständige histologische Präparate in hoher Auflösung digitalisiert. Die Studierenden können die Schnitte mittels Webbrowser betrachten. Durch Auswahl eines Ausschnittes und stufenloses Heranzoomen lassen sich die Ausschnitte bis zu 400-fach vergrößern, wobei dank der hohen Auflösung bei der Digitalisie-

rung die Bilder trotzdem scharf bleiben. Momentan – das Spektrum wird ständig erweitert – stehen circa 50 hochwertige Präparate für das virtuelle Mikroskopieren zur Verfügung.

## CaseTrain

Der Entwicklung realistischer E-Learning-Trainingsfälle aus dem ärztlichen Berufsalltag widmen wir in enger Kooperation mit dem Lehrstuhl für Künstliche Intelligenz und Angewandte Informatik (Professor Dr. Frank Puppe) besondere Aufmerksamkeit und tragen somit dazu bei, die Forderung der Approbationsordnung nach praxisnaher Ausbildung umzusetzen. Zudem bieten E-Learning-Fälle den großen Vorteil, dass Inhalte immer wieder reproduzierbar sind und genau das Spektrum an Krankheitsbildern angeboten werden kann, das zum jeweiligen Zeitpunkt der Ausbildung benötigt wird.

Um den Lehrenden die Fallerstellung möglichst einfach zu machen, werden die Fälle in einer Tabellenstruktur als Word-Dokumente erstellt. Diese Dokumente werden über ein Internetformular in das CaseTrain-System geladen und dort automatisch in ablaufbare Fälle

konvertiert. Ein typischer Trainingsfall besteht aus einer Folge von aufeinander aufbauenden Informations- und Frageabschnitten mit einer Fallbesprechung am Ende. Es werden multimediale Patientendaten (Fotos, Videos, EKG etc.) präsentiert und die Studierenden nach Verdachtsdiagnosen und gegebenenfalls Therapie, Bildinterpretationen, Untersuchungsanforderungen sowie allgemeinem Hintergrundwissen gefragt. Dazu stehen verschiedene Frageformate wie Einfach- oder Mehrfachwahl-, Wort-, Zahl- und Textfragen bereit, deren Antworten automatisch bewertet werden, um den Studierenden direktes Feedback zu geben. Zur Kontrolle des Lernfortschritts sind Bearbeitungsstatistiken für die einzelnen Fälle abrufbar.

Aktuell werden etwa 430 Trainingsfälle angeboten. Unsere Analysen zeigen, dass die Studierenden die Trainingsfälle ganz gezielt zur Klausurvorbereitung bearbeiten. Ein rapider Anstieg der Nutzungszahlen ist immer gegen Ende der Vorlesungszeit zu verzeichnen. In einigen Fächern sind Fallbearbeitungen bereits Teil des Leistungsnachweises, so stellt in der Rheumatologie die Bearbeitung von zehn Fällen eine Voraussetzung für die Zulassung zur Klausur dar. Für die Klausuren in Psychiatrie, Infektiologie und Augenheilkunde werden für Fallbearbeitungen Bonuspunkte angerechnet. Im Rahmen des Blockpraktikums Allgemeinmedizin können Studierende als Teil des Leistungsnachweises einen neuen CaseTrain-Fall verfassen.

## Klausuren und OSCE

Neben der Bereitstellung von Trainingsfällen dient das CaseTrain-System auch zur Erstellung und Auswertung computerunterstützter Multiple Choice-Papierklausuren. Auf diese Weise können personalisierte Klausuren mit teilweiser oder kompletter Randomisierung von Fragen und/oder Antworten erzeugt werden. Die Ergebnisse inklusive umfangreicher Statistiken und Itemanalysen stehen schon wenige Stunden nach der Prüfung zur Verfügung.

Die technische Abwicklung der mündlich-praktischen OSCE-Prüfung (Objective Structured Clinical Examination) geschieht ebenfalls über

CaseTrain. Die Prüfer verfügen an jeder Prüfungsstation (zum Beispiel Untersuchung eines Simulationspatienten) über Tablet-Computer mit Touch-Bedienung, auf denen die Leistungen der Studierenden unmittelbar bewertet werden. Der Prüfungsaufsicht wird über das System ein Online-Monitoring bereitgestellt. Nach Beendigung der Prüfung folgt eine automatische Auswertung sowie Itemanalyse und Archivierung.

## Elektronische Abstimmungssysteme

An traditionellen Vorlesungen wird häufig die mangelnde Interaktion kritisiert. Auf Studierenden- und Dozierendenseite fehlt es somit an Feedback, der Lernerfolg bleibt unklar. Neue didaktische Möglichkeiten eröffnet der Einsatz eines elektronischen Abstimmungssystems an unserer Fakultät.

Die Studierenden haben hierfür entweder ein fest installiertes Abstimmungsfeld mit mehreren Knöpfen an ihrem Platz oder eine Art Fernbedienung zur Verfügung. Fragen des Dozierenden und eine Auswahl von Antwortmöglichkeiten werden per Beamer projiziert, die Studierenden senden ihre Antworten per Knopfdruck. Das Ergebnis wird in der Präsentation als Balkendiagramm gezeigt. Dozierende können darauf sofort eingehen, etwa einzelne Studierende zu ihrer Entscheidung befragen. Einsatzgebiete der Systeme reichen vom Test des Vorwissens zu Beginn der Vorlesung, über die Aktivierung der Studierenden während der Veranstaltung, bis zur Überprüfung des Lernerfolgs am Ende der Veranstaltung. Studierende können so anonym ihr Wissen testen; Dozierende bekommen wertvolle Einblicke, wie gut ihre Lehnanstrengungen funktioniert haben bzw. in welchen Bereichen zusätzliche Erklärungen nötig sind.

## Perspektiven – mobile Learning und E-Portfolio

Mit der steigenden Verbreitung von Smartphones ist es für viele Studierende attraktiv, ihr Smartphone auch zum Lernen einzusetzen. Erste Fälle aus der umfangreichen CaseTrain-

Sammlung können bereits mit einem mobilen Zugang bearbeitet werden, die Zahl geeigneter Fälle wird ständig erweitert. CaseTrain mobile für Smartphones ist optimiert für die geringe Bildschirmgröße und die Touch-Bedienung. Auch kürzere Zeitlücken – etwa beim Warten auf den Bus – sind mit unserem System zur Wissensüberprüfung nutzbar.

Derzeit in der Konzeptionsphase befindet sich der Einsatz von E-Portfolios als Reflexions- und Präsentationsinstrument. In einer Art elektronischer Mappe können beispielsweise im Rahmen eines Blockpraktikums unterschiedliche Teilleistungen wie Epikrisen, Untersuchungsbeurteilungen oder Beurteilungsbögen zusammengestellt werden. Unter genau definierten Bedingungen ist perspektivisch auch der Einsatz von E-Portfolios als Prüfungsinstrument denkbar.

## Autoren



*Dr. Yasmin Bayer,  
Kompetenzzentrum  
E-Learning  
in der Medizin  
Bayern*

*Dipl.-Inf. Alexander Hörnlein  
Dipl.-Inf. Marianus Iffland  
Professor Dr. Jürgen Deckert  
Professor Dr. Frank Puppe  
Dr. Edeltraud Lüneberg  
Dr. Astrid Weingart*

*Korrespondenzadresse:  
Dr. Yasmin Bayer,  
Medizinisches Dekanat der  
Universität Würzburg,  
Josef-Schneider-Straße 2/D7,  
97080 Würzburg*



**Leserbriefe** sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns die Kürzung der Texte vor. Es können nur Zuschriften veröffentlicht werden, die sich auf benannte Artikel im „Bayerischen Ärzteblatt“ beziehen. Bitte geben Sie Ihren vollen Namen, die vollständige Adresse und für Rückfragen auch immer Ihre Telefonnummer an.

Bayerisches Ärzteblatt,  
Redaktion Leserbriefe, Mühlbauerstraße 16,  
81677 München, Fax 089 4147-202,  
E-Mail: aezteblatt@blaek.de

## Industrialisierung der Medizin

**Zum Leitartikel von Dr. Max Kaplan, Präsident der BLÄK, in Heft 10/2012, Seite 515.**

Als ein Kollege, der zu Beginn seiner fast 40-jährigen Berufstätigkeit als Allgemeinarzt auf dem Land den Stellenwert der „sprechenden Medizin“ auf dem Weg über Balint erfahren hat, stehe ich jetzt alters- und krankheitsbedingt als Patient auf „der anderen Seite“. Dabei erfahre ich zum Teil leidvoll, dass uns Ärztinnen und Ärzten nicht nur ein Paradigmenwechsel droht, sondern wir bereits mitten drin sind! Und die „technische Abteilung“, die wir bedienen, fährt dabei nicht schlecht: Äu-Bert Professor Dr. Georg Ertl (Würzburg) sich doch kritisch, dass zum Beispiel „niedergelassene Kardiologen ökonomisch wesentlich von der Echokardiografie abhängen, hingegen eine sorgfältige Anamnese, physikalische Untersuchung und die Interpretation aller erhobenen Befunde nur schlecht vergütet werden“ (DMW, 5. Oktober 2012). Dieses Beispiel der Echokardiografie steht nur stellvertretend für x-beliebig andere vergleichbare Leistungen, sie finden sich in jeder Fachrichtung. Nachdem der Mensch keine Maschine und die Arztpraxis keine Fabrik ist, sollte die Vergütung sich eher am Patienten und seiner Krankheit orientieren als an der technischen Prozedur.

Das Missverhältnis der Vergütung zwischen technischer Leistung und intellektuellem Aufwand beeinflusst naturgemäß die umfassende

menschliche Fürsorge. In meiner Situation auf „der anderen Seite“ habe ich nicht selten den Eindruck, der Kollege mir gegenüber interessiere sich mehr für die ihm vorliegenden MRT-Bilder als für mich, den Patienten.

Industrialisierung der Medizin: sie ist mit ihrer ökonomisch gewichteten Schlagseite nicht nur eine Gefahr für uns Ärzte und unser Selbstverständnis sondern, was mindestens so gravierend ist, für unsere Patienten. Wird die unsichtbare Flagge der Humanitas, die noch über unseren Praxen und Krankenhäusern weht, bald eingeholt?

Keine Frage: die Initiative für eine dem Patienten gerechte Medizin, die den Ökonomen gegensteuert, muss von den Ärztetagen ausgehen, den Bayerischen und den Deutschen!

*Dr. Egon H. Mayer, Facharzt für  
Allgemeinmedizin, 83708 Kreuth*

## Attraktive Vorsorgelösung in schwierigen Zeiten

**Zum Artikel von Dr. Lothar Wittek, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Bayerischen Ärzteversorgung, in Heft 10/2012, Seite 562 f.**

Ob die Mehrzahlungen eine adäquate Rentenerhöhung ergeben zweifle ich sehr an. In dem Artikel heißt es: „Diese zusätzlichen freiwilligen Mehrzahlungen fließen zu versicherungsmathematisch berechneten Anteilen in die Verrentung ein. Entscheidend ist, welches Lebensjahr im Kalenderjahr der Einzahlung vollendet wird ...“.

Mir (61 Jahre) wurde von der Ärzteversorgung mitgeteilt, dass von eingezahlten 1.000 Euro nur circa 660 Euro auf die Rente angerechnet werden, über den Rest freut sich die Versicherung. Da gibt es doch sicher bessere Anlageformen!

*Dr. Holger Nyncke, Facharzt für  
Orthopädie, 80333 München*

## Antwort

Freiwillige Mehrzahlungen steigern die Ansprüche auf Altersrente sowie entsprechend auch auf Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversorgung. Dies gilt auch für die von

mir vorgestellte neue Option für die Generation 55plus, die entsprechend dem vielfach von Mitgliedern geäußerten Wunsch auch Beitragszahlungen über der persönlichen Beitragsgrenze ermöglicht. Dass diese überschüssigen Zahlungen nur anteilig in die Verrentung einfließen können und dass überhaupt Beitragsgrenzen zur Anwendung kommen, ist bei Versorgungswerken mit altersunabhängiger Verrentung versicherungsmathematisch unabdingbar. Hierüber „freut“ sich nicht „die Versicherung“, sondern die Solidargemeinschaft aller Mitglieder unseres Versorgungswerkes, die anderenfalls für die sehr hohe Verrentung dieser Einzahlungen in den vergangenen Jahren vor Beginn der Rentenzahlung aufkommen müsste.

Eine solche zusätzliche Einzahlung eines zum Beispiel 61-jährigen Mitglieds unseres Versorgungswerkes wird dieses Jahr mit 5,2 Prozent verrentet. Bei einer jährlichen Dynamisierung von zum Beispiel 1 Prozent (wie zum 1. Januar 2013 bereits beschlossen) steigt die Verrentung dieser Einzahlung bis zum Rentenbeginn auf insgesamt 5,4 Prozent an. Hinzu kommen nach Rentenbeginn noch die weiteren Rentendynamisierungen.

Berücksichtigt man die von mir beschriebenen zusätzlichen Vorteile – flexible Beitragsgestaltung, Transparenz sowie geringe Verwaltungskosten und keinerlei versteckte Gebühren – ist dieser Weg für Mitglieder eine erstklassige Alternative zu anderen Möglichkeiten der Altersvorsorge, wie die Einholung konkreter Vergleichsangebote zu privaten Rentenversicherungen mit vergleichbaren Risiko- und Hinterbliebenenschutz bestätigen wird. Zurückzuführen ist dies letztlich auf die dort üblichen Abschluss- und Verwaltungskosten (10 bis 20 Prozent) und den aktuell niedrigen Garantiezins der privaten Lebensversicherungen.

Also alles bestens? Nein, es gibt eine bessere Anlageform:

Nutzen Sie die Zeit zwischen dem 50. und 55. Lebensjahr für kontinuierliche freiwillige Mehrzahlungen. Damit erhöhen Sie Ihre persönliche Beitragsbemessungsgrenze, bis zu der dann Ihre Mehrzahlungen nach dem 55. Geburtstag ohne Abschläge in voller Höhe verrentet werden.

*Dr. Lothar Wittek, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Bayerischen Ärzteversorgung, 81925 München*

# Informationen des Verbandes Freier Berufe in Bayern e. V.

## Auszug aus Heft 4/2012

### Gegen das Joch staatlicher Bevormundung

#### Tag der Freien Berufe – Ehrenpreis 2012 für Professor Karl Kling

*Freie Berufswahl und Berufsausübung, freie Advokatur und Arztwahl, Freiheit der Kunst – Gibt es noch einen gesellschaftlichen Konsens darüber, was diese Begriffe der Gesellschaft „wert“ sind? Dieser Frage ging eine Expertenrunde beim Tag der Freien Berufe nach. Eine Antwort kam von Dr. Fritz Kempter, Präsident des Verbandes Freier Berufe (VFB): „Das Joch staatlicher Bevormundung haben die Freien Berufe im 19. Jahrhundert abgeschüttelt und seither bewiesen, dass sie ein starker gesellschaftspolitischer Pfeiler und wirtschaftspolitischer Faktor sind. Es wäre ein Treppenwitz der Geschichte, wenn wir diese Liberalität in einer hochmodernen, ihrer Freizügigkeit bewussten Gesellschaft verlieren würden“.*

Unter der Moderation des Münchener Rechtsanwaltes Peter Knüpper diskutierten Professor Dr. Martin Abraham, Direktor des Instituts für Freie Berufe, der ehemalige Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein, Dr. Wolf Dieter Enkelmann, Direktor für Forschung und Entwicklung am Institut für Wirtschaftsgestaltung in München, sowie Dr. Rolf Koschorrek, Präsident des Bundesverbandes der Freien Berufe mit Dr. Fritz Kempter, Präsident des VFB. Zuvor hatte Kempter auf die internationale und europäische Dimension dieser Frage hingewiesen. Während Banken und Industrie zunehmend staatlich reguliert werden, forderten nicht wenige eine Deregulierung der Selbstkontrolle, die bei den Freien Berufen ganz überwiegend durch die Kammern als Körperschaften des öffentlichen Rechts wahrgenommen wird.

Zugleich wehren sich die Freien Berufe gegen die Einschränkung von Gestaltungsfreiräumen durch staatliche Einflussnahme. Die persönliche Souveränität müsse wieder stärker in den Mittelpunkt gestellt werden. Koschorrek forderte, die jungen Berufsträger bei ihrem Weg in die Selbstständigkeit stärker zu unterstützen. Abraham empfahl, Qualität und Expertise als Grundlage einer besonderen Vertrauenskul-

tur der Freien Berufe in den Mittelpunkt einer selbstkritischen Bestandsaufnahme zu stellen. Enkelmann wies auf die historischen Wurzeln des Freien Berufes hin und warnte zugleich vor einer Kommerzialisierung freiberuflicher Dienstleistung. Beckstein warb für Freiberufler in der Politik und gleichzeitig für das bewährte System der Selbstverwaltung.

### EU-Datenschutz gefährdet freiberufliches Vertrauensverhältnis

#### Bundesrechtsanwaltskammer (BRAK) zur geplanten Reform des Datenschutzrechts durch die EU-Kommission

*Die BRAK hat den Ansatz der EU-Kommission, in Europa ein einheitliches Datenschutzrecht zu schaffen, zwar begrüßt. Die europaweite Regelung dürfe jedoch nicht zu einer Beeinträchtigung des besonderen Vertrauensverhältnisses zwischen Rechtsanwälten und ihren Mandanten führen. Auch der Verband Freier Berufe in Bayern sieht die geplante Reform des Datenschutzrechts durch die EU-Kommission kritisch.*

Ende Januar hatte die Europäische Kommission eine umfassende Reform der aus dem Jahr 1995 stammenden EU-Datenschutzvorschriften vorgeschlagen. Damit sollen vor allem die Online-Rechte zur Wahrung der Privatsphäre gestärkt werden. Gleichzeitig – so heißt es in einer Pressemitteilung der Kommission – geht es darum, „die digitale Wirtschaft Europas anzukurbeln“. Das Vertrauen der Verbraucher in Online-Dienste soll gestärkt und so Impulse für mehr Wachstum, Arbeitsplätze und Innovationen in Europa gegeben werden.

Sorge hat die BRAK nun, dass die vorgesehenen Regelungen zu einer Aufweichung oder gar Durchbrechung der anwaltlichen Verschwiegenheitspflicht führen könnten, soweit Ar-

tikel 14 der Richtlinie vorsieht, dass ein Betroffener informiert werden muss, wenn über ihn Daten erhoben werden. Dies hätte beispielsweise zur Folge, dass ein Rechtsanwalt den Gegner seines Mandanten über die zu dessen Person gespeicherten Daten informieren und diesem Auskunft erteilen müsste. Damit würde er das Vertrauen seines Mandanten zerstören und sich regelmäßig auch strafbar machen. Die BRAK verweist auf das deutsche Datenschutzgesetz, das eine Benachrichtigungspflicht ausschließt, wenn die Daten wegen eines überwiegenden rechtlichen Interesses eines Dritten – also des Mandanten – geheim gehalten werden müssen. Es ist außerdem zu befürchten, dass betroffene Bürger wohl keine Anwälte mehr beauftragen, sondern selbst tätig werden, falls ein Berufsgeheimnisträger verpflichtet wäre, den Gegner über interne Vorgänge zu informieren. Genau dies laufe jedoch der Verwirklichung des Artikels 47 der EU-Charta zuwider, wonach sich jede Person durch eine Person beraten, verteidigen oder vertreten lassen kann.

### Oberlandesgericht Bamberg stärkt freie Anwaltswahl

Das Oberlandesgericht Bamberg hat ein viel besprochenes Urteil des Landgerichts Bamberg vom November 2011 aufgehoben und einer von der Bundesrechtsanwaltskammer unterstützten Klage der Rechtsanwaltskammer München in vollem Umfang stattgegeben. Der verklagten Rechtsschutzversicherung wurde verboten, eine höhere Selbstbeteiligung zu verlangen, wenn nicht eine vom Versicherer empfohlene Kanzlei, sondern ein vom Versicherungsnehmer selbst gewählter Anwalt mandatiert wird.

**VERBAND  
FREIER  
BERUFE IN  
BAYERN E.V.**

Im Internet sind unter [www.freieberufe-bayern.de](http://www.freieberufe-bayern.de) immer aktuelle Nachrichten aus dem Verband Freier Berufe in Bayern e. V. und seinen Mitgliedsverbänden zu finden.

Der Newsletter des Verbandes kann auch als E-Mail abonniert werden.

## Marianne Zadach in Ruhestand



Melancholisch gestimmt hat das Lesen des Impressums der Dezember-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*: Zum letzten Mal war dort Marianne Zadach aufgeführt, die im Dezember 2012 die passive Phase der Altersteilzeit ange-

treten hat. Marianne Zadach hat sich – neben hundert anderen Dingen in der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) – in erster Linie um das *Bayerische Ärzteblatt* gekümmert. Mehr als 50.000 Seiten des traditionsreichen Mitgliedermagazins, das sogar DER SPIEGEL 1976 als „offizielles Organ der Bayerischen Landesärztekammer“ wahrgenommen hatte, zig Sonderveröffentlichungen, Schriftenreihen, Broschüren, Flyer, Programme und andere Print-Erzeugnisse hat sie seit 1969 mitorganisiert, mitgestaltet und mitrealisiert.

Marianne Zadach hat viele – Vorgesetzte wie Kollegen – an ihrem immensen Insider-Wissen und ihrem großen Erfahrungsschatz teilhaben lassen. So hat sie mit ihren jeweiligen Vorgesetzten, die sie liebevoll „Chef“ nannte, jahrelang das *Bayerische Ärzteblatt* immer wieder neu erfunden – neudeutsch „relaunch“. Mit ihr war jedes Seitenproblem, jeder Heftauftritt und jeder Schlachtplan lösbar. Vom Bleisatz über den Klebe-Umbruch bis hin zur Software InDesign blieb jedes technische Problem lediglich eine Herausforderung für die gebürtige Lerchenaueirin (Region im Münchner Norden, *Anm. d. Red.*). Den Autorinnen und Autoren, den jeweiligen Ansprechpartnern in Anzeigenverlag oder Druckerei sowie ihren kleinen und großen Chefs hat Marianne Zadach, wann immer notwendig, etwas „Beine gemacht“, immer mit Blick auf den Redaktionsschluss, im Dienst der Sache, versteht sich.

Wir alle sind Marianne Zadach zum Dank verpflichtet – für ihre tatkräftige, engagierte und loyale Mitarbeit sowie für ihre allzeit offene und ehrliche Art, insbesondere auch in Zeiten hoher Anforderungen und Belastungen. Auf Grund ihres stets sehr umgänglichen, pragmatischen, freundlichen und hilfsbereiten Wesens war sie bei Kolleginnen und Kollegen sowie Vorgesetzten äußerst beliebt und geschätzt.

Zum Eintritt in den Ruhestand überbringen wir unsere Glückwünsche: Weiterhin alles Gute!

*Dr. Rudolf Burger, M. Sc., und  
Dagmar Nedbal (BLÄK)*

## Wahlen beim Ärztlichen Kreisverband Coburg

Beim Ärztlichen Kreisverband Coburg wurde der Vorstand gewählt:

*1. Vorsitzender:*

**Dr. Hans-Günther Kirchberg**, Facharzt für Allgemeinmedizin (Wiederwahl)

*2. Vorsitzender:*

**Professor Dr. Markus Ketteler**, Facharzt für Innere Medizin

## Bundesverdienstkreuz am Bande

**Dr. Elisabeth Albrecht**, Fachärztin für Innere Medizin, Regensburg, wurde das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

## Wahlen im Verband Freier Berufe in Bayern e. V.

Anlässlich der Jahreshauptversammlung des Verbandes Freier Berufe in Bayern e. V. (VFB) wurde das Präsidium neu- bzw. wiedergewählt:

*Präsident:*

**Dr. Fritz Kempter**,  
Rechtsanwaltskammer München

*1. Vizepräsident:*

**Dr. Klaus Ottmann**,  
Bayerische Landesärztekammer

*Vizepräsidenten:*

**Dipl.-Ing. Christa Baumgartner**,  
Architektin

**Rüdiger von Eisebeck**,  
Deutscher Verband für Physiotherapie,  
Landesverband Bayern

**Klaus von Gaffron**,  
Berufsverband Bildender Künstler Bayern

**Josef Kammermeier**,  
Bayerischer Apothekerverband

**Dipl.-Ing. Alexander Lyssoudis**,  
Bayerische Ingenieurekammer-Bau

**Dr. Hartmut Schwab**,  
Steuerberaterkammer München

**Michael Schwarz**,  
Bayerische Landeszahnärztekammer

**Dr. Bruno Waldvogel**,  
Bayerische Landeskammer der Psychologischen  
Psychotherapeuten und der Kinder- und Ju-  
gendlichenpsychotherapeuten



*Dr. Bruno Waldvogel, Klaus von Gaffron, Dipl.-Ing. Christa Baumgartner, Michael Schwarz, Dr. Fritz Kempter, Josef Kammermeier, Dr. Klaus Ottmann, Rüdiger von Eisebeck und Dipl.-Ing. Alexander Lyssoudis (v. li.).*

*Foto: Ulrike Nover*

**Privatdozentin Dr. Angelika Lampert**, Institut für Physiologie und Pathophysiologie der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde von der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V. der 1. Preis in der Kategorie Grundlagenforschung verliehen.

**Professor Dr. Dr. h. c. mult. Gottfried O. H. Naumann**, ehemaliger Ordinarius für Augenheilkunde der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde zum Ehrenmitglied der European Academy of Ophthalmology gewählt.

**Lothar Panzer**, Vorsitzender des Vorstandes der Bayerischen Versorgungskammer, München, wurde die Ehrenschele der Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen e. V. verliehen.

**Privatdozent Dr. Oliver Pech**, Chefarzt der Medizinischen Klinik II, Gastroenterologie, Hepatologie, Infektiologie und Rheumatologie im Krankenhaus Barmherzige Brüder, Regensburg, wurde auf dem diesjährigen Kongress der Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten mit der Sektion für gastroenterologische Endoskopie (DGVS) der Walter-Plies-Nachwuchspreis zur Endosonografie-Forschung verliehen.

**Professor Dr. Dr. h. c. Dietrich Reinhardt**, ehemaliger Lehrstuhlinhaber für Kinder- und Jugendmedizin an der LMU München, wurde zum Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin ernannt.

**Professor Dr. Dr. h. c. Bruno Reichart**, ehemaliger Direktor der Klinik für Herzchirurgie am Klinikum der LMU München, wurde zum Schirmherr des Bundesverbandes der Organtransplantierten e. V. (BDO) gewählt.

**Dr. med. Dr. med. dent. Cornelius von Wilmowsky**, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgische Klinik am Universitätsklinikum Erlangen, wurde vom Internationalen Team für Implantologie zum Gewinner des 17. André Schroeder-Forschungspreises erklärt.

**Dr. Stephan Schreml und Privatdozent Dr. Philipp Babilas**, beide Klinik und Poliklinik für Dermatologie am Universitätsklinikum Regensburg, wurden für die Entwicklung des weltweit ersten Verfahrens, mit Hilfe dessen pH-Wert-Veränderungen mit einer Auflösung weniger tausendstel Millimeter zweidimensional abgebildet werden können, der Heinz-Maurer-Preis verliehen.

## Preise – Ausschreibungen

### Ingrid zu Solms-Wissenschaftspreis für Medizin

Die Ingrid zu Solms-Stiftung schreibt für eine richtungsweisende, wissenschaftliche Originalarbeit (begutachtete Habilitationsschrift bzw. nach internationalen Peer-Review-Kriterien begutachtete und akzeptierte Publikationen) einer jungen Forscherin (bis 40 Jahre), die auf dem Gebiet der Grundlagenforschung der klinischen Medizin oder der ärztlichen Psychotherapie arbeitet, den Ingrid zu Solms-Wissenschaftspreis für Medizin (Dotation: 10.000 Euro) aus.

Einsendeschluss: 15. Januar 2013.

Die Bewerbungen mit Zusammenfassung, Lebenslauf und Publikationsliste sind per E-Mail zu richten an Professorin Dr. Simone Fulda, Universitätsklinik Frankfurt/Main, E-Mail: [simone.fulda@kgu.de](mailto:simone.fulda@kgu.de)

Weitere Informationen unter [www.ingrid-zu-solms-stiftung.de](http://www.ingrid-zu-solms-stiftung.de)

### Dr.-Werner-Fekl-Förderpreis

Die Nutricia GmbH Deutschland und Österreich schreiben den Dr.-Werner-Fekl-Förderpreis 2013 für klinische Ernährung aus, der mit 5.000 Euro dotiert ist und in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM) und der Gesellschaft für klinische Ernährung der Schweiz (GESKES) verliehen wird.

Bewerben können sich Mediziner und Ernährungswissenschaftler bis zum 40. Lebensjahr. Alle eingereichten Arbeiten sollen sich mit dem Themenbereich der klinischen Ernährung befassen und zwischen dem 1. Januar 2012 und dem 28. Februar 2013 in einer Fachzeitschrift mit Peer-Review veröffentlicht bzw. zur Veröffentlichung akzeptiert worden sein. Zusätzlich sollte der Bewerber Erst- oder Letztautor sein.

Einsendeschluss: 28. Februar 2013.

Weitere Informationen: NUTRICIA GmbH, Dr. Dietmar Stippler, Allee am Röthelheimpark 11, 91052 Erlangen, Telefon 09131 7782-315, E-Mail: [dietmar.stippler@nutricia.com](mailto:dietmar.stippler@nutricia.com), Internet: [www.nutricia.de](http://www.nutricia.de)

## Forschungspreis ausgeschrieben

Das Bundesgesundheitsministerium (BMG), die Bundesärztekammer (BÄK) und die Kasernenärztliche Bundesvereinigung (KBV) fördern Aufarbeitung der Rolle der Ärzteschaft im Nationalsozialismus.

Ärzte haben in der Zeit des Nationalsozialismus aktiv an der systematischen Ermordung von Kranken mitgewirkt und sich schwerwiegender Verbrechen schuldig gemacht. Zuletzt wies der diesjährige 115. Deutsche Ärztetag in seiner Nürnberger Erklärung darauf hin, dass die Initiativen, gerade für die gravierendsten Menschenrechtsverletzungen, nicht von politischen Instanzen ausgegangen sind, sondern von den Ärzten selbst. Der Ärztetag gedachte der noch lebenden und der bereits verstorbenen Opfer sowie ihrer Nachkommen und bat sie um Verzeihung. Die Delegierten wiesen zudem auf die Notwendigkeit hin, die historische Forschung auf diesem Gebiet weiter zu fördern. Denn auch wenn die Mitschuld der Ärzte an den Verbrechen der NS-Gewaltherrschaft im Rahmen verschiedener Forschungsprojekte wissenschaftlich untersucht wurde, ist die Rolle der Ärzteschaft im Nationalsozialismus bei weitem nicht ausreichend aufgearbeitet worden. Deshalb haben das BMG, die BÄK und die KBV nunmehr zum vierten Mal einen Forschungspreis für wissenschaftliche Arbeiten zur Geschichte der Ärzte während der NS-Diktatur ausgeschrieben (Dotation: 10.000 Euro).

An der Ausschreibung teilnehmen dürfen Ärzte und Psychotherapeuten als Einzelpersonen, Kooperationen und Gemeinschaften aus Ärzten und Psychotherapeuten, Studenten der Humanmedizin sowie an humanmedizinischen und medizinhistorischen Instituten tätige Wissenschaftler. Alle Arbeiten müssen in deutscher Sprache verfasst sein und können sowohl in Papier- als auch elektronischer Form eingereicht werden. Es werden nur Arbeiten berücksichtigt, die ab dem 1. Januar 2008 erstellt oder veröffentlicht wurden. Bereits bei vorangegangenen Ausschreibungen dieses Preises eingereichte Arbeiten können nicht erneut berücksichtigt werden.

Einsendeschluss: 31. Mai 2013.

Bewerber senden ihre Arbeiten an: Bundesärztekammer, Hauptgeschäftsführung, Elke Böthin M. A., Herbert-Lewin-Platz 1, 10623 Berlin, E-Mail: [elke.boethin@baek.de](mailto:elke.boethin@baek.de)

Die Ausschreibung kann auf der Internetseite der BÄK unter [http://baek.de/downloads/2012\\_Ausschreibung\\_FPAerzteNS\\_4\\_RUNDE.pdf](http://baek.de/downloads/2012_Ausschreibung_FPAerzteNS_4_RUNDE.pdf) heruntergeladen werden.



## Musik verbindet über alle Grenzen

### Niederbayerisches Ärzteorchester auf Benefiztournee

Circa 70 Benefizkonzerte haben die musizierenden Ärzte seit Bestehen im ostbayerischen Raum absolviert, ob für Krebselbsthilfegruppen, Hospizvereine, Waisenhäuser, Flüchtlingshilfsprojekte und besondere kulturelle Zwecke, der Kontakt mit dem Publikum war immer ein Erfolg.

Mehrere Konzertreisen führten das Ensemble nach England (Brighton, Drogenprojekte) Frankreich (Partnerschaftstreffen in der Picardie), Italien-Südtirol (Altenheim in Lana), Frankreich-Burgund (1000-jähriges Jubiläum für ein altes Schloss), Österreich (Partnerschaftstreffen am Neusiedlersee).

Vom 7. bis 10. September 2012 weilten die musizierenden Mediziner für zwei Benefizkonzerte im norditalienischen Piemont. Eingeladen hatte ein 60-köpfiges Blasorchester, die seit 120 Jahren bestehende „Banda filarmonica di Occimiano“, in der viele Laien aus allen Berufsgruppen, so auch Ärzte, mitspielen. Deren erster Trompeter, auch ein Arzt, ist seit Jahrzehnten mit den Eheleuten Dres. Zimmermann aus Hengersberg befreundet und hatte das Projekt organisiert. Ein gemeinsames Benefizkonzert im Schulhof von Occimiano bei Vercelli, dem Zentrum des italienischen Reisanbaus, zugunsten einer urologischen Klinik für Frauen in Ghana, ein Projekt, das von den italienischen Ärzten aus der Region gefördert wird, und ein weiteres Konzert zugunsten des Roten Kreuzes im Theater von Moncal-

vo fanden großen Beifall bei der Bevölkerung. Unter der Leitung von Vit Aschenbrenner wurden Werke von Dall'Abaco, Albinoni, Palestrina, Carl Stamitz, Händel und Janacek gespielt.

Herzliche Gastfreundschaft, persönliche Kontakte, Erinnerungsgeschenke durch den Bürgermeister, bzw. Rot-Kreuz-Präsidenten hinterließen bleibende Eindrücke. Trotz mancher Sprachbarrieren – Musik kennt keine Grenzen – war die Reise ein Erlebnis für alle.

Das Niederbayerische Ärzteorchester steht weiterhin offen für musizierende Kollegen und deren Angehörige. Geprobt wird circa zweimal im Monat, vor Konzerten auch öfter. Probenort ist meist Deggendorf, Klinik am Stadtpark. Interessenten können sich an Dr. Gerlinde Zimmermann wenden: E-Mail: dres.zimmermann@t-online.de

1991 wurde das Niederbayerische Ärzteorchester auf Initiative der Ärzte Dr. Günther und Dr. Gerlinde Zimmermann in Hengersberg bei Deggendorf gegründet. Gleichzeitig wurde auch ein gemeinnütziger Förderverein ins Leben gerufen, der das Ensemble seither finanziell und ideell unterstützt. Dem Förderverein gehören derzeit circa 65 Mitglieder an, überwiegend aus der Ärzteschaft Niederbayerns. Unterstützung erfährt das Orchester auch vom Ärztlichen Bezirksverband Niederbayern, von den niederbayerischen Ärztlichen Kreisverbänden und von der Bezirksstelle Niederbayern der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns. Das circa 20-köpfige Ensemble versteht sich als klassisches Kammerorchester, bei Bedarf verstärkt durch einige Bläser. Als Dirigent wurde von Anfang an ein Profi verpflichtet, zurzeit ein junger tschechischer Kirchenmusiker und Cembalist, mit dem auch Projekte im Nachbarland Tschechien – zusammen mit einheimischen Musikern und Chören im Sinne der Völkerverständigung – auf dem Programm stehen.

*Dr. Gerlinde Zimmermann, Hengersberg*

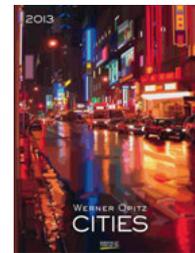


Das Niederbayerische Ärzteorchester mit seinem Dirigenten Vit Aschenbrenner beim Festkonzert zum 20-jährigen Bestehen im Historischen Reichssaal der Stadt Regensburg im November 2011.

## Kalender

### Korsch Verlag

Das Korsch-Kalenderprogramm bietet den richtigen Kalender für jeden Geschmack. Erschienen ist ein innovatives und ausgewogenes Sortiment aus spannenden FotoArt-, Kunst- und Terminkalendern – malerische Landschaften, atemberaubende Naturwunder, anspruchsvolle Kunstwerke, fesselnde Tieraufnahmen oder lustige Humorkalender. Als Broschüren- oder Wandkalender, als Lesezeichen, praktischer Lady- oder Familien-Timer – dem Einsatz und der Vielfältigkeit sind kaum Grenzen gesetzt. Die über 550 Kalender von Korsch organisieren die tägliche Terminplanung übersichtlicher, malerischer und humorvoller.



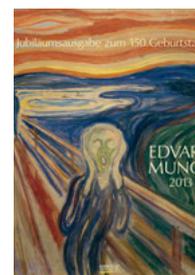
Wer das magische Licht und die ganz besondere Atmosphäre der Metropolen der Welt liebt, ist beim Kalender *Cities* des deutschen Malers Werner Opitz an der richtigen Stelle. In kräftigen Farben erschafft Opitz Monat für Monat

moderne und coole Großstadtimpressionen, die den Betrachter augenblicklich in den Bann ziehen (34,95 €).



Der Name *Gabriele Münter* ist unzertrennlich mit der expressionistischen Künstlergruppe „Der Blaue Reiter“ verbunden. Die Geliebte Kandinskys schuf Bilder von strahlender Leuchtkraft und ausdrucksstarkem abstrahiertem Formenreichtum. Dieser

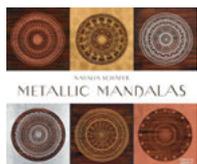
Kalender zeigt eine hochwertige Auswahl aus Münters Werk (20 €).



*Edvard Munchs* (1863 bis 1944) künstlerisches Werk ist wegweisend für den Expressionismus in Europa. In seinen symbolistischen Bildern, allen voran seinem bekanntesten Gemälde „Der Schrei“, manifestieren sich eine einzigartige emotionale

Ausdrucks-kraft und psychologische Dramatik. In diesem Jubiläumskalender zu Munchs 150. Geburtstag entdeckt man seine schönsten und bekanntesten Werke (29,95 €).

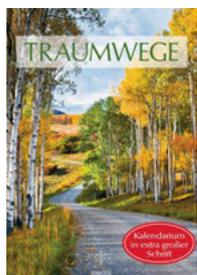
Mit dem Kalender *Metallic Mandalas* lernt der Betrachter eine neue spannende Seite der erfolgreichen Künstlerin Natalia Schäfer kennen. Die in Gold-, Silber- und Kupferoptik gehaltenen filigranen und detaillierten Mandalas sind echte Hingucker, deren Brillanz durch die hochwertige Kaltfolienveredelung noch unterstrichen wird und den Kalender zu einem besonders edlen Wandschmuck macht (39,95 €).



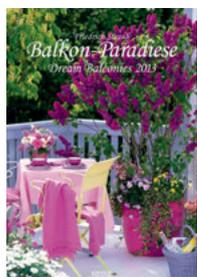
Wie bunt unsere Welt ist, fällt erst durch den Kontrast zu einer einfarbigen Umgebung auf. So auch bei den kunstvollen Aufnahmen in diesem Kalender *Colours of Life*, die Klassiker wie die Yellow Cabs in New York und weitere farbige Highlights vor einer schwarz-weißen Kulisse glänzend in Szene setzen (19,95 €).



Verwünschte Wege in herrlicher Landschaft laden beim Kalender *Traumwege* zum Träumen ein und machen Lust, die Natur auf eigenen Pfaden zu durchwandern. Das Kalendarium in extra großer Schrift erleichtert das Lesen und Eintragen (12,95 €).



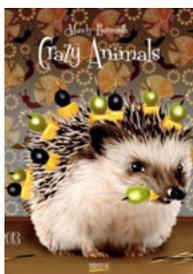
Gepflegte Balkone sind Miniatur-Gartenparadiese, die das Leben schöner machen. Zwölf Traum-Balkone zum Nachpflanzen oder einfach nur zum Genießen bietet der Kalender *Balkon-Paradiese*, perfekt abgestimmt auf die Jahreszeiten (12,95 €).



Für alle, die das Fernweh plagt, ist der Wochen-  
aufstellkalender *Reiselust* genau das Richtige. Traumhafte Aufnahmen von den schönsten Sehenswürdigkeiten der Erde, verknüpft mit Zitaten berühmter Schriftsteller machen Lust, die Welt in all ihren Facetten zu entdecken (12,95 €).



Gespickter Käseigel – lebend, eine partysüchtige Nachteule, ein Trüffelschwein mit Schokomund in der verrückten Welt der *Crazy Animals*



von Mandy Reinmuth ist nichts unmöglich. Mit ironischem Witz ergänzen sich Bilder und Wortspiele auf unterhaltsame Weise (15 €).



*Erdmännchen* leben in größeren Sozialverbänden, die extrem clever organisiert sind. Ihre Art, miteinander zu kommunizieren, verleiht ihnen oft menschliche Züge, die uns zum Schmunzeln bringen. Zwölf witzige Aufnahmen der intelligenten Säugetiere sind in diesem Kalender versammelt (24,95 €).

Die Kalender sind im Buchhandel oder unter [www.korsch-verlag.de](http://www.korsch-verlag.de) erhältlich.

### Kalender des KV&H Verlages mit den Marken Harenberg, Heye und Weingarten

Das Kalenderprogramm von Harenberg, Heye und Weingarten hält auch in diesem Jahr eine breite Themenvielfalt zum Lachen, Lernen, Philosophieren, Zitieren, (Nach)Denken und Verschenken bereit. Innovative Kalendernovitäten sorgen dafür, dass neben der Planung wichtiger Termine Spaß und Wissen nicht zu kurz kommen. Ob Wochenplaner oder Kalenderbuch, Postkartenkalender, Monats- oder Halbmonatskalender – alle bieten vielfältige Planungsmöglichkeiten und für jeden das passende Format. Ideal zum Selbstnutzen oder als Geschenk.

**Harenberg** – Bei Harenberg sind Kalender mehr als ein einfaches Planungsinstrument. Als individuelle Begleiter bringen sie Abwechslung in jeden Alltag.

Einen Kernbereich des Programms bilden die informativen Wissenskalender zu den unterschiedlichsten Themengebieten wie *Bundesliga*, *Allgemeinbildung*, *Brain Jogging*, *Einstein für Quantendilettanten*, *Denkst du noch oder philosophierst du schon?*, *Rätsel rund ums Mittelalter*, *Ist es wahr dass ...?* (je 15,99 €), *Wissen für Kids* (12,99 €), *Wissen*, *Zitate*, *Starke Worte von starken Frauen*, *Denksport* und *Kreuzworträtsel* (je 9,99 €), *Mission Possible*, *Unsere Welt in Zahlen* (je 18,99 €).

Mit den titelstarken Reihen der Sehnsuchtskalender zu 29 Traumzielen (je 15,99 €), der



Sehnsuchtsplaner *Berge*, *Naturwunder*, *Am Meer oder Gartenträume* (je 9,99 €), der Postkartenkalender (je 15,99 €) sowie der Wochenplaner *food*, *Flair des Südens*, *Landleben und Zeit der Stille* (je 15,99 €) bietet Harenberg außerdem eine große Auswahl an Wochenkalendern mit attraktiven Bildmotiven.



Neben Klassikern wie dem Kulturkalender *Chronik*, *Kunst*, *Literatur*, *Reise* (je 17,99 €) und Bestsellern wie den Sprachkalendern stehen neue Kalenderreihen wie die Mini-Geschenkkalender, die Mousepadkalender oder die neuen Harenberg Kalender Apps für Innovation.

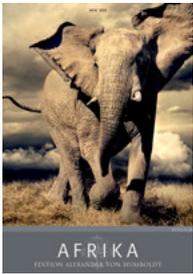


Mit hochwertigem Aufsteller und Spirale sind die Premiumkalender ein intelligenter Schmuck für jeden Scheibtsch. Erschienen sind die Premiumkalender *Eine Reise um die Welt*, *Eine Reise durch Deutschland*, *Geheimnisvolle Natur*, *Eine Reise durch die Welt der Kunst* (je 22,99 €).

**Heye** – Das rund-bunt-fröhliche Heye-Logo findet sich auf circa 600 Kalendern. Ausgehend vom Kernthema Humor und Cartoon entwickelte sich ein Kalendervollprogramm mit Long- und Bestsellern wie den Original Heye Familienplanern oder dem Dumme-Sprüche-Kalender, namhaften Künstlern wie Mordillo, Helme Heine, Rosina Wachtmeister und Victoria Francés, erfolgreichen Kooperationen mit Cosmopolitan, dem DFB oder Whiskas sowie den ganz großen Filmlizenzen wie Star Wars, Herr der Ringe oder Avatar.

Bilderwelten: Von filigraner Ästhetik über farbenfrohe „Gute-Laune-Doodles“ bis hin zu den gewaltigen Leuchttürmen reicht die Welt der Bilder bei Heye. Mit dem Kalender *ReX Ray* (39 €), der in seinen Werken den abstrakten Retro-Trend der Sechzigerjahre einfängt, wurde die Kunst-Sektion um ein weiteres Highlight bereichert. Nicht zu vergessen sind die langjährigen Bestseller *Rosina Wachtmeister*, *Quint Buchholz* und *Tomi Ungerer* (je 39 €).





Alexander von Humboldt: Bildgewaltig kommen diese Kalender daher – sei es ein tobender Elefant oder ein lauernder Löwe im *Afrika-Kalender* (49 €), bei deren Anblick sich der Betrachter sicherlich fragen wird, was denn aus dem Fotografen geworden ist. Oder der Titel des Kalenders *Die letzten Paradiese* (99 €), der einen in die irrealen Welt eines bekannten Kinofilms zu versetzen scheint.

Tiere: Niedlich sind sie, die Kleinen im Kalender *Katzenkinder* (13,50 €). Besonders wenn sie von der erfolgreichen Tierfotografin Monika Wegler nicht nur fotografiert, sondern auch persönlich aufgezogen werden. Im Kalender *Arche Noah* (13,50 €) findet die bedrohte Tierwelt unserer Zeit seinen Platz und der Kalender *Zoogeschichten* (13,50 €) zeigt Tierarten, die man in freier Wildbahn vielleicht nicht mehr sehen kann. Und die kleinen Mini-Kalender erfreuen sich immer noch großer Beliebtheit.



Schöner Leben: Die Samentüten-Kalender (16 €) mit vielen Tipps und Anregungen erfreuen den Gartenfreund. Der Kalender *Aus Liebe zum Landleben* (14 €) greift ein aktuelles Trendthema auf. Und die vielfältigen Familienplaner – ab jetzt auch mit Sound – erleichtern den täglichen Familienhaushalt.



**Weingarten** – Die Kalendermarke Weingarten steht mit über 230 Titel für eine Kalendervielfalt mit hohem ästhetischem und künstlerischem Anspruch. Ein thematischer Schwerpunkt liegt auf großformatigen Kunstkalendern aus allen Epochen mit Schwerpunkten auf dem 19. und 20. Jahrhundert. Eindrucksvolle Reise- und Naturfotografie anerkannter Fotografen sowie international ausgezeichnete Fotokunst schätzen Kalenderliebhaber bei Weingarten. Beliebte Themen wie Tiere, Blumen, Garten, Segelsport, Lifestyle und Duftkalender runden das Programm ab.

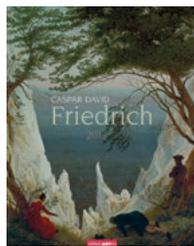
Edelster Wandschmuck vom Feinsten – das ist die Platin Edition. Die Kalender im Großformat präsentieren kunstvolle Bilder von der unbe-



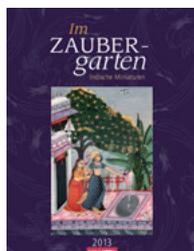
rührten Erde. Der Kalender *Die Berge – Dolomiten* präsentieren dem Betrachter die Dolomiten auf einzigartige Art und Weise und nehmen ihn mit auf eine Wanderung durch tiefe Täler und sanfte Hügel. Spektakuläre Bergmassive wechseln mit grünen Almwiesen und blauen Seen und zeugen vom landschaftlich und historisch einmaligen Weltnaturerbe Dolomiten. Die Dramatik des Lichts spielt beim Kalender *Die Erde* eine herausragende Rolle. In kunstvollen Bildern offenbart sich die Liebe zur unberührten Natur und den in ihr wirkenden Kräften, die unsere Erde geschaffen haben. Seit dreißig Jahren betrachtet Philip Plisson das Naturphänomen Meer mit seiner Kamera unter immer neuen Gesichtspunkten und will vor allem die Begeisterung und Ehrfurcht vor dem Meer wecken. Tobende Brandung, stürmische See, sanfte Wellen – das ist seine Welt. Der Kalender *das meer* präsentiert neue Bilder aus dem Reich der Ozeane (je 98 €).



Weingarten ist seit Jahrzehnten bekannt für Kalender der ganz besonderen Art. „Fine Arts“, die englische Übersetzung des Begriffes Kunst in der Vorschau bringt genau auf den Punkt, was das Besondere an den drei neuen Kalendern mit Werken von *Georg Flegel*, *Caspar David Friedrich* (je 19,95 €) und *Egon Schiele* (32 €) ist. Einmal mehr präsentiert Weingarten hochwertige Kunstkalender für Liebhaber unterschiedlichster Epochen und Stilrichtungen und dank der verschiedenen Formate und Preisklassen auch passend für jeden Geldbeutel.



Kunst ist immer ein Ausdruck der eigenen Kultur und Spiegelbild der Identität eines Volkes. Jeder Blick auf die individuelle Malerei oder Handwerkskunst erzählt auch ein wenig über das Land und die Menschen, die diese Werke geschaffen haben. Faszinierende Einblicke in die indigene Kunst der Kunas aus Südamerika und die „gezeichnete Musik“ im Indien der letzten 400 Jahre geben uns zwei neue Kunstkalender *Die Fabelwesen der Kunas* und der Kalender *Im Zaubergarten – Indische Miniaturen* (je 19,95 €).



Die traumhaft schönen Gärten in den exklusiven Gartenkalendern von Weingarten sind so vielfältig wie ihre Schöpfer – liebevoll und individuell gestaltet, im Einklang mit der Natur, Kunst in Vollendung. Ein Meer aus Farben und Blüten, Spiegelbild der Landeskultur, Oasen der Ruhe. Von englischen Cottage-Gärten bis zu kunstvollen Parks, von Kreuzgängen bis zu japanischen Zengärten, von verborgenen Paradiesen bis zu Monats Seerosenpark präsentieren sich die Gärten in ihrer ganzen Pracht und Blütenfülle. Neu im Programm ist der Monatskalender *Gärten der Provence* (24,95 €), der die üppige Vielfalt an Pflanzen zeigt, die zwischen den Alpen und dem Mittelmeer in der Provence gedeihen.

Die Kalender von Harenberg, Heye und Weingarten sind im Buchhandel oder unter [www.kvh-verlag.de](http://www.kvh-verlag.de) erhältlich.

## Bücher

### Jungbrunnen gesucht

Wer will es nicht, alt werden, ohne alt zu sein. Die Biologie und ihre Entwicklung ist faszinierend, ja geradezu abenteuerlich. Die Natur hat alles Mögliche ausprobiert, sogar, dass „Männer“ entbinden. Ein Teil dieses Buches widmet sich dieser fantastischen Entwicklung. Beim Menschen wird dann versucht, zu verdeutlichen, wie raffiniert dies alles



funktioniert, was die Natur hervorgebracht hat. Es werden alle Organe und Organsysteme und deren Bedeutung für das ausgeklügelte Zusammenspiel beschrieben. Anhand der Veränderungen im Leben wird veranschaulicht, warum wir altern und sterben müssen. Kann man die Natur überlisten und wenn ja, welche Risiken gehen wir dabei ein? Wir ernähren uns falsch. Detailliert wird gezeigt, wie wir uns ernähren sollen und welche Bedeutung dabei zentralen Hormonen – für Frauen Östrogene, für Männer Testosteron – zukommen. Ziel des Buches ist, zur notwendigen Klärung beizutragen und in gewissem Maße Richtlinien zum optimalen Verhalten zu geben.

**Herausgeber: Dr. Erik-C. Miller. Jungbrunnen gesucht – Alt werden ohne alt zu sein. 304 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-938684-32-0. 39 Euro. UVIS Verlag, Burgrieden.**

### BWL für Ahnungslose

Dieses Buch vermittelt die nötigen Kenntnisse, um wirtschaftlich und erfolgsorientiert denken, planen und handeln zu können. Denn ohne wirtschaftliches Denken kein Erfolg!



Lassen Sie sich darauf ein, die einzelnen Funktionsstellen von Unternehmen mit „betriebswirtschaftlichen“ Augen anzusehen. Der Autor

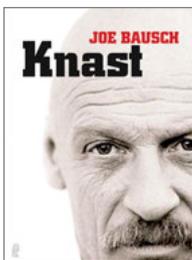
bringt Ihnen dieses große Gebiet auf unterhaltsame und lehrreiche Art näher.

Trockenen Lehrstoff unterhaltsam lernen – einmal gelesen, schon verstanden und nie mehr vergessen.

**Herausgeber: Heinz-E. Klockhaus. *BWL für Ahnungslose*. 132 Seiten, 3 Abbildungen, 11 Tabellen, broschiert, ISBN 978-3-7776-2158-6. 22 Euro. S. Hirzel Verlag, Stuttgart.**

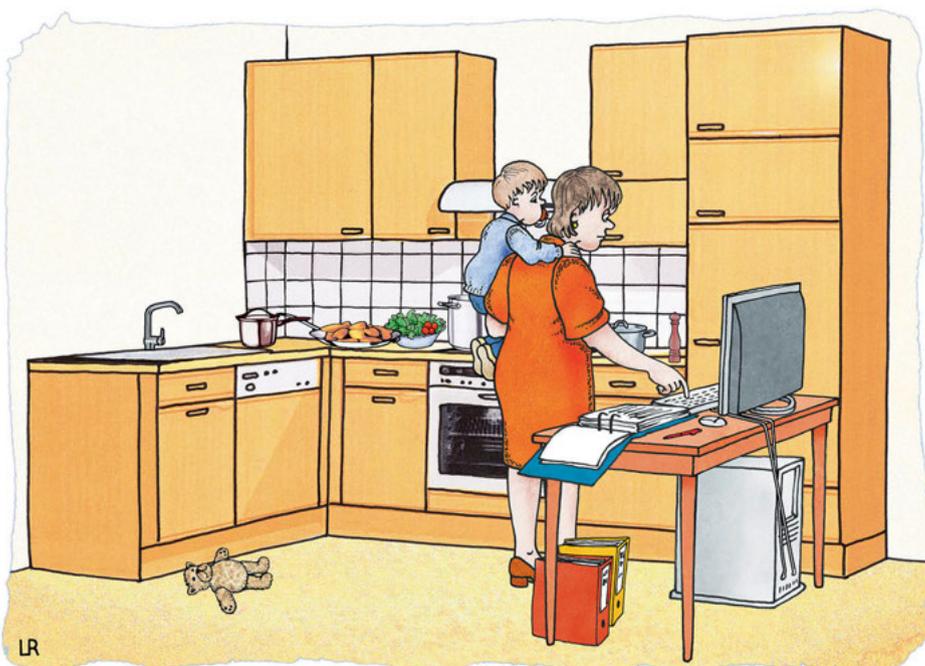
### Knast

Als Rechtsmediziner Dr. Joseph Roth beugt er sich im Kölner Tatort mit grünem Kittel mürrisch über Leichen. Nach Drehschluss fährt er zurück in sein richtiges Leben: Seit über



25 Jahren arbeitet Joe Bausch als Gefängnisarzt in Werl, einer der größten deutschen Justizvollzugsanstalten. Die Häftlinge vertrauen ihm. Sie erzählen von den dunklen Seiten des Lebens, lassen ihn tief in die Abgründe ihrer Seele blicken. Hautnah erlebt er Konflikte und Tragödien: Ein Mann in U-Haft hat Angst um seine schwangere Frau. Bei Joe Bausch legt er eine Lebensbeichte ab – und erhängt sich zwei Tage später. Ein Drogendealer gesteht ihm einen Mord, weil er weiß, dass sein Arzt an die Schweigepflicht gebunden ist. Persönlich und eindringlich erzählt Joe Bausch zum ersten Mal von einem Kosmos, in dem ganz eigene Regeln gelten. Und er gibt wichtige Denkanstöße, wie Häftlinge resozialisiert und Verbrechen verhindert werden können. Der Knast steht nicht am Rande der Gesellschaft – er ist vielmehr ihr Spiegel. Joe Bausch gewährt Einblicke in eine Welt, die wir nur allzu gerne ausgrenzen würden. Er gibt dem Knast eine Stimme.

**Herausgeber: Joe Bausch. *Knast*. 284 Seiten, gebunden, ISBN 978-3-550-08004-3. 19,99 Euro. Ullstein Verlag, Berlin.**



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl

### Frauenquote, Flexiquote oder was?

*Dass man Frauen mehr in ihrer beruflichen Lebensplanung unterstützen muss, hat die Politik seit langem erkannt. Begriffe wie „Flexiquote“, „Herdprämie“ oder „Frauenquote“ machen dann die Runde. Aber wie so oft, wird gerungen und vertagt, gestritten und verschoben. Gut Ding will Weile haben. Schließlich dürfen Frauen ja auch erst seit 1918 wählen, bis 1957 durften sie kein eigenes Konto eröffnen und bis 1977 nur mit der Zustimmung des Ehemannes arbeiten. Das war dann sicher wohl überlegt.*

*Und heute? Was denn nun? Kind oder Karriere? Beides, behaupte ich. Aber noch scheinen Frauenquote, Flexiquote oder wie auch immer das da heißt in weiter Ferne. Viele Wege führen schließlich nach Rom. Fraglich bleibt, ob man es den Frauen damit wirklich leichter macht. Fakt ist aber auch: So ungleich, wie es jetzt ist, kann es nicht bleiben. Noch immer sitzen in Deutschlands Vorstandsetagen und Aufsichtsräten weniger als sieben Prozent Frauen, Chefpositionen sind eine Männerdomäne. Das gleiche Bild finden wir in Kliniken. Nicht mal jede dritte Führungsposition ist von einer Frau besetzt, obwohl seit den Neunzigerjahren der Anteil der Ärztinnen jährlich um durchschnittlich zwei Prozent gestiegen ist. Die Medizin wird also weiblich, während die Politik über Quoten und Prämien diskutiert. Vielleicht wäre der Blick über den Tellerrand gut, jenseits von Quoten, Prämien und sonstigen Geldern. Die Arbeitsbedingungen müssen stimmen, die Gesellschaft muss mit anpacken. Schließlich darf es doch nicht wieder ein halbes Jahrhundert dauern, bis Kind und Karriere endlich salonfähig werden,*

*behauptet der*

**MediKuss**

# FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGS-LEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
01.-03.02.+8.-10.02.13 (Kurs 1) 04.02. - 08.02.13 (Kurs 2) 11.02. - 15.02.13 (Kurs 3) 15.02. - 19.02.13 (Kurs 4)	<b>Naturheilverfahren</b> Zusatzbezeichnung <b>praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse</b> akkreditierter Veranstalter BLÄK  <b>Weitere Termine 2013 auf Anfrage!</b>	<b>Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)</b> Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen;  Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	<b>Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.</b> Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
08.03.-17.03.2013 Bad Wörishofen 14.06.-23.06.2013 Bad Wörishofen 25.10.-03.11.2013 Potsdam 22.11.-01.12.2013 Bad Wörishofen	<b>Ernährungsmedizin</b> Ernährungsmedizinische Beratung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (100 Std.) nach Curriculum BÄK akkreditierter Veranstalter BLÄK	<b>Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)</b> Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen;  Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	<b>Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.</b> Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
22.02. - 03.03.2013 03.05. - 12.05.2013 13.09. - 22.09.2013 08.11. - 17.11.2013 (Kompaktkurse)	<b>80 Std. Fallseminare</b> anstelle von 3 Monaten Praktikum innerhalb der Zusatz- bezeichnung Naturheilverfahren <b>zeitsparende Kompaktkurse</b> akkreditierter Veranstalter BLÄK	<b>Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)</b> Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen;  Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	<b>Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.</b> Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
20.03. - 24.03.2013 26.06. - 30.06.2013 25.09. - 29.09.2013 27.11. - 01.12.2013	<b>Psychosomatische Grundversorgung</b> 5 tägiger Blockkurs, 20 Std. Theorie + 30 Std. verbale Interventionstechniken, Abrechnung EBM plus 200 - 35100 / 35110 <small>In Zusammenarbeit mit der Psychosomatischen Klinik Windach.</small>	<b>Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)</b> Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen;  Ärztl. Kursleiter: Dr. Berberich / Dr. Bauer	<b>Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.</b> Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
<b>Mittwoch, 23. Januar 2013 17:00 bis 19:15 Uhr</b>  Mit 3 Fortbildungs- punkten der Bayeri- schen Landesärz- tekammer zertifiziert	<b>Posttraumatische Belastungsstörungen</b>  „Trauma nach körperlichen und sozialen Bedrohungen“, Prof. Dr. Frank Neuner, Bielefeld (R)  „Dialektisch Behaviorale Therapie der Posttraumatischen Belastungsstörung bei komorbider Borderline-Persönlichkeits- störung (DBT-PTBS)“ Dipl. Psych. Kathlen Priebe, Mannheim (R)  VL: Prof. Dr. Johannes Kornhuber	Kopfkliniken Erlangen Großer Hörsaal Schwabachanlage 6 <b>91054 Erlangen</b>	<b>Psychiatrische und Psychotherapeutische Klinik Universitätsklinikum Erlangen</b> www.psychiatrie.uk-erlangen.de Anmeldung: E-Mail: ursula.brinkert@uk-erlangen.de Fax: 09131 8536002 <b>keine Teilnahmegebühr</b>
<b>Fortbildungen Bildungswerk Irsee</b>  <b>März 2013</b>	<b>Psychiatrie, Psychotherapie, Forensik, psychosoziale Themen: Psychiatrie für Berufs(wieder)ein- steiger – Teil 1,</b> 04.-06.03.2013, Irsee <b>Vom Konflikt zur Lösung,</b> 04.-06.03.2013, Seon <b>Einführung in die Gewaltberatung,</b> 06.-08.03.2013, Irsee <b>Basiskurs Borderline-Persönlichkeits- störung,</b> 13.-15.03.2013, Irsee <b>Kreatives und therapeutisches Schreiben,</b> 22.-24.03.2013, Irsee	<b>Kloster Irsee,</b> Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4, <b>87660 Irsee</b>  <b>Kloster Seon</b> Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern Klosterweg 1, <b>83370 Seon</b>	<b>Bildungswerk Irsee</b> Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906 -604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
<b>Neubeginn: 07.02. – 10.02.2013</b>	<b>Tiefenpsychologische Selbsterfahrung in der Gruppe</b> <b>Leitung: Dr. med. Götz A. Zilker,</b> 156 UE (78 Doppelstd.), psychother. FÄ und Zusatz PT, anerkannte Gruppenleitung (BLÄK)	<b>Kloster Irsee</b> Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4, <b>87660 Irsee</b>	<b>Bildungswerk Irsee</b> Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906 -604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de

# FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGS-LEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
Informationsabend 24.01.2013	<b>Beginn neuer Ausbildungsgruppen im März 2013</b> Ausbildung in Psychoanalyse und tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie zum Kinder-, Jugendlichen bzw. Erwachsenentherapeuten für Ärzte, Diplompsychologen, Pädagogen, Sozialpädagogen. <b>Zusatzbezeichnung Psychotherapie für Ärzte</b>	MAP, Müllersches Volksbad Rosenheimer Str. 1 <b>81667 München</b>	<b>Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.</b> Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de
16.02.2013 zertifiziert	<b>Symposium: Verletzte Seelen – zur Behandlung von Traumafolgen</b>	Hörsaal Krankenhaus für Naturheilweisen Sanatoriumsplatz 2 <b>81545 München</b>	<b>Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.</b> Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de In Kooperation mit der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Städt. Klinikums München Harlaching Eintritt frei
Beginn 12.02./23.02.2013 zertifiziert	<b>Gruppentherapeutische Weiterbildung</b>	MAP, Müllersches Volksbad Rosenheimer Str. 1 <b>81667 München</b>	<b>Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.</b> Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de 1.040,- € für den theoretischen Teil
Beginn: 14.04.2013 (B. Unruh) 20.03.2013 (F. Schambeck) zertifiziert, 50 Fortbildungspunkte	<b>Balintgruppen/ Interaktionsbezogene Fallarbeit</b>  14-tägig mittwochs, 10 Abende 40 Std.  Leitung: Dr. med. Beate Unruh Dr. med. Franz Schambeck	MAP, Müllersches Volksbad Rosenheimer Str. 1 <b>81667 München</b>	<b>Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.</b> Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de 520,- €
Beginn 16.03.2013 zertifiziert	<b>Theoretische und handlungstechnische Grundlagen in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie</b> (120 Std.) für Ärzte in Weiterbildung zum Facharzt für Psychosom. Medizin und Psychotherapie, Psychiatrie u. Psychotherapie, auch für KJ	MAP, Müllersches Volksbad Rosenheimer Str. 1 <b>81667 München</b>	<b>Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.</b> Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de 480,- € pro Semester 5 Samstage
18./19.01.2013 Zertifizierung: 16 BLÄK-Punkte	<b>Basiskurs Internistische Intensivmedizin</b>  PD Dr. R. Strauß	Internistisches Zentrum (INZ) Ulmenweg 18 <b>91054 Erlangen</b>	Universitätsklinikum Erlangen - Medizinische Klinik 1 www.medizin1.uk-erlangen.de Auskunft und Anmeldung: Telefon: 09131 85-36375 E-Mail: silvia.feldt@uk-erlangen.de Gebühr: 150,00 € inkl. Skript und Verpflegung
26.01.2013 Beginn: 9.30 Uhr Zur Zertifizierung angemeldet	<b>Onkologie aktuell</b>  Prof. Dr. med. J. Siebler, PD Dr. med. F. Boxberger, Prof. Dr. med. A. Wein	Hörsäle Medizin, Hörsaal 200 Ulmenweg 18 <b>91054 Erlangen</b>	Universitätsklinikum Erlangen - Medizinische Klinik 1 www.medizin1.uk-erlangen.de Auskunft: Telefon: 09131 85-36375 E-Mail: silvia.feldt@uk-erlangen.de
23.01.-27.01.2013 20.02.-24.02.2013 20.03.-24.03.2013 17.04.-21.04.2013 08.05.-12.05.2013	<b>Psychosomatische Grundversorgung</b>  20 Std. Theorie 30 Std Interv.tech. 5 Std. Balint EBM-plus 200 35100 /35110	<b>Institut für Mediziner u. Psychologen WIMP Würzburg/München</b>	<b>Leitung: Dr. R. Dill</b> Tel.: 0931 278226 Fax: 0931 275812 E-Mail: Dr.R.Dill@t-online.de Mobil: 0151 58838573 www.dill-systeme.de
22.-23. März 2013	<b>5. Münchner AIDS und Hepatitis Werkstatt</b> - Die Welt nach der CROI und vor dem EASL - <b>Kongressleitung:</b> Dr. med. Hans Jäger, MUC Research, München PD Dr. med. Christian Hoffmann, Hamburg	HolidayInn Munich City-Centre <b>München</b>	<b>SVV – Süddeutscher Verlag Veranstaltungen GmbH</b> Frau Theresa Schneider, Tel. 08191/125-120, Fax 08191/125-97120 E-Mail: theresa.schneider@sv-veranstaltungen.de Themen und weitere Informationen unter: <b>www.aids-werkstatt.de</b>

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGS-LEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
07. – 17. März 2013	<b>Ernährungsmedizin</b> Kompaktkurs – ärztliche Fortbildung nach dem 100 Stunden Curriculum der BÄK in Kooperation mit der BLÄK	<b>München</b> Räumlichkeiten der Universität München, Innenstadt Prof. Dr. med. O. Adam	<b>Deutsche Akademie für Ernährungsmedizin (DAEM) e.V.</b> Reichsgrafenstr. 11, 79102 Freiburg Tel. 0761 78980 Fax 0761 72024 E-Mail: info@daem.de Internet: www.daem.de
<b>2 WE</b> 15.03. – 17.03.2013 03.05. – 05.05.2013  Anmeldung ab sofort	<b>Psychosomatische Grundversorgung</b> 50 Std. Theorie u. verbale Intervention <b>Dr. Güttinger-Terziadis</b> <b>PD Dr. Claas Lahmann TU München</b> BLÄK anerkannt	<b>Regensburg</b> Seminarräume des Ärtzl. Kreisverband Yorckstr. 13 93049 Regensburg	<b>Dr. Gabriele Güttinger-Terziadis</b> Ärztin f. Psychiatrie, Psychotherapie Ärztin f. Psychosomatische Medizin Psychoanalyse Goethestr. 21A, 93077 Bad Abbach Tel. 09405 956780 dr.guettinger-terziadis@t-online.de
19. + 20.04.2013 03. + 04.05.2013 10. + 11.05.2013	<b>35. Einführender Grundkurs</b> Medizinische und Psychotherapeutische Hypnose und Hypnotherapie in 6 Seminartagen  <b>45 FB-Punkte von PTK Bayern</b>	Pettenkofenstr. 17 <b>80336 München</b> (ABC-Wassersportschule)  Über eine zeitnahe Anmeldung würden wir uns freuen.	<b>Zentrum für Angewandte Hypnose Bereich Süddeutschland</b> Viktoria-Luisen-Str. 17 66740 Saarlouis Tel.: 06831 9865433 info@hypnose-sueddeutschland.de www.hypnose-sueddeutschland.de Ihre Investition: 740,- Euro

## Haben auch Sie Interesse an unserem Forum für die Veröffentlichung von Fortbildungen, Kongressen oder Seminaren?

atlas Verlag GmbH  
Postfach 70 02 09  
81302 München  
Frau Petra Meyer  
Tel.: 089 55241-222, Fax -271  
E-Mail: Petra.Meyer@atlas-verlag.de

### Preismodell:

Anzeigengröße A: 25 mm Höhe, 4-spaltig 180,- € zzgl. MwSt  
Anzeigengröße B: 50 mm Höhe, 4-spaltig 270,- € zzgl. MwSt  
Anzeigengröße C: 75 mm Höhe, 4-spaltig 350,- € zzgl. MwSt

größere Anzeigen auf Anfrage

**Textanlieferung:** Vorzugsweise **mailen** Sie uns bitte Ihren Anzeigentext an: Petra.Meyer@atlas-verlag.de

## Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

**Allgemeinarztsitz Würzburg-Stadt** zu verkaufen.  
Chiffre 2500/15435

**Moderne Hausarztpraxis in Würzburg-Stadt**  
zum 01.04.13 abzugeben. Chiffre 2500/15436

97318 KT/Randgem.: Welcher Arzt  
sucht helle Praxisräume von privat?  
WHG0308@gmx.de (Rufe Sie gerne zurück)

atlas Verlag GmbH  
Anzeigen-Fax: 089 55241-271

Gutgehender **hausärztlicher Gemeinschaftspraxisanteil**  
im Raum Oberallgäu. Chiffre 2500/15442

**Hausarzt-Sitz in Regensburg** abzugeben  
zum 01.04.2013. Chiffre 2500/15444

**Hausärztlich-internistischer Praxisanteil/KV-Sitz**  
einer modernen, ertragsstarken GP in Fürth-Zentrum  
ab 11/13 günstig abzugeben. Chiffre 2500/15446

Lukrative **Praxis für Psychiatrie und PT in Oberbayern**  
abzugeben mit hohem Freizeitwert. Chiffre 2500/15449

**Gut gehende Allgemeinpraxis** in großer Kreisstadt, Nähe  
Würzburg, aus Altersgründen zum 01.04.2013 abzugeben.  
Chiffre 2500/15450

**HNO-Gemeinschaftspraxis** in Kreisstadt, im S-Bahn Be-  
reich Münchens, sucht für 2013 einen Partner/-in zum Ein-  
stieg. Operative Tätigkeit amb./stat. an der hiesigen Kreis-  
klinik erwünscht. Tel. 0171 6358489

Hausarztpraxis günstig abzugeben  
Unsere langjährig geführte Praxis (Bamberg) bietet eine  
moderne und umfangreiche Praxisausstattung, ein jahrelang  
eingespieltes Praxisteam sowie einen barrierefreien Zugang  
mit eigenen Parkplätzen. Kontakt: **0176 87993930**

**Gyn-Praxis** in mod. Ärztehaus in **Thür.**, komplette Ausstat-  
tung, umsatzstark. Ab 2013 Übernahme. Chiffre 2500/15440

## Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

**Hausärztl.-Intern. Praxis** zum 01.01.2014 abzugeben.  
Breites Spektrum, 200 qm, Würzburg/Mitte,  
Kauf oder Miete. Chiffre 2500/15271

**Praxiseinstieg / -abgaben im Kundenauftrag:**

**Anästhesisten:** FN, MM, NU **Augenärzte:** A, TUT, TÜ  
**Chirurgen:** A, LB **Frauenärzte:** AA, BC, KA, MM, SHA,  
SIG, UL **Hausärzte:** A, AA, AIC, BB, BC, BL, DLG, DON,  
ES, GAP, GP, GZ, HDH, HN, KE, LA, LI, M, MM, MN, NU,  
OA, OAL, PF, RO, RT, RV, SHA, SIG, TUT, UL, WM, WN  
**HNO-Ärzte:** GP, HDH, OA **Internisten (fachärztlich):** AA,  
CW, GZ, LI, NU, RV, TUT, VS, WN **Kinder- u. Jugendärzte:**  
AA, HDH, S, UL **Nervenärzte:** FR, GP, RV, UL **Orthopä-**  
**den:** BB, FN, NU, OA, RV, S, VS, WN **Phys. Reha. Medizi-**  
**ner (PRM):** BC, LD, RV **Urologen:** GP **Zahnärzte:** A, AA,  
BC, DLG, ES, GP, GZ, KE, LI, MN, RT, RV, TÖL, UL

**Einschätzung von Praxis(-anteils)werten**

[www.fub.ag](http://www.fub.ag)

**FUB-AG, Dr. Ralf Philippi**  
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm  
Tel. 0731 18486-0 oder  
ulm1@fub.ag

**Attraktive Allgemeinpraxis** in Garmisch-Partenkirchen wegen Ruhestand zu fairen Konditionen in 2013 abzugeben, Einarbeitung möglich. Info über: [praxisgap2013@t-online.de](mailto:praxisgap2013@t-online.de) oder Chiffre 2500/15423

**Nachbesetzung Dermatologischer Vertragsarztsitz**

München Stadt. Chiffre 2500/15427

**Gut gehende Allgemeinarztpraxis** in Augsburg abzugeben.  
Chiffre 2500/15426

**Gutgehende Allgemeinarztpraxis** mit Jahresumsatz ca. 300 T€ aus Altersgründen zum 30.06.2013 zu günstigen Konditionen abzugeben. Überleitende Mitarbeit sowie Finanzierungshilfe möglich. Ggf. Gründungszuschuss vom Freistaat Bayern. Chiffre 2500/15433

**Schöne und lukrative Allgemeinarztpraxis**

im Münchner Westen abzugeben. Chiffre 2500/15462

**Frauenarztpraxis WÜ Rand** baldmöglichst sehr günstig abzugeben. Chiffre 2500/15463

**Hinweis:**

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind.

Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

**Joachim Mayer**

| ÄRZTEBERATUNG |

**marumed**

| Praxisbewertung | Niederlassungsberatung  
| Kooperationen | Praxisversicherungen  
| Praxisabgabe / -übernahme | Praxisgestaltung  
| Betriebswirtschaftliche Fragen | Finanzierungen

**ZUKUNFT gemeinsam gestalten...**

seit 17 Jahren kompetente Beratung für jede Praxissituation

Maximiliansplatz 12 | 80333 München | [info@marumed.de](mailto:info@marumed.de)  
fon 089. 23237386 | fax 089.23237388 | mobil 0172.8108139

Dipl.-Kfm. Florian Hoffmann  
Praxisberatung Praxisbewertung  
www.praxisbewertung.eu  
neutral & unabhängig

- Praxiswertgutachten
- Sachwerterschätzungen
- Existenzgründungsberatung
- Niederlassungsberatung
- Business-Planung
- Betriebswirtschaftl. Optimierung
- Betriebswirtschaftl. Controlling
- Konfliktlösung

Poststraße 23 | 83435 Bad Reichenhall | eMail: [info@praxisbewertung.eu](mailto:info@praxisbewertung.eu)  
Telefon: +49 (0) 8651 / 76 20 871 | Telefax: +49 (0) 8651 / 76 20 872

Sachverständiger für die Bewertung von Arzt- und Zahnarztpraxen

**MLP Praxisvermittlung.**

Aktuell in München und Bayern.

**Praxisangebote:**

Gutgehende Allgemeinarztpraxis im Landkreis Dachau abzugeben (Mhu).  
Allgemeinmed: scheinstarke Einzel- u Doppelpraxen München-Stadt (FEI).

**Weitere Praxen und Informationen:**

Anja Feiner, Martin Hufnagel  
Tel 089 • 21114 • 400, Fax 089 • 21114 • 410  
[muenchen14@mlp.de](mailto:muenchen14@mlp.de)



Finanzberatung, so individuell wie Sie.

**Urologische Praxis**

**in München Stadt mit hohen Umsätzen und hohem Privatanteil zu verkaufen**

Im Mandantenauftrag nähere Informationen unter Zusicherung strengster Vertraulichkeit:

**Altendorfer Rechtsanwälte, Kanzlei für Medizinrecht**

Dr. med. Dr. iur. Reinhold Altendorfer  
Tel. 089 20205060 – [www.altendorfer-medizinrecht.de](http://www.altendorfer-medizinrecht.de)

**Kleine Privatpraxis in Augsburg-Ost**, auch in Teilzeit z.B. als Wiedereinstieg nach Familie, oder als 2. Standbein neben anderer Tätigkeit bestens geeignet, kurzfristig abzugeben.  
Kontakt: [dr.hepperle-mkt@gmx.de](mailto:dr.hepperle-mkt@gmx.de)

**Allgemeinarztpraxis** mit Schwerpunkt Homöopathie (IV-Verträge) im Zentrum Rosenheims sofort abzugeben. Anstellung als Sicherstellungsassistent möglich. Chiffre 2500/15422

## Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

www.praxisboerse-regional.de  
Abrechnungs- und Potenzialanalyse  
betriebswirtschaftliche Beratungen  
Praxisbewertung & Praxisbörse  
staatlich geförderte Abgabe- und  
Gründungsberatung

Wir wünschen Ihnen  
frohe Weihnachten und  
ein gesundes neues Jahr.  
\*

93053 Regensburg  
Josef-Engert-Str. 11  
0941 | 94686490  
97070 Würzburg  
Ludwigstraße 1b  
0931 | 26081922



Im Großraum **Freising** biete ich ab **2013** einem jungen, kompetenten und zuverlässigen Kollegen meine gut ausgestattete und -geführte **Allgemeinarztpraxis** zu fairen Bedingungen an. Gleitende Übergabe ist möglich. Chiffre 2500/15454

**Praxisräume** (163,02 qm - 3. Stock/Aufzug) in **Nürnberg** an Kinderarzt/Allgemeinarzt ab 01.04.13 zu vermieten.  
Tel. 09131 991242

Praxisgemeinschaft/  
Gemeinschaftspraxen

**Internistische Facharztpraxis**  
mit **gastroenterologischem Schwerpunkt** und überdurchschnittlichem Privatanteil, **PLZ 87...** bietet **Einstiegsmöglichkeit für Internistin/-en mit Endoskopiekenntnissen oder Schwerpunkt Gastroenterologie**. Div. Kooperationsmodelle/-formen denkbar. Chiffre 2500/15425

**Ambulantes OP-Zentrum bietet freie Kapazitäten**

Wir betreiben seit 12 Jahren ein anästhesiologisch geleitetes OP-Zentrum / Privatklinik mit drei OP-Sälen für Operationen aller Fachrichtungen, Kassenzulassung und Integrierte Versorgung.

**Unsere mobilen Anästhesie-Teams stehen für Narkosen im Großraum München zur Verfügung**

Kontakt: **Klinik Dr. Wilhelm, Hans-Urmiller-Ring 46, 82515 Wolfraatshausen**  
praxisklinik-dr.wilhelm@t-online.de, Telefon: 08171-911460

Medizinisches Versorgungszentrum im **Raum Ingolstadt** sucht **Gastroenterologen/-in** als Leiter des Schwerpunktes Gastroenterologie. Chiffre 2500/15420

**FA/FÄ f. Innere u./o. Allgemeinmedizin** zum Einstieg als Teilhaber/-in (VZ) in hausärztl.-internist. Gem.praxis in München-West gesucht. Kardiolog. Kenntnisse v. Vorteil, breites Spektrum incl. NHV/CAM, gerne auch m. Akupunktur/TCM-Erfahrung, nettes Team, gute Beding.! Chiffre 2500/15434

**Gastroenterologie – Raum Nürnberg**

Einstiegsmöglichkeit für **2 Gastroenterologen** in eine junge, moderne, gut ausgestattete u. ertragstarke Praxis in 2013 gesucht. Weitere Infos Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn,  
Tel-Nr. 0911 234209-33

Praxisgemeinschaft/  
Gemeinschaftspraxen**FA für Neurologie/Nervenarzt - Freising**

für Einstieg in Gemeinschaftspraxis gesucht.  
Verschiedene Kooperationsmodelle, auch Teilzeit möglich.  
Tel. 08161 4010912 E-Mail: praxis@neurocare.de

**WB Assistent/-in für Allgemeinmedizin** ab sofort in Nürnberg gesucht. WB 24 Monate, Voll/Teilzeit mgl., überdurchschnittl. Bezahlung, KV Dienste möglich. Tel. 0172 8083212

**FÄ/FA für Kardiologie** für große nichtinvasive kardiologische Praxis im **Raum Augsburg** ab 01.01.2013 gesucht. Flexible Konditionen mit Option der Assoziation/Partnerschaft. Chiffre 2500/15460

## Praxisgesuche

**Internistischer Oberarzt ZKA** sucht mittelfristig hausärztliche Praxis in **Augsburg/Land**. Chiffre 2500/15430

**Praxiseinstieg / -gesuche im Kundenauftrag**

**Anästhesisten:** A, GP, M, MM, NU, S, Tü, UL, WN **Augenärzte:** A, ES, KA, M, MM, Tü, UL **Chirurgen:** LB, M, MM, RV, S, TUT, UL **Frauenärzte:** A, AÖ, BC, LB, M, MM, RV, S, SIG, Tü, UL **Hausärzte:** A, AA, AÖ, BC, DLG, DON, ES, GAP, GP, IN, KE, KF, LA, M, MB, MM, MN, MÜ, OA, RO, RV, S, TS, TÖL, Tü, UL, WN **Hautärzte:** A, GZ, M, NU, S, UL **HNO-Ärzte:** M, OA, RV, S, UL **Internisten (fachärztlich):** A, BC, HDH, KA, KE, LB, LI, M, MA, N, NU, RV, S, TUT, Tü, UL **Kinder- u. Jugendärzte:** AÖ, BC, BT, HD, M, N, RT, S, UL **Nervenärzte:** A, HDH, LB, M, NU, RT, S, UL **Neurochirurgen:** A, M **Nuklearmediziner:** A, HO, IN, UL **Orthopäden:** BB, FN, KE, LB, LD, M, MM, OA, RO, RT, RV, S, Tü, UL **Physiotherapeuten:** UL **Psychotherapeuten:** LI, M, RV, S, UL **Radiologen:** A, FS, GP, M, RV, S, UL **Urologen:** GP, KA, LA, RO, RT, S, UL **Zahnärzte:** A, AA, FR, HD, LB, ED, M, S, TÖL, UL

**Einschätzung von Praxis(-anteils)werten**

www.fub.ag

**FUB-AG, Dr. Ralf Philippi**

Lange Lemppen 38, 89075 Ulm

Tel. 0731 18486-0 oder

ulm1@fub.ag

**FÄ für Allgemeinmedizin**, langjährige Erfahrung in eigener Praxis, sucht Praxiseinstieg oder auch zunächst Anstellung in Gemeinschaftspraxis zum Ende 2013/Anf. 2014 im Großraum **München, Voralpenland, Seenland**. Chiffre 2500/15441

**PP sucht Vertragssitz im ländlichen Umfeld von München** (VT Erwachsene), gerne auch mit Haus oder Wohnung. Zuschriften bitte an den Verlag unter Chiffre 2500/15216

**Hausärztliche Gemeinschaftspraxis im Allgäu/Oberbayern** gesucht (2 KV-Sitze / hohe Scheinzahl). Chiffre 2500/15456

## Stellenangebote



## Klinikum Coburg GmbH

Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Würzburg



Die Klinikum Coburg GmbH ist ein Schwerpunktkrankenhaus der Versorgungsstufe II mit 510 Planbetten, angegliedertem Dialysezentrum mit 46 Plätzen und verfügt über 15 Haupt- und 4 Belegabteilungen. Seit dem Jahr 2008 sind wir Teil des Klinikverbundes regioMed-Kliniken GmbH, einem regionalen Gesundheitskonzern in kommunaler Trägerschaft, dem insgesamt sechs Kliniken aus Oberfranken und Südthüringen angehören.

Werden Sie Teil eines leistungsstarken Unternehmens:

### ■ **Facharzt (w/m) oder Arzt (w/m) in Weiterbildung**

**für unsere Abteilung für Schmerztherapie zum 01.01.2013, vorerst in Teilzeit 50% (z. Zt. 20 Stunden/Woche)**

In unserer Abteilung für Schmerztherapie werden Patienten mit akuten und chronischen Schmerzen von einem interdisziplinären Team aus Ärzten, Psychologen, Therapeuten und Pflegekräften behandelt. Die Schmerztherapie erfolgt unter ganzheitlicher Sichtweise, wobei neben etablierten, multimodalen Therapiebausteinen auch neue therapeutische Ansätze zum Einsatz kommen. Netzwerkstruktur erhält die Schmerztagesklinik durch eine enge Zusammenarbeit mit anderen medizinischen Fachabteilungen des Klinikums.

Zur Erweiterung unseres Teams suchen wir einen Facharzt (w/m) oder Arzt (w/m) in Weiterbildung, bevorzugt aus dem Bereich Anästhesie, Neurologie, Orthopädie oder Allgemeinmedizin. Sie besitzen idealerweise die Zusatzbezeichnung Spezielle Schmerztherapie oder haben vergleichbare Erfahrungen aus Tätigkeiten in Schmerzambulanzen oder anderen Einrichtungen der Schmerzmedizin. Es besteht zukünftig die Möglichkeit zum Erwerb der Zusatzbezeichnung Spezielle Schmerztherapie. Kenntnisse aus dem Bereich der Komplementärmedizin sind wünschenswert. Selbstständiges und engagiertes Arbeiten in einem interdisziplinären Team runden Ihr Profil ab. Im Rahmen Ihrer Tätigkeit behandeln Sie Patienten der Schmerztagesklinik, sind im Schmerzkonsildienst tätig und betreuen den Akutschmerzdienst.

Wir bieten Ihnen einen interessanten Arbeitsplatz in einem kollegialen Team mit Raum für Kreativität und Selbstentwicklung mit regelmäßiger externer Team- und Fallsupervision. Wir arbeiten Sie strukturiert ein und ermöglichen Ihnen die Teilnahme an in- und externen Fortbildungsveranstaltungen. Die Vergütung dieser Position erfolgt entsprechend den tariflichen Bestimmungen nach TV-Ärzte/VKA.

Sie haben noch Fragen oder wünschen sich weitere Informationen? Dafür steht Ihnen gerne der Chefarzt der Abteilung für Schmerztherapie, Herr Dr. med. Klaus Post, unter der Durchwahl des Sekretariates (09561) 22-5120 zur Verfügung.

**Wir freuen uns auf Sie!**

Klinikum Coburg GmbH ■ Personalmanagement ■ Frau Uhlenhuth  
Ketschendorfer Str. 33 ■ 96450 Coburg

**regioMed - Was liegt näher?**



## Stellenangebote



## Bayerisches Staatsministerium der Finanzen

Das Bayerische Staatsministerium der Finanzen sucht für den Geschäftsbereich des Staatsministeriums der Finanzen, Raum Nordbayern (Arbeitsort Nürnberg), zum 1. Juni 2013 eine/n

### Betriebsärztin/Betriebsarzt

#### Ihre Aufgaben:

- Unterstützung und Beratung des Dienstherrn/Arbeitgebers in allen Fragen des Gesundheitsschutzes
- Untersuchung, arbeitsmedizinische Beurteilung und Beratung der Beschäftigten
- Beobachtung der Durchführung des Arbeitsschutzes und der Unfallverhütung (zum Beispiel: Begehung der Dienststellen in regelmäßigen Abständen, Mitteilung festgestellter Mängel an den Dienstherrn/Arbeitgeber, Vorschlag von Maßnahmen zur Beseitigung und Hinwirkung auf deren Durchführung; Untersuchung der Ursachen von arbeitsbedingten Erkrankungen, Vorschläge von Maßnahmen zur Verhütung dieser Erkrankungen)
- Mitwirkung bei der stufenweisen Wiedereingliederung von Beschäftigten in das Erwerbsleben sowie beim betrieblichen Eingliederungsmanagement
- Gesundheitsmanagement
- Regelmäßiger Besuch der Dienststellen im Geschäftsbereich des Staatsministeriums der Finanzen, Raum Nordbayern

#### Anforderungen:

- Approbation als Ärztin/Arzt und Berechtigung zur Führung der Gebietsbezeichnung „Arbeitsmedizin“ oder Zusatzbezeichnung „Betriebsmedizin“
- Berufserfahrung im betriebsärztlichen bzw. arbeitsmedizinischen Bereich ist von Vorteil
- Ausgeprägtes Interesse, sich mit Fachthemen auseinanderzusetzen
- Hohe Team- und Kommunikationsfähigkeit
- Sicheres Urteils- und Ausdrucksvermögen
- Kreativität
- Bereitschaft zu Dienstreisen

#### Wir bieten:

- Bezahlung nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L)
- Selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten
- Die üblichen Sozialleistungen für den öffentlichen Dienst und flexible Arbeitszeit.

Die Stelle ist grundsätzlich teilzeitfähig, sofern durch Job-Sharing die ganztägige Wahrnehmung der Aufgabe gesichert ist.

Menschen mit Behinderung werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Bewerbungen richten Sie bitte bis spätestens 31. Januar 2013 an das:

**Bayerische Staatsministerium der Finanzen  
Odeonsplatz 4, 80539 München**

Für evtl. Rückfragen steht Ihnen Frau Ewinger, Telefonnummer 089 2306-2581, zur Verfügung.

### Hinweis:

Alle Anzeigen beruhen auf Angaben der Anzeigenkunden und werden nicht von der Redaktion geprüft. Verlag, Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Angaben – auch zu den Weiterbildungsbefugnissen – korrekt sind. Unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) finden Sie die aktuellen Listen der weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzte in Bayern.

Entsprechende Beschwerden über unrichtige Angaben, insbesondere zu falschen Aussagen hinsichtlich der Weiterbildungsbefugnis, können nach den berufsrechtlichen Vorschriften verfolgt werden.

Auf eventuelle zivilrechtliche Folgen, wie Schadensersatzansprüche, wird hingewiesen. Gewerbliche Anzeigen stellen keine redaktionellen Beiträge dar.

**Die Redaktion**

### Wenn jeder Bissen im Hals stecken bleibt ...



**KEKS** e.V.

Sommerrainstr. 61 70374 Stuttgart  
Tel. 07 11 / 9 5378 86, [www.keks.org](http://www.keks.org)

#### Spendenkonto:

Landesbank Baden-Württemberg  
BLZ 600 501 01, Kto.-Nr. 1 230 790

### WB-Assistent/-in Allgemeinmedizin ab April 2013 in Gemeinschaftspraxis Nürnberg

Mitglied im Weiterbildungsverbund Nürnberg. Wir bieten:  
gutes Arbeitsklima, Akupunktur, Chirotherapie,  
Notfallmedizin und volle Weiterbildungsbefugnis.  
Praxis Drs. Krug/Thias, Elsterstraße 11, 90427 Nürnberg,  
Tel. 0911 314825, E-Mail: [Praxis.schniegling@gmx.de](mailto:Praxis.schniegling@gmx.de)

**FÄ/FA f. Allgemeinmedizin** mit Zusatzbezeichnung  
Diabetologie sowie **WB-Assistentin/Assistent** (WB 18 Monate vorhanden) v. gr. hausärztl. GP i.d. nördl. Metropolregion Nbg. gesucht! Beste Kond., VZ o. TZ, flexible Arbeitszeitgest., familienfreundl., nettes Team, breites Spektrum.  
Chiffre 2500/15452

Job ID 105840

# Arbeits-/Betriebsmediziner (m/w) bzw. Ärzte (m/w) zur Weiterbildung in der Arbeitsmedizin

Health Management sucht an den Standorten Amberg, Erlangen und Nürnberg im Rahmen der Anpassung an den DGUV V2-Bedarf in Voll- oder Teilzeit

Mit Innovationen für Energie- und Gesundheitsversorgung, urbane Infrastruktur und industrielle Produktivität geben wir Antworten auf drängende Fragen unserer Zeit. Dafür suchen wir neugierige und aufgeschlossene Menschen, die den Mut haben, schwierige Fragen zu stellen. So wie alle Siemens-Mitarbeiter weltweit. Vielleicht auch wie Sie?

## Was sind meine Aufgaben?

- Umsetzung eines innovativen Gesundheitsmanagements mit dem Ziel der ganzheitlichen Betreuung im Arbeitsprozess im Rahmen des ASiG und firmeninterner Regelungen
- Beratung und Unterstützung der Führungskräfte und Mitarbeiter/innen in allen Fragen des Gesundheitsschutzes und der Prävention, z. B. bei reisemedizinischen Aspekten
- Durchführung von arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen sowie Begutachtung zu speziellen Fragestellungen
- Mitwirkung bei der Erstellung und Bewertung von Gefährdungsbeurteilungen
- Regelmäßige Betriebsbegehungen
- Verantwortung für allgemeinärztliche/internistische Tätigkeiten in der Ambulanz, z. B. Erstversorgung bei Unfällen oder Notfallversorgung
- Schulung der Führungskräfte und Mitarbeiter/innen zu Themen der Prävention
- Mitwirkung bei der Organisation der Ersten Hilfe
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit u. a. mit Arbeitssicherheit, Sozialberatung, Personalabteilung, Betriebsrat und Betriebskrankenkasse
- Mitarbeit in internen Fachgremien (national und international)

## Was bringe ich mit?

- Facharzt (m/w) für Arbeitsmedizin oder Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin (idealerweise weitere Facharztausbildung, z. B. für Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Psychosomatische Medizin) oder mind. 2 Jahre klinische Tätigkeit im Akutkrankenhaus als Voraussetzung für die Weiterbildung in der Arbeitsmedizin

- Idealerweise Projekt- und Führungserfahrung
- Sicherer Umgang mit MS Office und ggf. mit einer arbeitsmedizinischen Software
- Gute Englischkenntnisse
- Überzeugende kommunikative Fähigkeiten
- Selbstständige, strukturierte Arbeitsweise
- Hohe soziale Kompetenz und Teamorientierung
- Persönliches Engagement sowie Flexibilität
- Ausgeprägte Dienstleistungs- und Kundenorientierung

## Was muss ich noch wissen?

Wir bieten Ihnen neben interessanten beruflichen Herausforderungen auch die Möglichkeit zur interkollegialen Zusammenarbeit in nationalen und internationalen Teams. Zusätzlich zu den attraktiven Sozialleistungen eines modernen Konzerns ist für uns die Förderung Ihrer persönlichen Entwicklung sowie Ihrer fachlichen Qualifikation selbstverständlich.

Bei gleicher Qualifikation werden schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber und diesen gleichgestellte Menschen bevorzugt berücksichtigt.

## Kontakt

Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung unter der Job ID 105840 auf unserer Karriereseite [siemens.de/career](https://siemens.de/career). Bitte beachten Sie dabei, dass nur vollständige Bewerbungsunterlagen inkl. Zeugnisse berücksichtigt werden können.

Falls Sie Fragen zu diesem Stellenangebot haben, wenden Sie sich bitte an: Silke Daßler, Telefon +49 (0)89 636-631154.

## Stellenangebote



Capio ist eines der führenden Unternehmen für Gesundheitsversorgung mit einer einzigartigen europäischen Präsenz. Der Konzern mit Hauptsitz in Schweden betreibt rund 100 Einrichtungen an 60 Standorten in 5 europäischen Ländern. Von den über 10.000 Mitarbeitern arbeiten ca. 1.650 in Deutschland. Das deutsche Tochterunternehmen Capio Deutsche Klinik GmbH betreibt bundesweit über 20 Einrichtungen an 11 Standorten. Zu den Einrichtungen zählen Krankenhäuser, hoch spezialisierte Venenfachkliniken, medizinische Versorgungszentren, Rehabilitationseinrichtungen sowie Pflegezentren.

Die Capio Schlossklinik Abtsee, Venenzentrum Oberbayern, sucht für die Abteilung Venenchirurgie einen

## Facharzt für Chirurgie oder Gefäßchirurgie (w/m)

für die Position des leitenden Oberarztes.

Das Behandlungsspektrum des Venenzentrums umfasst alle konventionellen Operationsmethoden zur Therapie der Varicose und des Ulcus cruris venosum sowie endovasculäre Verfahren (Radiowelle, Sklerotherapie). Jährlich werden mehr als 5.000 Operationen durchgeführt. Wir beschäftigen uns darüber hinaus mit der Diagnostik und Therapie lymphatischer Krankheitsbilder.

Für die zu besetzende Position wünschen wir uns eine aufgeschlossene Persönlichkeit mit Freude an der Diagnostik und Therapie venöser Krankheitsbilder mit gefäßchirurgischer bzw. phlebologischer Erfahrung. Wir bieten bei aller Leistungsdichte angenehme Arbeitsbedingungen und Arbeitszeiten und eine geringe Bereitschaftsdienstbelastung. Fortbildungsmaßnahmen werden großzügig unterstützt.

Wenn Sie sich in ein sehr qualifiziertes, ambitioniertes und freundschaftlich-kollegiales Team einbringen möchten, Arbeiten auf hohem Niveau wünschen und sich die Arbeit in einer Spezialklinik vorstellen können, sollten Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen zusenden. Nach Einarbeitung und bei Eignung ist die Übernahme der Position des leitenden Oberarztes vorgesehen.

Die Dotierung der Position (außer tariflich – nach Vereinbarung) ist leistungsgerecht und berücksichtigt die besonderen Kenntnisse des Bewerbers.

Die Klinik liegt im landschaftlich reizvollen Berchtesgadener Voralpenland mit hohem Freizeitwert in unmittelbarer Nähe der Kreisstadt Bad Reichenhall und der Festspielstadt Salzburg. Gerne unterstützen wir Sie bei der Wohnungssuche, beim Umzug, bei der Suche einer benötigten Kinderbetreuung etc.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an die Verwaltungsdirektion der

**Capio Schlossklinik Abtsee**  
Abtsee 31, 83410 Laufen, Tel. 08682 917-115, Fax 08682 917-111, E-Mail: andrea.nickolai@de.capio.com

### Medizinisches Versorgungszentrum Dr. Klimek

*Innere Medizin - Kardiologie - Allgemeinmedizin*

Adolf-Kolping-Str. 51 1/2

86633 Neuburg/Donau

Wir erweitern unser Team und suchen:

#### Facharzt/Fachärztin für Allgemeinmedizin

Wir bieten:

- eine anspruchsvolle, abwechslungsreiche und entwicklungsfähige Tätigkeit in einem hoch motivierten Team in unserem fachübergreifenden MVZ.
- Attraktive Vergütung
- Unbefristete Anstellung
- Umfangreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Bewerbungen richten Sie bitte an:

#### Medizinisches Versorgungszentrum Dr. Klimek

Sekretariat Frau Winter

Tel.: 0 84 31 / 537 10-13

E-Mail: michaela-winter-dr.klimek@t-online.de

Adolf-Kolping-Str. 51 1/2 • 86633 Neuburg/Donau

**FÄ/FA f. Kinderheilkunde** f. Kleinstadt nördl. Metropolregion Nbg. gesucht. Anstellung oder auch selbständige Niederlassung möglich. Interdisz. Zusammenarbeit vor Ort hervorragend! Auch fachübergreifende GP o. PG möglich.  
Chiffre 2500/15453

#### Fachärztin / Facharzt für Allgemeinmedizin Hausärztlich tätige/r Internist/in, Weiterbildungsassistent/in

von großer, attraktiver Gemeinschaftspraxis mit breitem Spektrum, besten Rahmenbedingungen, flexiblen Arbeitszeiten, überdurchschnittlicher Bezahlung, in Anstellung oder als Teilhaber gesucht.

In Voll- oder Teilzeit. **Raum 861... - 866...**

Telefonische Auskunft erteilt Ihnen gerne

Frau Regina Brandmair unter 08274 1366.

E-Mail: info@gemeinschaftspraxis-buttewiesen.de

**Weiterbildungsassistent/-in für Kinder- und Jugendpsychiatrie** gesucht. Praxis Dr. Alfred, Winthirstraße 4, 80639 München, adamalfred@t-online.de

## Stellenangebote

**IHRE SPENDE  
MACHT UNS MUT**  
Die Seenotretter



Finanziert nur  
durch Spenden



Bitte spenden auch Sie!

Spendenkonto 107 2016  
BLZ 290 501 01 | Sparkasse Bremen  
www.seenotretter.de

**SYRIEN**

**Helft den  
Kindern**



Spendenkonto 300 000  
Stichwort: Syrien  
Bank für Sozialwirtschaft Köln  
BLZ 370 205 00  
Online spenden: [www.unicef.de](http://www.unicef.de)

**unicef**   
Gemeinsam für Kinder



Als Mediziner bei der **AOK** stimmt  
mein Kurs – beruflich wie privat.“

Dr. Markus Becker, AOK – Die Gesundheitskasse

Dr. Markus Becker liebt seinen Beruf – ebenso wie die Fliegerei. Bei der AOK ist es ihm gelungen, Leistung und Leben optimal zu verbinden. Wollen auch Sie sich leidenschaftlich für Gesundheit engagieren und gern Verantwortung übernehmen? Engagierten Specialistinnen und Spezialisten aus Medizin, Pharmazie, Wirtschaftswissenschaften, Recht, IT und vielen anderen Fachrichtungen bietet die AOK hochqualifizierte Aufgaben und klare Perspektiven.

In unserem Dienstleistungszentrum Krankenhäuser, stationäre Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen in Kelheim betreuen wir die Leistungsabwicklung im gesamten stationären Bereich der Akutversorgung und der Rehabilitation in der Oberpfalz und in Niederbayern.

Wir suchen zum baldmöglichsten Zeitpunkt eine/n

## Ärztin/Arzt als medizinische/n Berater/in

### Ihre Aufgaben

- Beurteilung medizinischer Sachverhalte im Zusammenhang mit akutstationärer Behandlung, Anschlussheilbehandlung und geriatrischer Rehabilitation
- Analyse von Krankenhausleistungen und die Unterstützung bei der Entwicklung von Strategien im Bereich des Verhandlungsmanagements
- Mitgestaltung der medizinisch-fachlichen Entwicklung des Fallmanagements bei akutstationärer und rehabilitativer Versorgung
- zielgerichtete und verantwortliche Kommunikation mit Ärztinnen und Ärzten der stationären Versorgung und dem Medizinischen Dienst der Krankenversicherung
- medizinische Schulung und Beratung unserer Mitarbeiter/innen zu Fragen der Kodierung und DRG-Systematik
- medizinische Beurteilung von DRG-Abrechnungen
- Übernahme von Sonderaufgaben

### Ihre Qualifikationen

- Fachärztin/Facharzt oder Ärztin/Arzt mit Berufserfahrung auf Facharzt-niveau idealerweise Innere Medizin oder Neurologie
- didaktisches und methodisches Geschick bei der laienverständlichen Vermittlung komplexer medizinischer Sachverhalte
- ausgeprägtes Urteils- und Entscheidungsvermögen, überdurchschnittliches Engagement und die Befähigung zu selbstständigem und verantwortungsbewusstem Handeln, soziale Kompetenz und ausgeprägte Kooperationsfähigkeit
- Kenntnisse der DRG-Systematik (nicht Bedingung, aber von Vorteil)
- idealerweise Kenntnisse der Strukturen und Methoden der Gesundheitsökonomie

### Wir bieten Ihnen

- ein abwechslungsreiches Aufgabengebiet und die Möglichkeit zum Gedankenaustausch mit ärztlichen Kollegen/innen verschiedener Fachdisziplinen in der AOK Bayern
- eine attraktive Arbeitszeitgestaltung ohne Nacht- und Wochenenddienste
- die Mitarbeit in einem hoch motivierten Team von Spezialisten aus verschiedenen Bereichen wie Medizin, Krankenversicherung, Betriebswirtschaft und IT
- eine den Anforderungen angemessene Vergütung nach dem BAT-AOK neu

**Mehr Stärke. Mehr Balance. Mehr Karriere. AOK.**

### Ihre Bewerbung

Sie sind interessiert? Dann freuen wir uns über Ihre vollständige Bewerbung unter Angabe Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins. Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bis zum 6. Januar 2013.

Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

### AOK – Die Gesundheitskasse

Dienstleistungszentrum  
Krankenhäuser/Reha-Einrichtungen  
Herr Wolfgang Fink  
Schäfflerstr. 5, 93309 Kelheim  
E-Mail: [wolfgang.fink@by.aok.de](mailto:wolfgang.fink@by.aok.de)



[aok.de/bayern/berufserfahrene](http://aok.de/bayern/berufserfahrene)

## Stellenangebote



# ASKLEPIOS

## Fachkliniken München-Gauting

### Wir sind

die Asklepios Fachkliniken München-Gauting, ein Haus der Akutversorgung von Atemwegserkrankungen mit 270 Betten. Wir liegen landschaftlich reizvoll zwischen dem Starnberger See und München mit direktem S-Bahn-Anschluss.

### Wir suchen ab sofort einen

## Facharzt (w/m) für Innere Medizin/Allgemeinmedizin mit der Zusatzbezeichnung Geriatrie für unsere pneumologisch-geriatriische Fachabteilung mit organisatorischer Einbindung in die Klinik für Pneumologie, zunächst in Teilzeit

Wir erwarten Interesse und Mitarbeit in der pneumologischen Hauptabteilung.

### Wir bieten

Ihnen flexible Arbeitszeiten und die Chance in einer fachbezogenen geriatriischen Abteilung mitzuarbeiten.

Für weitere Informationen steht Ihnen gerne Frau Dr. Hönings, Ltd. Ärztin der Abteilung für Geriatrie, zur Verfügung: Tel.: (0 89) 8 57 91-41 14 bzw. per E-Mail unter [h.hoenings@asklepios.com](mailto:h.hoenings@asklepios.com)

### Wir freuen uns über Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen.

Asklepios Fachkliniken München-Gauting  
Frau Susanne Tamaldou – Personalabteilung  
Robert-Koch-Allee 2 • 82131 Gauting

Gemeinsam für Gesundheit [www.asklepios.com](http://www.asklepios.com)

## Fachärztin/-arzt Dermatologie gesucht

DermArtis - Hautarztzentrum München  
Dr. med. J. Katsch  
Sendlinger Straße 37 ♦ 80331 München  
Tel. 089 25542120

### Hausarztfiliale (Bamberg) sucht

Hausärzte (m/w) für **Teilzeit-** oder **Vollzeitanstellung** in einer allg. med. Praxis (**hohe Gehaltsstufe**).  
Unsere Praxis bietet eine moderne und umfangreiche Praxisausstattung, ein jahrelang eingespieltes und engagiertes Praxisteam sowie einen barrierefreien Zugang mit eigenen Parkplätzen. **Kontakt:** 0176 87993930

**Buchen Sie Ihre Anzeige auch im Internet:  
[www.atlas-verlag.de/aerzteblatt](http://www.atlas-verlag.de/aerzteblatt)**



## Hochgebirgsklinik Mittelberg

Rehabilitationsklinik für Kinder & Jugendliche  
Mutter-Kind-Klinik

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt einer/-n

## Fachärztin/-arzt für Kinder- und Jugendmedizin oder

## Fachärztin/-arzt für Allgemeinmedizin in Teil- und Vollzeitanstellung

Die Hochgebirgsklinik Mittelberg ist eine renommierte Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche sowie eine Mutter/Vater-Kind-Klinik mit 150 Betten im Allgäuer Voralpenland.

Die Klinik wird überwiegend von der Deutschen Rentenversicherung, aber auch mit Patienten aller gesetzlichen Krankenkassen sowie privater Kassen belegt. Im Mutter-Kind-Bereich besteht die Anerkennung durch die Elly-Heuss-Knapp Stiftung Müttergenesungswerk.

Unsere Indikationsschwerpunkte liegen in den Gebieten: Asthma bronchiale, Infektanfälligkeit, Adipositas, Verhaltensauffälligkeiten, AD(H)S, Entwicklungsstörungen und Neurodermitis. Im Haus befindet sich eine staatlich anerkannte Schule.

Es erwartet Sie ein sehr interessantes und abwechslungsreiches Arbeitsgebiet. Die Vergütung erfolgt nach freier Vereinbarung mit zusätzlicher betrieblicher Altersvorsorge. Die Klinik liegt im Herzen des Allgäus in der Nähe der Stadt Kempten.

Telefonische Auskünfte erteilt Ihnen gerne unsere Chefarztin Frau Dr. med. Börner sowie der Geschäftsführer Herr Waibel, unter Tel. 08366/980-0. Weitere Infos über die Klinik auch unter [www.hochgebirgs-klinik.de](http://www.hochgebirgs-klinik.de). Gerne unterstützen wir Sie auch bei der Wohnungssuche.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:  
**Hochgebirgsklinik Mittelberg**  
**Geschäftsführung**  
**Alois-Wagner-Straße 45**  
**87466 Oy-Mittelberg**

Chiffre-Post an: atlas Verlag GmbH, Postfach 70 02 09, 81302 München



## Sana Klinik Pegnitz

### Belegärztliche Tätigkeit an der Sana Klinik Pegnitz GmbH

An der Sana Klinik Pegnitz ist ab sofort die Stelle einer/eines

## Belegärztin/-arztes für Gynäkologie/Geburtshilfe

zu besetzen.

Die gynäkologisch-geburtshilfliche Fachabteilung umfasst insgesamt 18 Betten, die im kooperativen Belegarztsystem von derzeit zwei Praxen gemeinsam versorgt werden.

Die Niederlassung soll im Wege des Sonderbedarfs nach § 103 Abs. 7 SGB V ermöglicht werden. Angesprochen sind auch bereits niedergelassene Vertragsärzte im Planungsbereich Bayreuth.

Die geburtshilfliche Belegarztstätigkeit ist unabdingbare vertragliche Voraussetzung. Eine umfassende OP-Tätigkeit ist erwünscht.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte baldmöglichst an

Sana Klinik Pegnitz GmbH  
Herr Florian Glück, Geschäftsführer  
Langer Berg 12 • 91257 Pegnitz  
Tel.: 09241-981-111 • Fax: 09241-981-222  
[florian.glueck@sana.de](mailto:florian.glueck@sana.de)

[www.sana-pegnitz.de](http://www.sana-pegnitz.de)

## Stellenangebote



Kreiskrankenhaus Schrobenhausen GmbH  
Regional – Innovativ – Modern – Persönlich



Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt  
einen

## Facharzt für Neurologie bzw. Nervenarzt (m/w)

in Voll- oder Teilzeit

Das Kreiskrankenhaus Schrobenhausen ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit 150 akutstationären Betten und 9 teilstationären Dialyseplätzen und Betreiber des Medizinischen Zentrums SOB MVZ - GmbH. Wir befinden uns ca. 45 Autominuten von München an der B300 östlich von Augsburg und südlich von Ingolstadt gelegen. Die charmante Kleinstadt Schrobenhausen hat einen hohen Freizeitwert. Alle weiterführenden Schulen befinden sich am Ort.

### Ihre Aufgabe:

Sie betreuen und versorgen unsere internistischen Patienten aller Abteilungen im Haus mit neurologischen und psychiatrischen Erkrankungen eigenständig, eigenverantwortlich und in kollegialer Zusammenarbeit.

Neben den üblichen radiologischen Möglichkeiten (1,5 Tesla MRT, 64-Zeilen CT) verfügen wir über EEG mit entsprechendem Assistenzpersonal sowie nicht transcraniellen Doppler. Eine apparative Ausweitung ist jederzeit möglich.

Haben Sie Interesse selbständig und unabhängig in einem Team mit verschiedenen Fachdisziplinen nervenärztlich bzw. neurologisch tätig zu sein? Eine neue Struktur an einem gut eingeführten Krankenhaus der Regelversorgung zu gestalten und zu etablieren?

### Wir bieten:

- ◆ eine Festanstellung in Voll- oder gerne auch Teilzeit mit flexiblen Arbeitszeiten
- ◆ die evtl. Teilnahme an Ruf- oder Bereitschaftsdiensten erfolgt nach Rücksprache
- ◆ ein anspruchsvolles, interessantes und insbesondere vielfältiges Aufgabengebiet in einem engagierten Team
- ◆ enge Verbindungen mit der neurologischen Abteilung am Klinikum Ingolstadt
- ◆ eine an den Anforderungen orientierte Vergütung nach TVöD, mit entsprechenden Sozialleistungen und Zusatzversorgung
- ◆ umfangreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Bei der Organisation einer notwendigen Kinderbetreuung oder auch Wohnraumbeschaffung unterstützen wir Sie gerne.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns, wenn Sie mit uns Kontakt aufnehmen.

Für Fragen steht Ihnen unser Geschäftsführer, Herr Dietmar Eine, unter Telefon 08252/94-208 sowie unser Ärztlicher Direktor, Herr Dr. Schreiber, unter 08252/94-314 gerne zur Verfügung.

Bitte richten Sie Ihre aussagefähige Bewerbung schriftlich an: **Kreiskrankenhaus Schrobenhausen GmbH, Herrn Geschäftsführer Dietmar Eine, Högenauer Weg 5, 86529 Schrobenhausen** oder per E-Mail an [geschaeftsfuehrung@kkh-sob.de](mailto:geschaeftsfuehrung@kkh-sob.de).

### FA/FÄ Physikalische Medizin und/oder Schmerztherapeut/-in von MVZ in München gesucht.

Flexible Arbeitszeiten nach Ihren Wünschen, übertarifliche Bezahlung! Bewerbungen erbeten an: [MVZ-MUC@gmx.de](mailto:MVZ-MUC@gmx.de)

**Weiterbildungsassistent/-in Allgemeinmedizin** ab sofort für gr. hausärztl. GP in Moosinning, LK ED, 24 Monate Weiterbildung, gr. Leistungsspektrum (internist. Diagnostik - kl. Chir.-Kindervors.). Tel. 08123 4235, [aerztezentrum-moosinning@docpost.de](mailto:aerztezentrum-moosinning@docpost.de)

### BITTE BEACHTEN SIE:

Das nächste Bayerische Ärzteblatt ist eine

**Doppelnummer (01-02/2013)**

und erscheint am **11.02.2013**

Im Januar gibt es somit keine eigene Ausgabe.

Anzeigenschluss für die Doppelnummer ist der 10.01.2013

### Arbeiten und Leben als Kinderarzt am Bodensee in der Schweiz

Moderne, junge und wachsende Praxis für Kinderheilkunde/Kinderkardiologie sucht einen Paediatr mit Schwerpunkt Neuropaediatric zur Mitarbeit und zur Ergänzung des Behandlungsspektrums.

Infos unter [www.kinderkardiologe.ch](http://www.kinderkardiologe.ch) und Kontaktaufnahme unter [dr.schumann@bluewin.ch](mailto:dr.schumann@bluewin.ch)

## Stellenangebote

**Willkommen bei uns!**

Strahlentherapie mit gutem Betriebsklima, optimaler Ausstattung und angenehmer Arbeitsumgebung sucht Verstärkung!



Unser Medizinisches Versorgungszentrum verfügt im Bereich Strahlentherapie über zwei Linearbeschleuniger modernster Ausstattung jeweils mit 160er-MLC und Micro-MLC sowie 3-D-Planungssystem. Fest etabliert sind Hirn- und Körper-Stereotaxie mittels BrainLAB-System sowie intensitätsmodulierte Radiotherapie (IMRT) nach CT/MRT/PET-CT-Bildfusion. Das MVZ am Klinikum Rosenheim versorgt die medizinischen Einrichtungen der RoMed Kliniken der Stadt und des Landkreises Rosenheim, bestehend aus dem Schwerpunktkrankenhaus in Rosenheim sowie den Kliniken Bad Aibling, Prien und Wasserburg. Ein eigener Computertomograph bildet die Grundlage für die ausschließlich virtuelle Simulation. Im Unternehmen erfolgt die Bearbeitung und Verwaltung aller Patientendaten digital. Das vorhandene abteilungseigene PET-CT wird zur optimalen Bildunterstützung im Frühjahr 2013 durch ein Philips Gemini TF-Big-Bore-PET-CT mit topmoderner Time-of-flight-Technologie ersetzt.

Für den Bereich **Strahlentherapie und Radiologische Onkologie** (Chefarzt und Ärztlicher Leiter des Medizinischen Versorgungszentrums für Strahlentherapie, Nuklearmedizin und Internistische Onkologie Dr. E. Mergen) suchen wir auf Grund des **Ausbaus unserer Kapazitäten zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen**

**Fachärztin/Facharzt für Strahlentherapie**

oder

**Ärztin/Arzt in Weiterbildung in Vollzeit**  
(idealerweise mit fundierter radiologischer Ausbildung)**Wir erwarten:**

- eine fachlich und menschlich überzeugende, kommunikative Persönlichkeit, die freundlich, empathisch und zuverlässig auf Patienten, Angehörige und Zuweiser eingehen kann
- weit überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft
- ideenreiches persönliches Engagement
- unternehmerisches Denken
- Qualitätsbewusstsein

**Ihre Zukunft:**

- eine innovative, vielseitige Position mit interessanter Vergütung
- ein hoch motiviertes und gut eingespieltes Team
- Spaß an der Arbeit
- bewährtes, strukturiertes und zielgenaues Weiterbildungscurriculum

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an den Geschäftsführer des **MVZ, Herrn Christian Mauritz, Lilienweg 10, 83022 Rosenheim.**

Erste telefonische Auskünfte erhalten Sie unter **08031/365-3601.**



Ein Unternehmen der  
Stadt Rosenheim

Suche **regelmäßige Vertretung** (tageweise sowie Urlaubsvertretung) für **Hausärztlich-Internistische Praxis** in Wasserburg. E-Mail: kerstin\_wabu@yahoo.de

**Sie wollen eine Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben? Keine Nachtdienste?**

Dann sind Sie in unserem katholischen Krankenhaus der Regelversorgung mit 272 Betten und den Fachabteilungen Geriatrie (54 Betten, 6 Tagesklinikplätze), Innere Medizin, Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Anästhesie und Intensivmedizin und den Belegarztabteilungen Hämatologie/Onkologie und Palliativmedizin sowie Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde genau richtig. Angeschlossen ist eine Schule für Pflegeberufe mit 60 Ausbildungsplätzen.

Im Mittelpunkt steht der Mensch – und seine Gesundheit liegt uns am Herzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir für die **Geriatrische Abteilung** eine/einen

**Fachärztin/Facharzt  
Innere Medizin oder Allgemeinmedizin**

Es erwartet Sie eine interessante und vielseitige Tätigkeit mit gehobenem Verantwortungsniveau, Entwicklungspotential und einer Vergütung gemäß AVR Caritas (Vergütungsniveau entspricht TV-Ärzte VKA) mit zusätzlicher Betrieblicher Altersvorsorge und Poolbeteiligung.

Sie arbeiten im multiprofessionellen Team der Geriatrie mit spezieller EDV-gestützter Software. Die akutmedizinischen und frührehabilitativen Komplexbehandlungen finden gleichzeitig in der Abteilung statt und werden mit den am Hause befindlichen Fachabteilungen koordiniert und gestaltet.

Wir suchen eine engagierte, teamorientierte Persönlichkeit mit fachlicher und sozialer Kompetenz. Der Chefarzt besitzt die volle Weiterbildungsbefugnis für den Zusatz Geriatrie. Es bestehen interne Fortbildungsprogramme sowie interdisziplinäre und fachspezifische Qualitätszirkel zur Weiterbildung.

Eine christliche Grundhaltung und die Bereitschaft zur Umsetzung unseres Leitbildes setzen wir voraus.

Für weitere Informationen steht Ihnen gerne Chefarzt Dr. med. U. Jander-Kleinau zur Verfügung (06181/272-344 oder uwe.jander-kleinau@vinzenz-hanau.de).

Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins sowie Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung senden Sie bitte an:

St. Vinzenz-Krankenhaus Hanau gGmbH  
Personalabteilung  
Am Frankfurter Tor 25 • 63450 Hanau  
personal@vinzenz-hanau.de

[www.vinzenz-hanau.de](http://www.vinzenz-hanau.de)

**FÄ/FA für Allgemeinmedizin**

im Angestelltenverhältnis Halb- oder Vollzeit vom MVZ Augsburg Zentrum ab 01.01.2013 gesucht. Bewerbungen: MVZ Augsburg Zentrum, Grettenau 2, 86150 Augsburg.

**WB-Stelle Allgemeinmedizin frei**

ab **Jan./13 (Voll- oder Teilzeit)** in **Nürnberg**. WB-Befug. bis 24 Mo. Breites Diagnose- und Behandler-spektrum, Betreuung eines modernen Pflegeheimes, Palliativmedizin, Bestät. von 50 NArzt-Einsätzen Drs. Sessner und Rogler, Zengerstr. 24 90471 Nürnberg, 0911 8147624 michael.sessner@t-online.de

## Stellenangebote



**Schlossbergklinik Oberstaufen**  
Gesellschaft der Schwesternschaft München vom BRK e.V.



Die Schlossbergklinik Oberstaufen ist eine onkologische Fachklinik und akademisches Lehrkrankenhaus der LMU München mit 105 Akutbetten, davon 10 Palliativbetten, und 120 Reha-Betten. Sie ist in den Tumorzentren München und Augsburg verankert.

Im Rahmen der Rehabilitation aller onkologischen Indikationen bieten wir ein breites Leistungsspektrum an medizinischen, physio- und sporttherapeutischen sowie psychoonkologischen Anwendungen. Kostenträger sind die DRV Bund, die DRVen der Länder sowie alle Krankenkassen.

Die Klinik liegt in landschaftlich reizvoller Lage im Oberallgäu in unmittelbarer Nähe der Alpen. Oberstaufen ist als Sommer- und Wintersportgebiet bekannt. Sämtliche Schultypen sind am Ort oder problemlos zu erreichen.

Die Schlossbergklinik Oberstaufen sucht für die **Abteilung Onkologische Rehabilitation** zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

## Oberärztin/Oberarzt

**Fachärztin/Facharzt für Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Hämatologie und Onkologie oder langjähriger Erfahrung in der Hämatologie/Onkologie**

sowie eine/n

## Assistenzärztin/Assistenzarzt oder Fachärztin/Facharzt in Vollzeit oder Teilzeit

### Wir bieten:

- einen interessanten Arbeitsplatz mit langfristiger Zukunftsperspektive
- Weiterbildungsermächtigung Innere Medizin und Allgemeinmedizin – 18 Monate
- Weiterbildungsermächtigung Innere Medizin und Hämatologie/Internistische Onkologie – 12 Monate
- Weiterbildungsverbund mit der Rotkreuzklinik Lindenberg zur Fachärztin/ zum Facharzt für Innere Medizin und zur Fachärztin/zum Facharzt für Allgemeinmedizin
- unser Haus verfügt über eine hervorragende funktionsdiagnostische Ausstattung (Röntgen, CT, MRT, Sonographie einschl. Farbduplex und Echokardiographie, Belastungs-EKG, Lungenfunktion, Endoskopie, Uroflow etc.)
- strukturierte Einarbeitung und Mitarbeit in einem aufgeschlossenen und motivierten Team
- enge interdisziplinäre Vernetzung im Reha-Team
- eine leistungsgerechte Vergütung und finanzielle Unterstützung bei Fort- und Weiterbildung
- Mithilfe bei der Wohnungssuche

### Ihre Aufgaben:

- ärztliche Betreuung der stationären Patienten in der onkologischen Rehabilitation
- Teilnahme am abteilungsübergreifenden Bereitschaftsdienst zusammen mit der onkologischen Akutklinik im gleichen Haus

### Wir wünschen uns:

- klinische Vorkenntnisse im Fachgebiet der Onkologie und/oder der Rehabilitation sind von Vorteil, aber nicht Bedingung
- gerne würden wir auch eine Fachärztin/einen Facharzt für Gastroenterologie oder Urologie einstellen, die/der dann seine Patienten selbstständig betreut
- eine Kollegin/einen Kollegen, die/der mit Empathie und Engagement unsere onkologischen Patienten betreut
- der/die Freude an der interdisziplinären Zusammenarbeit in einem multi-professionellen Team zum Wohle der Patienten hat
- selbstständiges, verantwortungsbewusstes, patienten- und teamorientiertes, ebenso wirtschaftliches Denken und Handeln
- Aufgeschlossenheit für Fort- und Weiterbildung

### Zusätzliche Voraussetzungen bei der Oberärztin / dem Oberarzt:

- Facharztanerkennung wie oben beschrieben
- Bereitschaft zur Weiterbildung Sozialmedizin
- die ausgeprägte Fähigkeit zur Erkennung und Lösung von Problemstellungen sowie Führungskompetenz
- Teilnahme am abteilungsübergreifenden fachärztlichen Bereitschaftsdienst zusammen mit der onkologischen Akutklinik

Erste Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau Dr. med. Eva-Maria Kalusche unter der Tel.-Nr. 08386 701-633 oder per E-Mail: eva-maria.kalusche@swmbrk.de.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Diese richten Sie bitte an:

**Schlossbergklinik Oberstaufen**  
Gesellschaft der Schwesternschaft München vom BRK e.V.  
Andreas Fischer – Verwaltungsdirektor  
Schloßstraße 27 – 29  
87534 Oberstaufen

Tel. 08386 701-712  
andreas.fischer@swmbrk.de  
www.rotkreuzkliniken-sued.de



# We do more.

Innovationsfreude und Liebe zum Detail haben uns zum weltweit führenden Systemlieferanten für die Getränkeindustrie gemacht. Die rund 11.000 Mitarbeiter der Krones AG sorgen dafür, dass wir unsere Kunden auch in Zukunft mit bahnbrechenden Ideen und exzellenten Leistungen begeistern können.

Wenn auch Sie sich den Herausforderungen eines Weltmarktführers stellen möchten, unterstützen Sie unseren Betriebsärztlichen Dienst zum nächstmöglichen Termin an den Standorten **Freising und Rosenheim** als

## Betriebsarzt (m/w) in Teilzeit

RO 30% (ca. 1,5 Tage/Woche); FS 15% (ca. 1 Tag/Woche)

### Ihre Aufgaben sind u. a.

- Arbeitsmedizinische Betreuung unserer weltweit tätigen Mitarbeiter
- Erstversorgung bei Notfällen und Gesundheitsstörungen
- Übernahme von Untersuchungen nach §3 ASiG sowie von speziellen Vorsorgeuntersuchungen

### Ihr Profil umfasst u. a.

- Ausbildung oder fortgeschrittene Weiterbildung zum/zur Facharzt/Fachärztin für Arbeitsmedizin alternativ Facharzt/ Fachärztin mit Zusatzqualifikation Betriebsmedizin
- Englischkenntnisse
- Erfahrung in der Notfallversorgung
- Wünschenswert: Kenntnisse in Tropenmedizin
- Sicheres Auftreten und Kontaktfreudigkeit

Die vollständigen Aufgaben und das umfassende Anforderungsprofil finden Sie unter [www.krones.com](http://www.krones.com).

Wir konnten Ihr Interesse wecken? Dann bewerben Sie sich!

Für Ihre Bewerbung bis zum 08.01.2013 nutzen Sie bitte das Online-Formular auf unserer Website oder Sie senden Ihre vollständigen Unterlagen an [bewerbmanagement@krones.com](mailto:bewerbmanagement@krones.com). Weitere Fragen beantwortet Ihnen gerne Carola Unterländer, Tel. 09401 70-1275.

KRONES AG

Böhmerwaldstraße 5 · 93073 Neutraubling

## Stellenangebote



Die **Sana Klinik Pegnitz GmbH** sucht für ihr **MVZ** und die **Klinik** zum nächst möglichen Zeitpunkt eine/n

### Leitenden Arzt Radiologie (m/w)

#### Das Unternehmen

Die Sana Klinik Pegnitz ist ein modern ausgestattetes, neu renoviertes Haus der Grundversorgung, mit 125 Betten, mit den Hauptabteilungen Innere Medizin, Unfallchirurgie und Allgemeinchirurgie und den Belegabteilungen für Geburtshilfe und Gynäkologie, Chirurgie, sowie Hals-Nasen-Ohren Heilkunde. Zur optimalen Patientenversorgung wird an der Klinik ein MVZ mit den Fachrichtungen Radiologie, Chirurgie und Orthopädie betrieben. Daneben befindet sich eine gynäkologische Praxis an der Klinik.

Der hohe medizinische Leistungsstandard mit interdisziplinärer Versorgung begründet den guten Ruf der Sana Klinik Pegnitz.

Die Stadt Pegnitz ist das östliche Tor zur Fränkischen Schweiz, 25 km südlich von Bayreuth und 50 km nördlich von Nürnberg an der A9 gelegen, mit vielfältigen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und allen weiterführenden Schulen.

#### Ihre Aufgaben:

- Führung und Betrieb der ambulanten Radiologie im MVZ (Röntgen/CT)
- Sicherstellung der radiologischen Versorgung der Klinik (ohne Ruf-/Bereitschaftsdienste)
- Weiterentwicklung der Radiologie an der Klinik (z.B. MRT)

#### Sie verfügen über:

- die Arztanerkennung im Bereich diagnostischer Radiologie
- Bereitschaft zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit klinischen und niedergelassenen Kollegen.

#### Wir bieten:

- Leistungsorientierte Vergütung ohne Tarifbindung
- Beteiligung am Unternehmenserfolg
- Arbeiten in einem kollegialen Team
- Weiterentwicklungsmöglichkeiten innerhalb des Sana Konzerns

Bitte richten Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an:

**Sana Klinik Pegnitz GmbH**  
Herrn Florian Glück  
Langer Berg 12 • 91257 Pegnitz  
Tel.: 09241-981-111 • Fax: 09241-981-222  
florian.glueck@sana.de  
[www.sana-pegnitz.de](http://www.sana-pegnitz.de)

**Frauenärztin/-arzt** halbtags für Jobsharing in Gemeinschaftspraxis in Deggendorf ab sofort gesucht. Sehr flexible Arbeitszeiten. Ideal für Berufseinsteiger o. -wiedereinsteiger.  
Tel. 0991 29799332 oder 0171 1479381

**Frauenarzt/-in mit SP GynEndok./ReproMedizin** zur Anstellung in einem mitteldeutschen IVF-Zentrum gesucht. Teilzeittätigkeit möglich. Schriftl. Bewerbung erbeten an: [kinderwunsch-zentrum@web.de](mailto:kinderwunsch-zentrum@web.de)

**FÄ/FA Pädiatrie** zur Festanstellung (TZ oder VZ) in **Nürnberg und Umgebung** gesucht. Geregelte Arbeitszeiten, überdurchschnittliche, erfolgsorientierte Bezahlung, sehr nettes Team. Chiffre 2500/15432

Modern ausgestattete, gut positionierte Kinderarztpraxis sucht **FA/FÄ für Kinder- und Jugendmedizin** in Teilzeit im Münchner Norden. E-Mail: [kinderarzt-gesucht@arcor.de](mailto:kinderarzt-gesucht@arcor.de)

**ZUSCHRIFTEN AUF CHIFFRE ANZEIGEN** senden Sie bitte an:  
atlas Verlag GmbH, Postfach 70 02 09, 81302 München

Wir sind eine moderne gynäkologische Gemeinschaftspraxis **Nähe Nürnberg**, die sowohl ambulant als auch stationäre Gynäkologie und Geburtshilfe anbietet.  
Zu unserer Verstärkung suchen wir ab 01.01.2013 eine **Gynäkologin/Gynäkologen** (gerne Teilzeit) zur Anstellung. Belegarztstätigkeit Gynäkologie / Geburtshilfe möglich. Kontakt  
Telefon: 09187 9069355, E-Mail: [drwottgen@t-online.de](mailto:drwottgen@t-online.de)

**WB-Assistent/-in** (Voll- oder Teilzeit) oder ärztliche Teilzeitkraft für Praxis f. Allgemeinmedizin in Dingolfing ab sofort oder später gesucht. WBB 24 Mon. (voll), breites Spektrum, gutes Betriebsklima, eine spätere Assoziation ist möglich.  
Tel. 08731 303044 oder 0176 87878058

**Weiterbildungsassistent/in für Allg.medizin** für mittelgroße intern. Hausarztpraxis in **München-Harras** gesucht  
ab 01.01.2013 Tel. 089 7601400

**Wir suchen Kinder- und Jugendpsychiater/-in** zur Anstellung (auch halbtags) in einer psychosomatischen Praxis mit psychotherapeutischem Schwerpunkt in München, Tel. 089 881361



Wir wünschen unseren Kunden ein  
**frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2013**  
und bedanken uns für die gute Zusammenarbeit im letzten Jahr. Ihr atlas-Anzeigen-Team



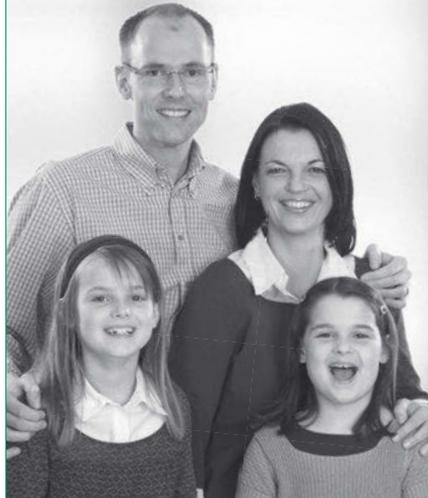
## Stellenangebote

## Wann hatten Sie das letzte Mal wirklich Zeit?

Dr. med. Stephanie Grenz,  
B-A-D-Arbeitsmedizinerin:

»Ich habe mich für eine sichere Alternative zum Klinik- und Praxisalltag entschieden. Jetzt berate ich Unternehmen aus den verschiedensten Branchen, plane meine Termine ohne Nacht- und Wochenenddienste und gestalte so aktiv meine Zukunft selbst. Das verstehe ich unter dem Erfolgsfaktor Mensch!«

[www.erfolg-hat-ein-gesicht.de](http://www.erfolg-hat-ein-gesicht.de)



Wir bieten an unseren Standorten Ansbach, Aschaffenburg, Bad Reichenhall, Bayreuth, Mühldorf, München, Nürnberg, Passau, Ravensburg, Rosenheim und Würzburg

## Arbeits-/Betriebsmedizinern (m/w) oder Ärzten in Weiterbildung (m/w)

(Kennziffer ÄBBay)

Fachgebiet **Arbeitsmedizin** neue Perspektiven.

### Unser Angebot:

- Flexible und planbare Arbeitszeiten
- Möglichkeit der Teilzeittätigkeit
- Keine Wochenend-/Nachtdienste
- Zeit für die Beratung in der Präventivmedizin
- Leistungsbezogene Vergütung
- Finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- Betriebliche Altersvorsorge
- Innerbetriebliches Gesundheitsmanagement
- Professionelle Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Car-Rent-Sharing-Modell

### Ihre Aufgaben:

- Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen
- Betriebsbegehungen und Beratung zu vielfältigen arbeitsmedizinischen Themen
- Arbeitsmedizinische Begutachtung
- Gestaltung und Durchführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements
- Schulungen zu verschiedenen Themen der Prävention
- Reisemedizinische Beratung
- Arbeiten in einem interdisziplinären Team

Die B-A-D GmbH betreut mit mehr als 2.800 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit.

Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen. Unsere Mitarbeiter sind dabei unser wertvollstes Kapital, denn ohne sie wären wir nicht



so erfolgreich!

Gehören Sie bald auch zu uns?

**Interessiert?** Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der o. g. Kennziffer, gerne auch per E-Mail. Für Ihre Fragen stehen wir gerne telefonisch zur Verfügung.

B-A-D Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH  
Human Resources  
Niels Eggemann, Tel. 0228/40072-189  
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn  
bewerbung@bad-gmbh.de, [www.bad-gmbh.de/karriere](http://www.bad-gmbh.de/karriere)



### [www.europmed.de](http://www.europmed.de)

die Praxisböres - und mehr - für Bayern

### **FA/FÄ für Augenheilkunde zur Anstellung in oberbayer. Kreisstadt gesucht**

umfangreiche Augenarztpraxis mit versch. Lasern und guter Ausstattung. Zweite KV-Zulassung vorhanden. Die Anstellung ist in Voll- oder Teilzeit möglich, großzügige Bezahlung u. Urlaubsregelung. Gute Anbindung nach München. Ansprechpartner: Herr Schulze-Riedel, Tel. 08061 37951

### **Kommen Sie in die Schweiz!**

15 Minuten Zeit oder mehr für jeden Patienten, eine konstante Abrechnungsordnung, geregelte Arbeitszeiten... lockt Sie das? Sie sind offen für Neues, flexibel, teamfähig, Evidenz basierte Medizin ist Ihnen ein Begriff und Sie sind idealerweise Hausarzt/-ärztin, „Allround“Internist/-in, Dermatologe/-in, Psychiater/-in oder Rheumatologe/-in? Wir sind z.B. in Zürich ein junges Team von etwa 50 Mitarbeitern (Haus- und Fachärzte), Physiotherapeuten/-innen, Praxisassistenten/-innen und Komplementärmedizinern/-innen.

Wir sind aber auch noch in anderen Städten der Schweiz präsent. IGELEN ist nicht gefragt, schicken Sie mir Ihre Bewerbung mit Bild, und starten Sie durch. Ich freue mich auf Ihre Post!  
Dr. med. Helge Scheibe, Baumackerstrasse 46, CH-8050 Zürich

**Große Kinderarztpraxis in Nürnberg sucht Assistentin/ Fachärztin, gerne TZ. Chiffre 2500/15437**

### **WIR SUCHEN**

**ÄRZTIN / ARZT** in Teil-/Vollzeit  
**ORTHOPÄDIN / ORTHOPÄDEN** in Teil-/Vollzeit  
**CHIRURGIN / CHIRURG** in Teil-/Vollzeit  
**REHAMEDIZINERIN / REHAMEDIZINER** in Teil-/Vollzeit  
in großer Orthopädischer Praxis mit breitem operativem Spektrum  
Weiterbildungsbefugnis vorhanden

Bewerbungen an **ORTHOPÄDISCHE GP**  
**DRS. EL MASRY, ÖZ** und Kollegen - **AUGSBURG**  
Belegärzte Klinik Vinzentinum - Konsiliararztstätigkeit im KH Bobingen / Wertachkliniken  
Gögginger Str. 105 A in 86199 Augsburg

**Erfahrene/-r Praxisassistent/-in Dermatologie** in Neufahrn gesucht.  
[www.bruckbauer.org](http://www.bruckbauer.org)

**Weiterbildungsassistent/-in Allgemeinmedizin** gesucht  
in **Friedberg/Bay.** Tel. 0171 8262833

**Stellenangebote**

Biete ab 01. April 2013 **Weiterbildungsassistent** in Landarztpraxis - **Ammerseegebiet**. WB-Befugnis 24 Monate, akademische Lehrpraxis der TU München. Sehr gerne auch Wiedereinstieg oder Anfang der praktischen ärztlichen Tätigkeit. Familienfreundliche Halbtagestätigkeit möglich.  
Dr. med. Thomas Maria Breitfeld, Findingstr. 13, 86923 Finning, Tel. 08806 9357

**Hausarzt** mit kleiner Praxis **Nähe FFB** sucht netten, erfahrenen Kollegen/-in zur **Vertretung, insb. Feb. 2013**, ggf. regelm. Mitarbeit/Jobsharing etc. doc-ffb@online.de

**Ärztl. Teilzeitkraft o. WB-Assistent/-in** in GP f. Allgemeinmed. im **Großraum Nürnberg** gesucht. WB-Befugnis 18 Mon./2 Mon. Naturheilverf. Breites Leistungsspektrum. Sehr gutes Arbeitsklima. alle weiterfüh. Schulen am Ort. Tel. 09874 68520

**ZUSCHRIFTEN AUF CHIFFRE ANZEIGEN**

senden Sie bitte an:  
atlas Verlag GmbH, Postfach 70 02 09, 81302 München  
Wir senden Ihre Post dann umgehend an den Inserenten weiter.

**Praxiseinrichtungen/-bedarf/-zubehör**

**WWW.Praxiseinrichtungen-muenchen.de**



**gütler einrichtungen**  
Apotheken, Praxen und Kliniken, Innenausbau  
Gütler Objekteinrichtungen GmbH  
Gewerbestr. 8  
91560 Heilsbrunn  
Telefon 09872 / 9797-10  
Fax 09872 / 9797-25  
Mail info@guetler-einrichtungen.de

*Erfahren in Planung und Einrichtung kompletter Ärztehäuser!*

- Beratung - Planung - Gestaltung ■
- Koordination - Produktion - Montage ■

www.guetler-einrichtungen.de

**www.frankmed-discounter.de**

**3D/4D-Farbdopplerultraschall** SonoAce 8000 LV-EXP  
Bj. 2005 zu verkaufen, VB 5.500 €, Tel. 09621 83063

**www.praxiseinrichtungen-nuernberg.de**

**Verschiedenes**

**NBG-Land**, Praxis, ca. 75 qm, für Privatpraxis, Homöopathie/Naturheilverf./Psychother. 10 Min. z. S-Bahn, alle Schulen am Ort. Bitte SMS an: 0160 98677863

Bekleidung für Ihr Personal:  
z. B. T-Shirts - Blusen - Hemden  
Polo-Shirts - Arbeitskleidung -  
bestickt oder bedruckt



**Kerler GmbH**  
Schwanthaler Str. 100  
80336 München  
Tel. +49(0)89/54329890  
post@kerler.de  
www.kerler.de

**Arztversicherungen im Vergleich**

Berufshaftpflicht-, Kranken-, Lebens-, Berufsunfähigkeites-, Renten-, Unfall-, Praxis-, Rechtsschutzvers. und Praxisfinanzierung - **über 40 Ärzte-Spezialanbieter** zur Auswahl. Ihr individuelles, kostenloses Angebot erhalten Sie bei:

● **Norbert Jung** / unabhängiger Vers.-Makler 95444 Bayreuth - Bahnhofstr. 15, Tel. 0921 7313433, Fax 0921 5073137, Mobil 0171 8768964  
E-Mail: nj-aerzteservice-bt-pl@t-online.de

**Urlaub/Reisen**

**Gönnen Sie sich eine Auszeit!**

www.therapeutischeswandern.de im Allgäu/Tirol  
von Kollegin für Kollegen/-innen



**Zeit zu teilen**  
weil Babys unsere Hilfe brauchen

**Jetzt spenden!**  
www.unicef.de  
Spendenkonto 300 000  
Bank für Sozialwirtschaft Köln, BLZ 370 205 00

**unicef**  
Gemeinsam für Kinder

**Stellengesuche**

**Versierte Ärztin Psychosomatik (VT)** bietet MA in privater Praxis oder Klinik. | info@wenzelpost.de | Tel. 0162 3213250

**Facharzt f. Innere Medizin**, Diabetologe, Honorararzt, FK Rettungsdienst bietet/sucht Vertretungen/Zusammenarbeit in Praxis, MVZ und Klinik, vorzugsweise in München, Bayern.  
E-Mail: info@internist-muenchen.eu

## Stellengesuche

**FÄ HNO, Phoniatrie, Pädaudiologie** sucht Anstellung in Klinik/Praxis, in/um München.  
Kontakt: fae-hno-phoniatry-paedaudiologie@web.de

**Frauenärztin** sucht Anstellung in MVZ/Praxis/Reha im **Raum München, Nürnberg, Augsburg.** gyn.a@web.de

**Erf. Gynäkologe** sucht Tätigkeit oder Vertretungen in Praxis, MVZ, Versicherung in Mü. u. Süd-By. E-Mail: seeroland@yahoo.de

**Arzt sucht leichte TZ-Tätigkeit,** Raum Nürnberg.  
Tel. 0179 2079392

**Bitte beachten Sie unseren nächsten Anzeigenschluss für Heft 01-02/2013: 10.01.2013**

**Frauenarzt, WB Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin sowie Operative Gynäkologie, DEGUM II,** Erfahrung in Klinik und Praxis, sucht interessante Nebentätigkeit auch am Wochenende. Chiffre 2500/15483

**Erfahrener Invasiv-Kardiologe, OA,** SM/ICD, Akut-PCI, PTV, TASH, PFO etc. sucht neue Herausforderung (Praxis/Klinik). E-Mail: kardiodoktor@t-online.de

**Plastische Chirurgin** sucht Kooperation mit Plast. Chirurgie oder Dermatologie. Chiffre 2500/15445

**Engagierter Frauenarzt sucht regelmäßige Mitarbeit** (1 - 2 x Woche) oder Vertretung.  
Zuschriften unter Chiffre 2500/15055

Erfahrene **AÄ** sucht **Mitarbeit/Vertretung** auf Honorarbasis Würzburg und Umgebung. Chiffre 2500/15455

**FÄ für Allgemeinmedizin,** klassische Homöopathie, Beauftragte für Ernährungsmedizin, psychosom. Grundversorgung, Muttersprache Deutsch, demnächst Zusatzbezeichnung Geriatrie sucht Vollzeit Anstellung ab 2013. Chiffre 2500/15458

**Allgemeinarzt in Rente** Betriebsmedizin-Sportmedizin Naturheilverfahren-Homöopathie bietet bayernweit Vertretungen an. E-Mail: BSpengruber@t-online.de

**Hämato-Onkologin** sucht Anstellung in Teilzeit in **München und Umgebung.** Chiffre 2500/15459

## Kongresse/Fortbildungen



Kaiserin Friedrich-Haus  
**Veranstaltungen der  
Kaiserin Friedrich-Stiftung  
für das ärztliche Fortbildungswesen**

15. – 18.11.2012 **Neues aus den Spezialfächern für hausärztlich tätige Allgemeinmediziner und Internisten** - 102. Klinische Fortbildung -
07. – 18.01.2013 **16. Wiedereinstiegskurs für Ärztinnen und Ärzte nach berufsfreiem Intervall**
- 08./09.03.2013 **42. Symposium für Juristen und Ärzte:** Medizin und Recht in Kindheit und Alter
- 30./31.05.2013 **Das Deutsche Gesundheitssystem -** Kompaktkurs für ausländische Ärztinnen und Ärzte

weitere Informationen:

Kaiserin Friedrich-Stiftung  
für das ärztliche Fortbildungswesen  
Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin (Mitte)  
Telefon 030 / 308 88 920, Telefax 030 / 308 88 926  
c.schroeter@kaiserin-friedrich-stiftung.de  
www.Kaiserin-Friedrich-Stiftung.de



**WALNER SCHOULEN**



**Aus- und Fortbildungszentrum für  
medizinische Berufe**



Fachwirtin für amb. Med. Versorgung  
Strahlenschutzkurse  
Sachkundekurs  
Ausbilderschein  
Gastroenterolog. Endoskopie  
Ambulantes Operieren  
Ernährungsmedizin, Laborkurse  
Überbetriebliche Ausbildung

**Neu ab Januar 2013:  
Aktualisierung/Wiedereinstieg für  
Arzthelferinnen/MFA**

Walner-Schulen  
Grillparzerstr. 8 • 81675 München  
Tel.: 089-540 95 50 • [info@walner-schulen.de](mailto:info@walner-schulen.de) •  
[www.walner-schulen.de](http://www.walner-schulen.de)

## Kongresse/Fortbildungen

**MGZ Medizinisch  
Genetisches Zentrum München  
Symposium  
Neurogenetik**


**Häufige Krankheitsbilder aus der Neurogenetik-  
Aktuelles zu Diagnostik und Pathogenese**  
23. Februar 2013, 9 Uhr bis 13 Uhr 30  
Sofitel Munich Bayerpost, Bayerstr. 12, 80335 München

**Erbliche Motoneuropathien – was sieht der Neurologe, was der Orthopäde?** (Univ. Prof. Dr. Michaela Auer-Grumbach, Zentrum für Medizinische Grundlagenforschung (ZMF) Graz, Österreich)

**ALS is more than a motor neuron disease** (Peter M. Andersen MD, Departement of Clinical Neuroscience, Umeå University, Schweden)  
**Alzheimer-Krankheit – Prädiktoren der Demenz** (Dr. med. Panos Alexopoulos, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Technische Universität München)

**KEY NOTE LECTURE Sie geben den Takt an: Gene für Schlafen und Wachen** (Univ. Prof. Dr. med. Peter Young, Sektion Schlafmedizin, Klinik für Neurologie, Universitätsklinikum Münster)

**Genetic Testing of ALS – Use in Clinical Practice** (Peter M. Andersen MD, Departement of Clinical Neuroscience, Umeå University, Schweden)

**Leukenzephalopathien des Erwachsenen – ein Chamäleon der Neurologie als Ursache von MS über Demenz bis Parkinson?** (Prof. Dr. med. Ludger Schöls, Zentrum für Neurologie, Hertie-Institut für Klinische Hirnforschung, Abt. Neurodegeneration, Tübingen)

**Leukenzephalopathie des Erwachsenen – klinische Fallvorstellung** (Dr. med. Johannes Levin, Neurologische Klinik und Poliklinik, Ludwig-Maximilians-Universität München)

**Hereditäre Neuropathie – klinische Fallvorstellung** (Dr. med. Beate Schlotter-Weigel, Prof. Dr. med. Jan Senderek, Friedrich Baur-Institut, Ludwig-Maximilians-Universität München)

**Genetische Defekte der Basalmembran – ein neuer vaskulärer Risikofaktor?** (Dr. med. Teresa Neuhann, MGZ – Medizinisch Genetisches Zentrum München)

**Anmeldung erforderlich:** Telefon +49(0)89 3090886-0,  
Fax +49(0)89 3090886-66, E-Mail: info@mgz-muenchen.de  
Internet: www.mgz-muenchen.de Fortbildungspunkte 5

**5. Symposium Nephrologisch-Urologischer Ultraschall**

Samstag, 8. Dezember 2012 von 9.00 bis 17.00 Uhr  
Klinikum rechts der Isar der TUM, Hörsaal D, Ismaninger Str. 22, 81675 München.

Die Tagungsgebühr beträgt 65 Euro. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.  
Das Symposium ist DEGUM-zertifiziert – 8 Fortbildungspunkte der BLÄK.  
Anmeldungen: Veronika Zeder, Abteilung für Nephrologie, Tel. 089 4140-2231,  
Fax 089 4140-4878, E-Mail: nephrologie.chefsekretariat@lrz.tum.de

**GCP-Training für Prüfarzte.** [www.pruefarztseminar.de](http://www.pruefarztseminar.de)

**Balint-Gruppe in Regensburg,** laufend 4-wöchentlich  
Mittwoch abends, Dr. Gerhard Chmielewski, praxis@gchm.de,  
Tel. 0941 8309242, [www.gchm.de](http://www.gchm.de)

**Zusatzbez. Psychotherapie (Ärzte)**  
Ausbildung zum/zur PP und KJP ab April 2013  
**Kinder- u. Jugendlichen PT**  
(für KV-Zulassung) 09.-16.03.2013 (II),  
22.-29.06.2013 (III), 09.-16.11.2013 (I)  
**Gruppen-PT (KV) Theorie:** (50 Std.)  
02.-07.11.2013  
Tel. 08334-9863-73  
[www.sueddeutsche-akademie.de](http://www.sueddeutsche-akademie.de)

**Psychotherapie im Alter**  
Fortbildungskurs, Beginn Mai 2013  
**Nähere Informationen:**  
Telos Institut für Psychotherapie  
Kindermannstraße 7,  
80637 München  
E-Mail: [telos@telosinstitut.de](mailto:telos@telosinstitut.de)  
Telefon 089 152855,  
Fax 089 15982044

**Anzeigen-Tel. 089 55241-222**

**Balintgruppe Neu-Ulm**

LÄK anerkannt, für Psychosom. Grundversorgung (z.B. Hausärzte)  
anrechnungsfähig, CME-Punkte. Termine nach Absprache,  
1x 5 Dst. plus 5x 2 Dst.  
Dipl.-Med. Heike Bill, Reuttier Str. 38, 89231 Neu-Ulm,  
Tel. 0731 9726931, E-Mail: [heikebill@gmx.de](mailto:heikebill@gmx.de)

**WB Psychodrama u. Rollenspiel**

150 Std. ab 18.-22.01.13 + 7 weitere  
Wo-Enden. tiefenpsych. Selbsterf.,  
22 CME-Punkte/Wochenende  
Ort: **Klinikum Mü.-Ost, 85540 Haar**  
**Prof. Dr. Wolfram Bender**  
Mobil: 0174 2456344  
E-Mail: [w.ben0411@googlemail.com](mailto:w.ben0411@googlemail.com)  
Gebühr: 200,- Euro

**Studienplatz Medizin**

Studienberatung und NC-Seminare.  
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium  
(Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin,  
Biologie, Psychologie).  
Vorbereitung für Medizinerstest und  
Auswahlgespräche.  
Info und Anmeldung:  
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)  
Argelander Straße 50, 53115 Bonn  
Tel. 02 28/21 53 04, Fax 21 59 00

## Rechtsberatung

**Arztrecht**

Dr. med. Dr. jur. Matthias Lindenmeir, München

[www.ArztundRechtsanwalt.de](http://www.ArztundRechtsanwalt.de)

**Fachanwälte für Fachärzte**

aus Sozietät Dr. Rehborn München wurde

**RATZEL  
RECHTSANWÄLTE  
München**
**Dr. Rudolf Ratzel**

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht

**Dr. Nicola Heinemann**

Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht

**Dr. Patrick M. Lissel, LL.M**

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht

**Dr. Martin Greiff, Mag. rer. publ.**

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht

**Peter Knüpper**

Rechtsanwalt und HGF BLZK

**Dr. Tibor Szabados**

Rechtsanwalt

Wir haben uns seit vielen Jahren für Sie entschieden. Deshalb vertreten wir grundsätzlich nur die Leistungsseite (Ärzte, Zahnärzte, Krankenhäuser, Netze und Verbände). Wir sind in allen Sparten des Gesundheitswesens präsent. Gestalten, moderieren oder streiten: wir bieten Lösungen.

Ottostraße 1  
80333 München  
Tel. 089 28700960  
Fax 089 28700977  
[info@ratzel-rechtsanwaelte.de](mailto:info@ratzel-rechtsanwaelte.de)  
[www.ratzel-rechtsanwaelte.de](http://www.ratzel-rechtsanwaelte.de)

altendorfer  
**medizin & recht**

Arztrecht - Medizinrecht - Pharmarecht

Ansprechpartner: Dr. med. Dr. iur. Reinhold Altendorfer  
Rechtsanwalt, Fachanwalt f. Medizinrecht u. Facharzt f. Allgemeinmedizin

Herzog-Heinrich-Str. 11, 80336 München, T.: 089-2020506-0,  
[kanzlei@altendorfer-medizinrecht.de](mailto:kanzlei@altendorfer-medizinrecht.de), [www.altendorfer-medizinrecht.de](http://www.altendorfer-medizinrecht.de)

## Rechtsberatung

**ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH**  
 RECHTSANWÄLTE

Optimal abgesichert im Medizinrecht:

**Unsere juristischen Notfallkoffer® immer zur Hand!**

 Holen Sie sich jetzt unser  
 kostenloses Notfallkoffer-App  
 und erhalten Sie:

- Wertvolle Checklisten für den juristischen Notfall
- Passende Ansprechpartner für Ernstfälle mit 24h-Erreichbarkeit
- Kostenfreie Bestellung unserer Notfallkoffer



Jetzt unter:

[www.notfallkoffer-app.de](http://www.notfallkoffer-app.de)

Oder im App Store

[www.uls-frie.de](http://www.uls-frie.de)

neu

**Medizin. Recht. Steuern.**

Umfassende Beratung aus einer Hand.

Lernen Sie uns unverbindlich kennen.

Termin vereinbaren: 08000 1880080

 1 Rechtsanwalt 2 Steuerberater 3 Fachanwalt für Arbeitsrecht 4 Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht  
 5 Fachanwalt für gewerblichen Rechtsschutz 6 Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht  
 7 Fachanwalt für Medizinrecht 8 Fachanwalt für Steuerrecht 9 Mediator 10 Vereidigter Buchprüfer

**Finck Althaus Sigl & Partner** München, Nußbaumstraße 12 Telefon 089 652001  
 Rechtsanwälte Steuerberater [www.MedizinRechtSteuern.de](http://www.MedizinRechtSteuern.de) info@finck-partner.de

 Dr. Stefan Althaus 19  
 Elisabeth Baus 1  
 Peter Bräuer 148  
 Franz J. Doll 210  
 Klaus G. Finck 126  
 Martin Hoffmann 13  
 Daniel Hülsmeier 1  
 Frank Kosterhon 14  
 Paul Luppert 1  
 Heidi Messer 15  
 Harald J. Mönch 15  
 Anton Sigl 2  
 Dr. Andreas Stauer 179  
 Dr. Franz Wagner 1  
 Markus Zenetti 19

**Raffelsieper & Partner GbR**  
 Hamburg - Berlin - Heidelberg

**Spezialisten für alle Rechtsfragen rund um den Arztberuf**  
**Beratung für**

- niedergelassene Ärzte
- angestellte Ärzte
- Krankenhausträger

- sonstige Leistungserbringer im Gesundheitswesen

 Kooperation • MVZ • Integrierte Versorgung • Strukturverträge  
 • Praxisnetze • Berufsrecht • Vertragsarztrecht • Abrechnung  
 • Wirtschaftlichkeit • Nachfolgeregelung • Erbrecht  
 • Steuerrecht

 Berliner Straße 101 • 69121 Heidelberg • (06221) 43 79 232  
[www.praxisrecht.de](http://www.praxisrecht.de) • [heidelberg@praxisrecht.de](mailto:heidelberg@praxisrecht.de)

 Rechtsanwälte • Fachanwälte für Medizinrecht • Fachanwälte  
 für Steuerrecht

**WIESENER KOLLER**  
 Rechtsanwälte

 DR. JAN WIESENER  
 DR. IRIS FELICITAS KOLLER  
 CLAUDIA HALSTRICK\*

**Fachanwälte für Medizinrecht**
**Kompetente Beratung und Vertretung von Leistungserbringern.**

 Ottostraße 1 · 80333 München · Tel: 089 | 5155 68 60 · Fax: 089 | 5155 68 61  
[www.wiesener-koller.de](http://www.wiesener-koller.de) · [info@wiesener-koller.de](mailto:info@wiesener-koller.de)

\* ab 1. Januar 2013

**PROF. DR. UTE WALTER**  
 FACHANWÄLTIN FÜR MEDIZINRECHT  
 APL. PROF. DER UNIVERSITÄT REGENSBURG  
**KOMPETENZ AUF IHRER SEITE**

**RECHTSANWÄLTE WIGGE**

BERATUNG IM MEDIZINRECHT

München - Münster - Hamburg

 Prinz-Ludwig-Str. 7  
 80333 München

[muenchen@ra-wigge.de](mailto:muenchen@ra-wigge.de)

Tel. 089 287780430

Fax 089 287780439

[www.ra-wigge.de](http://www.ra-wigge.de)
**Die Arztrechtskanzlei seit 1982**

 Dr. jur. Jörg Heberer & Kollegen - Fachanwälte für Medizinrecht  
 Tel. (089) 163040 - [www.arztrechtskanzlei.de](http://www.arztrechtskanzlei.de)
**Spezialisiert auf niedergelassene Ärzte –**

 engagierte Vertretung Ihrer Interessen gegenüber KVB u. Kammer,  
 Kollegen, Patienten u. Versicherungen;

Gestaltung/Prüfung Ihrer Praxis- u. Kooperationsverträge

z.B. Zulassung/Praxis(ver)kauf/MVZ/Partnerschaft/GP/PG/Plausi-Prüfung/Regreß

**RECHTSANWALTSKANZLEI**
**ERNEST F. RIGIZAHN**
**Fachanwalt für Medizinrecht und  
 Fachanwalt für Versicherungsrecht**

 Arzt-, Arzthaftungs- u. Vertragsarztrecht / Krankenversicherung  
 Redaktor der Fachzeitschrift ‚Medizinrecht‘ (seit 1988)

 nähere Informationen (z.B.: Pauschalhonorare!): [www.rigizahn.de](http://www.rigizahn.de)

 Lindwurmstraße 29 80337 München  
 (Nähe Sendlinger Tor – U1/U2/U3/U6)

 Tel. 089 / 38 66 51-60  
 Fax 089 / 38 66 51-69

**Bitte beachten Sie unseren nächsten Anzeigenschluss**  
**für die Doppelnummer 01-02/2013:**
**10.01.2013 (Das Heft erscheint am 11.02.13)**

# 1393 km



## Natur an der Grenze

Viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten leben entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze im Grünen Band – einem für Mitteleuropa einmaligen Refugium: Das **Grüne Band** ist eine wahre Schatzkammer der Natur. Auf 177 km<sup>2</sup> und 1.393 km Länge sind hier viele wertvolle Lebensräume miteinander verbunden.

Helfen Sie uns, das Grüne Band zu erhalten, z.B. mit dem **Erwerb von Anteilscheinen**. Mehr Infos: [www.gruenesband.info](http://www.gruenesband.info)

Oder fordern Sie die kostenlose Broschüre „Das Grüne Band“ an:



Bund für Umwelt  
und Naturschutz  
Deutschland e.V.  
Am Köllnischen Park 1  
10179 Berlin  
Fax 030 275 86-440  
info@bund.net

[www.bund.net](http://www.bund.net)

## Bayerisches Ärzteblatt

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer – Amtliche Mitteilungen

**Inhaber und Verleger:** Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Max Kaplan

**Herausgeber:** Dr. med. Max Kaplan, Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)

**Redaktion (alle BLÄK):** Dr. med. Rudolf Burger, M. Sc., Carina Gorny (Layout), Steven Hohn (Layout), Jodok Müller, Dagmar Nedbal (verantwortlich), Sophia Pelzer, Robert Pölzl (CvD/Layout), Marianne Zadach (CvD)

**Medizinredaktion:** Dr. med. Judith Niedermaier (BLÄK), Dr. med. Konrad Stock

**Anschrift der Redaktion:** Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Tel. 089 4147-181, Fax 089 4147-202, E-Mail: [aerzteblatt@blaek.de](mailto:aerzteblatt@blaek.de)

Die Zeitschrift erscheint monatlich (Doppelnummern Januar/Februar und Juli/August).

Bezugspreis monatlich 4 Euro einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Bayerische Landesbank, Kto. 24801, BLZ 700 500 00, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder der BLÄK im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Anzeigenverwaltung:** atlas Verlag GmbH, Flößergasse 4, 81369 München, Tel. 089 55241-0, Fax 089 55241-271, E-Mail: [petra.meyer@atlas-verlag.de](mailto:petra.meyer@atlas-verlag.de); Geschäftsführung: Thomas Obermaier, -272; Anzeigenleitung (verantwortlich): Stefanie Beinl, -240; Anzeigendisposition/Stellenmarkt/Kleinanzeigen: Petra Meyer, -222.

**Druck:** Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Amtliche Veröffentlichungen der BLÄK sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit BLÄK gekennzeichneten Berichte oder Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Redaktion. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autoren und nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder. „Conflict of interest statements“ wurden gegenüber der Redaktion abgegeben. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente verglichen werden.

Das „Bayerische Ärzteblatt“ wird auf Recycling-Papier gedruckt.

ISSN 0005-7126

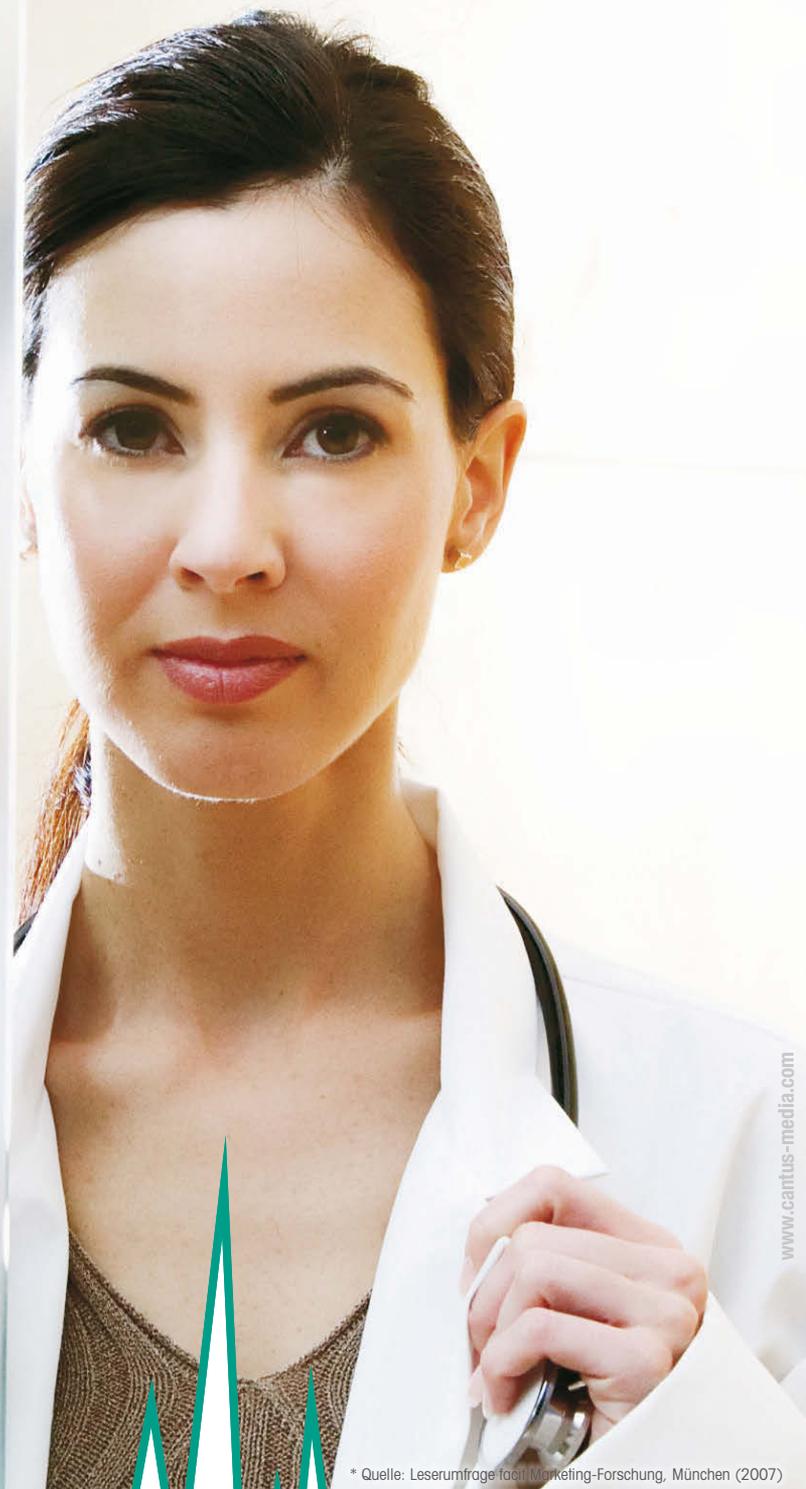
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 64 vom 1. Januar 2013





# BAYERNS BESTER STELLENMARKT FÜR ÄRZTE

Mit dem Bayerischen Ärzteblatt  
erreichen Sie rund  
100.000 Leser\* pro Ausgabe.



\* Quelle: Leserumfrage facti Marketing-Forschung, München (2007)

Kontakt Stellenanzeigen: Petra Meyer 089/55241-222, Petra.Meyer@atlas-verlag.de  
Kontakt zur Leserschaft: Stefanie Beinl 089/55241-240, Stefanie.Beinl@atlas-verlag.de

**atlas**  
Verlag GmbH